

KETTERER  KUNST



**KLASSISCHE  
MODERNE**

18. Juli 2020



Albert  
1933





# 502. AUKTION

## Klassische Moderne

### Auktion | Auction

**Los 300–455 Klassische Moderne (502)**  
Samstag, 18. Juli 2020, ab 14 Uhr | *from 2 pm*

Ketterer Kunst München  
Joseph-Wild-Straße 18  
81829 München

**Aus gegebenem Anlass bitten wir Sie um vorherige Sitzplatzreservierung unter: +49 (0) 89 552 44-0 oder infomuenchen@kettererkunst.de.**

### Weitere Auktionen | Further Auctions

**Los 1–163 Kunst nach 1945/Contemporary Art (503)**  
Freitag, 17. Juli 2020, ab 13 Uhr | *from 1 pm*

**Los 200–286 Evening Sale (500)**  
Freitag, 17. Juli 2020, ab 17 Uhr | *from 5 pm*

**Los 500–591 Kunst des 19. Jahrhunderts (498)**  
Samstag, 18. Juli 2020, ab 17 Uhr | *from 5 pm*

**Online Only [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de)**  
Mittwoch, 1. Juli, ab 15 Uhr – Sonntag, 19. Juli 2020, bis 15 Uhr  
*Wednesday, 1 July, from 3 pm – Sunday, 19 July 2020, until 3 pm*  
Letzte Bietmöglichkeit 14.59 Uhr | *Last chance to bid 2.59 pm*

### Vorbesichtigung | Preview

**Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung sowie um Angabe der Werke, die Sie in unseren Repräsentanzen besichtigen möchten.**

#### Hamburg

Ketterer Kunst, Holstenwall 5, 20355 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 37 49 61-0  
infohamburg@kettererkunst.de

Fr. 26. Juni 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*  
Sa. 27. Juni 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

#### Düsseldorf

Ketterer Kunst, Königsallee 46, 40212 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0)211 36 77 94 60  
infoduesseldorf@kettererkunst.de

Mo. 29. Juni 11–18 Uhr | *11 am–6 pm*  
Di. 30. Juni 11–20 Uhr | *11 am–8 pm*  
Mi. 1. Juli 11–15 Uhr | *11 am–3 pm*

#### Frankfurt

Galerie Rothamel, Fahrgasse 17, 60311 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (0) 89 552 44-0  
infomuenchen@kettererkunst.de

Do. 2. Juli 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*

#### Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63  
infoberlin@kettererkunst.de

Sa. 4. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
So. 5. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Mo. 6. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Di. 7. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Mi. 8. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Do. 9. Juli 10–20 Uhr | *10 am–8 pm*

#### München (alle Werke)

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München  
Tel.: +49 (0) 89 552 44-0  
infomuenchen@kettererkunst.de

Sa. 11. Juli 15–19 Uhr | *3–7 pm*  
So. 12. Juli 11–17 Uhr | *11 am–5 pm*  
Mo. 13. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Di. 14. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Mi. 15. Juli 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*  
Do. 16. Juli 10–17 Uhr | *10 am–5 pm*  
Fr. 17. Juli 10–17 Uhr | *10 am–5 pm* (ab Los 300)

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,10 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag außen: Los 391 H. Kollé – Frontispiz I: Los 377 J. Scharl – Frontispiz II: Los 342 E. L. Kirchner – Seite 4: Los 381 A. Rée – Seite 8: Los 330 A. v. Jawlensky  
Seite 188: Los 370 G. Grosz – Hinterer Umschlag innen: Los 345 E. L. Kirchner – Hinterer Umschlag außen: Los 415 H. Macke

## So können Sie mitbieten

### Im Saal

Sie können selbst oder über einen Bevollmächtigten im Saal mitbieten. Bitte nehmen Sie bis zum Vortag der Auktion eine Platzreservierung vor und lassen Sie sich eine Bieterkarte ausstellen. Bitte bringen Sie zur Auktion auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit.

### Telefonisch

Sollten Sie nicht bei der Auktion anwesend sein können, so haben Sie die Möglichkeit telefonisch zu bieten. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum Vortag der Auktion an. Am Auktionstag werden Sie von uns angerufen, kurz vor Aufruf des Objektes, auf welches Sie bieten möchten. Bitte achten Sie darauf, unter den von Ihnen genannten Telefonnummern erreichbar zu sein. Unsere MitarbeiterInnen stehen Ihnen für Gebote per Telefon in folgenden Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular)

### Schriftlich

Sollten Sie nicht persönlich an der Auktion teilnehmen können, so nehmen wir gerne Ihr schriftliches Gebot entgegen (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular)

### Online

Sie können unsere Saalauktionen live im Internet verfolgen und auch online mitbieten.

**Online bieten und live mitverfolgen unter: [www.kettererkunstlive.de](http://www.kettererkunstlive.de)**

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben und bieten möchten, so können Sie das bis spätestens zum Vortag. Wählen Sie bei der Anmeldung bitte „Neu Registrieren“. Sie erhalten im Anschluss einen Aktivierungslink und werden gebeten eine Kopie Ihres Personalausweise zuzusenden, soweit uns dieser noch nicht vorliegt. Sollten Sie planen für mehr als € 50.000 zu bieten, so möchten wir Sie bitten, uns dies vorab mitzuteilen.

### Online Only

Außerdem können Sie rund um die Uhr in unseren Online Only Auktionen bieten.

**Registrieren und bieten unter [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de)**

Letzte Gebotsmöglichkeit für die laufende Auktion: 19. Juli 2020, 14.59 Uhr.

## Aufträge | Bids

Auktionen 498 | 500 | 502 | 503 | @

### Rechnungsanschrift | Invoice address

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Name   Surname	Vorname   First name	c/o Firma   c/o Company
Straße   Street	PLZ, Ort   Postal code, city	Land   Country
E-Mail   Email		USt-ID-Nr.   VAT-ID-No.
Telefon (privat)   Telephone (home)	Telefon (Büro)   Telephone (office)	Fax

### Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name   Surname	Vorname   First name	c/o Firma   c/o Company
Straße   Street	PLZ, Ort   Postal code, city	Land   Country

Aufgrund der Versteigerungsbedingungen und der Datenschutzbestimmungen erteile ich folgende Aufträge:  
On basis of the general auction terms and the data protection rules I submit following bids:

**Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.**  
Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.  
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

**Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.**  
Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:  
Please contact me during the auction under the following number:

Nummer   Lot no.	Künstler, Titel   Artist, Title	€ (Maximum   Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen.  
Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.

### Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in  
I will collect the objects after prior notification in  
 München  Hamburg  Berlin  Düsseldorf

Ich bitte um Zusendung.  
Please send me the objects

**Von allen Kunden benötigen wir eine Kopie des Ausweises.  
All clients are kindly asked to submit a copy of their passport/ID.**

Ich habe Kenntnis davon, dass Ketterer Kunst gesetzlich verpflichtet ist, gemäß den Bestimmungen des GwG eine Identifizierung vorzunehmen. Gemäß §11 Abs. 4 GwG ist Ketterer Kunst berechtigt, meine Personalia, sowie weitere Daten vollständig aufzunehmen und eine Kopie/Scan u.a. zu fertigen. Ich versichere, dass ich oder die Person, die ich verrete und die ich namentlich bekanntgegeben habe, wirtschaftlich Berechtigte/r im Sinne von § 3 GwG bin bzw. ist.  
I am aware that Ketterer Kunst is legally obligated, in line with the stipulations of the GwG (Money Laundering Act), to carry out an identification. Pursuant to §11 section 4 GwG (Money Laundering Act) Ketterer Kunst is authorized to collect all my personal data as well other data, and to make a copy/scan or the like. I assure that I or the person I represent and that I have announced by name is beneficial owner within the scope of § 3 GwG (Money Laundering Act).

### Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:  
Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).  
Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Datum, Unterschrift | Date, Signature

# ANSPRECHPARTNER



**Robert Ketterer**  
Auktionator  
Tel. +49 89 55244-158  
r.ketterer@kettererkunst.de



**Gudrun Ketterer, M.A.**  
Auktionatorin  
Tel. +49 89 55244-200  
g.ketterer@kettererkunst.de

## Kunst nach 1945 / Contemporary Art



**MÜNCHEN**  
**Julia Haußmann, M.A.**  
Head of Customer Relations  
Tel. +49 89 55244-246  
j.haussmann@kettererkunst.de



**MÜNCHEN**  
**Lena Winter**  
Head of Contemporary Art  
Tel. +49 89 55244-131  
l.winter@kettererkunst.de



**MÜNCHEN**  
**Bettina Beckert, M.A.**  
Tel. +49 89 55244-140  
b.beckert@kettererkunst.de

## Klassische Moderne



**MÜNCHEN**  
**Sandra Dreher, M.A.**  
Tel. +49 89 55244-148  
s.dreher@kettererkunst.de



**MÜNCHEN**  
**Christiane Gorzalka, M.A.**  
Tel. +49 89 55244-143  
c.gorzalka@kettererkunst.de

## Wissenschaftliche Beratung



**Dr. Mario von Lüttichau**  
Tel. +49 -(0)170-286 90 85  
m.luetlichau@kettererkunst.de

## Repräsentanten



**BERLIN**  
**Dr. Simone Wiechers**  
Tel. +49 30 88675363  
s.wiechers@kettererkunst.de



**DÜSSELDORF**  
**Cordula Lichtenberg, M.A.**  
Tel. +49 211 36779460  
infoduesseldorf@kettererkunst.de



**BADEN-WÜRTTEMBERG,  
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ**  
**Miriam Heß**  
Tel. +49 6221 5880038  
m.hess@kettererkunst.de



**FRANKFURT**  
**Undine Schleifer, MLitt**  
Tel. +49 69 95504812  
u.schleifer@kettererkunst.de



**NORDEUSTCHLAND, SCHWEIZ,  
ITALIEN, FRANKREICH, BENELUX**  
**Barbara Guarnieri, M.A.**  
Tel. +49 40 374961-0  
Mob. +49 171 6006663  
b.guarnieri@kettererkunst.de



**SACHSEN, SACHSEN-ANHALT,  
THÜRINGEN**  
**Stefan Maier**  
Tel. +49 170 7324971  
s.maier@kettererkunst.de



**USA**  
**Dr. Melanie Puff**  
Ansprechpartnerin USA  
Tel. +49 89 55244-247  
m.puff@kettererkunst.de



**THE ART CONCEPT**  
**Andrea Roh-Zoller, M.A.**  
Tel. +49 172 4674372  
artconcept@kettererkunst.de

## Wissenschaftliche Katalogisierung

Silvie Mühlh M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Eva Heisse, Christine Hauser M.A., Dr. Agnes Thum, Christine Engelke M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Dr. Sabine Lang, Katharina Thurmair M.A., Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode



300

## MAX LIEBERMANN

1847 Berlin - 1935 Berlin

Quai in Hamburg / Meereswellen.  
1900/1902.

Aquarell.

Rechts unten signiert. Auf festem Aquarellpapier.  
29,5 x 36,6 cm (11.6 x 14.4 in), nahezu blattgroß.

Verso eine äußerst atmosphärische, ausgearbeitete Darstellung unruhiger Wellenkämme mit aufschäumender Gischt, blattgroß, welche um 1900 an der niederländischen Küste entstanden sein könnte. Die vorderseitige Darstellung entsteht wohl etwas später um 1902 und zeigt vermutlich das Hafenbecken von Teufelsbrück in Klein Flottbek an der Elbe. Liebermann weilte hier im Sommer 1902 im Hotel Louis C. Jacob, um im Auftrag der Hamburger Kunsthalle einige „Bilder aus Hamburg“ zu malen und zu zeichnen. [CH]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde von Frau Drs. Margreet Nouwen, Berlin, mündlich bestätigt. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.00 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.000 – 33.000

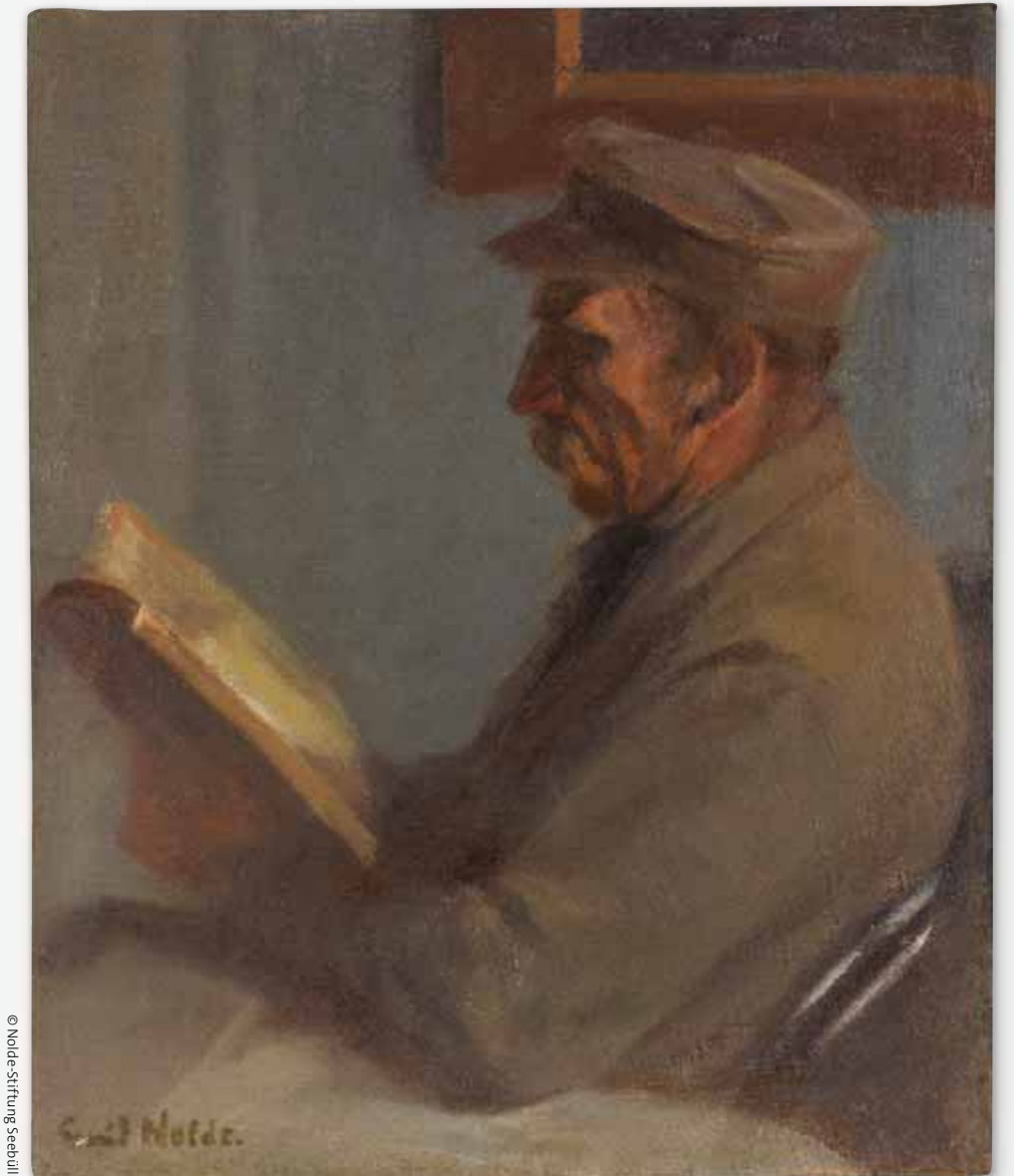
### PROVENIENZ

- Sammlung Peter Kölln, Elmshorn.
- Privatsammlung Norddeutschland (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).



verso

- **Beidseitig bemaltes Blatt**
- **Die Vorderseite „Quai in Hamburg“ entsteht wohl zur selben Zeit und am selben Ort wie Liebermanns berühmtes Gemälde „Terrasse im Restaurant Jacob in Nienstedten an der Elbe“ (1902, Hamburger Kunsthalle)**
- **Stimmungsvolle malerische Momentaufnahmen des vielleicht berühmtesten deutschen Impressionisten**



© Nolde-Stiftung Seebüll

301

## EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Hans Hansen (Der Bruder  
des Künstlers). 1899.

Öl auf Rupfen.

Urban 42. Links unten signiert. Verso auf dem  
Keilrahmen erneut signiert und betitelt.

70 x 57,2 cm (27,5 x 22,5 in).

Im Werkverzeichnis der Gemälde Emil Noldes gibt der Verfasser, Prof. Martin Urban, an, dass Emil Nolde den Titel der hier vorliegenden Arbeit in seiner handschriftlichen Liste von 1930 nachträglich von „Bruder Hans“ zu „Hans Hansen“ ändert. [CG/CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.01 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.800 – 26.400

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Niels Hansen, Solderup Mark, Jejsing, Dänemark (der Neffe des Künstlers, 1956 durch Erbschaft vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 2008).

### LITERATUR

- Emil Nolde, Handschriftliche Liste, 1930.
- Emil Nolde, Mein Leben, Köln 1976, S. 96.
- Emil Nolde, Das eigene Leben, 3. erw. Auflage, Köln 1967, S. 245.
- Manfred Reuther, Das Frühwerk Emil Noldes. Vom Kunstgewerbler zum Künstler, Köln 1985, Kat.-Nr. 16 (mit Abb., S. 34).
- Bruun Rasmussen, Kopenhagen, 785. Auktion, Paintings - Sculptures - and Prints, 4.3.2008, Los 305 (mit Farbabb., verso auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).

- **Eines der seltenen frühen Familienporträts des Künstlers**
- **Lange Zeit in Familienbesitz des Künstlers (Niels Hansen, der Neffe des Künstlers)**
- **Zurückgenommene, feine, nordische Farbigkeit**



© Nolde-Stiftung Seebüll

„Der kleine See war mir unendlich lieb: sein Schilf, seine Binsen, seine Fische, seine Enten und Kraien und die Taucher. Und ich liebte die Heuboote, in den Fahrgräben liegend, und die hochgestapelten Bloosdiemen nebenzu, und die zum Trocknen hingestellten Reusen, angebunden an ihre langen Stangen. [...] Ich zeichnete alles. [...] Wenn still der See war an milden Tagen, dann war es herrlich schön.“

Emil Nolde, in: Emil Nolde, Jahre der Kämpfe (1902-1914), Köln 2002, S. 26.

302

## EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Boote. Um 1909.

Tuschpinselzeichnung.  
Rechts unten signiert. Auf gräulichem Velin, fest  
auf Karton aufgelegt. 30,7 x 46 cm (12 x 18.1 in),  
Blattgröße. Unterlagekarton: 39,8 x 53,5 cm  
(15.7 x 21.1 in). [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred  
Reuther vom 29. April 2020.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.02 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16,500 – 22,000

### PROVENIENZ

- Galerie Commeter, Hamburg.
- Sammlung Peter Kölln, Elmshorn (1915 direkt vom  
Vorgenannten erworben, verso auf dem Unterlage-  
karton mit dem handschriftlichen Vermerk).
- Privatsammlung Norddeutschland (durch  
Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).
- Seitdem in Familienbesitz.

### AUSSTELLUNG

- Ausstellung von Werken Neuerer Kunst aus  
Hamburger Privatbesitz, Kunsthalle zu Hamburg,  
11.11.-2.12.1917, Kat.-Nr. 108.

- **Feine, atmosphärische Zeichnung**
- **Für Nolde typisches maritimes Sujet**
- **Lückenlose und namhafte Provenienz**



303

## GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Büsche am Ufer, Kallmünz. 1903.

Öl auf Leinwand.  
Verso auf der Leinwand mit dem Nachlassstempel  
sowie einem Etikett mit der teils handschriftlichen  
und teils gestempelten Nummer „L 624“.  
9 x 16,5 cm (3.5 x 6.4 in).

Mit einer schriftlichen Bestätigung der Gabriele  
Münter- und Johannes Eichner-Stiftung vom  
22. Oktober 2013 (in Kopie). Das Gemälde wird in  
das Werkverzeichnis der Gemälde von Gabriele  
Münter aufgenommen.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22,000 – 33,000

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.03 h ± 20 Min.

### PROVENIENZ

- Nachlass der Künstlerin.
- Kunsthandel Franz Resch, Gauting.
- Kunsthandel Sabine Helms, München.
- Privatsammlung München.

### AUSSTELLUNG

- Gabriele Münter und ihre Zeit. Galerie Neher,  
Essen 18.11.-18.12.1990, Farbabb. S. 13 (hier unter  
dem Titel „Büsche am Ufer (Kallmünz)“).
- Schöne Aussichten. Der Blaue Reiter und der  
Impressionismus. Franz Marc Museum, Kochel  
22.3.-29.7.2015, S. 195, Farbabb. S. 82 (hier unter  
dem Titel „Kleine Seelandschaft“).

- **Die kleinen Ölskizzen gelten als entscheidende Meilensteine im Werk Münters**
- **Frühe Verwendung expressiver Farbigkeit**
- **In Kallmünz verlobt sich Münter mit dem noch verheirateten Kandinsky**

Im Sommer 1903 besucht Wassily Kandinsky mit seiner Klasse der Malschule Phalanx den Ort Kallmünz (Opf.) an der Naab. Der malerisch an den Felsen des Schlossberges geschmiegte Ort im Naabtal bietet vielerlei Motive. Gabriele Münter besucht seit 1901 diese Kunstschule und hier die Malklasse von Kandinsky. Nach einer ersten Studienfahrt nach Kochel 1902 ist dies die zweite Reise mit der Phalanx für Gabriele Münter. Die beiden kamen sich auch persönlich näher und Kandinsky verlobt sich schließlich in Kallmünz mit seiner Schülerin und dies, obwohl er noch verheiratet ist. So ist dieser Kallmünz-Aufenthalt 1903 für Gabriele Münter sicherlich aus jenen ganz persönlichen Gründen sehr wichtig gewesen. Auch künstlerisch hat sich bei diesem Aufenthalt in dem kleinen fränkischen Ort Wesentliches für die Künstlerin verändert. In reiner Spachteltechnik, die einen kompakten und doch differenzierten Farbauftrag ermöglicht, entsteht diese kleine prägnante Arbeit. Sie lebt aus der Ursprünglichkeit, mit der sie geschaffen wurde. Durch die Art des Farbauftrages wirken die einzelnen Farben in der Komposition nebeneinander und vereinen sich erst im Gesamtzusammenhang. Im Himmel und Wasser ist der Auftrag luzide und leicht und wie auch bei späteren Arbeiten Gabriele Münters scheint der Bildgrund als gestalterisches Mittel durch die Farbe hindurch. Dies ist ein ganz eigenständiges Charakteristikum ihrer Kompositionen auch über die weiteren Jahre hinweg. Das Gemälde „Büsche am Ufer“ ist ein kleines Meisterwerk spontaner Landschaftsauffassung in einem Kolorit, das sich in seinen Grundtönen weitestgehend aus ungemischten Farben zusammensetzt. Ein spontanes kleines Ölbild, das unter freiem Himmel entstanden ist. Münter arbeitet hier, mit ihren Mitschülern, in der Tradition des „plein-air“ der Schule von Barbizon und der Impressionisten. Bei dem vorliegenden Gemälde zeichnet sich bereits eine Selbstverständlichkeit der gefühlten Farbe ab, die Gabriele Münter wenige Jahre später in Murnau zur Vollendung bringen wird. Der rosa gefärbte Himmel tönt auch den See. Himmel und Wasser stehen neben saftig grünen und königsblauen Bäumen: Gabriele Münter bringt hier schon mit expressiver Farbigkeit ihr inneres Erleben auf die Leinwand und geht damit einen wichtigen Schritt für ihre weitere Entwicklung.





304

## OTTO PIPPEL

1878 Łódź - 1960 München

Friedrichstraße in Berlin.  
Wohl 1930/1940er Jahre.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. Verso signiert, betitelt und bezeichnet. 101 x 111 cm (39.7 x 43.7 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.04 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Hessen.

- **Impressionistisch empfundenes Berliner Straßenbild**
- **Pastoser, flirrender Farbauftrag**
- **Beeindruckende Spiegelung von Licht und Luft**



305

## LESSER URY

1861 Birnbaum - 1931 Berlin

Straße im Tiergarten. 1920er Jahre.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert.

Links unten signiert. 9,4 x 16 cm (3,7 x 6,2 in).

Mit einer Fotoexpertise von Dr. Sibylle Groß, Werkverzeichnis Lesser Ury, vom 27. Oktober 2010 (in Kopie). Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.05 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

### PROVENIENZ

- Carl Lampe (1891-1964), Düsseldorf/Marienhöhe.
- Hedwig Lampe, Marienhöhe (1964 vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).
- Privatsammlung, Marienhöhe.
- Galerie Schwarzer, Düsseldorf (seit 2010).
- Privatsammlung Rheinland (vom Vorgenannten erworben).

„Ury ist der erste gewesen, der Berliner Straßenbilder malte: die moderne Straße mit ihrem Jagen und Fauchen, ihren geschäftigen Menschlein, ihren behäbigen Pferdeomnibussen, ihren altväterlichen Droschken, die Großstadtstraße in der Dämmerung mit allen den wunderbaren Sonnenreflexen aus Häusern und Asphalt [...]. Ja, Ury war der erste, der das moderne Berlin gemalt hat.“

Kunsthistoriker und -kritiker Adolph Donath, in: Lesser Ury. Seine Stellung in der Modernen deutschen Malerei, Berlin 1922, S. 14.

- **Charakteristisches Motiv im Schaffen des Künstlers**
- **Stimmungsvolle Darstellung des großstädtischen Lebens in den 1920er Jahren**
- **Besonders lichtdurchflutetes Werk aus der Gruppe der Berliner Straßenszenen**
- **Im kleinen Format an unmittelbare, fotografische Momentaufnahmen erinnernd**

Die spiegelnden Lichtreflexe der regennassen Straße und der auf sie fallenden Lichter sind Gegenstand vieler Arbeiten des in Berlin beheimateten Lesser Ury, die ihre Entstehung einer intensiven Auseinandersetzung mit der schnelllebigen und stets in Veränderung befindlichen Atmosphäre der Großstadt verdanken. Regennasse, langgestreckte Boulevards als Zentrum des modernen Lebens hatten auch die französischen Impressionisten gemalt, doch die Vielfalt des sich brechenden Lichtes wurde erst in den Arbeiten von Lesser Ury zum eigentlichen Bildthema. Seine Berliner Straßenbilder sind von einer Schärfe der Beobachtung geprägt, die ihresgleichen sucht. Die Straßen der Metropole, insbesondere die zentralen Achsen der „Tiergartenstraße“ und „Unter den Linden“ werden ab ca. 1890 zu seinem Hauptmotiv, dem er immer wieder neue Facetten abgewinnt. Nach einem vorübergegangenen Regenschauer klart der Himmel im Hintergrund wieder auf und zartgelbe Sonnenreflexe spiegeln sich in der Straße, auf der nur mehr eine kleine Gruppe Damen mit ihren Regenschirmen unterwegs ist und die Droschken auf Fahrgäste warten. Die sonst so geschäftigen Berliner Straßen zeigt Ury hier ausnahmsweise wie verlassen, und überlässt damit die Bühne dem sanften Licht und den klaren Reflexen, die ihm in bemerkenswert lockerem Duktus als malerisches Experimentierfeld dienen. [KT]

**MAX SLEVOGT**

1868 Landshut - 1932 Neukastel

**Pfälzer Landschaft. 1910.**

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. 61,7 x 77,3 cm (24,2 x 30,4 in).

Slevogts Schwiegereltern besitzen in Godramstein (bei Landau) ein Landhaus. Ab 1909 verbringt der Künstler dort mit seiner Familie die Sommer- und Herbstmonate in Godramstein und das hier vorliegende Werk zeigt den Blick von der Terrasse des Landhauses der Schwiegereltern über Godramstein hinweg Richtung Frankweiler, mit den Bergen der Haardt am Rande des Pfälzer Waldes im Hintergrund. [CH]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde von Bernhard Geil mündlich bestätigt, dem wir für die freundliche wissenschaftliche Beratung danken.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.06 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 \*

\$ 44.000 – 66.000

**PROVENIENZ**

- Sammlung Otto Henkell (1869-1929, vermutlich direkt vom Künstler erworben).
- Sammlung Fänn und Willy Schniewind, Neviges/Düsseldorf (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten, verso auf der Leinwand von fremder Hand mit dem Namen des Sammlers bezeichnet).
- Privatsammlung USA (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).

**LITERATUR**

- Hans-Jürgen Imiela, Max Slevogt. Eine Monographie, Karlsruhe 1968, S. 394, Anm. 16.

- **Farbenfrohe, spätsommerliche Darstellung**
- **Bedeutende Provenienz**
- **Weitere „Pfälzer Landschaften“ Slevogts befinden sich u. a. im Wallraf-Richartz-Museum in Köln, in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin, im Museum der bildenden Künste in Leipzig und im Museum Behnhaus Drägerhaus in Lübeck**
- **Mit Max Liebermann und Lovis Corinth gehört Slevogt zum Dreigestirn des deutschen Impressionismus**



„In der Malerei sind die hellen, leuchtenden Farben vorzuziehen, und trotz allen Schmelzes sind wohl die verschiedenen Töne und Reflexe auseinander zu halten. [...] Es ist anzuraten, recht pastos (dick) die Ölfarbe auf die Tafel zu setzen; auch soll darauf geachtet werden, dass die Farben möglichst unvermischt aufgetragen werden, weil dadurch die Frische und der Farbenreichtum vergrößert wird. Das Cadmium, Neapelgelb, Kobalt, Zinnoberrot, Permanentgrün werden den schweren Erdfarben vorzuziehen sein [...].“

Lovis Corinth, Das Erlernen der Malerei, Berlin o. J. (nach 1902), S. 97 u. 69, zit. nach: Ausst.-Kat. Max Slevogt. Neue Wege des Impressionismus, Landesmuseum Mainz, 4.5.-12.10.2014, S. 249.



307

## OSKAR MOLL

1875 Brieg/Schlesien - 1947 Berlin

Jardin du Luxembourg II. 1907.

Öl auf Leinwand.

Salzmann 47. Links unten signiert und bezeichnet „S.I. Williams“. Verso auf der Leinwand handschriftlich betitelt, datiert und nummeriert „N° 500“. 54 x 65 cm (21.2 x 25.5 in).

Das Gemälde ist möglicherweise identisch mit dem Gemälde „Park“ (vgl. Jubiläumsausstellung Oskar Moll, Breslau 1925, Kat.-Nr. 12). [VG]

Wir danken Herrn Dr. Gerhard Leistner für die freundliche Auskunft. Das Gemälde ist Bestandteil des neuen Werkverzeichnisses Oskar Moll (in Vorbereitung).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.07 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Melita Williams, England.
- Privatbesitz Rheinland.
- Privatsammlung Norddeutschland.

### AUSSTELLUNG

- Oskar Moll. Gedächtnisausstellung zum 20. Todestag, Wilhelm Lehbruck-Museum, Duisburg 1967, Kat.-Nr. 12.
- Oskar Moll, Städtische Sammlungen Biberach, Braith-Mali-Museum, Biberach 1968, Kat.-Nr. 1.
- Galerie Norbert Blaeser, Düsseldorf o. J., Kat.-Nr. 1.

### LITERATUR

- Thomas Levy, Carl-Jürgen Tohmfor, Das Café du Dôme und die Académie Matisse, Schwetzingen 1988, mit Farbabb. S. 54.
- Annette Gautherie-Kampka, Café du Dôme: Deutsche Maler in Paris 1903-1914, Bremen 1996 m. Farbabb. S. 75.
- Lempertz Köln, Auktion 788, 7.6.2000, Lot 336.

- Frühwerk aus dem Jahr seines Umzugs nach Paris
- Die Bildsprache zeigt noch eindeutige Einflüsse seines Lehrmeisters Lovis Corinth

308

## THEO VON BROCKHUSEN

1882 Maggrabowa/Ostprien - 1919 Berlin

Eichen. 1916.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert.

96 x 116 cm (37,7 x 45,6 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.08 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000

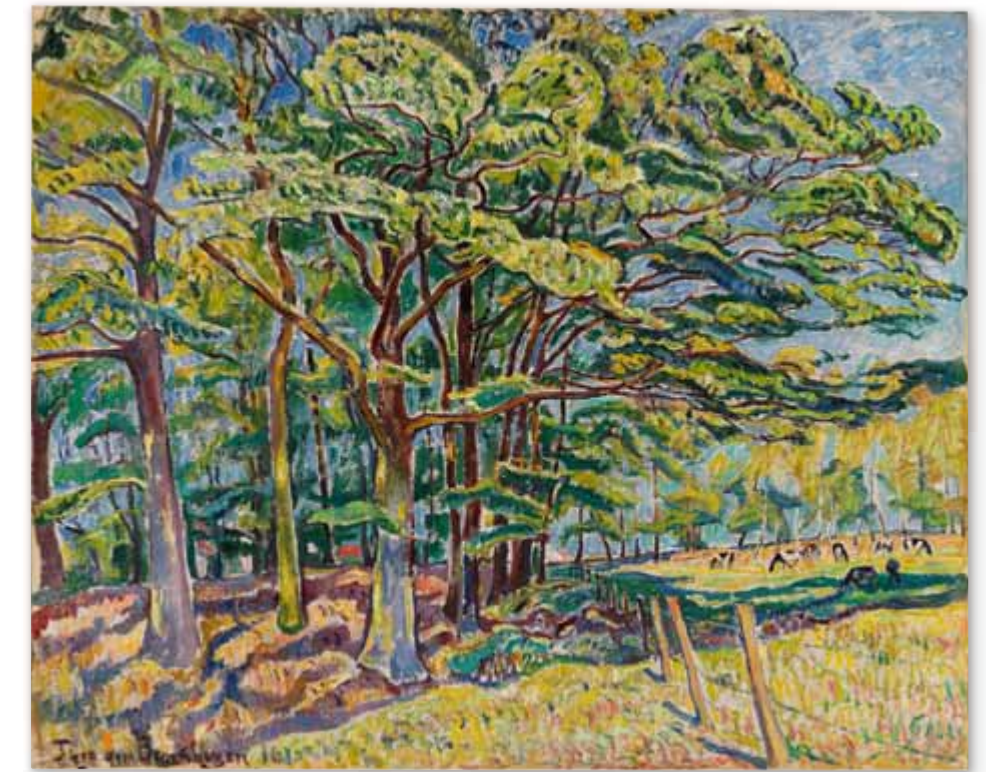
\$ 16,500 – 22,000

### PROVENIENZ

- Galerie Ferdinand Möller, Berlin (auf dem Keilrahmen mit Etikett).
- Privatsammlung Berlin.
- Privatsammlung Norddeutschland.

### AUSSTELLUNG

- Freie Sezession, Berlin, Ausstellungshaus am Kurfürstendamm, 1917, Kat.-Nr. 26 oder 29.
- Große Berliner Kunstausstellung, Kunstpalast Düsseldorf (auf dem Keilrahmen mit Etikett).
- Kunstschau der Hansa Werkstätten, Hamburg (auf dem Keilrahmen mit Etikett).
- Theo von Brockhusen. Ein Maler zwischen Impressionismus und Expressionismus, Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg, 25.7.-10.10.1999; Stiftung Stadtmuseum Berlin, 28.10.1999-30.1.2000, Kat.-Nr. 48.



- Neben Hagemeyer der wichtigste Vertreter der Havelländischen Malerkolonie
- Theo von Brockhusen ist ab 1906 Mitglied der Berliner Secession
- Landschaft mit südlicher Lichtstimmung zwischen Impressionismus und Expressionismus



309

## THEO VON BROCKHUSEN

1882 Maggrabowa/Ostprien - 1919 Berlin

Herbstsonne. 1916.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert, datiert, betitelt und bezeichnet „Kaiserwaldau“.

96,5 x 116 cm (37,9 x 45,6 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.09 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 N

\$ 19,800 – 26,400



310  
**LOVIS CORINTH**

1858 Tappiau/Ostpreußen - 1925 Zandvoort (Holland)

Walchensee Landschaft. 1922.

Aquarell und Tusche.  
 Links unten signiert, datiert und bezeichnet  
 „s/ I Petermännchen“. Auf Karton von Schoeller  
 (mit Prägestempel). 36,2 x 51 cm (14.2 x 20 in),  
 blattgroß. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.10 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 N  
 \$ 33.000 – 44.000

**PROVENIENZ**

- Charlotte Berend-Corinth, New York.
- Galerie St. Etienne, New York.
- Privatsammlung New York.

- **Begehrtes Walchenseemotiv**
- **Virtuose Setzung der Aquarellfarben**
- **Verinnerlichter Blick auf Landschaft und See**



311  
**HERMANN MAX PECHSTEIN**

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Vier Badende. 1911.

Aquarell auf bräunlichem Zeichenpapier,  
 auf Leinwand aufgezogen.  
 Rechts unten signiert und datiert.  
 38 x 50 cm (14.9 x 19.6 in). [SM]

Mit einer Fotoexpertise von Max Pechstein  
 vom März 1995.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.11 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000  
 \$ 11.000 – 16.500

**PROVENIENZ**

- Kunsthandel Paris (1995).
- Galerie Ilse Schweinsteiger, München (2007).
- Privatsammlung Süddeutschland (2007 bei Vorgenannter erworben).

- **Badeszene in Nidden an der Kurischen Nehrung**
- **Begehrtes Aquarell aus der „Brücke“-Zeit**
- **Modell Lotte Pechstein in verschiedenen Posen kombiniert**



**PROVENIENZ**

· Privatsammlung Rheinland.

**LITERATUR**

· Hauswedell und Nolte, Hamburg, 325. Auktion, Moderne Kunst, 24.5.1997, Lot-Nr. 1039 (mit Farbabb.).

- Ausgestaltetes, mehrfiguriges Aquarell
- Aus der frühen Davoser Zeit
- Seit fast 25 Jahren erstmals wieder auf dem Auktionsmarkt angeboten

312

**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

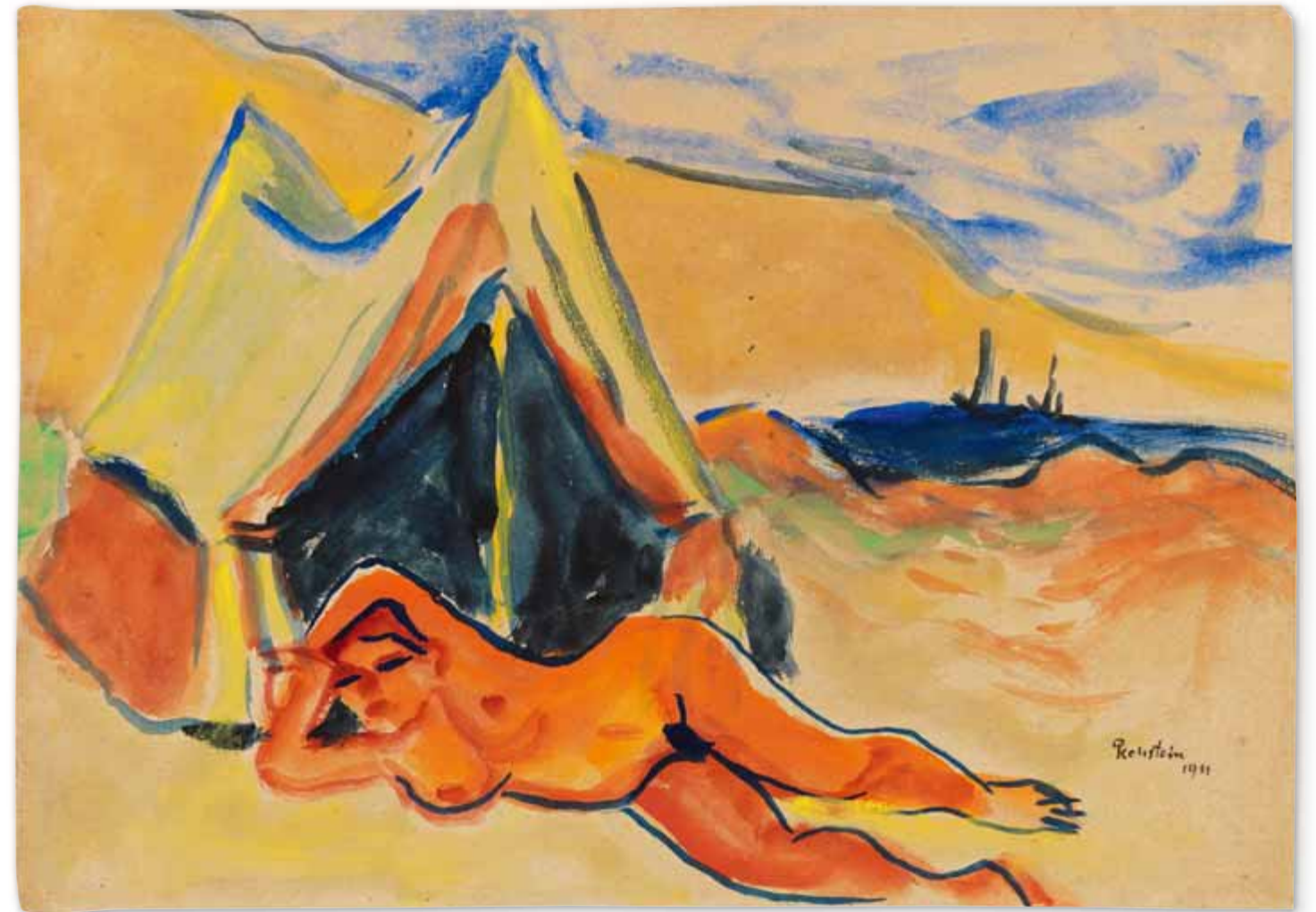
Davoser Landschaft mit Bergbauern. Um 1919.

Aquarell über Bleistift.  
Rechts unten signiert. Verso betitelt „Feldarbeiter“. Auf leichtem Karton.  
49 x 37 cm (19.2 x 14.5 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.12 h ± 20 Min.*

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16,500 – 22,000



313

**HERMANN MAX PECHSTEIN**

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Liegender Akt am Strand. 1911.

Aquarell.  
Rechts unten signiert und datiert. Auf leichtem, bräunlichem Karton. 37 x 52 cm (14.5 x 20.4 in), blattgroß. [CH]

Wir danken Herrn Alexander Pechstein, Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, für die freundliche wissenschaftliche Beratung

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.12 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22,000 – 33,000

„Dieser Sommer 1911 berauschte mich von Anfang bis Ende. Ich hatte viele beglückende Stunden der Arbeit, die mir einen Schauer über den Rücken herabrieseln ließen.“

Hermann Max Pechstein

**PROVENIENZ**

· Sammlung Julian und Leila Sobin, Boston (bis 1998).  
· Privatsammlung Rheinland.

**LITERATUR**

· Sotheby's, London, 8750. Auktion, German & Austrian Art from the Julian and Leila Sobin Family Collection, 8.12.1998, Lot-Nr. 265 (mit Farbabb.).

- Aus der gesuchten „Brücke“-Zeit (1905-1912)
- Entstehung zwischen Juni und September 1911, während Pechsteins zweitem Aufenthalt in Nidden, dem in seinen Augen so paradiesischen Fischerdorf an der Kurischen Nehrung
- Das Motiv der Badenden und Sonnenbadenden am Strand hält Pechstein in ebendieser Zeit auch in Gemälden fest, ebenso wie Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Otto Mueller. Der Akt im Freien wird zu einem der Hauptmotive der Künstlergruppe

## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

### Selbstbildnis. 1930.

Öl auf Leinwand, vom Künstler auf Hartfaserplatte aufgezogen und mit Leinwand doubliert.

Soika 1930/27. Links unten monogrammiert (ligiert) und datiert. Verso signiert, betitelt und bezeichnet „HM Pechstein [ligiert] Berlin Grunewald Hubertus Allee 181 -Selbstbildniß- [sic!]“. 100,3 x 80,5 cm (39.4 x 31.6 in).

In der Hubertus-Allee hat Pechstein von 1945 bis 1951 sein Atelier. Es ist davon auszugehen, dass Pechstein in dieser Zeit die Doublierung vorgenommen hat und die rückwärtige Leinwand mit den o.g. Angaben versehen hat.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.13 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 55.000 – 77.000

#### PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Sammlung Freifrau Leonie von Ruxleben, Hamburg (vom Vorgenannten erworben).
- Seither in Familienbesitz.

#### AUSSTELLUNG

- Max Pechstein, Städtisches Museum Zwickau, Juli-August 1947, Nr. 87.
- Neue Gruppe, Haus der Kunst, München, 1958, Nr. 1354, Abb. S. 371.
- Max Pechstein. Tuschzeichnungen und Aquarelle (und Gemälde) 1923-1955, Kunstamt Berlin-Charlottenburg, 17.9.-8.10.1960; Kunstverein Wolfsburg, Oktober 1960, Nr. 67.
- Berliner Bildnisse aus drei Jahrhunderten, Städtische Galerie, München, 1.6.-1.7.1962, Nr. 74, sw-Abb.

- Eines von nur wenigen Selbstporträts in privater Hand
- Starker energetischer Ausdruck der Künstlerpersönlichkeit
- Weitere Selbstbildnisse befinden sich u.a im Kunsthaus Zürich, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München und den Staatlichen Museen zu Berlin

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich war und ist die große Herausforderung für jeden bildenden Künstler, der darin die schwierige Aufgabe sieht, das auch ihm unbekanntes Ich gleichsam zu sezieren. Die berühmten Selbstbildnisse Rembrandts seien hier stellvertretend für eine Kunstgattung genannt, die in ihrer Spannweite und Aussagekraft das Gesamtwerk eines Malers wesentlich bestimmt. Max Pechstein hat im Laufe seines Künstlerlebens mehrere Selbstbildnisse geschaffen, ohne jedoch das Thema so obsessiv zu verfolgen wie andere vor ihm. In diesem Selbstbildnis ist aber etwas von der Anspannung zu spüren, die Pechstein in der Interpretation des Gesehenen hatte. Schon die ungewöhnliche Körperhaltung weist darauf hin, dass es Pechstein um mehr geht als nur die spiegelbildliche Niederschrift des eigenen Ich. Dies ist nicht der erfolgreiche Maler, der sich selbstgefällig sieht. Dies ist ein Suchender, der erkundet, was sich unter der Oberfläche des Äußerlichen noch alles verbirgt. Hier ist Malen kein schöngeistiger Zeitvertreib, hier geht es um die Fixierung dessen, was die gesamte Persönlichkeit ausmacht - in ihren positiven und negativen Seiten. Selbst die geliebte Pfeife, die Pechstein in seinen Selbstporträts sonst so genussvoll raucht, scheint in der Anspannung fast vergessen. Einzig die auf dem Knie ruhende Hand bildet ein beruhigendes Element in dieser dynamischen Diagonalkomposition, die alles früher Erarbeitete durchschimmern lässt, ohne es vordergründig zu thematisieren.





315

### OTTO MUELLER

1874 Liebau/Riesengebirge -  
1930 Obergigk bei Breslau

Am Ufer sitzendes Mädchen  
(Sitzendes Mädchen in  
Landschaft). 1922-1926.

Lithografie, aquarelliert.  
Karsch 116/II (von II). Signiert und nummeriert,  
mit dem handschriftlichen Vermerk „hand-  
koloriert“. Aus einer Auflage von 100 Exem-  
plaren. Auf Kupferdruckpapier.  
37 x 26,2 cm (14,5 x 10,3 in).  
Papier: 47,7 x 34,3 cm (18,7 x 13,5 in).  
Herausgegeben vermutlich von Ferdinand  
Möller, vielleicht aber auch einem vorher  
erschiedenem Mappenwerk entstammend  
bzw. als Jahregabe editiert [KT]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.14 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19,800 – 26,400

#### PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland.

#### AUSSTELLUNG

- Otto Mueller. Zum sechzigsten Todestag,  
Galerie Nierendorf, Berlin, 9. April-14. Juli  
1990, S. 43, Nr. 39 (mit Farbabb.).
- Otto Mueller. Aus einer Privatsammlung,  
Galerie Thomas, München, 2007, S. 59  
(mit Farbabb.).

- Charakteristisches Motiv der Badenden  
im Schaffen des Künstlers der 1920er Jahre
- Expressive Linienführung des bedeutenden  
„Brücke“-Künstlers
- Zarte, von Hand ausgeführte Kolorierung  
in hellen, für diese Zeit typischen  
Farbtönen
- Besonders ausgewogene Komposition  
und klassische Pose innerhalb Otto  
Muellers Badeszenen



316

### HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Der Tanz (Tanzende und Badende  
am Waldteich). 1912.

Lithografie, handkoloriert.  
Krüger L 149. Signiert, datiert und nummeriert.  
Eines von 100 Exemplaren. Auf festem Velin.  
42,7 x 32,5 cm (16,8 x 12,7 in). Papier: 53,3 x 39,7 cm  
(21 x 15,7 in).  
Eines der drei Blätter Pechsteins für die  
VII. Jahresmappe der „Brücke“ von 1912.  
Verso mit einer Zeichnung in Aquarell, die  
eine nackte Mutter mit einem Säugling zeigt,  
monogrammiert und datiert „1919“. [JS]

Wir danken Herrn Alexander Pechstein,  
Max Pechstein-Urheberrechtsgemeinschaft,  
für die mündliche Bestätigung der Arbeit.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.15 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

#### PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland

- Aus der wichtigen „Brücke“-Zeit
- Aus der „Brücke“-Mappe für Max  
Pechstein
- Handkoloriert
- Mit einer feinen rückseitigen  
Aquarell-Zeichnung
- Weitere Exemplare befinden sich  
u.a. im Brücke-Museum, Berlin,  
dem Städtischen Kunstinstitut,  
Frankfurt, der Hamburger Kunsthalle  
und der Staatlichen Graphischen  
Sammlung, München

Die grün und blau handkolorierte Lithografie  
„Der Tanz (Tanzende und Badende am Wald-  
teich)“ von Max Pechstein ist Teil der Jahres-  
mappe, die 1912 zu seinen Ehren erscheint. Die  
Mappe mit zwei weiteren druckgrafischen  
Werken von Pechstein wird von den „Brücke“-  
Künstlern selbst in einer Auflage von 100 Ex-  
emplaren abgezogen, aber nicht mehr an die  
Mitglieder der „Brücke“ ausgeliefert; Pechstein  
ist inzwischen aus der Künstlergruppe ausge-  
schlossen.

Die Rückseite nutzt der Künstler, um 1919 ein  
Aktmodell mit Säugling mit schnellem Pinsel  
zu skizzieren. [MvL]



verso

**ALEXEJ VON JAWLENSKY**

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

**Weiblicher Kopf. 1920-1923.**

Aquarell und Feder mit Tusche.

Jawlensky / Pieroni-Jawlensky / Jawlensky Bianconi IV 1106. Links unten monogrammiert. Auf Japan, auf Büttenkarton aufgezogen.

22,7 x 16,4 cm (8,9 x 6,4 in). Büttenkarton: 28,8 x 20,2 cm (11,3 x 7,9 in).

Auf dem Büttenkarton unten links mit dem Stempel „JS“ (nicht bei Lugt) und bezeichnet „No. 136“, unten rechts „JAWLENSKY“, wohl von Lisa Kümmel, sowie datiert „1922“, wohl von fremder Hand.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.16 h ± 20 Min.

**€ 60.000 – 80.000**

\$ 66,000 – 88,000

**PROVENIENZ**

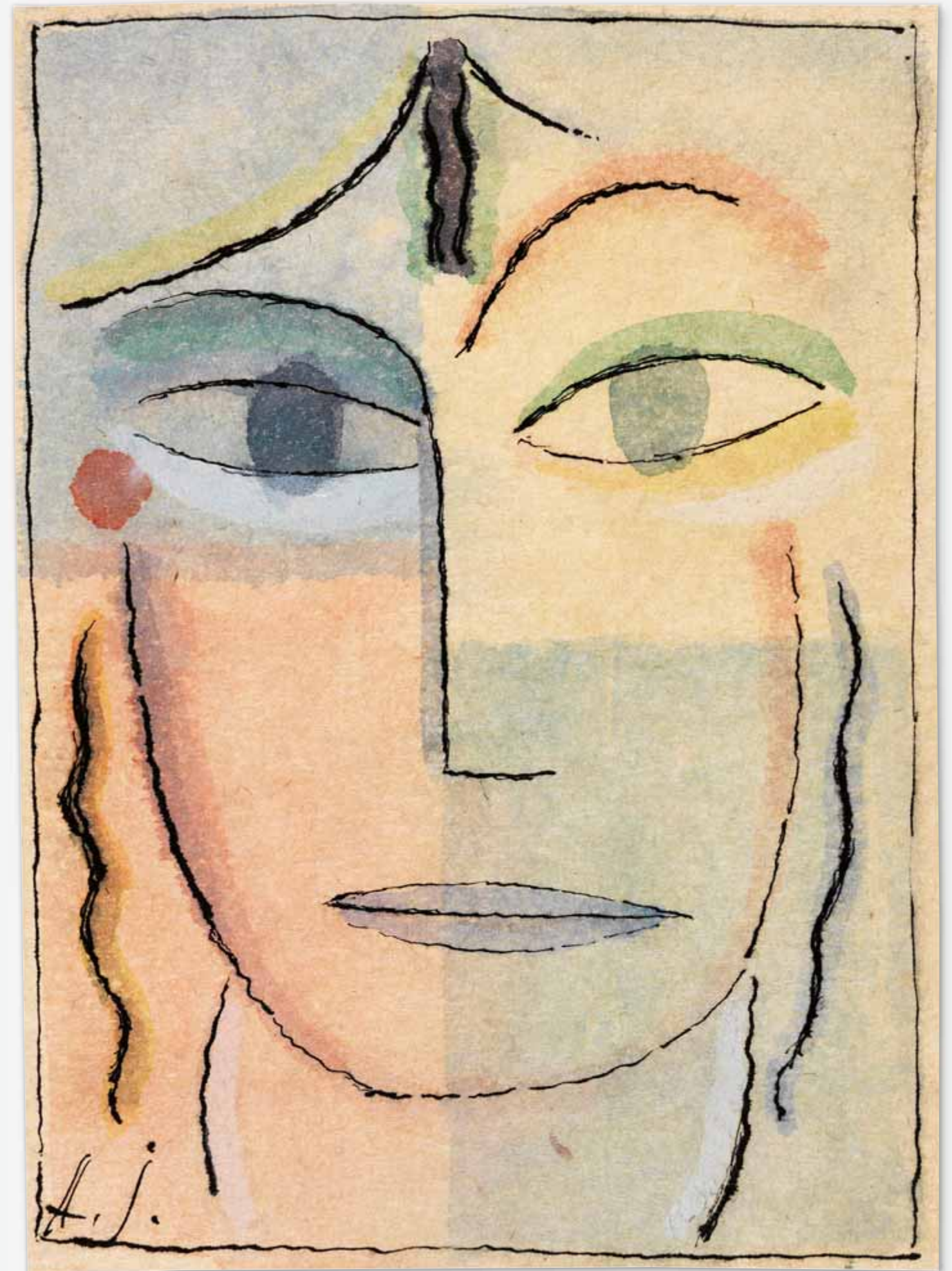
- Privatsammlung Deutschland.
- Privatsammlung Österreich.
- Privatsammlung Österreich (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).
- Privatsammlung (2007 vom Vorgenannten erworben).

**LITERATUR**

- Ketterer Kunst, München, 345. Auktion, 4.6.2007, Lot-Nr. 196 (mit Farbabb.).
- Alexej von Jawlensky-Archiv AG (Hrsg.), Bild und Wissenschaft. Forschungsbeiträge zu Leben und Werk Alexej von Jawlenskys, 2009, Bd. 3, S. 46 m. Abb.

- Aus der Reihe der abstrakten Köpfe
- Mystisch vergeistigtes Antlitz
- Klare Konturen mit nuanciert ausgeprägten Farbfeldern

Ab 1918 entsteht die Reihe der abstrakten Köpfe. In der folgenden Zeit werden stille, verinnerlichte Bilder des mystisch vergeistigten menschlichen Antlitzes, zu denen auch die vorliegende Arbeit gehört, kennzeichnend für Jawlensky. „Ich habe viele Gesichter gemalt. Ich saß in meinem Atelier und malte, und mir war die Natur als Souffleur nicht notwendig. Mir war genug, wenn ich mich selbst vertiefte, betete und meine Seele vorbereitete in einen religiösen Zustand. Die Gesichter sind sehr vollkommen in der Technik und strahlen große Geistigkeit aus.“ (zit. nach: Clemens Weiler, Alexej Jawlensky. Köpfe, Gesichter, Meditationen, Hanau 1970, o. S.) Eine besondere Wirkung entfaltet unser Blatt durch die Überlagerung des Antlitzes mit verschiedenfarbigen, teils klar konturierten Farbfeldern. Auch sind die beiden Augen von unterschiedlicher Farbigkeit. [EH]







© Nolde-Stiftung Seebüll

318

## EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Fischerboot auf dem Ruttebüller See.  
Um 1922.

Aquarell.

Links unten signiert. Auf feinem Japanbütten.  
35,2 x 47,4 cm (13,8 x 18,6 in), blattgroß. [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred  
Reuther vom 11. Juni 2020. Das Aquarell ist unter  
der Nummer „Nolde A - 175/2020“ im Archiv  
Reuther gelistet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,17 h ± 20 Min.

€ 35.000 – 45.000  
\$ 38,500 – 49,500

### PROVENIENZ

- Sammlung Carl Georg Heise, Lübeck/Hamburg (1922 als Geschenk des Künstlers anlässlich der Hochzeit Carl Georg Heises mit Hildegard Neumann erhalten).
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbschaft erhalten).
- Privatsammlung Norddeutschland (2004 vom Vorgenannten erworben).

### AUSSTELLUNG

- Die Künstlerfreunde Carl Georg Heises. Meisterwerke der Grafik 1900-1950, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Lübeck, Mai 1980, Kat.-Nr. 22 (auf dem Deckblatt mit ganzseitiger Farbabb.).

### LITERATUR

- Villa Grisebach, Berlin, 117. Auktion, Ausgewählte Werke, 11. Juni 2004, Lot-Nr. 29.

- **Atmosphärische, maritime Darstellung der von Nolde so geschätzten holsteinischen Landschaft an der dänischen Grenze**
- **Namhafte Provenienz: Sammlung Carl Georg Heise (1890-1979), Museumsdirektor des St.-Annen-Museums in Lübeck (1920-1933) und der Hamburger Kunsthalle (1945-1955), Förderer und Freund Emil Noldes**

319

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Stilleben mit Wiesenblumen.  
Um 1929/30.

Aquarell und Bleistiftzeichnung.

Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „A Da/Ac 15“. Auf chamoisfarbenem Velin von Sirius (mit dem Trockenstempel).

51,2 x 35,9 cm (20,1 x 14,1 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,18 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22,000 – 33,000

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Sammlung Ernesto Blohm, Caracas.
- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia (1971).
- Privatsammlung (seitdem in Familienbesitz).

### AUSSTELLUNG

- E. L. Kirchner, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik, Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, 14.9.-26.10.1969, Kunstverein in Hamburg, 6.12.1969-25.1.1970, Frankfurt Kunstverein, 6.2.-29.3.1970, Kat.-Nr. 38.

### LITERATUR

- Moderne Kunst VII, Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione d'Italia 1971, Kat.-Nr. 27 (mit Abb.).



- **Ornamentale, in Farben und Formen aufgelöste Komposition aus Wiesenblumen und kleiner, im Vordergrund platzierter Skulptur**
- **Das Aquarell entsteht als vorbereitende Studie zu zwei Ölgemälden aus den Jahren 1930/1932, „Wiesenblumen und Katze“ (Gordon 955) und „Blumendolden mit Zeitung und Skulpturen“ (Gordon 956)**
- **Ein weiteres vorbereitendes Aquarell befindet sich in der Staatsgalerie Stuttgart**
- **Aus dem Nachlass des Künstlers**
- **Seit fast 50 Jahren in Privatbesitz**



© Nolde-Stiftung Seebüll

320

### EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Kleines Mädchen. 1930er Jahre.

Aquarell und Tusche.  
Links unten signiert. Auf bräunlichem Velin.  
21,5 x 9 cm (8,4 x 3,5 in), blattgroß. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,19 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

#### PROVENIENZ

- Julian und Leila Sobin, Boston.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

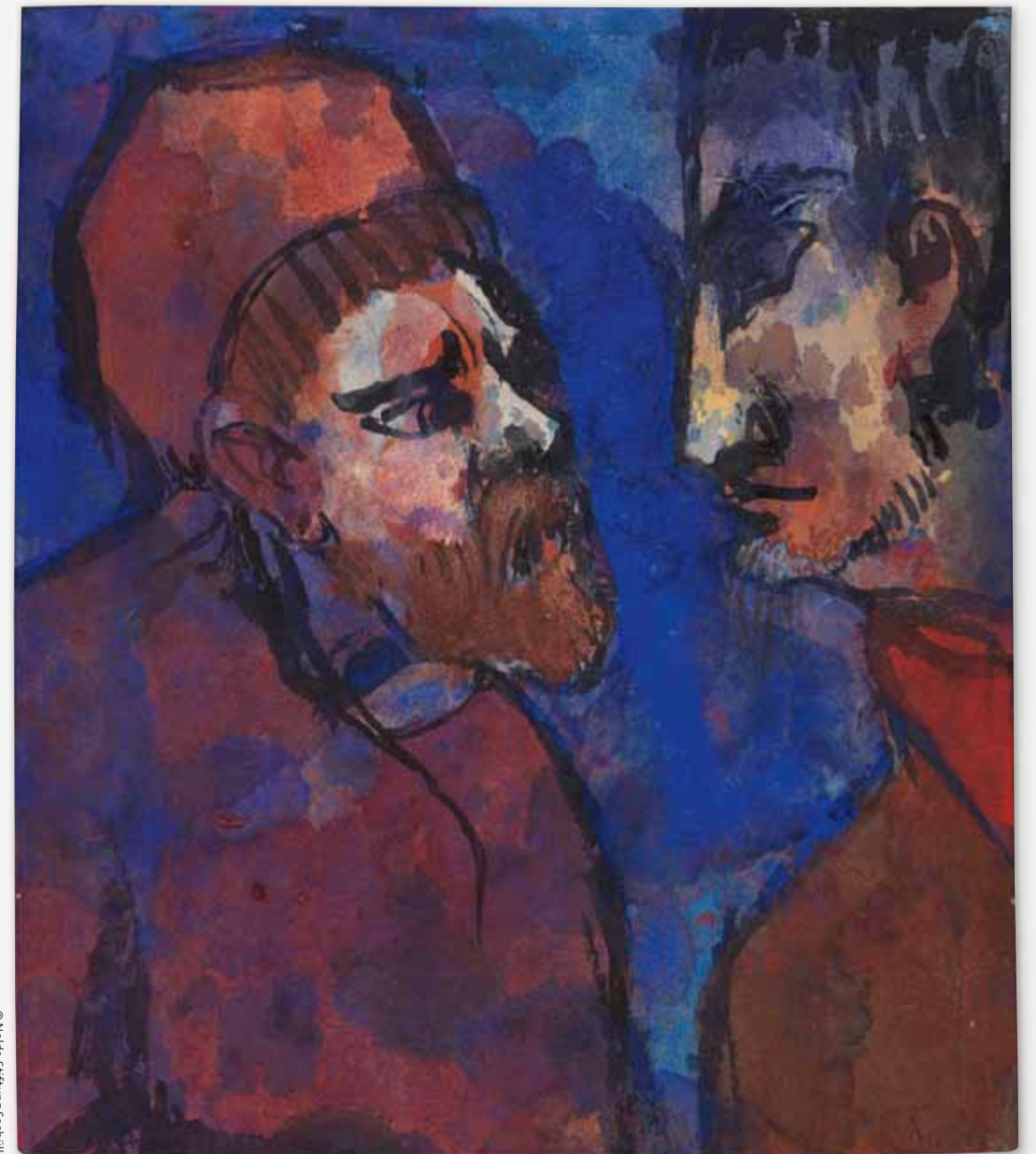
#### AUSSTELLUNG

- Busch-Reisinger Museum, Boston/Massachusetts (als Leihgabe).
- Jewett Arts Center, Department of Art, Wellesley College, Wellesley/Massachusetts (als Leihgabe).

#### LITERATUR

- Sotheby's London, German and Austrian Art from the Julian and Leila Sobin Family Collection, 8. Dezember 1998, Lot 288.

- **Ausgestellt im Busch-Reisinger Museum, Boston**
- **Seit über 20 Jahren in westdeutschem Privatbesitz**
- **Aus der wichtigen Zeit der sogenannten Phantasien (1931-1935)**



© Nolde-Stiftung Seebüll

321

### EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Zwei Männer im Profil. 1938/1945.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.  
Rechts unten signiert. Auf Japan.  
18,7 x 16,2 cm (7,3 x 6,3 in), blattgroß. [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, vom 27. Mai 2009. Die Arbeit ist im Archiv der Nolde Stiftung registriert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,20 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 "

\$ 44,000 – 66,000

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Baden-Württemberg.
- Privatsammlung Niederlande.
- Privatsammlung Kanada (2009 vom Vorgenannten erworben).

#### LITERATUR

- Nagel Auktionen, Stuttgart, 17.10.2009, Moderne Kunst, Lot-Nr. 722 (mit ganzseitiger Farbabb.).

- **Aquarell mit gemäldehafter Wirkung**
- **Verbindung von zeichnerischen Elementen und satten, kräftigen Farbverläufen**
- **Für Noldes Œuvre außergewöhnlich expressive Mimik der Dargestellten**

## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

### Mann und Weib. 1909.

Farblithografie von zwei Steinen, teils monotypieartig gedruckt. Krüger L 80. Signiert, datiert, betitelt „Mann + Weib“ und bezeichnet „4.“ sowie mit den Adressangaben des Künstlers. Im Stein monogrammiert und datiert. Wohl einer von nur zwei bekannten farbigen Abzügen, mit leichter Variation in der Kolorierung. Daneben ist ein aquarelliertes Exemplar bekannt. Auf bräunlichem Papier. 51 x 41,5 cm (20 x 16,3 in). Papier: 59 x 43,8 cm (23,2 x 17,2 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.21 h ± 20 Min.

€ 30.000–40.000

\$ 33,000–44,000

#### PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1999).

#### AUSSTELLUNG

(wohl jeweils ein anderes Exemplar)

- 19. Ausstellung der Berliner Sezession, November 1909 bis Januar 1910, Nr. 553.
- Deutsche graphische Ausstellung im deutschen Buchgewerbemuseum Leipzig, 25. Oktober - 4. Dezember 1910, Nr. 482.

#### LITERATUR

- Christie's, London, Auktion 7. Oktober 1999, Kat.-Nr. 270, mit Abb. S. 270.

- **Vom Künstler monotypieartig kolorierter Handabzug, Unikat**
- **Sehr selten. Bisher wurde nur ein weiteres, monotypieartig koloriertes Exemplar auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Mann und Weib ist Lotte, die Frau des Künstlers und „der“ Inder**
- **Pechstein ist fasziniert von dem Exotischen**

Diese unikale, in Teilen monotypieartig kolorierte Lithografie ist ein herausragendes Beispiel für Pechsteins Beschäftigung mit dem Fauvismus, dem er in Paris in Galerien und Ausstellungen begegnet und seine Konzentration auf das Malerische fördert. Alles in diesem Werk ist harmonisch und ausgeglichen: Den etwas härteren Konturen der Körper begegnet der Künstler mit weicher Binnenzeichnung der Bildnisse, die Betonung der Lippen mit Rot, der expressive, blaue Strich in der Kopfbedeckung des Mannes, der mit hellgrüner Farbe akzentuierte Körper der Frau. Eine geschlossen komponierte Bildwelt, in der die Stille des Seins und der rufende farbliche Reflex einander die Waage halten, den Kontrast zwischen den beiden Figuren erahnen lässt. Wer sind die Dargestellten? Die Identität der weiblichen Figur lässt sich einfach festlegen: Es ist Lotte, die Frau des Künstlers, die er, aus Paris zurück in Berlin, im Atelier von Georg Kolbe kennenlernt und die folgend Pechstein als Modell für nahezu alle Werke zur Verfügung steht. Und der Mann mit dem exotisch wirkenden Kopfschmuck? Es ist ‚der‘ Inder, der Ende 1909, Anfang 1910 als Modell die Gemälde und Zeichnungen Pechsteins dominiert, so auch diese Lithografie zusammen mit Lotte. Seine Identität bleibt im Ungewissen, eröffnet hingegen Spekulationen dahingehend, ob ‚der Inder‘ etwa als Gast in einem Berliner Zirkus oder in den berühmt-berühmten Hagenbeck-Völkerschauen auftritt, wie einst in Dresden die dunkelhäutigen Artisten Sam, Milly und Nelly aus dem Zirkus Schumann, die sich im Atelier Ernst Ludwig Kirchners aufhalten, von ihm fotografiert sind und für seine Malerei als „edle Wilde“ Modell stehen. Kirchner wie auch Pechstein fasziniert das Exotische, sie interessiert, das Leben der Dargestellten authentisch zu repräsentieren. [MvL]



Hermann Max Pechstein, Weib mit Inder auf Teppich (Vorderseite), Früchte II (Rückseite), 1910, Öl auf Leinwand, Privatbesitz

© Pechstein 2020



Hermann Max Pechstein, Mann und Weib, 1909, Farblithografie, Privatbesitz

© Pechstein 2020





Man spürt den gleichmäßigen Rhythmus, man hört förmlich das wiederkehrende Geräusch der aufschlagenden Spitzhacken, die den Schotter zwischen den Gleisen und Bahnschwellen bearbeiten und verdichten. Kirchner beobachtet dieses beherrschte wirkende Treiben dreier Gleisarbeiter in blauem Drillich und mit breit gekrempten Hüten, die wie Maschinenmenschen ihrer Arbeit nachgehen, in versetztem Gleichmaß sich aufrichten, die Spitzhacke über den Kopf heben und mit der Kraft ausgestreckter Arme die gleichmäßige Beschleunigung einsetzen lassen. Schritt für Schritt nehmen sie den Fortgang auf und folgen der streng koordinierten Taktung der Bewegung, wie beim Mähen einer Bergwiese mit der Sense. Für einen strapazierfähigen Zustand der Gleise, die im Davoser Hochplateau hohen Temperaturveränderungen zwischen Sommer und Winter ausgesetzt sind, ist die Verdichtung des Schotterbetts eine wirksame Maßnahme, den wichtigen Schienenverkehr zu gewährleisten.

Auch für Kirchner ist der Fahrplan der Rhätischen Bahn zwischen Landquart und Davos von psychologischem Belang. Während seines ersten Klinikaufenthalts in Davos im Dezember 1916, wo sich Kirchner von den Folgen seiner traumatischen Kriegserlebnisse erholen will, entsteht kurz nach seiner Rückkehr nach Berlin im Januar 1917 das Gemälde „Rhätische Bahn“ im quadratischen Format und in ausdrucksstarken Farben. Nach seinem Umzug von Berlin in das Davoser Hochplateau dient die Rhätische Bahn Kirchner dazu, seine neue Heimat bei Bedarf zu verlassen, um Zerstreuung in Chur oder Zürich zu finden, Ausstellungen in Bern oder Basel zu besprechen und etwa am 18. Dezember 1925 die Reise ab Davos-Platz nach langen Jahren nach Deutschland, nach Frankfurt, Chemnitz, Dresden und Berlin zu starten. Das Aquarell einer Landschaft mit Bauernhaus und angedeuteter Staffelung von bewaldeten Hügelrücken im Hintergrund entsteht vielleicht im Frühjahr oder im Sommer nach Kirchners Rückkehr in seine Wahlheimat, den Blick auf eine im jährlichen Turnus sich wiederholende Maßnahme gerichtet, welche die vom Gewicht der Züge beanspruchten Gleise in ihrem Bett wartet. [MvL]

323

### ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Gleisarbeiter (Straßenarbeiter).  
Um 1926.

Aquarell.  
Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „A Da/Bh 17“. Auf chamoisfarbenem Velin.  
46,8 x 37,1 cm (18.4 x 14.6 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.22 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000  
\$ 27,500 – 38,500

#### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Seitdem in Familienbesitz.

#### AUSSTELLUNG

- Die vorliegende Arbeit war als Leihgabe eine Zeit lang Teil der Dauerausstellung zu Ernst Ludwig Kirchner im Braith-Mali-Museum, Biberach.

#### LITERATUR

- Uwe Degreif, E. L. Kirchner im Braith-Mali-Museum Biberach - Die Sammlung, Biberach 2004, S. 76 (mit ganzseitiger Farbabb.).

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Verblüffend dynamisch-momenthafte Darstellung



324

### KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Blumenstillleben. Wohl 1960er Jahre.

Aquarell auf Papier.  
Rechts unten signiert. Verso mit dem Nachlassstempel und der handschriftlichen Bezeichnung „B 770“. Auf festem Aquarellpapier.  
49,8 x 70 cm (19.6 x 27.5 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emmy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert. Wir danken Frau Christiane Remm für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.23 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 25.000  
\$ 22,000 – 27,500

#### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Privatsammlung Berlin.
- Privatsammlung Norddeutschland (2000 vom Vorgenannten als Geschenk erhalten).

- Charakteristisches Stillleben des großen Expressionisten
- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Besticht durch die farbliche Intensität

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

### Der Sämann (Säender Bauer), 1905/06.

Schwarze Kreidezeichnung.  
Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer „K 8727“. Verso zudem wohl von fremder Hand bezeichnet „K 8727“. Auf chamoisfarbenem Velin. 42,9 x 52,6 cm (16.8 x 20.7 in), blattgroß. [CH]

Das vorliegende Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.24 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.000 – 33.000

#### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.
- Galerie Krümmel Fine Art, Hamburg.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

#### AUSSTELLUNG

- Making Van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe, Städel Museum, Frankfurt am Main, 23.10.2019-16.2.2020, Kat.-Nr. 38 (mit ganzseitiger Abb.).



Vincent van Gogh, Der Sämann (Arles), 1888, Öl auf Leinwand, Kröller-Müller Museum, Otterlo

© 2020 Vincent Van Gogh Foundation

- 2019/2020 Teil des groß angelegten Ausstellungs- und Forschungsprojekts „Making Van Gogh“ im Frankfurter Städel Museum
- Eine der großformatigeren Kohlezeichnungen des Künstlers
- Kirchners Variation des ikonischen Motivs des Sämanns, im Pinselduktus von van Gogh

Es besteht kein Zweifel: Kirchner wiederholt in unserer Kreidezeichnung das berühmte Motiv des Sämanns von Vincent van Gogh (Kröller-Müller Museum, Otterlo), welches dieser 1889 wiederum nach dem Motiv von Jean-François Millet aus dem Jahr 1850 für sich entdeckt (heute Museum of Fine Arts, Boston). Nicht nur spiegelt Kirchner das von Millet und van Gogh energisch vorgetragene archaische Motiv, sondern er komponiert den mit wenigen Strichen angedeuteten Acker mit dem säenden Bauern vor einem Hintergrund mit Häusern, vielleicht Bauernhäusern, und einer Allee von Büschen oder Weiden. Ist dies eine Ergänzung gegenüber dem Vorbild, die Kirchner sich aus freien Stücken ausdenkt? Oder komponiert Kirchner zwei Motive in einer Zeichnung? Und wenn dem so ist, wann und wo hat Kirchner das eine für seine Zeichnung zentrale und ein weiteres Gemälde van Goghs gesehen? In Dresden gibt es für ihn zweimal die Möglichkeit, Werke van Goghs zu studieren: im November 1905 zeigt die Galerie Arnold rund 50 Arbeiten. Eine Ausstellung, die von dem Berliner „van Gogh-Händler“ Paul Cassirer mit Johanna van Gogh-Bonger, der Witwe des Bruders des Künstlers, Theo van Gogh, zusammengestellt wird und zunächst in Hamburg, anschließend auch in Dresden zu sehen ist. Abgesehen davon wird diese erste Präsentation des Niederländers in Dresden nicht nur für Kirchner, sondern auch für die jungen Mitglieder der „Brücke“ stilprägend in den ersten Jahren ihrer Karriere. Gut zwei Jahre später, von April bis Mai 1908, zeigt die Dresdner Galerie Emil Richter eine weitere umfangreiche Ausstellung mit Werken von van Gogh, dieses Mal zusammen mit Gemälden Paul Cézannes. Darunter auch besagter „Sämann“, der 1909 zu den ersten Erwerbungen des Sammler-Ehepaars Kröller-Müller zählt. Sollte Kirchner also erst 1908 diese Ikone für seine Zeichnung zugrunde legen, so kann wohl die Datierung 1905/06 nicht mehr aufrechterhalten werden. Außer Kirchner hat dieses denkwürdige Motiv in Zeitschriften oder Büchern entdeckt, wie etwa in den Veröffentlichungen von Julius Meier-Graefe. Kirchner jedenfalls entwickelt ein warmes Gefühl für den großen Meister, dessen freie und dennoch geordnete Pinselsetzung nicht nur in dieser Zeichnung und verstärkt ab 1905/06 zur Basis für seine Gemälde wird. Das Zitat mit dem Gehöft und den Büschen im Hintergrund der Zeichnung zeugt jedenfalls von einer intimen Kenntnis und Hochachtung für das übergroße Genie. Diese Verehrung würdigte das Städel Museum in Frankfurt in der Sonderausstellung „Making van Gogh“ vom 23. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020. Es freut uns besonders, dass die vorliegende Kreidezeichnung von Kirchner ebendort ausgestellt wurde. [MvL]



## ALEXEJ VON JAWLENSKY

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

### Meditation N. 26. 1935.

Öl auf strukturiertem Papier, fest auf einen Unterlagekarton aufgelegt.  
Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 1700. Links unten monogrammiert und rechts unten datiert. Auf dem Unterlagekarton am Unterrand bezeichnet „VII 1935“ und „N. 26“. Verso bezeichnet „VII 1935“, „I A“ und „N 26“.  
17,7 x 12,6 cm (6.9 x 4.9 in). Unterlagekarton: 32,5 x 25,2 cm (12.8 x 9.9 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.25 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44,000 – 66,000

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Wiesbaden (1939 als Geschenk des Künstlers erhalten).
- Privatbesammlung Mecklenburg-Vorpommern (vom Vorgenannten durch Erbschaft).

#### AUSSTELLUNG

- Alexej Jawlensky - Kunsthalle in Emden, Stiftung Henri Nannen, 3.12.1989-4.2.1990.
- Museum am Ostwall (Dauerleihgabe 1992-2004).
- Pommersches Landesmuseum, Greifswald (Dauerleihgabe 2004-2020).

#### LITERATUR

- Clemens Weiler, Jawlensky Köpfe - Gesichte - Meditationen, Hanau 1970, Nr. 662.

„Ich sitze und arbeite, das sind meine schönsten Stunden, ich arbeite für mich, nur für mich und meinen Gott, die Ellenbogen schmerzen dabei sehr. Oft bin ich wie ohnmächtig vor Schmerz, aber meine Arbeit ist mein Gebet, aber ein leidenschaftliches, durch Farben gesprochenes Gebet.“

Jawlensky an Galka Scheyer, 25. Juli 1936.

Die immer wieder beschworene Vergeistigung des Gegenständlichen, die uns in den Meditationen von Alexej von Jawlensky auf so besondere Weise berührt, prägt auch dieses Werk in der Fülle eines farblich einander bedingenden Pinselduktus. Alters- und krankheitsbedingt konzentriert sich Jawlensky in seinen späten Schaffensjahren auf wenige Sujets, die er in einer unerreichten Meisterschaft geistig zu durchdringen vermag. Vom Porträt kommend, über Abstraktionen des Gegenständlichen auf der Suche nach dem Wesentlichen des Ausdrucks, gelangt Jawlensky zu dieser reduzierten Form des Antlitzes. In immer neuer farblicher Interpretation pilgert er gleichsam einem Ziele zu, das in seiner Vorstellung die Vollendung der Vergeistigung des Gegenständlichen darstellt. Die Fülle der Arbeiten, die er in dieser formal begrenzten Komposition geschaffen hat, ist erstaunlich; zeugt sie doch von dem rastlosen Bemühen, sich dem zu nähern, was er als das Endgültige anstrebt. Alexej von Jawlensky hat in den Meditationen seine künstlerische Erfüllung gefunden. Die starke Struktur der einzelnen Pinselstriche bildet einen bewegten Rhythmus in dieser Meditation. [EH]





© Nolde-Stiftung Seebüll

Im malerischen Schaffen von Emil Nolde können die Aquarelle nicht nur als eine Ergänzung zu den Gemälden gesehen werden. Zeitweise arbeitet der Künstler fast ausschließlich in Aquarell, wie z. B. auf seiner Südseereise, aber auch während des Malverbots im Dritten Reich und nach 1951, als Nolde wegen eines gebrochenen Arms die Ölmalerei fast ganz aufgibt. So gesehen sind die Aquarelle in seinem Gesamtwerk ein eigenständiger Komplex, der besondere Beachtung verdient. Der üppige Blumengarten um das Atelierhaus in Seebüll bietet dem Maler Anregung genug: Wenn er sich sonst interpretatorische Freiheiten erlaubt, seine Blumen lassen sich immer botanisch genau bestimmen. Doch Nolde ist weder Botaniker noch Blumenmaler. Er aquarelliert weder Blumensträuße noch stillebenartige Arrangements. In der Farbenpracht der Blüten reflektiert Nolde die Farbenkühnheit seiner frühen Gemälde. Jede Blume schafft er aus der Farbe heraus neu und bringt sie in eine spannungsreiche Wechselbeziehung zu anderen Blüten. So finden sich die unterschiedlichsten Blüten in einer Komposition und wetteifern in ihren Farbformen um die Gunst einer optischen Präsenz, wie sie eindringlicher nicht gestaltet werden kann. Die von Emil Nolde meisterlich geführte Technik des Nass-in-Nass-Malens lässt die Aquarellfarben ungetrübt aufleuchten, als seien sie soeben zu Papier gebracht worden. Seine Blumen-aquarelle sind eine Hymne an die Schöpfung und als Schöpfer, zumindest auf diesem Gebiet, will sich Nolde auch verstanden wissen. [SM]

327

### EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Tulpen und Iris. Um 1930/1935.

Aquarell.

Rechts unten signiert. Auf Japan. 47 x 33,7 cm  
(18,5 x 13,2 in), Blattgröße.

Das Aquarell ist unter der Nummer „Nolde A - 169/2020“ im Archiv Reuther gelistet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.26 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 55,000 – 77,000

#### PROVENIENZ

- Nassauisches Landesmuseum Wiesbaden (1931-1937).
- Staatsbesitz (1937 im Zuge der Aktion „Entartete Kunst“ vom Vorgenannten beschlagnahmt).
- Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1940 durch Kauf vom Vorgenannten).
- Wohl Edgar Horstmann, Hamburg (verso auf einem Montagerest mit der fragmentarischen Namensaufschrift, mutmaßlich vom Vorgenannten oder aus dessen Nachlass erworben).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (ca. seit den 1990er Jahren).

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen.

#### LITERATUR

- Datenbank zum Beschlagnahmeinventar der Aktion „Entartete Kunst“, Nr. 8750.

- **Wunderbar harmonische, zarte Farbkonstellation**
- **Spannungsreiche Komposition**
- **Seltene Blütenzusammenstellung**



328

### GABRIELE MÜNTER

1877 Berlin - 1962 Murnau

Plakat für die Gabriele Münter-Ausstellung Kopenhagen. 1918.

Farblithografie.

Hoberg 57.3. Helms 57. Probedruck der zweiten Farbvariante, vor der Schrift. Auf leichtem chamoisfarbenem Plakatpapier. 88 x 61,8 cm (34,6 x 24,3 in). Papier: 90 x 64,5 cm (35,4 x 25,3 in). Gedruckt von Chr. Cato, Kopenhagen (mit dem Druckvermerk). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.27 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

- **In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen erhält Gabriele Münter im März 1918 ihre bisher größte Einzelausstellung**
- **Für das Plakat verwendete sie erstmals die Technik der Lithografie**
- **Die Szene kann als Reminiszenz an die Murnauer und schwedische Zeit gesehen werden**



© Nolde-Stiftung Seebüll

329

## EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Blonde Frau. 1917.

Holzchnitt.  
Schiefler/Mosel/Urban H 145. Signiert und betitelt.  
Eines von 12 Exemplaren. Auf Pergamin.  
30,6 x 23,5 cm (12 x 9.2 in). Papier: 40,5 x 32,5 cm  
(15,9 x 12.8 in). [SM]

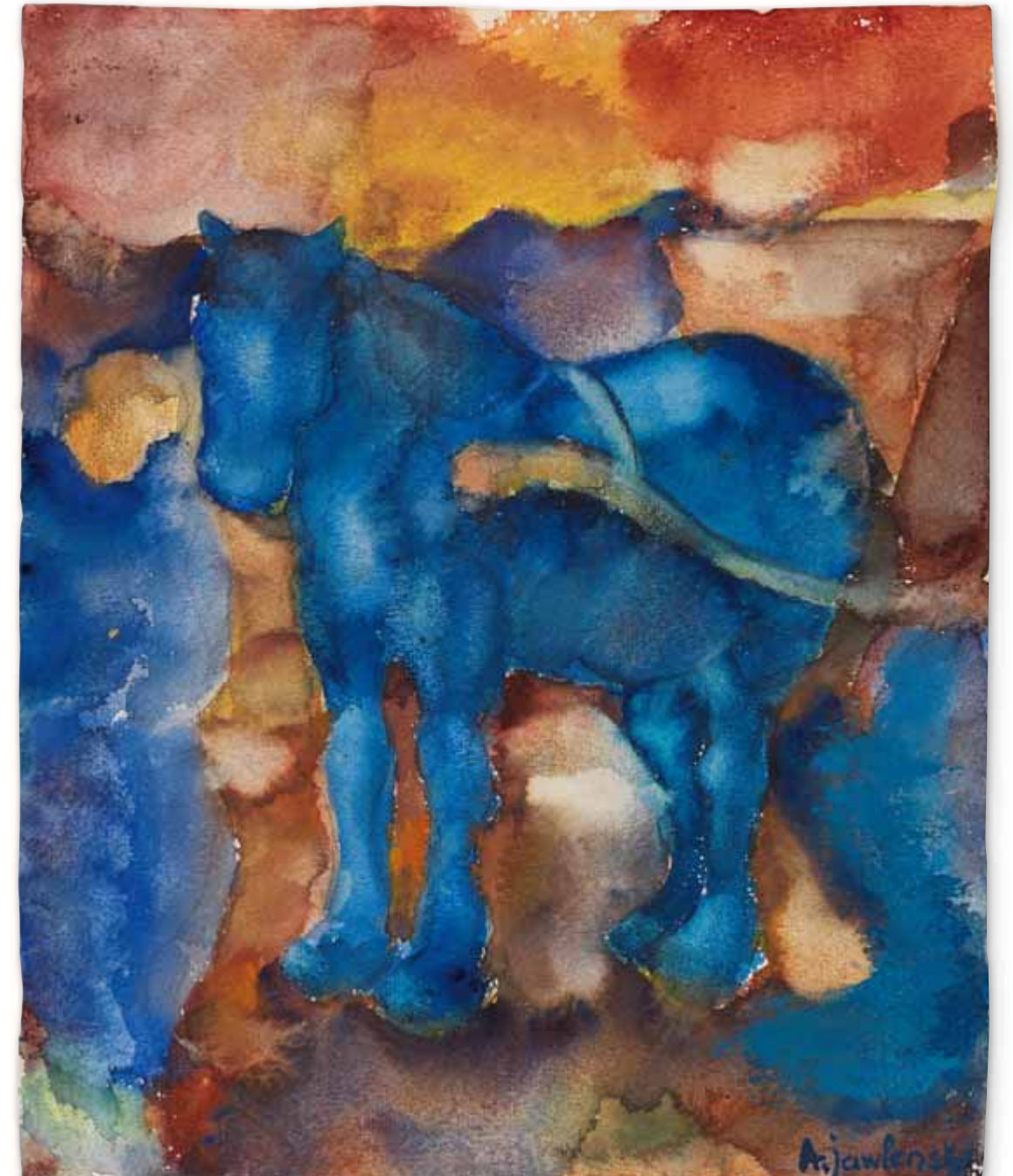
Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.28 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Nierendorf, Berlin.
- Privatsammlung Norddeutschland  
(1966 vom Vorgenannten erworben).
- Seither in Familienbesitz.

- **Äußerst selten: in den letzten 10 Jahren nur zweimal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten**
- **Kontrastreicher, farbintensiver Druck**



330

## ALEXEJ VON JAWLENSKY

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

Blaues Pferd. Um 1915/16.

Aquarell über Bleistift.  
Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 232. Rechts unten signiert. Auf Aquarellpapier.  
31 x 25,4 cm (12.2 x 10 in), blattgroß. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.29 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Kunsthandel Dr. Wilhelm Moufang, Heidelberg.
- Heinrich Mundt, Deutschland  
(1948 vom Vorgenannten erworben).
- E.-M. Take (Tochter des Vorgenannten).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen  
(1985 vom Vorgenannten erworben).

- **Motivisch außergewöhnliche Arbeit im Schaffen Jawlenskys, die als Reminiszenz an die Zeit des „Blauen Reiters“ gesehen werden kann**
- **Im Schweizer Exil in St. Prex entstandene Arbeit mit an Jawlenskys Jugend in Russland erinnernder Motivik**
- **Farbstarke Komposition mit geschlossener Provenienz**
- **Jawlensky gehört neben Wassily Kandinsky und Franz Marc zu den Protagonisten des „Blauen Reiters“**
- **Werke Jawlenskys befinden sich in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen, wie u. a. dem Lenbachhaus, München, dem Städel Museum, Frankfurt a. M., und dem Sprengel Museum, Hannover**



## KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

### Akt auf Teppich. 1911.

Farblithografie.

Schpire L 79. Signiert, datiert und betitelt. Aus einer Auflage in unbekannter Höhe. Aufgrund des manuellen Farbauftrags ein Unikat.

Auf chamoisfarbenem Velin.

33,6 x 39,8 cm (13.2 x 15.6 in). Papier: 42,3 x 49,7 cm (16.7 x 19.6 in).

Wir danken Frau Christiane Remm, Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.30 h ± 20 Min.*

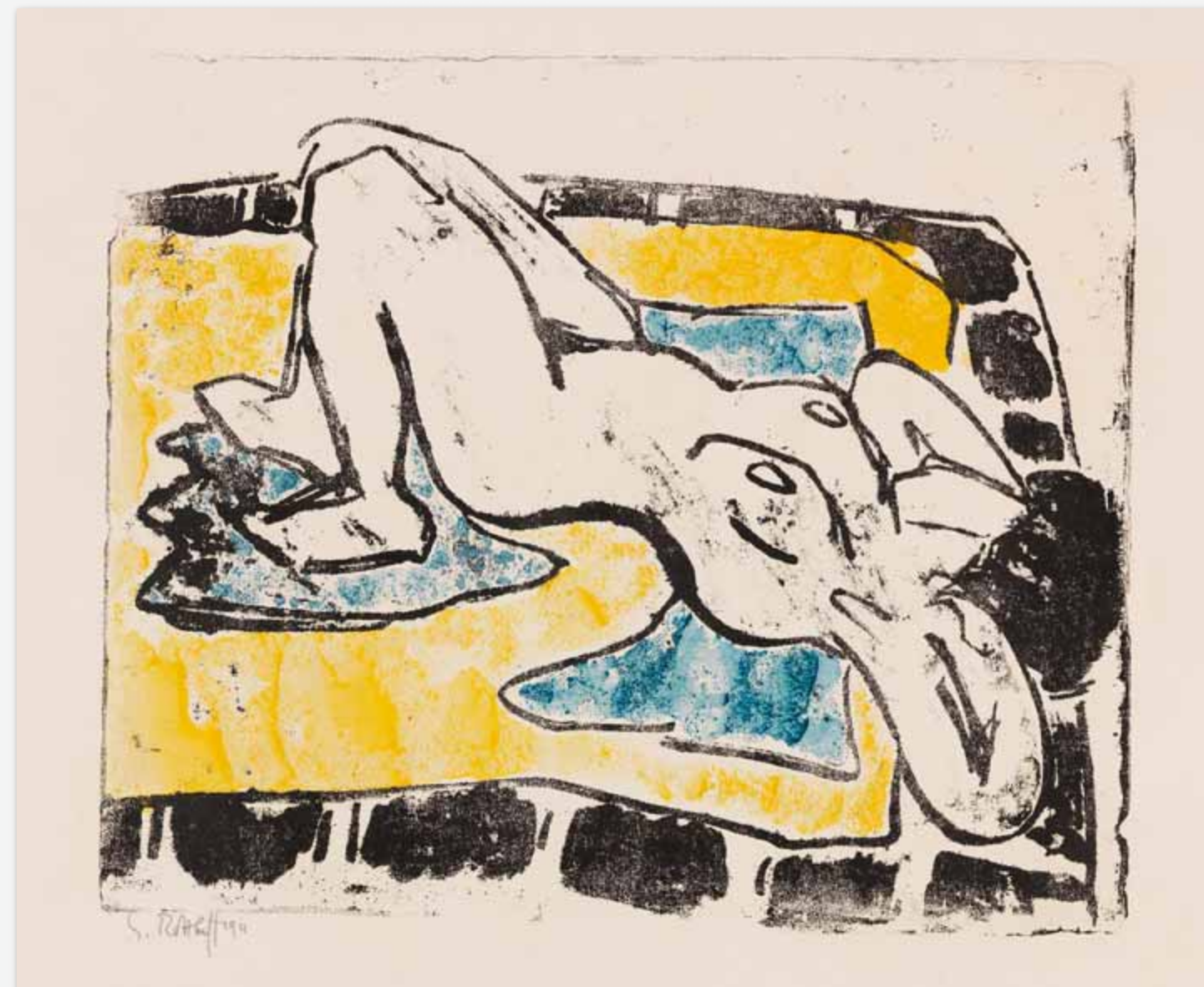
€ 30.000 – 40.000

\$ 33.000 – 44.000

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

- Handabzug des Künstlers
- **Sehr selten: Bisher wurde nur ein weiteres Exemplar auf dem Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice)**
- **Ungewöhnlicher Blick des Künstlers auf das Modell**
- **Aus der wichtigen „Brücke“-Zeit**



1911 zieht es die „Brücke“-Künstler um Max Pechstein, Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel nach Berlin und auch Karl Schmidt-Rottluff begibt sich Ende Oktober in die pulsierende Hauptstadt. Möglicherweise führt Schmidt-Rottluffs Umzug in die Großstadt und der daraus resultierende Umgang mit der Berliner Bohème zu einem neuen Bewusstsein im Schaffen des 26-Jährigen, das sich in seinen Arbeiten der darauffolgenden Monate in Form von experimentierfreudigeren, ja gewagteren Bildlösungen niederschlägt. Abseits seines Alltagslebens in Berlin verbringt der Künstler in diesem Winter 1911 auch einige Wochen in seinem kleinen Atelier in Hamburg. In der Hansestadt finden Schmidt-Rottluffs Werke große Resonanz und so gelingt es ihm, einige erste Sammler für seine Arbeiten zu begeistern. 1907 lernt er dann die in Hamburg lebende Kunsthistorikerin Rosa Schapire kennen, die seine Kunst nicht nur überaus zu schätzen weiß, sondern in den darauffolgenden Jahren als Sammlerin und Förderin auftritt und 1923 sogar das Werkverzeichnis seiner druckgrafischen Arbeiten

veröffentlicht. Um 1911/12 entstehen im Hamburger Atelier unter anderem einige Akt-Darstellungen, die - wie auch die hier angebotene Arbeit - einer Werkgruppe zuzuordnen sind, in der Schmidt-Rottluff in Zeichnungen und druckgrafischen Arbeiten das Spannungsverhältnis zwischen Ruhehaltung und exzentrischer Bewegung ergründet. Unter anderem entstehen der farbige Holzschnitt „Modell“ (1911, in Schwarz und Rot, Karl und Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung, Berlin) und die Kohlezeichnung „Auf dem Rücken liegender Akt“ (1912, Brücke-Museum, Berlin). In der hier angebotenen Lithografie zeigt sich diese Experimentierfreudigkeit mit künstlerischen Techniken ganz besonders gut. Die Verwendung neuer Motive, der experimentelle Charakter der hier zur Schau gestellten technischen Fertigkeiten, die expressionistischen, kräftigen Umrisslinien und die deutliche Tendenz zur Vereinfachung der Form machen dieses seltene druckgrafische Unikat zu einem eindrucksvollen Beispiel der gesuchten „Brücke“-Kunst. [CH]

## ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

### Lilien. 1912.

Öl auf Leinwand.

Hüneke 1912-16. Rechts oben signiert (in die Farbe geritzt).

70,5 x 61 cm (27,7 x 24 in).

Auflaufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.31 h ± 20 Min.

€ 80.000 – 120.000 \*

\$ 88.000 – 132.000

#### PROVENIENZ

- Wilhelm (gen. Willy) Mayer, Mannheim (spätestens 1928 - 1934).
- Hedwig Mayer, geb. Bloch, Mannheim/Brüssel (Witwe des Vorgenannten, 1934 - ca. 1938).
- Eugenie Guggenheim, geb. Bloch, Offenbach a. M./Flushing, New York (Schwester der Vorgenannten, von dieser ca. 1938 treuhänderisch erhalten).
- Marianne Henriette Mann, Elkins Park, Pennsylvania (Tochter von Hedwig Mayer, nach 1938 zurückerhalten - 1997, als Leihgabe im Philadelphia Museum of Art).
- Privatsammlung USA.

#### AUSSTELLUNG

- Erich Heckel, Kunsthütte Chemnitz, 1931, Kat.-Nr. 14.
- Summer Loans, Philadelphia Museum of Art, Philadelphia, 1970 (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).

#### LITERATUR

- Paul Vogt, Erich Heckel. Werkverzeichnis sämtlicher Gemälde, Wandmalereien und Plastiken, Recklinghausen 1965, Kat.-Nr. 1912/47 (dort noch mit „Verbleib unbekannt“ gelistet).

Dass der Expressionist Erich Heckel wohl in keinem weiteren seiner Blumenstillleben die exzentrischen Formen der Lilienblüte festgehalten hat, überrascht, eignet sich doch gerade ihre sternartige, klar konturierte Blütenform ganz besonders für eine expressive malerische Umsetzung. Wirft man jedoch einen genaueren Blick auf die Entwicklung von Heckels malerischem Œuvre, erkennt man schnell, dass Blumenstillleben im expressionistischen Frühwerk noch eher selten sind und erst in den darauffolgenden Jahrzehnten in Heckels Schaffen häufiger werden.

Da zahlreiche Blumenstillleben Erich Heckels aus der „Brücke“-Zeit und damit aus seiner frühen expressionistischen Werkphase heute laut Hüneke als zerstört oder verschollen gelten und auch das Gemälde „Lilien“ noch im ersten Werkverzeichnis von Paul Vogt mit „Verbleib unbekannt“ gelistet ist, gilt das Wiederauftauchen von „Lilien“ auf dem Kunstmarkt zu den neueren und äußerst erfreulichen Wiederentdeckungen im Werk des bedeutenden deutschen Expressionisten. In „Lilien“ hat der „Brücke“-Künstler die bereits formal expressionistischste aller Blumen in energischem Strich kühn vor den blauen

- **Eines der wenigen noch erhaltenen Blumenstillleben aus der „Brücke“-Zeit**
- **Zahlreiche frühe Blumenstillleben Heckels gelten heute als zerstört oder verschollen**
- **Über mehrere Generationen Teil einer amerikanischen Privatsammlung**
- **Im Berliner Dachatelier des Malers entstanden, das mit vom Künstler bemalten, blauen Wandbehängen aus Sackleinen ausgestaltet war**



Erich Heckel, Amaryllis, 1927, Öl auf Leinwand, Buchheim Museum, Bernried  
© Nachlass Erich Heckel

Fond gesetzt. Hierbei handelt es sich nachweislich um einen vom Künstler selbst bemalten Wandbehang aus seinem Berliner Atelier. 1911 siedelt Heckel nach Berlin über und bezieht gemeinsam mit Sidi im Dezember 1911 das ehemalige Atelier seines Malerkollegen Otto Mueller im Dachgeschoss der Mommsenstraße 60. Die äußerst ärmliche Wohnsituation hat der Kunsthistoriker Walter Kaesbach rückblickend folgendermaßen beschrieben: „Um zu ihnen zu kommen, musste man unzählige Stufen hinaufklettern. Schließlich stand man vor einer eisernen Türe, die in einen riesigen Speicher führte. In einer Ecke war ein Teil des Speichers, wie ein Käfig mit Brettern abgegrenzt. Das war die Wohnung, die Erich und Sidi Heckel sich mit Kisten und Brettern ausgebaut hatten. Sie besaßen ein Atelier, ein Wohnzimmer und eine kleine Küche. Alle Wände und auch der Boden waren mit Sackleinen bespannt, das Heckel selbst bemalt hatte.“ (zit. nach: Hüneke, Bd. 1, S. 384). „Lilien“ ist eines der frühesten der dort entstandenen Blumenstillleben, welche die ärmliche, aber ausgesprochen bunte und künstlerisch-exotische Raumkulisse mit dem Farbeindruck der Blüten im Vordergrund zu einem satten malerischen Farberlebnis vereinen. In „Lilien“ findet sich bereits die expressiv-scharfkantige Formensprache Heckels, die in Kompositionen des Folgejahres ihren Höhepunkt finden sollte. [JS]



„Er [Heckel] empfing uns in einem Dachraum, der mit farbigen Stoffen, wie ein Zelt eingerichtet war. [...] Hinter bunten, selbstgefärbten Vorhängen standen viele Bilder, die wir nacheinander betrachteten.“

Eberhard Grisebach, 1914, zit. nach: Hüneke, Bd. 1, S. 386.

**ALEXEJ VON JAWLENSKY**

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

**Stilleben (Blumen in weißer Vase). 1936.**

Öl auf Papier mit Leinenprägung, auf Karton aufgezogen.

Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 1865. Links unten monogrammiert und rechts unten schwer leserlich datiert. Verso signiert, datiert, bezeichnet und gewidmet. 18 x 13,1 cm (7 x 5,1 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,32 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

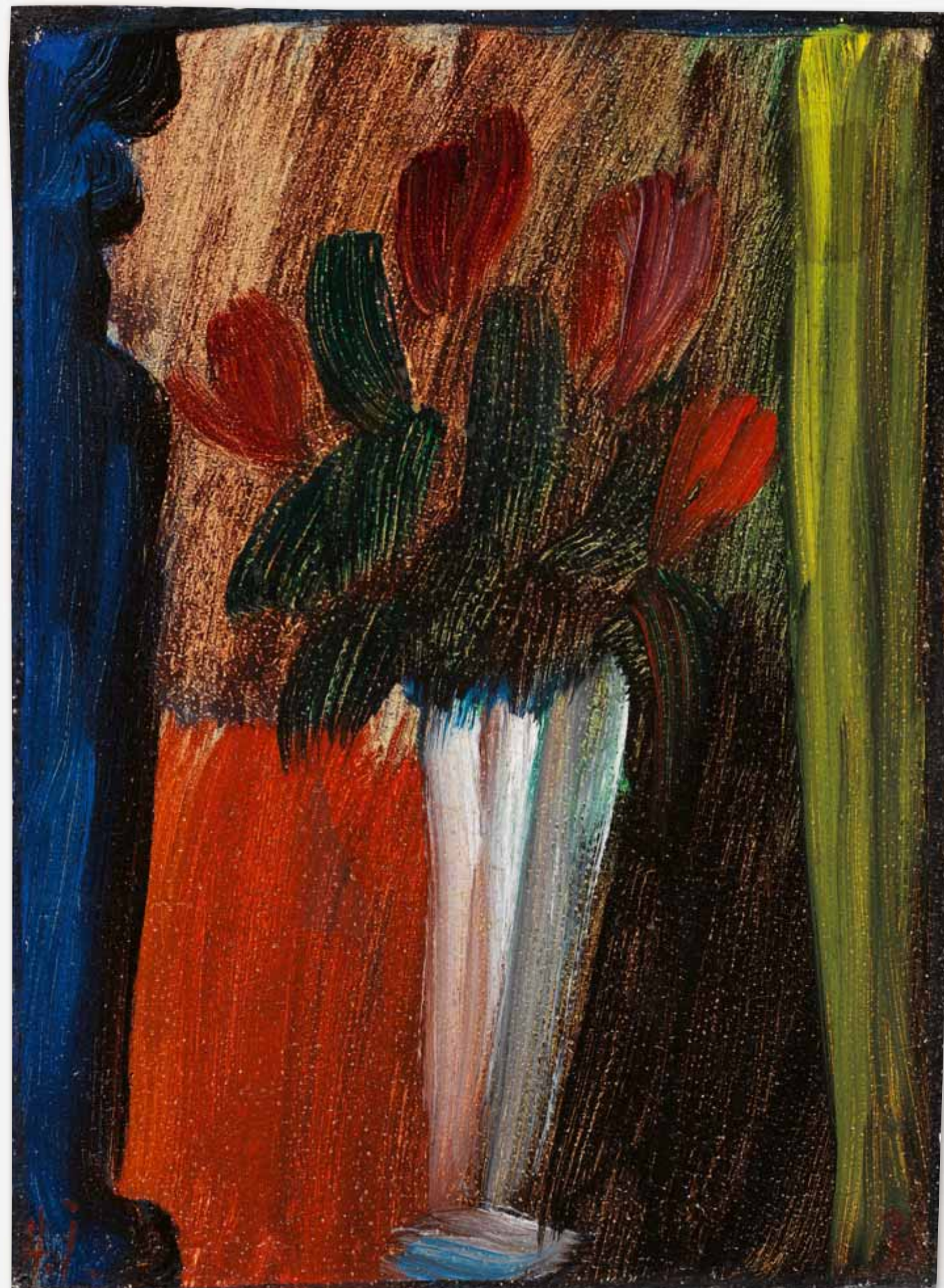
\$ 44.000 – 66.000

**PROVENIENZ**

- Lisa Kümmel, Wiesbaden.
- Privatsammlung Deutschland.
- Privatsammlung.
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel, Düsseldorf, 1986.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (beim Vorgenannten erworben).

- Aus der Werkserie der kleinen Stilleben
- Blumenbild mit herausragender Farbwucht
- Entstehung gleichzeitig mit der Serie der Meditationen
- Seit über 30 Jahren in Privatbesitz

Jawlenskys Spätwerk ist von einer Prägnanz und künstlerischen Bedeutung, die in der Kunstgeschichte ihresgleichen suchen. Seit 1929 an einer schweren Arthritis leidend, wird er zunehmend von Schmerzen heimgesucht und muss die fortschreitende Versteifung von Händen und Armen hinnehmen: „Da ich durch meine Steifheit in den Ellenbogen und Händen sehr behindert wurde, muß ich mir eine neue Technik suchen. Meine letzte Periode meiner Arbeiten hat ganz kleine Formate, aber die Bilder sind noch tiefer und geistiger, nur mit der Farbe gesprochen“ (zit. nach: Weiler 1970, S. 120). Parallel zu den von ihm als „Meditation“ bezeichneten Gesichtern entsteht eine Reihe kleinformatiger Blumenstilleben, zu denen auch unser Werk gehört. Die Wiedergabe der dinglichen Welt wird vom Künstler auf wenige, zeichenhafte Grundformen beschränkt. Die dunkel glühenden Farben und der sichtbare Pinselstrich bestimmen den Ausdruck des Bildes. Das eigentümliche Leuchten, das auch dem vorliegenden Gemälde eigen ist, verleiht den Werken eine unnachahmliche, entrückte Stimmung. Jawlenskys Vorstellung vom herannahenden Ende seines Schaffens und die damit einhergehende Dringlichkeit und Intensität des künstlerischen Prozesses verleihen den späten Werken eine Wahrhaftigkeit, wie sie sich in der Malerei nur selten beobachten lässt. [SM]





### 334 ARMAND BOUTEN

1893 Venlo - 1965 Amsterdam

Compositie. Um 1920.

Öl auf Leinwand.  
Links unten signiert. Verso auf dem Keilrahmen  
betitelt und bezeichnet „8“.

104 x 97 cm (40.9 x 38.1 in). [EH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.33 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22,000 – 33,000

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland.
- Privatsammlung Norddeutschland.

#### AUSSTELLUNG

- Armand Bouten 1893 - 1965. Wiederentdeckte  
Bilder. Galerie Michael Haas, Berlin, und Galerie  
Michael Neumann, Kiel, März - Februar 1984, S. 23.

- Der Künstler hat sich zu Lebzeiten  
dem Kunsthandel verweigert
- Spannungsgeladen und von äußerster  
Expressivität

### 335 ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Liegender Mädchenakt (Akt vor  
Wandbehang). Um 1910.

Tuschfederzeichnung.

Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums  
Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen  
Registriernummer „F Dre/Bg 54“. Verso außerdem  
von fremder Hand bezeichnet „K 4841“ und „4473“.  
Auf chamoisfarbenem Velin. 27,2 x 34 cm (10.7 x  
13.3 in), Blattgröße. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv,  
Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.34 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16,500 – 22,000

#### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers  
(verso mit dem Nachlassstempel).
- Kunstmuseum Basel (1946).
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert  
Ketterer, Stuttgart (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (1962).
- Privatsammlung Berlin.
- Galerie Remmert und Barth, Düsseldorf  
(2000-2006).

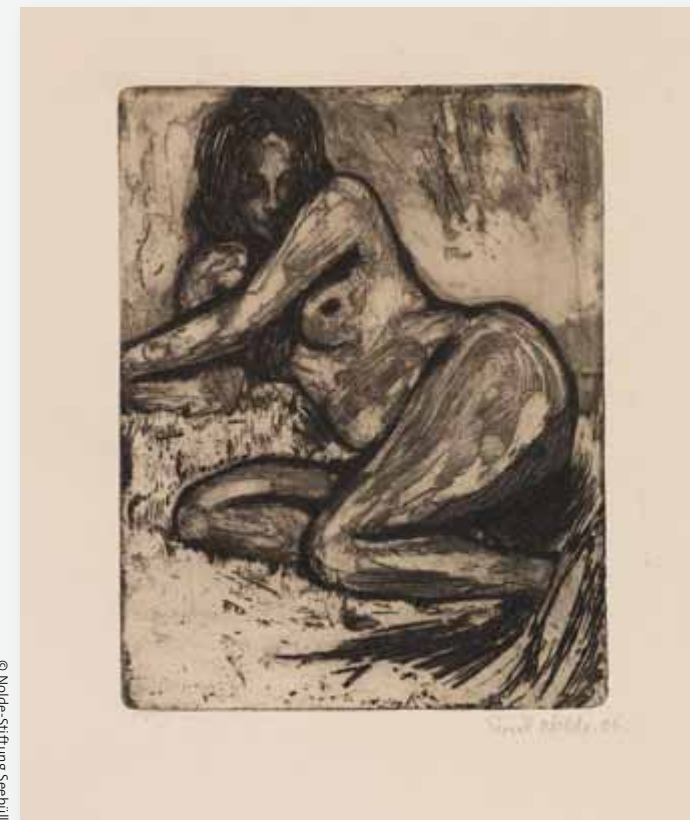


- Galerie Ilse Schweinsteiger, München.
- Privatsammlung Süddeutschland  
(2007 von der Vorgenannten erworben).

#### LITERATUR

- Kunstauktionen Dr. Irene Lehr, Berlin, 30.10.1999,  
Lot-Nr. 135 (mit Abb.).
- Hanna Strzoda, Die Ateliers Ernst Ludwig  
Kirchners. Eine Studie zur Rezeption „primitiver“  
europäischer und außereuropäischer Kulturen,  
Petersberg 2006, S. 109 (mit Abb., Nr. 134).

- Aus dem Nachlass des  
Künstlers
- Ausführliche Provenienz
- Erotische Darstellung aus  
der besten „Brücke“-Zeit



### 336 EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Akt. 1906.

Aquatintaradierung.

Schiefler/Mosel/Urban R 34 I (von II). Signiert und  
datiert sowie handschriftlich betitelt. Mit der  
Signatur des Druckers. Eines von nur 7 Exemplaren.  
Auf festem Velin. 19,2 x 14,9 cm (7,5 x 5,8 in). Papier:  
44,8 x 31,5 cm (17,6 x 12,4 in).  
Gedruckt vom Verlag Otto Felsing, Berlin. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.35 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000  
\$ 11,000 – 13,200

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

- Aus einer sehr kleinen Auflage
- Frühe Arbeit



337  
**ERNST LUDWIG  
 KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Fränzikopf mit Puppe. 1910.

Lithografie.  
 Schiefler L 99. Dube L 150. Gercken 396. Signiert und bezeichnet „Handdruck“. Eines von bisher nur 3 bekannten Exemplaren. Auf glattem Velin. 38,2 x 32,6 cm (15 x 12.8 in). Papier: 48 x 39,5 cm (18.8 x 15,5 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.36 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000  
 \$ 16.500 – 22.000

**PROVENIENZ**

· Privatsammlung Deutschland (seit 1971 in Familienbesitz).

**AUSSTELLUNG**

· Galerie R. N. Ketterer, Campione/Italien, 1971, Katalog „E.L. Kirchner 1971“, Kat.-Nr. 126.

**LITERATUR**

· Kornfeld und Klipstein, Bern, Auktion 137, „Moderne Kunst“, 1970, Los 654.

- **Sehr selten und rar**
- **Eines von nur drei bekannten Exemplaren. Die beiden anderen Exemplare befinden sich in der Horst und Gabriele Siedle Kunststiftung sowie dem Buchheim Museum, Bernried**



338  
**ERNST LUDWIG  
 KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Häuser mit Allee. 1910.

Aquarell über Bleistift.  
 Links unten signiert. Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) sowie der handschriftlichen Registriernummer „A Dre / Ab11“. Auf chamoisfarbenem Velin. 27,5 x 34 cm (10.8 x 13.3 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.37 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000  
 \$ 15.400 – 19.800

**PROVENIENZ**

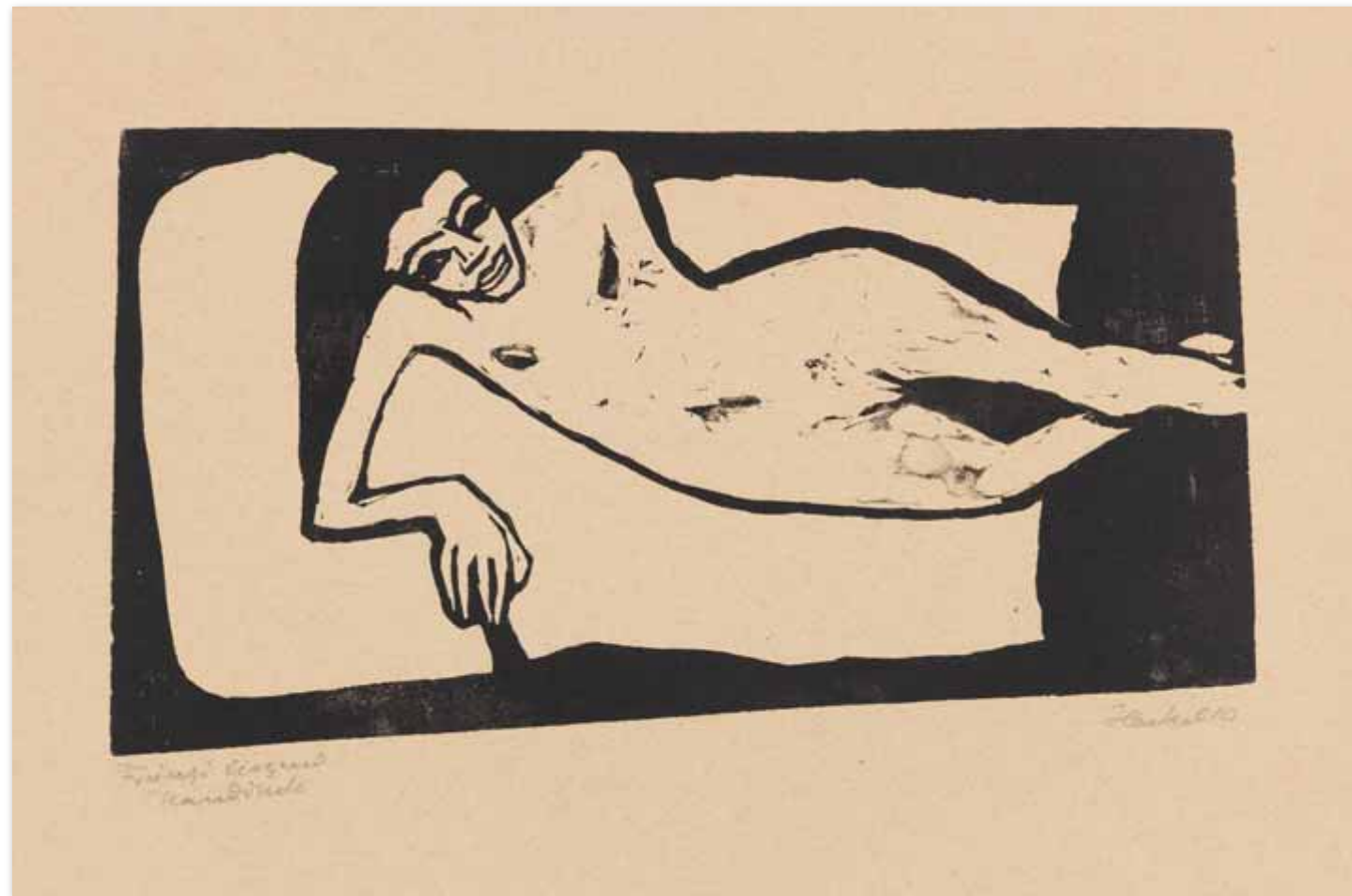
· Aus dem Nachlass des Künstlers.  
 · Seitdem in Familienbesitz.

**AUSSTELLUNG**

· Uwe Degreif, E. L. Kirchner im Braith-Mali-Museum Biberach - Die Sammlung, Biberach 2004, S. 37 (mit ganzseitiger Farbabb.).  
 · Die vorliegende Arbeit war als Leihgabe eine Zeit lang Teil der Dauerausstellung zu Ernst Ludwig Kirchner im Braith-Mali-Museum, Biberach.

- **Außergewöhnliches, kräftiges Kolorit**
- **Aus der wichtigen „Brücke“-Zeit**
- **Aus dem Nachlass des Künstlers**

Kirchner zeigt uns hier den Blick auf eine fast schon südländisch anmutende Szene. Kirchners bei allen Freiheiten exakt ausgeführter Architektur-Prospekt ist wohlüberlegt und lenkt den Blick auf die reich detaillierte Fassade einer Villa mit herausgestellter Treppenanlage und einem mit blauen Dachpfannen gedeckten Dach mit Giebeln und Blendwerk. Ernst Ludwig Kirchner kann hier nicht verstecken, dass er ursprünglich die Architektur als Berufsziel gewählt hatte. Er spielt mit dem sicher ausgeführten architektonischen Motiv, markiert mit dem Bleistift die Details und gewinnt mit dem Aquarell durch das gekonnte Weglassen das Spiel zwischen bemaltem und freigelassenem Malgrund. [MvL]



339

## ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Fränzi liegend. 1910.

Holzschnitt.

Dube H 188 II (von II). Signiert, datiert betitelt und bezeichnet „Handdruck“. Auf festem gelblichen Papier. 23 x 41,9 cm (9 x 16.4 in). Papier: 36,2 x 55,5 cm (14.2 x 21.8 in).

Späterer Druck nach 1945. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.38 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000

\$ 27,500 – 38,500

- Eine Inkunabel des neuen „Brücke“-Stils
- „Fränzi“ ist weit mehr als ein Modell: Sie ist eine Ikone

Erich Heckels Holzschnitt „Fränzi liegend“ zählt ohne Zweifel zu den Inkunabeln des neuen „Brücke“-Stils: Konzentration auf die Linie, flächige Körperlichkeit und starker Schwarz-Weiß-Kontrast, Betonung des druckgrafischen Prozesses. Die bewusste Aufsicht, die Heckel für die Darstellung des liegenden Aktes auf einer Decke wählt, betont betont die konkurrierenden schwarzen und weißen Flächen, auf die der Künstler den Akt gleichsam drapiert, den Kopf leicht auf die rechte Schulter gelegt, die Beine flüchtig überschlagen, kühn vom Bildrand überschritten. Heckel gelingt das Zusammenspiel der Kontraste und er erzeugt zusätzlich Spannung für den nackten Körper, der die beiden dominanten Flächen mittels schwarzer Konturen auf weißem Grund verbindet, das Weiß der Unterschenkel unterbricht das Schwarz des Bodens. Das klassischerweise rechteckige Bildfeld ist unregelmäßig geformt und folgt der Form des Holzstocks. 1909 wird die damals achtjährige Lina Franziska Fehrmann (1900–1950), kurz Fränzi, Modell von Kirchner, Heckel und Pechstein. In ihrer präpubertären Ungezwungenheit erscheint sie den Künstlern als Ideal unverbildeter und damit natürlicher Körperlichkeit. Die Popularität des noch kindlichen Mädchens scheint unbegrenzt, sie verkörpert die Reform des Lebens im Sinne eines Zurück zur Natur und zur Darstellung des Natürlichen. „Fränzi“ ist Programm und lässt leitmotivisch anklingen, worum es den Künstlern der „Brücke“ geht: eine von althergebrachten akademischen Regeln befreite Kunst, die in ihrer Entstehung unmittelbar mit dem Leben verbunden ist. „Fränzi“ ist weit mehr als ein Modell. Sie wird für die Zeit um 1910 zu der die geistige Erneuerung der Kunst verkörpernden Ikone. Ihr frisches, knabenhaftes Auftreten bereitet den Künstlern schwärmerische Anregung, die sich in den Werken niederschlägt, vor allem bei Heckel und Kirchner. Fränzi, und immer wieder Fränzi! „Fränzi sitzend“, „Fränzi stehend“, „Fränzi hockend“, „Fränzi badend“ ... oder wie hier in bequemer Haltung liegend. [MvL]



340

## KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Mädchen auf Decke. 1911.

Lithografie.

Schapiro L 76. Signiert und datiert „Hamburg 1911“.

Einer von nur wenigen Eindrucken. Auf chamoisfarbenem Papier. 33,8 x 39,8 cm (13.3 x 15.6 in).

Papier: 42,5 x 50 cm (16.7 x 19.7 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.39 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

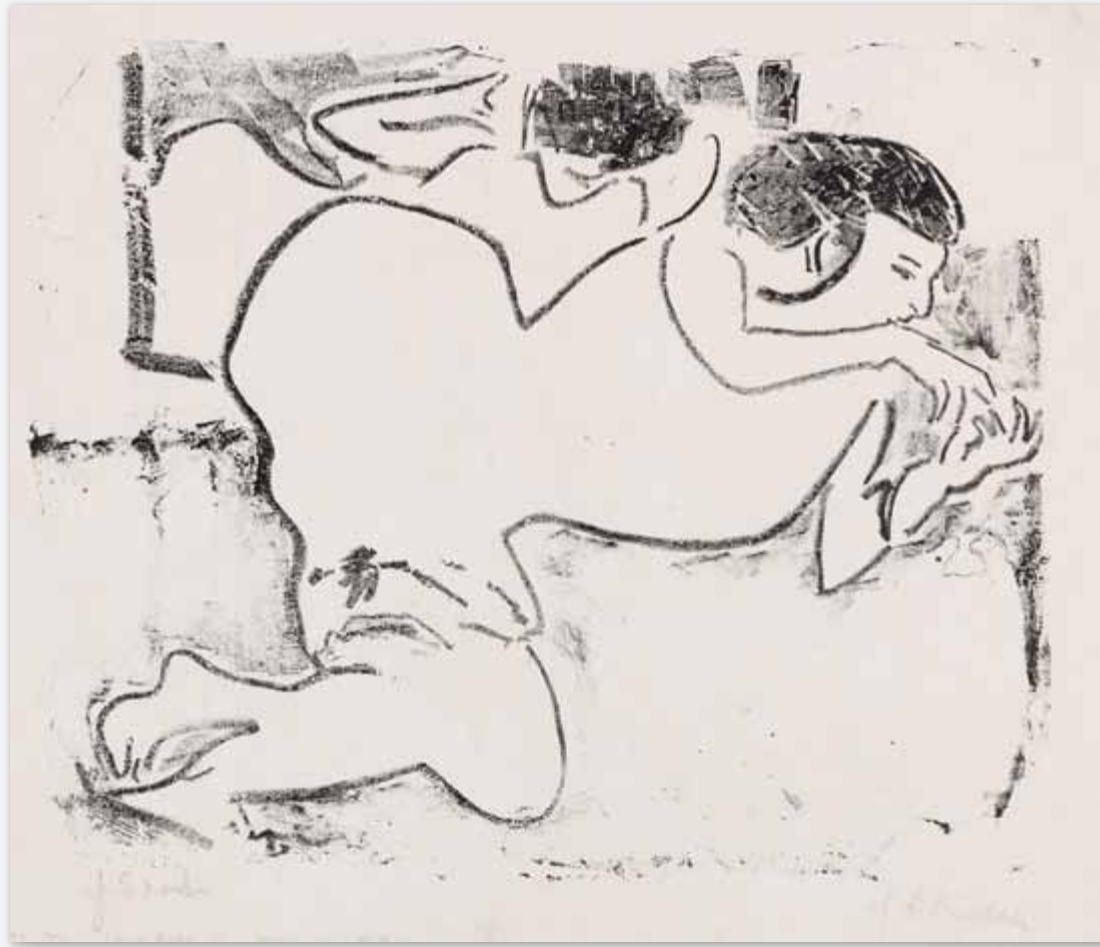
\$ 15,400 – 19,800

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- Schöne frühe, minimalistisch aufgefasste Aktdarstellung aus der „Brücke“-Zeit
- Sehr selten. Einziges Exemplar auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: Artprice.com)
- Tiefschwarzer Druck mit breitem Rand
- Ab 1911 rückt der weibliche Akt verstärkt in den Blick des Künstlers

1911 fertigt Schmidt-Rottluff eine Reihe litografischer Blätter mit sitzenden und liegenden Akten wie hier das „Mädchen auf der Decke“, die von spontaner Sinnlichkeit und freier Zeichnung gekennzeichnet sind. Die Darstellung des nackten menschlichen Körpers spielt im Zeitalter der Expressionisten und besonders bei den „Brücke“-Künstlern eine essenzielle Rolle. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der autodidaktischen Ausgangssituation der „Brücke“-Maler klar, um „den Akt, die Grundlage aller bildenden Kunst, in freier Natürlichkeit zu studieren. Aus dem Zeichnen auf dieser Grundlage ergab sich das allen gemeinsame Gefühl, aus dem Leben die Anregung zum Schaffen zu nehmen und sich dem Erlebnis unterzuordnen“, so Ernst Ludwig Kirchner in der von ihm 1913 verfassten „Chronik der KG Brücke“ (Ernst Ludwig Kirchner, „Chronik der KG Brücke“, 1913, zit. nach: Horst Jähner, Künstlergruppe Brücke, 1984, S. 423f.). Die ungezwungene Haltung des Modells spricht für Schmidt-Rottluffs konzentrierte Erfassung des Modells mittels ruhiger unaufgesplitteter Kontur und die Verwendung des ‚Wischers‘ für den räumlichen Bezug im Schwarz des Hintergrunds. Auch im „Akt vor dem Vorhang“ aus dem Jahre 1911 hebt der Künstler den Kontrast der Flächen noch stärker hervor; der ganz in die Bildebene gebreitete weibliche Körper scheint nur noch in seinen Beziehungen zu dieser Fläche zu existieren. Der bisher von Schmidt-Rottluff vernachlässigte Themenkreis der weiblichen Aktfigur rückt ab 1911 verstärkt in den Blick des Künstlers, wie dieser in der plastischen Gesamtform exemplarisch gesehene Körper. [MvL]



341

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Fingerspielende Dodo. 1909.

Lithografie.

Gercken 362. Dube 104. Schiefler 93. Signiert und bezeichnet „Handdruck“. Verso mit Stempel der Botho-Graef-Stiftung, Lugt 4337, sowie handschriftlich bezeichnet „Spielendes Mädchen“. Handdruck. Eines von 10 bekannten Exemplaren.

Auf feinem, chamoisfarbenem Velin. 33,3 x 40,4 cm (13,1 x 15,9 in). Papier: 38,2 x 48,5 cm (15 x 19,1 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.40 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8,800 – 13,200

### PROVENIENZ

- Kunstverein Jena, Botho-Graef-Stiftung (1918-1937, als Schenkung des Künstlers erhalten, verso mit dem Stempel, Lugt 4337).
- Staatsbesitz (1937-1939 als „Entartete Kunst“, EK-Nummer 13045).
- Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1939 durch Kauf vom Vorgenannten).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Es bestehen keine Restitutionsansprüche

- **Laut Gercken sind bisher nur 10 Exemplare bekannt**
- **Dodo war von 1909 an für zwei Jahre Kirchners wichtigstes Modell und seine Geliebte**
- **Das im selben Jahr entstandene Gemälde „Dodo“, das sie mit Hut, Fächer und gelbem Kleid zeigt, befindet sich in der Pinakothek der Moderne, München**
- **Meisterlich ist die souverän gesetzte Umrisslinie des Aktes und dessen Spiegelung**
- **Aus der Sammlung des bedeutenden Kirchner-Förderers Botho Graef**

Doris Große, „Dodo“, ist für Kirchner sicher die beeindruckendste Frau in seinem Leben, zumindest in Dresden, wo er sie vielleicht schon 1903 kennenlernt, sie wohl 1909 seine Geliebte wird und er sie mit seinem Wegzug nach Berlin auch merkwürdigerweise zurücklässt. Auch noch in späteren Jahren, in Davos, kommt Dodo Kirchner in den Sinn und er schwärmt 1919 in seinem Tagebuch von ihrer wunderbaren, wohlduftenden Körperlichkeit (Ernst Ludwig Kirchner, Tagebucheintrag am 29. Juli 1919, in: Davoser Tagebuch, hrsg. von Lothar Grisebach, Neuausgabe durchgesehen von Lucius Grisebach, Ostfildern/Stuttgart 1997, S.40). In den Dresdner Jahren ist sie dem Künstler Geliebte, Muse und umfassend Modell in zahlreichen Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen und druckgrafischen Werken, wie hier für die Lithografie, zu sehen. Sie ist nicht nur Teil seines Werks, sondern auch Teil des häuslichen Lebens. Dodo ist präsent in den Tagesabläufen in Kirchners Atelier, nicht sicher vor seinem schnellen Auge, so wie hier in dieser rasch gefassten Zeichnung des Künstlers auf dem Lithografiestein, angezogen auf dem Boden liegend und mit dem Rücken zum Spiegel, mit den Fingern spielend. Es ist eine betont grafische Zeichnung, wenige Linien erfassen den Körper, wiederholen den Rücken, Nacken und Kopf im Spiegel. Sie ist bei aller Großzügigkeit pointiert bei der Beobachtung der deutlich herausgestellten Hände. [MvL]



342

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Hauptbahnhof in Dresden.  
Um 1914/15.

Federzeichnung.

Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570b) und der Registriernummer „F Be/Ab 6“. Auf dünnem Velin.

17 x 21,7 cm (6,6 x 8,5 in), blattgroß.

Aus einem Skizzenbuch.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.41 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Dr. Alfred Gunzenhauser, München, 1973.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- **Ansicht des Hauptbahnhofs in Dresden**
- **Das städtische Leben wird zum Motiv der Moderne**
- **Die Mischung aus sakraler Großarchitektur und hoch technisierter Nutzung fasziniert den jungen Architekten**

Über Jahrzehnte beschreibt die einschlägige Literatur zu Ernst Ludwig Kirchner diese Federzeichnung als Wiedergabe des Bahnhofs am Nollendorf Platz in Berlin. Im Vergleich mit historischen Postkarten hingegen, dokumentiert Kirchner um 1910 den Dresdner Hauptbahnhof, vom Wiener Platz aus gesehen. Der Bahnhof erlebt in seiner Geschichte verschiedene Bauphasen und Erweiterungen. Das von Kirchner skizzierte Gebäude von gewaltigem Ausmaß geht zurück auf einen Wettbewerb des Jahres 1892 zur architektonischen Gestaltung des neuen Hauptbahnhofs. Die Dresdner Bauräte Ernst Giese und Paul Weidner sowie der Leipziger Architekt Arwed Rossbach teilen sich einen ersten Preis. Der Neubau wirkt wie ein Kirchenschiff der Renaissance, einem Mittelschiff mit sechs Kopfgleisen, ein Novum der Bahnhofsarchitektur, und in den Seitenschiffen durchgehende Hochgleise. Kirchners Atelier in der Berliner Straße im Arbeiterviertel Friedrichstadt liegt ein paar Minuten vom Dresdner Hauptbahnhof entfernt. Die Mischung aus sakraler Großarchitektur und hoch technisierter Nutzung fasziniert den jungen Architekten: die Fassade des gewaltigen „Ostwerks“ mit den signifikanten Uhrentürmen und dem dazwischen platzierten, kolossalen Figurenschmuck – die Saxonia mit Herrscherstab und Schild, flankiert von Wissenschaft und Technik –, das dem Empfangsgebäude mit der mächtigen, 25 Meter hohen Kuppel und den dahinterfolgenden Bahnhofshallen vorgestellt ist, die umspannenden Bögen der Seitenschiffe, in welche die auf Brücken gelegten Gleise mit den von Dampflokomotiven gezogenen Zügen verschwinden. Der Bahnhof steht für den Beginn einer grundlegenden Neuordnung der gesamten Dresdner Eisenbahnanlage. Erfahrungen aus dem Architekturstudium lassen Kirchner souverän mit perspektivischen Mitteln umgehen und trotz aller Skizzenhaftigkeit in Zeichnungen, Radierungen und schließlich Gemälden dennoch die charakteristischen Details genau erfassen. [MvL]



- **Unikat. Der erste und einzig bekannte Druckzustand in Schwarz-Weiß**
- **Das Motiv steht für Kandinskys künstlerischen Weg zur Abstraktion**
- **Der Reiter als Bote für den Aufbruch in die Moderne**

Das Motiv mit Bogenschütze gehört zu jenen Überlegungen, die Kandinsky zwischen 1908 und 1911 vollzieht und sich im zunehmenden Abstraktionsgrad vieler Werke niederschlägt. Es steht am Beginn der Serie von Kompositionen, die der Künstler als seine wichtigsten, bedeutungsvollsten Werke betrachtet. Es sind zumeist Kompositionen mit Untertitel, in denen vor fantasiereichen Landschaften seiner russischen Heimat - durchaus mit Murnaubezug - Figuren und Reiter zu Pferde im Vordergrund und Berge mit Kuppelbauten und Türmen im Hintergrund zu sehen sind. Obgleich Details von anderen Bildern her bekannt sind, deutet ihr dichtes Nebeneinander in der Komposition „Bogenschütze“ auf eine neuartige thematische Komplexität hin. Kandinsky wiederholt vielfach bestimmte Motive wie hier in verschiedenen Techniken und unterzieht sie einer abschließenden Analyse. Der „Bogenschütze“ ist in verschiedenen Formen bekannt, zunächst als prachtvolles Gemälde im Museum of Modern Art, New York, und als Farbholzschnitt in vier Farben, beide Arbeiten sind 1909 entstanden. In der Sammlung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München befindet sich ein Entwurf für den Farbholzschnitt „Bogenschütze“ (Tuschpinsel und Aquarell über Bleistift auf grauweißem Karton), der mit diesem Holzschnitt weitgehende Übereinstimmungen aufweist. (Der Bogenschütze ist von Kandinsky in das Jahr 1908 datiert, in: Mes gravures sur bois, Paris 1938, S. 3) Alle weiteren Abzüge auf verschiedenen Papieren sind in der Folge Schwarz, Rot, Blau, Gelb gedruckt. [MvL]

343

## WASSILY KANDINSKY

1866 Moskau - 1944 Neuilly-sur-Seine

Bogenschütze. 1908/09.

Holzschnitt.  
Roethel 79. Mittig links im Druckstock monogrammiert. Probedruck in Schwarz außerhalb der Auflage in Farbe. Auf dünnem Pergamin (mit Wasserzeichen). 16,3 x 15,5 cm (6,4 x 6,1 in). 21,7 x 18,3 cm (8,5 x 7,2 in). Der Holzschnitt zeigt das gleiche Motiv wie das Gemälde „Bild mit Bogenschützen“ (Museum of Modern Art, New York). Das Gemälde ist auf das Jahr 1909 datiert, es ist jedoch nicht auszumachen, ob der hier angebotene Holzschnitt tatsächlich früher entsteht, weshalb das Werkverzeichnis die hier genannte Datierung 1908/09 verwendet. [CH]

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.42 h ± 20 Min.*

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6,600 – 8,800

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland.

### LITERATUR

· Wassily Kandinsky, Mes gravures sur bois, in: XXe siècle. Chroniques du Jour, No. I, Paris 1938, S. 31.

344

## ERICH HECKEL

1883 Döbeln/Sachsen -  
1970 Radolfzell/Bodensee

Plakat der „I. Ausstellung  
neuzeitlicher deutscher  
Kunst“, Krefeld. 1920.

Holzschnitt.  
Dube H 324. Signiert und datiert.  
Auf glattem Velin. 64,8 x 45,2 cm  
(25,5 x 17,7 in). Papier: 73,2 x 52 cm  
(28,8 x 20,5 in). [CH]

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.43 h ± 20 Min.*

€ 8.000 – 10.000  
\$ 8,800 – 11,000

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland.

- **Erich Heckel verwendet für das Plakat das Motiv seines berühmten Farbholzschnittes „Männerbildnis“ von 1919**
- **Kopf und Hände unterstreichen die Askese in Blick und Haltung des Dargestellten**
- **Ein Meisterwerk des expressionistischen Holzschnitts**



In diesem Plakat zur Ausstellung „Neuzeitlicher Deutscher Kunst“ im Kaiser Wilhelm Museum Krefeld greift Erich Heckel das Motiv seines berühmten Farbholzschnittes „Männerbildnis“ von 1919 mit sehr geringen Änderungen wieder auf und erweitert das Selbstporträt um den Titel der Ausstellung, den Ort und die Laufzeit. Magdalena M. Moeller, langjährige Direktorin des Brücke-Museums in Berlin, bemerkt zu dem Porträt: „Das in seiner gebauten Form und gedeckten Tonlage einzigartige Blatt zeigt einen abgeklärten, vergeistigten Heckel, im Leiden gereift, der nachdenklich zurückblickt auf eine Zeit und Schaffensphase, die Prüfstein und Lehrmeisterin zugleich für ihn war. Mit dem Männerbildnis endet eine entscheidende Epoche in Heckels Kunst“. Heckel besinnt sich mit der Realisierung dieses Ausstellungsplakates einer Technik, mit welcher die „Brücke“-Künstler, seit Gründung der Gruppe im Jahr 1905, allen voran Ernst Ludwig Kirchner und er, bisweilen auch Karl Schmidt-Rottluff, alle Mitteilungen, das Programm der „Brücke“, die aktiven und passiven Mitgliederverzeichnisse, Plakate zu Ausstellungen, Kataloge, Jahresmappen und nicht zuletzt die Chronik des Jahres 1913 anfertigen. Erich Heckel bedient sich in diesem Blatt, das zu den Meisterwerken des expressionistischen Holzschnittes zählt, all der neu hinzugewonnenen technischen Möglichkeiten, die sich im Laufe der Befreiung des Holzschnittes als reiner Druckträger herausgebildet haben. Der unkonventionelle Umgang mit der Holzplatte, die teils zersägt zum Einsatz kommt, ist nur ein Beispiel für den kreativen Umgang mit einer herkömmlichen Technik. Die Spannung, die sich aus diesen beiden Komponenten Schrift und Bild ergibt, ist gestalterisch eine der besonderen Herausforderungen, die diesen Holzschnitt als exemplarisches Beispiel für die Grafik des Expressionismus nach dem Ersten Weltkrieg auszeichnet. [MvL]





345

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Tanzgruppe. 1926.

Aquarell und Tuschpinselzeichnung. Rechts unten signiert und datiert. Verso mit dem Nachlassstempel des Kunstmuseums Basel (Lugt 1570 b) und der handschriftlichen Registriernummer. Auf chamoisfarbenem Velin von Sihl (mit dem Trockenstempel). 36,8 x 50 cm (14,4 x 19,6 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,44 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.500 – 22.000

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern.
- Privatsammlung Rheinland.

- **Dynamisch-momenthaft, vermittelt dem Betrachter die Unmittelbarkeit der Tanzbewegung**
- **Farbkräftig und ausdrucksstark**

„Es war der Eindruck einer Tänzerin, die mir Modell stand und plötzlich in Raserei so stillstand. Das war überwältigend“

Fritz Klimsch in einem Brief an Gisela Vits 1958 (zit. nach: Hermann Braun, Fritz Klimsch. Eine Dokumentation, 1991, S. 370)

346

## FRITZ KLIMSCH

1870 Frankfurt a. M. - 1960 Freiburg

Mänade. 1929.

Bronze mit schwarzbrauner Patina. Braun 146. Auf der Plinthe mit dem liegierten Monogramm und dem Gießstempel. 76 x 56 x 20 cm (29,9 x 22 x 7,8 in). Gegossen von der Bildgießerei Noack, Berlin. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,45 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22.000 – 33.000

Weitere Abbildungen und ein Video dieses Werkes finden Sie auf unserer Homepage.

### PROVENIENZ

- Sammlung Liesel Klimsch.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

### AUSSTELLUNG

- Fritz Klimsch Kollektivausstellung, Preussische Akademie der Künste zu Berlin. Frühjahrsausstellung Mai/Juni 1930 (anderes Exemplar).

### LITERATUR

- Hermann Braun, Fritz Klimsch. Werke, Hannover 1980, Nr. 19.
- Uli Klimsch, Fritz Klimsch. Die Welt des Bildhauers, Berlin 1983, Abb. S. 50.



- **Ausdrucksstarke Umsetzung des Mänaden-Motivs**
- **Im Gesamtwerk etwas Einmaliges**
- **Aus der Familie des Künstlers**

**ALEXEJ VON JAWLENSKY**

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

**Köpfe. 1922.**

Mappe mit 6 handkolorierten Lithografien mit Titelblatt, verlegt vom Nassauischen Kunstverein, Neues Museum, Wiesbaden 1922.

Rosenbach 18-23. Jeweils signiert und nummeriert. Zusätzlich auf einem Etikett auf der Innenseite des Mappendeckels nummeriert und mit dem Namen des Erstbesitzers „Otto Ralfs“ bezeichnet. Auf dem Titelblatt gewidmet „Diese Mappe ist mit besonderer Liebe / für Herrn Otto Ralfs von mir koloriert/ A.Jawlensky“ und bezeichnet „Eigenhändig koloriert / A.Jawlensky“. Eines der seltenen, handkolorierten Exemplare aus einer Gesamtauflage von 100. Auf chamoisfarbenem Maschinenbütten. Bis 31,5 x 20,5 cm (12.4 x 8 in). Papier: jeweils ca. 49,8 x 39,8 cm (19.6 x 15.7 in). Gedruckt von den Vereinigten Druckereien Wiesbaden. Jedes der sechs Blätter ist in sanften Blau-, Gelb- und Rosetönen aquarelliert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.46 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000

\$ 66,000 – 88,000

**PROVENIENZ**

- Sammlung Otto Ralfs, Braunschweig (direkt vom Künstler erhalten).
- Privatbesitz Bayern (bis 1993).
- Privatsammlung Norddeutschland (ab 1993).

**LITERATUR**

- Ketterer Kunst München, 193. Auktion, Mappenwerke Moderne Kunst III, 29. November 1993, Kat. Nr. 2027.

„[...] es ist ein Farbhauch, der das schwarze Liniengerüst zum Klingen bringt. Bei diesen Arbeiten Jawlenskys handelt es sich keinesfalls um eine Kolorierung im eigentlichen Sinne, sondern es sind Kunstwerke von einmaliger Schönheit und ganz eigenem Charakter entstanden [...]“

Detlev Rosenbach, Alexej von Jawlensky. Leben und druckgraphisches Werk, Hannover 1985, S. 80.

- Einziges handkoloriertes Exemplar der vollständigen Mappe auf dem internationalen Auktionsmarkt
- Ein weiteres bekanntes, vollständig aquarelliertes Exemplar der Mappe befindet sich im Besitz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
- Sogar handkolorierte Einzelblätter sind von großer Seltenheit
- Mit persönlicher Widmung Jawlenskys an den Braunschweiger Sammler und Galeristen Otto Ralfs





348

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Sitzender und liegender Akt am Strand. Um 1913.

Aquarell und Rohrfeder. Rechts unten signiert. Auf glattem gelblichem Velin. 39,3 x 46 cm (15,4 x 18,1 in), Blattgröße.

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv Wichtrach / Bern dokumentiert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.47 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000  
\$ 22.000 – 33.000

### PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Christian Laely, Davos (1946 aus vorgenanntem Nachlass entnommen und der fiktiven „Sammlung Gervais“ zugeordnet).
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Deutschland.
- Privatsammlung Großbritannien (seit 2013).

### LITERATUR

- Hauswedell & Nolte, Hamburg, Auktion 369, 7.12.2002, Los 780.
- Karl & Faber, München, Auktion 250, 7.6.2013, Los 613.

- **Erotische Szene im Berliner Atelier**
- **Frivoler Moment mit spielerischer Bewegung**
- **Schnelle Federzeichnung in Kirchners herausragender Kraft**

Dass sich Ernst Ludwig Kirchner Zeit seines Lebens für das verruchte, aber auch bunte Leben in Bordellen, Bars, Cafés und Theatern begeistern lässt, ist heute keine umfangreiche Meldung mehr wert. Mit diesem Aquarell hier scheint Kirchner die emotionale Annäherung zweier Personen zu illustrieren. In der für Kirchner schneller, fast hektischer Federzeichnung skizziert er die Umrisse der Körper, um sodann mit Aquarell nicht nur den Raum für die bewegte Szene zu erfassen, sondern die Agierenden darin zu behaupten. Diese ekstatische Zeichnung gehört in das Umfeld erotischer Serien, die Kirchner in seinen Ateliers mit den befreundeten „Modellen“ provoziert und Details mit Zeichnungen, Aquarellen, in Skizzenbüchern und druckgrafischen Folgen in deutlich erotischer Absicht festhält, etwa mit den 1910 in Dresden entstehenden „Erotischen Szenen“ (Gercken 484ff.), respektive in Berlin aufreizende Anbahnungen zwischen Kokotte und Freier in einem scheinbar caféhausähnlichen Boudoir inszeniert (Gercken 751 und 752). Für Kirchner bildet das Erlebnis des Unmittelbaren, die unverfälschte, knisternde Wiedergabe des Gesehenen wie in dieser spontan bewegten Federzeichnung die breite, existenzielle Grundlage für sein Tun. [EH/MvL]

349

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Straßenszene, nach dem Regen. 1914.

Holzschnitt. Gercken 648. Dube 223. Schiefler H 236. Signiert, datiert und bezeichnet „Eigendruck“. Eines von 5 bisher bekannten Exemplaren. Auf Velin. 27 x 25,5 cm (10,6 x 10 in). Papier: 52,7 x 39 cm (20,7 x 15,3 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14.48 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 33.000 – 44.000

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Deutschland (seit 1988 in Familienbesitz).

### LITERATUR

- Galerie Kornfeld, Bern, Auktion 198, 17.6.1988, Lot 71.



- Aus der gesuchtesten Schaffenszeit des Künstlers
- Drei von fünf Exemplaren befinden sich in Museumsbesitz: Stedelijk Museum Amsterdam, County Museum of Modern Art, Los Angeles und National Gallery of Art Washington
- Ein Abzug dieses Holzschnitts wurde letztmals vor 30 Jahren angeboten

Seit 1911 lebt Kirchner dauerhaft in Berlin, alle Werke, die bis 1915 hier entstehen, atmen die pulsierende Lebendigkeit der modernen Großstadt. Es fasziniert ihn die schillernde Welt des Berliner Nachtlebens mit seinen Varietés mit Akrobaten und Tänzerinnen. Seit 1914 bestimmen die Straßenszenen zunehmend das künstlerische Schaffen Ernst Ludwig Kirchners und sie gehören heute zu den gefragtesten Motiven des Künstlers. So wird der Rücken des Herren mit Hut in dem Holzschnitt „Straßenszene, nach dem Regen“ zur schwarzen Projektionsfläche der Dame im Vordergrund, aufgelockert durch scharf gesetzte Schraffuren. Dicht gedrängt bewegen sich die Passanten in unterschiedliche Richtungen, ein buntes Treiben an einem geschäftigen Tag. Vor allem die Darstellung der Bewegung reizt Kirchner: „Aus ihr kommt mir das gesteigerte Lebensgefühl, das der Ursprung des künstlerischen Werks ist.“ (Zit. nach: Magdalena Moeller, Ernst Ludwig Kirchner. Die Straßenszenen 1913-1915, S. 25) Zwischen der Zeichnung, die es ihm ermöglicht, den unmittelbaren Eindruck unverfälscht festzuhalten, und der Ausführung in Öl steht in Kirchners Schaffensprozess die Druckgrafik. Vor allem der Holzschnitt zwingt ihn zur Klärung der Formen in seiner Komposition. Dieser nimmt im reichen grafischen Schaffen von Ernst Ludwig Kirchner einen besonders breiten Raum ein. In der konzentrierten Form seiner Aussage ist er die bevorzugte Technik Kirchners, der in ihr das geeignete Medium der Verwirklichung seiner Ideen sieht. Die an sich spröde Technik fordert den Künstler in einer Weise, die sich in den auf das Wesentliche konzentrierten Bildaussagen manifestiert. In der Komprimierung des Formalen erreicht er eine Ausdrucksstärke des Bildnerischen, die bis dahin in dieser Technik unbekannt ist. [SM]

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

### Selbstbildnis (zeichnend). 1916.

Radierung mit Flächenätzung.

Gercken 780 (II von III). Signiert und bezeichnet „Eigendruck“.

Auf Blotting-Papier von Huber Frères, Wintherthur (mit Prägedruck).

40,5 x 30,7 cm (15,9 x 12 in). Papier: 85 x 42,8 cm (33,4 x 16,8 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,49 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.000 – 66.000

#### PROVENIENZ

· Privatsammlung Deutschland (seit 1972 in Familienbesitz).

#### LITERATUR

· Kornfeld und Klipstein, Bern, 145. Auktion, 15.6.-17.6.1972, Lot 524.

- Ein Abzug dieser Radierung wurde letztmals vor 25 Jahren auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Das einzige Selbstbildnis aus dem Jahr 1916
- Andere Abzüge befinden sich im Brücke-Museum, Berlin, und im Städel-Museum, Frankfurt

Brief von Ernst Ludwig Kirchner an Gustav Schiefler über diese Radierung:

„Sehr geehrter Herr Direktor,  
hier sende ich anbei das Selbstporträt, das ich für Ihr Fräulein Tochter bestimmt hatte. Es ist in einer Nacht entstanden, wo das Bewußtsein sich halb aufgelöst hat, ich wußte deshalb nicht, ob es ihr gefallen würde, und habe deshalb noch 2 andere Blätter beigelegt. Gegen Mitte Mai will ich wieder nach Königstein, meine Kur fortzusetzen. Es ist so schwer für mich, außerhalb meines Ateliers und der gewohnten Arbeit, die die Zeit teilt, zu leben und nach dem Willen des Arztes zu existieren. Aber es ist gut, und ich hoffe, dort wieder hoch zu kommen.

Zit. nach: Wolfgang Henze, Ernst Ludwig Kirchner - Gustav Schiefler. Briefwechsel, S. 78.



## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

### Akt II (Sitzende Frau vor Spiegel). 1920.

Aquarell und Kreide.

Rechts unten signiert und datiert. 60,5 x 44 cm (23,8 x 17,3 in), blattgroß. [SM]

Auflagezeit: 18.07.2020 – ca. 14,50 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

#### PROVENIENZ

- Kurt Wünsche, Zwickau (bis 1966)
- Privatsammlung Norddeutschland
- Kunsthandel Wolfgang Werner KG, Berlin.
- Privatsammlung Nordrhein Westfalen.



Hermann Max Pechstein, Sitzender weiblicher Akt, um 1920, Aquarell auf Papier, 58,7 x 49 cm, Privatbesitz

© Pechstein 2020

Mit wenigen, elegant gesetzten Bleistiftkonturen erfasst Pechstein das wohl auf einem mit Kissen bedeckten Diwan sitzende schlanke Modell vor einem Spiegel. Ihr knabenhafter Körper ist leicht seitlich abgedreht, das Gesicht nach rechts abgewandt, der Oberkörper nackt, die Haare modisch kurz. Die Spiegelung zeigt nicht unbedingt ihren Rücken, nicht die andere Hälfte ihres Gesichts; der Körper in der Spiegelung scheint mutiert zu einer exotisch wirkenden Skulptur mit Südseecharakter. Pechstein ist sichtlich fasziniert von dem jungen Wesen, akzentuiert die intime Szene mit kräftigem Aquarell, klärt die räumliche Situation im beleuchteten Diesseits und gespiegelten,

- **Das junge Modell gibt Pechstein neue Impuls**
- **Großartig akzentuierte Szene mit kräftigen Aquarellfarben**
- **Der nackte Oberkörper mutiert in der Spiegelung zu einer exotisch wirkenden Skulptur**

etwas schattigeren Jenseits. Kräftiges Grün dominiert im Wechsel mit Rot die Szene, Schwarz und Gelb harmonisieren das Blatt. Über die Identität des Modells kann nur gemutmaßt werden und hat womöglich mit Pechsteins Neuorientierung zu tun. 1919 und 1920 verbringt Pechstein die Sommerzeit wie die Jahre zuvor in Nidden. Doch in Folge neuer Grenzlinien – Nidden zählte nun zu Litauen –, sieht sich der Künstler gezwungen, sich ein neues ‚Paradies‘ für seine sommerlichen Arbeitsaufenthalte zu suchen.

Er und seine Frau Lotte geben Nidden als Domizil auf und Pechstein reist im April 1921 erstmals in das weiter nördlich von Danzig und näher an Berlin liegende Fischerdorf Leba in Pommern, „nur mit nötigstem Material im Rucksack, auf die Suche. Ich hatte der Karte nach in Ostpommern eine ähnliche Nehrung zwischen dem Leba-See und der Ostsee ausfindig gemacht. Zu Fuß streifte ich die Ostseeküste, nach Westen marschierend, ab. Ich entschloß mich zuletzt, in Leba mein Standquartier zu errichten.“ (Max Pechstein, *Erinnerungen*, Stuttgart 1993, S. 41). Dort lernt er die 16-jährige Marta Möller und deren Schwester Lisa kennen, die von da an in Pechsteins Gemälde-Welt eintreten. Marta lässt sich schon früh die Haare, der Mode Anfang der 1920er Jahre entsprechend, kurz schneiden. Und warum soll Pechstein ihr nicht schon 1920 – so die vom Künstler vorgenommene Datierung – begegnet sein? Auf dem Weg das letzte Mal nach Nidden? Zwei weitere Aquarelle mit dem jugendlichen Modell entstehen wohl unmittelbar danach und bestätigen das verliebte Interesse für das neue junge Gegenüber. Pechstein und Lotte (Charlotte Kaprolat) trennen sich. Und im September 1923 heiratet Max Pechstein Marta Möller in Leba. „Die darauffolgenden Jahre blieb es dabei, und ich habe es nicht bereut. Ich lernte diese Küste nicht nur schätzen, sondern auch lieben.“ (ebd.). [MVL]





352

## GEORG KOLBE

1877 Waldheim/Sachsen - 1947 Berlin

Statuette. 1925.

Bronze mit goldbrauner Patina.  
Berger 84. Verso am Sockel monogrammiert und mit dem Gießerstempel „H.Noack Berlin“. Wohl einer von mindestens 23 Lebzzeitgüssen, die zwischen 1925 und 1940 gegossen wurden.  
Höhe: 41,7 cm (16,4 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,51 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33.000 – 44.000

Weitere Abbildungen und ein Video dieses Werkes finden Sie auf unserer Homepage.

### PROVENIENZ

- Sammlung Paul und Herta Rohs, Radevormwald.
- Seither in Familienbesitz.

### LITERATUR

- (wohl jeweils anderes Exemplar)
- Georg Kolbe. 100 Lichtdrucktafeln. Mit einem Begleitwort von Georg Kolbe und einer Einführung von Richard Scheibe, Marburg 1931, Tafel 42 b.
  - Ludwig Justi, Georg Kolbe, Berlin 1931, Abb. 23.

- Ungewöhnlich, expressive Haltung
- Eine der beliebtesten Plastiken des Künstlers
- Lebzzeitguss

Die „Statuette“, die auch unter dem Titel „Stehende Frau“ oder „Herabsteigende“ bekannt ist, gehört zu den seltenen Stehenden in Kolbes immer wieder durch die Motivik des Kniens und Kauerns dominierten Œuvre. Erstmals im Entstehungsjahr 1925 in der Galerie Cassirer in Berlin ausgestellt, gehört die „Statuette“ mit ihrer spannungsvollen Körperdrehung bald zu den beliebtesten Kleinplastiken des Künstlers. Kopf, Rumpf und rechter Fuß bilden einen S-förmigen Schwung, dem das Standbein und die ausgreifende Armhaltung seine ausbalancierte Harmonie und Stabilität verleihen. Unser Werk stammt aus der Sammlung des Wuppertaler Kaufmanns Paul Rohs und befindet sich seither durchgehend in Familienbesitz. Rohs war gut mit Georg Kolbe bekannt und besaß einige Skulpturen des Bildhauers. Die Ehefrau von Paul Rohs, Herta Rohs, war mit Käthe Kolbe gut befreundet. Es ist davon auszugehen, dass Paul und Käthe Rohs die meisten Kolbe-Werke ihrer Sammlung direkt beim Künstler erworben haben. [SM]

353

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

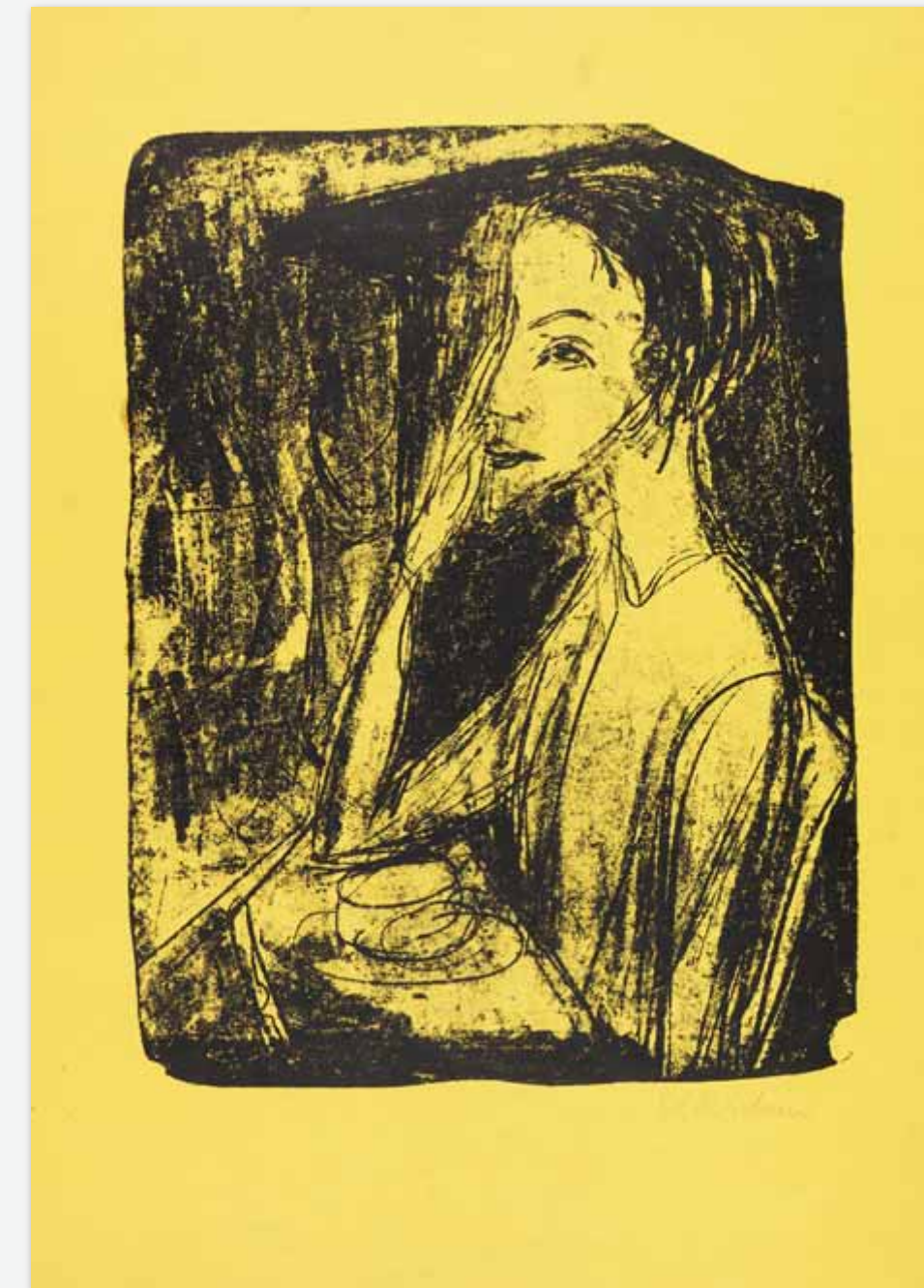
Bildnis Frau Nelly Fehr. 1915.

Lithografie.  
Gercken 754. Dube L 289. Schiefler L 272.  
Signiert. Eines von 6 bekannten Exemplaren.  
Auf gelbem Velin. 42,3 x 31,5 cm (16,6 x 12,4 in).  
Papier: 60 x 43 cm (23,6 x 19,6 in).  
Ein weiteres Blatt dieses Motivs befindet sich im Städel Museum, Frankfurt, ein weiteres im Buchheim Museum, Bernried. [EH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,52 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

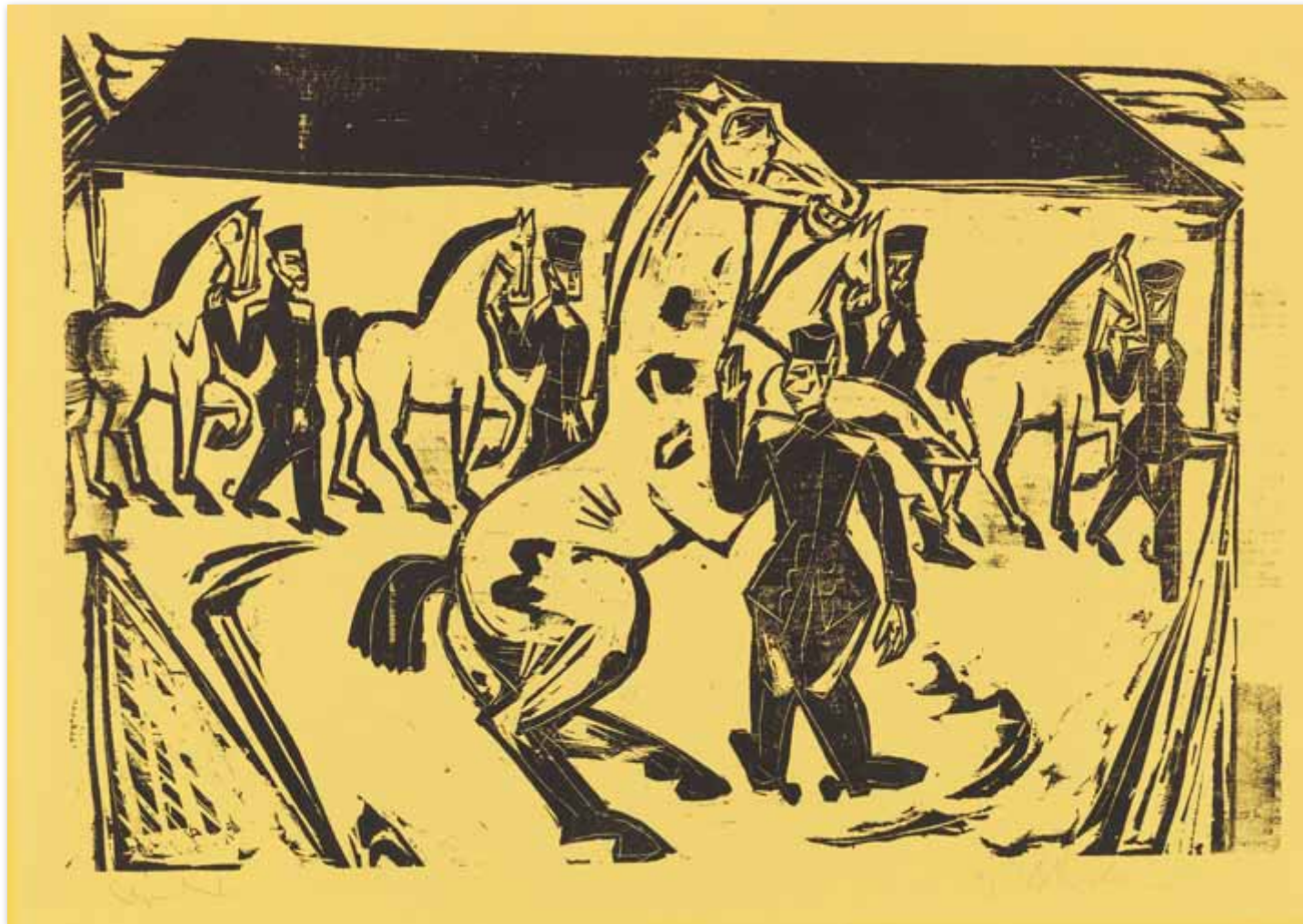
\$ 13.200 – 16.500



### PROVENIENZ

- Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen.

- Drucke auf gelbem Velin in diesem Zustand sind von großer Seltenheit
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (artprice.com)
- Nervöser Duktus, zarter Ausdruck der Porträtierten



354

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Kasernenreithof, Halle (Artilleristen beim Pferdebewegen). 1915.

Holzschnitt.

Gercken 757 IV (von V). Dube H 270 IV (von V), Schiefler H 227. Signiert und bezeichnet „Eigendruck“. Eines von 2 bei Gercken benannten Exemplaren dieses Druckzustandes.

Auf leichtem, gelblichem Maschinenbütten.

33,5 x 47,5 cm (13.1 x 18.7 in).

Papier: 42 x 56 cm (16.5 x 22 in). [EH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,54 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.000 – 33.000

### PROVENIENZ

- Kunstverein Jena, Botho-Graef-Stiftung (1918-1937, als Schenkung des Künstlers erhalten, verso mit der handschriftlichen Inventarnummer „No 52“ und dem Stempel, Lugt 4337).
- Staatsbesitz (1937-1939).
- Sammlung Sofie u. Emanuel Fohn, München (1939 durch Tausch vom Vorgenannten erworben).
- Stuttgarter Kunstkabinett, 36. Auktion, 5.5.1961, Los 793 (Angebot aus der Sammlung der Vorgenannten).
- Sammlung von der Goltz, Düsseldorf.

### AUSSTELLUNG

- Ausstellung der Botho-Graef-Stiftung, Kunstverein Jena, 15.2. bis Ende April 1920.
- Ernst Ludwig Kirchner aus Privatbesitz. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Grafik, Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, Bielefeld 14.9.-26.10.1969, Kat.-Nr. 151 mit Abb. S. 55.

### LITERATUR

- Ernst Ludwig Kirchner. Von Jena nach Davos, Ausst.-Kat. Stadtmuseum Göhre, Jena 1993/94, Leipzig 1993. S. 88.
- Maria Schmid, Rausch und Ernüchterung. Die Bildersammlung des Jenaer Kunstvereins - Schicksal einer Sammlung der Avantgarde im 20. Jahrhundert, Jena/Quedlinburg 2008, Kat.-Nr. 52.
- [www.geschkult.fu-berlin.de/e/db\\_entart\\_kunst/datenbank](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/db_entart_kunst/datenbank) (Nr. 13113).

- **Von unserem Druckzustand ist nur ein einziges weiteres Blatt bekannt, das sich heute im Städel Museum, Frankfurt, befindet**



355

## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

Varietätänzer. 1928.

Pastellkreide und Farbkreide.

Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso mit dem Nachlass-Stempel, der handschriftlichen Nachlass-Nr. „1862“ sowie der handschriftlichen Bezeichnung „DMP68“. Auf leichtem Karton. 63,5 x 50,5 cm (25 x 19.8 in), blattgroß. [CH]

Wir danken Herrn Alexander Pechstein, Max Pechstein Urheberrechtsgemeinschaft, für die freundliche wissenschaftliche Beratung

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,55 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 25.000

\$ 22.000 – 27.500

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland (seit 1955, seitdem in Familienbesitz).

### AUSSTELLUNG

- Tanz! Max Pechstein. Bühne, Parkett, Manege, Max-Pechstein-Museum, Kunstsammlungen Zwickau, 6.4.-14.7.2019, Kunsthalle Tübingen, 30.11.2019-15.3.2020, Kat.-Nr. 104, S. 175 (mit ganzseitiger Farbabb.).

- **Aus dem Nachlass des Künstlers**
- **Erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten**
- **Aufgrund der malerischen Ausgestaltung und des Formats von absolut gemäldehafter Wirkung**
- **Tanz, Bewegung, Zirkus und Varieté gehören zu den bevorzugten Motiven der „Brücke“-Maler**
- **2019 Teil der Ausstellung „Tanz! Max Pechstein. Bühne, Parkett, Manege“ im Max-Pechstein-Museum in Zwickau**



356

## AUGUST MACKE

1887 Meschede/Sauerland -  
1914 Perthes-lès-Hurlus (Frankreich)

Mädchen im Park. 1913.

Bleistiftzeichnung.

Heiderich 1855. Verso handschriftlich bezeichnet „1913“ sowie „48 [im Kreis]“ sowie zusätzlich in rot bezeichnet „Constanze“.

Auf Skizzenbuchblatt. 16 x 10 cm (6.2 x 3.9 in).

Höchstwahrscheinlich dem Skizzenbuch Nr. 48 zuzuordnen, das im Sommer 1913 in Bonn benutzt wurde. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,56 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

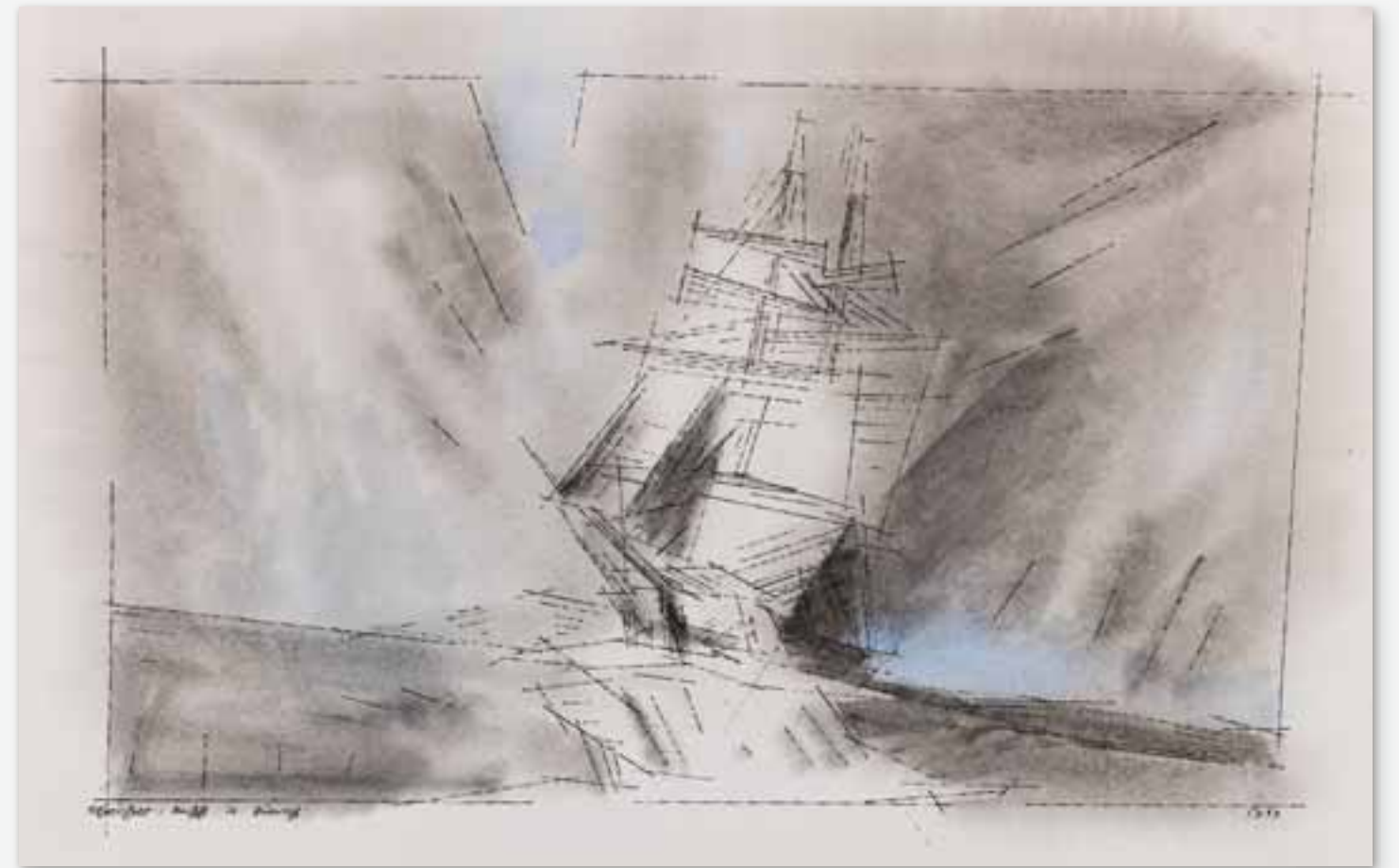
### PROVENIENZ

- Wohl Kunsthandel Norddeutschland (um 1976).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

### LITERATUR

- Wolfgang Ketterer, 17. Auktion, München, 24.-25.5.1976, Kat.-Nr. 887, mit Abb.
- Ursula Heiderich, August Macke. Die Skizzenbücher, 2 Bd., Stuttgart 1987, S. 935, S. 941, mit Abb. S. 940.

- Wunderbar durchkomponierte Zeichnung aus der besten Schaffenszeit des Künstlers
- Luftige Figurenszene vor stilisiertem Alleehintergrund, eine für Mackes Meisterwerke der Jahre 1913/14 charakteristische Motivik
- Die zentrale Rückenfigur des Mädchens mit Sonnenhut hat Macke in seinem berühmten Gemälde „Mädchen unter Bäumen“ (1914, Pinakothek der Moderne, München) in leichter Variation wieder aufgenommen



357

## LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Brigg in Dünung. 1933.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.

Links unten signiert, betitelt und mit dem Künstlersignet bezeichnet. Rechts unten datiert.

Auf feinem Büttchen. 30,6 x 46,7 cm (12 x 18,3 in), Blattgröße. [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Achim Moeller, Geschäftsführer des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin, vom 7. Oktober 2016. Die Arbeit ist im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1398-10-07-16 registriert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,57 h ± 20 Min.

€ 35.000 – 45.000\*

\$ 38,500 – 49,500

### PROVENIENZ

- Buchholz Gallery, Curt Valentin, New York.
- Perry Townsend Rathbone (1911-2000), Cambridge/Massachusetts (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung USA (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).

- Kurz vor der Entstehung der hier angebotenen Arbeit ist Feininger Meister am Staatlichen Bauhaus in Weimar (1919-1932)
- Feiningers maritime Darstellungen zählen zu den gesuchtesten Arbeiten innerhalb seines Œuvres. Ihnen widmet sich der Künstler ab 1924
- Weitere Aquarelle aus diesem Jahr befinden sich im Museumsbesitz u. a. im Museum of Modern Art, im Solomon R. Guggenheim Museum, New York, im Busch-Reisinger Museum, Harvard Art Museums, Cambridge/Massachusetts





358

## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

Cain and Abel. 1938.

Aquarell und Kohle-, Tuschpinsel- und Tuschfederzeichnung.

Links unten signiert und datiert. Auf chamoisfarbenem Büttchen von Ingres d'Arches MBM France (mit den Wasserzeichen). 63 x 48 cm (24.8 x 18.8 in), Blattgröße. [CH]

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufzeit: 18.07.2020 – ca. 14,58 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800

### PROVENIENZ

- Sammlung Henri Weiner, Long Island (1938 als Geschenk vom Künstler erhalten).
- Privatsammlung USA (2004-2011).
- Vom heutigen Eigentümer 2013 vom Vorgenannten erworben.

### AUSSTELLUNG

- George Grosz. Ölgemälde und Aquarelle, Galerie Alfred Flechtheim, Düsseldorf, Oktober 1930, Kat.-Nr. 41 (mit dem Titel „Der Blinde“).
- Impressions du Front: Invalide aveugle. George Grosz - Otto Dix, Musée du Temps, Besançon, 6.12.2014-15.3.2015, S. 91 (mit Abb.), und S. 110, Kat.-Nr. 42.
- Raw War, Galerie Ronny Van de Velde, 5.12.2015-18.1.2016, S. 94-97 (mit Abb.).
- The Art of War, Kaserne Dossin, Malines/Mecheln, 22.10.2017-1.7.2018, S. 17, mit Abb., S. 37.

### LITERATUR

- Paul Haggard (Henri Weiner), The Silver Fleet, in: Esquire Magazine, September 1938.
- Christie's, New York, 2438. Auktion, 5.5.2011, Lot-Nr. 155.
- Ralph Jentsch, George Grosz 1893-1959. Ein großes Nein - Der visionäre Grosz, Antwerpen 2013, S. 262f. (mit Abb.) sowie S. 286., Kat.-Nr. 63.

- Eine der sehr selten angebotenen Arbeiten des Künstlers mit biblisch-kriegerischem Motiv
- Ab 1937 schafft Grosz unter dem Eindruck des Spanischen Bürgerkriegs und angesichts der zerstörerischen Gewalt des deutschen Nationalsozialismus einige Arbeiten apokalyptischer Szenen und Kriegsbilder, zu denen auch das vorliegende Aquarell zu zählen ist (vgl. „Cain or Hitler in Hell“, Deutsches Historisches Museum, Berlin)
- 1932 emigriert Grosz in die USA, im Entstehungsjahr der vorliegenden Arbeit wird er amerikanischer Staatsbürger



359

## CONRAD FELIXMÜLLER

1897 Dresden - 1977 Berlin

Mann am Meer. 1918.

Aquarell und Bleistift.

In der Darstellung von fremder Hand mit dem Künstlernamen und der Datierung bezeichnet. Unten mittig und rechts von fremder Hand betitelt und bezeichnet. Verso von fremder Hand betitelt. Auf chamoisfarbenem Velin. 51 x 42 cm (20 x 16,5 in), nahezu blattgroß. [CH]

Aufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,59 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800

### PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Hans Koch (1881-1952), Düsseldorf/Schloss Randegg (1918 direkt vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (1952 durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).
- Seitdem in Familienbesitz.

- Erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artpice)
- Vorbereitendes Aquarell zu dem gleichnamigen Gemälde aus demselben Jahr



Conrad Felixmüller, Mann am Meer, 1918, Öl auf Leinwand, Privatsammlung  
© VG-Bildkunst Bonn 2020



360

## OTTO MUELLER

1874 Liebau/Riesengebirge - 1930 Obernigk bei Breslau

Fünf gelbe Akte am Wasser. 1921.

Farblithografie.

Karsch 156 c (von c). Monogrammiert. Eines von ca. 100 unnummerierten Exemplaren auf diesem Papier. Auf Velin. 33,5 x 44 cm (13,1 x 17,3 in). Papier: 41,8 x 52,4 cm (16,5 x 20,6 in).

Erschienen im Hyperion Verlag bei Kurt Wolff. [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.00 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Süddeutschland (1976 durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).

„Badeszenen wie die dargestellte konnte Mueller während seiner Besuche auf den Inseln Föhr und Sylt sowie an der Flensburger Förde beobachten [...] Muellers Blatt, [...], tritt hinter den früheren seiner Kameraden an Qualität nicht zurück, unterscheidet sich von diesen aber durch die offensiver vorgestellte Erotik.“

Heinz Spielmann, in: Die Maler der „Brücke“. Sammlung Hermann Gerlinger, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Stuttgart 1995, S. 413.

- Eine der sehr seltenen Farblithografien Otto Muellers
- Dem Lithografieren in mehreren Farben widmet sich Otto Mueller erstmals 1919 nach seiner Berufung an die Breslauer Akademie
- Das Motiv der Badenden in freier Natur gilt als eines der Hauptmotive der „Brücke“-Künstler Otto Mueller, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Hermann Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff

361

## KARL SCHMIDT-ROTLUFF

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Bauernkate. Um 1950.

Tuschpinsel- und farbige Kreidezeichnung. Rechts unten signiert. Auf Büttchen.

40 x 54 cm (15,7 x 21,2 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin, dokumentiert. Wir danken Frau Christiane Remm für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.01 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Blaeser, Düsseldorf.
- Privatsammlung Süddeutschland (1994 vom Vorgenannten erworben).

- Souveräne Ordnung des Motivs mit wenigen flüchtig gesetzten Konturen
- Beeindruckendes Spiel zwischen den Tuschpinselsetzungen und dem Einsatz der Farbkreiden



362

## WILHELM LEHMBRUCK

1881 Duisburg - 1919 Berlin

Kriechendes Kind (Gustav Wilhelm Lehmbruck). Um 1910.

Bronze mit schwarz-brauner Patina.

Schubert 48 B 4. Auf dem Gesäß bezeichnet „LEHMBRUCK“. Schubert verzeichnet nur vier Exemplare in Bronze, wohl alle posthum.

Höhe: ca. 11,6 cm (4,5 in).

Dargestellt ist der erste Sohn des Künstlers, Gustav Wilhelm Lehmbruck, geb. 11. 3.1909. Posthumer Guss. Gegossen im Auftrag von Maria Lehmbruck, Bad Reichenhall. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.02 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8,800 – 13,200

### PROVENIENZ

- Sammlung Paul und Herta Rohs, Radevormwald.
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbschaft vom Vorgenannten).

- Erstes Exemplar dieser seltenen Bronze auf dem internationalen Auktionsmarkt
- Aus der frühen Werkphase Lehmbrucks, die starke Einflüsse der Formensprache Maillols zeigt
- Außergewöhnliche Bewegungsstudie nach Lehmbrucks erstem Sohn Gustav Wilhelm
- Aus der Sammlung des Wuppertaler Kaufmanns und Sammlers Paul Rohs, der eng mit Georg Kolbe und auch mit der Familie Lehmbruck bekannt war
- Lehmbruck zählt zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern des 20. Jahrhunderts, dessen Bildwerke in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten sind



363

## JOSEF SCHARL

1896 München - 1954 New York

Felder/Gequälte Erde. 1948.

Öl auf Leinwand.  
Firmenich/Lukas 455. Unten rechts signiert  
und datiert. Im Originalrahmen.  
27 x 35 cm (10.6 x 13.7 in). [CE]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.03 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8,800 – 13,200

### PROVENIENZ

· Prof. Dr. Dr. Aloys Greither, Holzhausen/München.

### AUSSTELLUNG

· Josef Scharl - Graphik-Ausstellung, Pavillon im  
Alten Botanischen Garten München, März 1954.  
· Josef Scharl. Zum siebzigsten Geburtstag, Galerie  
Nierendorf, Berlin, März bis Juni 1967.

- Höhepunkt seiner Bekanntheit in Amerika
- Träumerisch verspielte Landschaft
- Typische, expressionistische Farbpalette



364

## PHILIPP BAUKNECHT

1884 Barcelona - 1933 Davos

Zwei Sonnenblumen. 1926-1928.

Öl auf Jute.  
Wazzau/Smid 232. Rechts unten signiert.  
Verso betitelt. 71 x 80 cm (27.9 x 31.4 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.04 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 N

\$ 22,000 – 33,000

### PROVENIENZ

· Galerie Kunsthandel Monet, Amsterdam.  
· Joop Smid, Amsterdam.  
· Sammlung Gustav Rau, Stuttgart.

### LITERATUR

· Lempertz, Köln, 524. Auktion, 27.4.1972, Lot 35.  
· Lempertz, Köln, 1013. Auktion, 25.5.2013, Lot 663.

- Schüler und Freund von Ernst Ludwig Kirchner
- Mit namhafter Provenienz
- Farbpalette seines Freundes Kirchner

## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

### Weißes Haus. Wohl 1928.

Öl auf Leinwand.

Nicht bei Soika. Rechts unten signiert und schwer leserlich datiert.

Verso signiert, betitelt und mit den Adressangaben des Künstlers bezeichnet.

51 x 65 cm (20 x 25,5 in).

Mit einem kunsthistorischen Gutachten von Frau Prof. Dr. Aya Soika, Berlin, vom 25. Februar 2018. Die bei Erstellung des Werkverzeichnisses noch unbekannte Arbeit ist nun im unveröffentlichten Archiv der Max-Pechstein-Urheberrechtsgemeinschaft sowie im Archiv von Frau Prof. Dr. Aya Soika unter der Gemälde-Nummer 1928/17 verzeichnet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.05 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44,000 – 66,000

#### PROVENIENZ

- Deutsche Kunstgemeinschaft, Berlin (1928, verso mit dem Stempel).
- Privatbesitz (vom Vorgenannten 1928 erworben).
- Privatbesitz Sachsen (vormals Brandenburg).
- Privatbesitz Sachsen (als Geschenk vom Vorgenannten erhalten).

#### AUSSTELLUNG

- Deutsche Kunstgemeinschaft, Ausstellung im Berliner Stadtschloss, November 1928 (auf dem Keilrahmen mit dem schwer leserlichen Stempel und der Nummer „4224“).

Unser in Pechsteins handschriftlichem Werkstattbuch unter den Einsendungen zur Ausstellung der „Deutschen Kunstgemeinschaft“ am 17. November 1928 gelistetes Gemälde „Weißes Haus“, das sich bisher noch unbekannt in sächsischem Privatbesitz befand, ist vermutlich in den Sommermonaten desselben Jahres entstanden. Zwischen 1927 und 1933 verbringt Pechstein die Sommer im abgelegenen pommerschen Fischerdorf Rowe am Garder See, das aus mehreren alten Bauern- und Fischerhäusern besteht. Diese begeistern den Künstler aufgrund ihrer viele Generationen überdauernden Geschichte und ihrer nur das Nötigste auf kleinem Raum beherbergenden Architektur. Für Pechstein muss Rowe, wo es weder Straßen noch Badegäste noch Elektrizität gab, der perfekte künstlerische Rückzugsort vom Leben in der pulsierenden Metropole Berlin gewesen sein und so berichtet er bereits 1927 seinem Freund George Grosz, dass Rowe „ganz abgelegen, wie vergessen von der Zeit“ (Brief vom 12.6.1927, George Grosz Archiv Nr. 534, zit. nach: Gutachten A. Soika, S. 2) ist. Vermutlich hat Pechstein das Gemälde „Weißes Haus“ erst nach seiner Rückkehr nach Berlin im Oktober 1928 in seinem Atelier in der Kurfürstenstraße auf den Keilrahmen gespannt und verso mit

- In den abgelegenen pommerschen Fischerdörfern Rowe und Leba findet Pechstein in den 1920er Jahren sein neues Malerparadies
- Bereits im Entstehungsjahr museal ausgestellt und erst 2018 in sächsischem Privatbesitz wieder entdeckt
- Ein vergleichbares Gemälde von 1929 mit dem Titel „Ostseelandschaft“ befindet sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

dem Titel und seinen Adressangaben versehen. Besonders schön hat Pechstein mit „Weißes Haus“ die Ruhe und Ursprünglichkeit des Ortes eingefangen, an dem trotz Zivilisation nichts von der Wirkung des Lichtes ablenkt. Das bewegte Wolkenspiel, das Pechstein in pastosem Farbauftrag festgehalten hat, beeinflusst die differenzierte, bis in leuchtende Weißtöne gesteigerte Lichtwirkung auf der Wand des Fischerhauses.

Während „Weißes Haus“ noch motivisch an die kurischen Bauernhäuser erinnert, die Pechstein bereits während seines ersten Nidden-Aufenthaltes im Jahr 1909 malerisch verewigt hat, offenbart dieser Vergleich doch auch aufs Deutlichste die stilistische Weiterentwicklung und gesteigerte malerische Schärfe des Expressionisten. 1909 hat der junge „Brücke“-Künstler im „Haus auf der Kurischen Nehrung“ (Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid) oder im „Kurischen Haus“ (Philadelphia Museum of Art) Architektur und Landschaft noch in impressionistischem Duktus stärker miteinander verwoben, während in der leuchtenden, stärker flächigen Farbgebung von „Weißes Haus“ die Klarheit und Schärfe seiner expressionistischen Meisterwerke aufscheint. [JS]



„[...] ganz abgelegen, wie vergessen von der Zeit“

Pechstein über den pommerschen Ort Rowe an George und Eva Grosz, 12.6.1927, zit. nach: Gutachten A. Soika, S. 2.



366

## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

Three Female Nudes. 1940.

Mischtechnik. Öl und Aquarell.

Verso mit dem Nachlassstempel und der handschriftlichen Bezeichnung „1 A19 5“. Auf chamoisfarbenem Büttchen. 65,3 x 48,5 cm (25,7 x 19 in), nahezu blattgroß. [CH]

Mit einer Foto-Expertise von Ralph Jentsch vom 16. April 2020. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,06 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem Nachlassstempel).
- Galerie Hagemeyer, Frankfurt am Main.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

### LITERATUR

- Kunsthaus Lempertz, Köln, 723. Auktion, Moderne Kunst, 29.11.1995, Lot 181 (mit sw-Abb.).

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Besonders harmonische und anmutige Aktdarstellung im Œuvre von George Grosz
- Mit subtilem, neckisch-humorvollem Unterton
- Zeitgenössische, erotische Umsetzung des mythologischen Sujets der drei Grazien



367

## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

Erotische Szene. 1930.

Aquarell.

Rechts unten mit der gestempelten Signatur. Verso mit dem Nachlassstempel und der handschriftlichen Registrierungsnummer „UC/333/18“ sowie handschriftlich datiert „1930“. Auf chamoisfarbenem Büttchen. 42,3 x 42,4 cm (16,6 x 16,6 in), Blattgröße. [SD]

Die Authentizität der Arbeit wurde von Ralph Jentsch bestätigt. Sie wird in den in Vorbereitung befindlichen Werkkatalog der Arbeiten auf Papier von George Grosz aufgenommen.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,07 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (1959).
- Privatsammlung USA.
- Privatsammlung.

- George Grosz als Voyeur einer erotischen Szene
- Typisches Motiv im pornografischen Werk Grosz'

368

## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

Sitting Female Nude (Die Ehefrau des Künstlers). 1940.

Öl auf Papier.

Verso von fremder Hand bezeichnet. Auf chamoisfarbenem Velin. 58,8 x 39,7 cm (23,1 x 15,6 in), blattgroß. [CH]

Mit einer Foto-Expertise von Ralph Jentsch vom 16. April 2020. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,08 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Nierendorf, Berlin (direkt vom Künstler erworben, verso mit einem handschriftlichen Vermerk).
- Galerie Hagemeyer, Frankfurt am Main.
- Privatsammlung Süddeutschland (2005 vom Vorgenannten erworben).

### AUSSTELLUNG

- George Grosz, Beate Uhse Erotik Museum, Berlin 1998, S. 32 (mit ganzseitiger Abb.).

- Zeigt die Ehefrau des Künstlers Eva Grosz, geb. Peter
- Entsteht während des langjährigen USA-Aufenthalts des Künstlers (1932-1959)
- Eine der charakteristischen, erotisch-provokativen Aktdarstellungen der 1940er Jahre
- Von gemäldehafter Wirkung



369

## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

Weiblicher Rückenakt. Um 1940.

Öl auf Papier, auf Leinwand aufgelegt.

Verso von fremder Hand bezeichnet „George Grosz Nachlass No. 1 A18 3“. 73 x 47 cm (28,7 x 18,5 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,09 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.

### LITERATUR

- Villa Grisebach, Berlin, 203. Auktion, Klassische Moderne, 30.11.2012, Lot.-Nr. 395.

- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Charakteristische, sinnlich-erotische Aktdarstellung der 1940er Jahre
- Entsteht während des langjährigen USA-Aufenthalts des Künstlers (1932-1959)



## GEORGE GROSZ

1893 Berlin - 1959 Berlin

### Blinder Krüppel (Cripple). 1923.

Aquarell und Kohlezeichnung.

Rechts unten signiert und datiert sowie wohl nachträglich in englischer Sprache betitelt. Auf chamoisfarbenem Velin, auf Karton aufgelegt und in ein Passepartout montiert. 64,7 x 52,3 cm (25.4 x 20.5 in), blattgroß.

Mit einer Foto-Expertise von Ralph Jentsch vom 16. April 2020. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.10 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 55.000 – 77.000

#### PROVENIENZ

- Galerie Flechtheim, Berlin (1930, mit einem handschriftlich bezeichneten Etikett, in Kommission).
- George Grosz, USA (nach 1933).
- Associated American Artists Gallery, New York (mit den typografisch bezeichneten Etiketten).
- Nachlass Elsbeth Bothe, Baltimore, USA.
- Vom heutigen Eigentümer 2013 vom Vorgenannten erworben.

#### AUSSTELLUNG

- George Grosz. Ölgemälde und Aquarelle, Galerie Alfred Flechtheim, Düsseldorf, Oktober 1930, Kat.-Nr. 41 (mit dem Titel „Der Blinde“).
- Impressions du Front: Invalide aveugle. George Grosz - Otto Dix, Musée du Temps, Besançon, 6.12.2014-15.3.2015, S. 79 (mit Abb.), und S. 110, Kat.-Nr. 29.
- Raw War, Galerie Ronny Van de Velde, 5.12.2015-18.1.2016, S. 74f. (mit Abb.).
- The Art of War, Kaserne Dossin, Malines/Mecheln, 22.10.2017-1.7.2018, S. 173, mit Abb., S. 141 (auf dem Passepartout verso mit dem Ausst.-Etikett).

#### LITERATUR

- Ralph Jentsch, George Grosz 1893-1959. Ein großes Nein - Der visionäre Grosz, Antwerpen 2013, S. 190f. (mit ganzseitiger Abb.) sowie S. 284, Kat.-Nr. 43.

- Aus der bedeutenden Provenienz der Galerie Flechtheim, Berlin
- Meisterhaft komponierte Darstellung mit der unverkennbaren figürlichen Bildsprache des Künstlers
- Eindringlicher malerischer Kommentar zur gesellschaftlichen Situation Deutschlands in den 1920er Jahren

Aufgrund seiner eindringlich zu Papier gebrachten und auf Leinwand gebannten Beobachtungen des alltäglichen Großstadtlebens gilt der in Berlin geborene Maler, Zeichner, Grafiker, Illustrator und Publizist George Grosz als Gesellschaftskritiker und Kommentator seiner Zeit - den Jahren zwischen dem Untergang des Wilhelminischen Kaiserreiches, der Weimarer Republik und der Ausbreitung des Nationalsozialismus.

Auch in der hier angebotenen Arbeit gelingt es George Grosz, mit einer zunächst wenig spektakulär anmutenden städtischen Fußgänger-Szenerie die damalige gesellschaftliche Entwicklung und politische Situation in Deutschland prägnant zu dokumentieren und dabei mit einem ganz persönlichen künstlerischen Kommentar zu versehen. Mit wenigen, gekonnt gesetzten Pinselstrichen bannt Grosz die Figur eines gebückt und am Stock gehenden Mannes auf das Papier, ein Anblick, der nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs möglicherweise häufiger zu beobachten gewesen sein mag. Das Eiserne Kreuz baumelt am Hals des Mannes und sowohl Kleidung als auch Hut erinnern an die Uniform eines Soldaten. Details wie die Kleidung oder das Hundefell und auch die Konturen der Berliner Straßenzüge sind im Großstadtdunst nur ganz leicht umrissen. Und doch begreift der Betrachter, dass es sich hier um eine deutlich zu verortende Szenerie und Ästhetik einer deutschen Großstadt in der Nachkriegszeit und somit um ein zutiefst zeitgeschichtliches Werk handelt. Die pointierte Darstellung gewinnt zudem durch die meisterliche Pinselführung des Künstlers, der hier nicht nur die zugrunde liegende Stimmung der erlebten Szene, sondern auch den Bewegungsablauf des Laufschriffs von Mann und Hund mit nur wenigen Linien und Strichen, einer subtilen, sehr reduzierten Farbigkeit und weicher Lavierung auf Papier zu bringen vermag. Im Entstehungsjahr unserer Arbeit wird Alfred Flechtheim der Kunsthändler des Künstlers George Grosz. Wenig später wird das Aquarell in der Galerie Flechtheim der Öffentlichkeit präsentiert. [CH]



**KARL HUBBUCH**

1891 Karlsruhe - 1979 Karlsruhe

**Zwei Damen mit Hut. 1929/30.**

Aquarell über Bleistift.

Rechts unten signiert. Auf festem Velin. 41 x 32,4 cm (16.1 x 12.7 in), blattgroß.  
[EH]

Wir danken Frau Sylvia Bieber, Städtische Galerie Karlsruhe, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.11 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

**PROVENIENZ**

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

**AUSSTELLUNG**

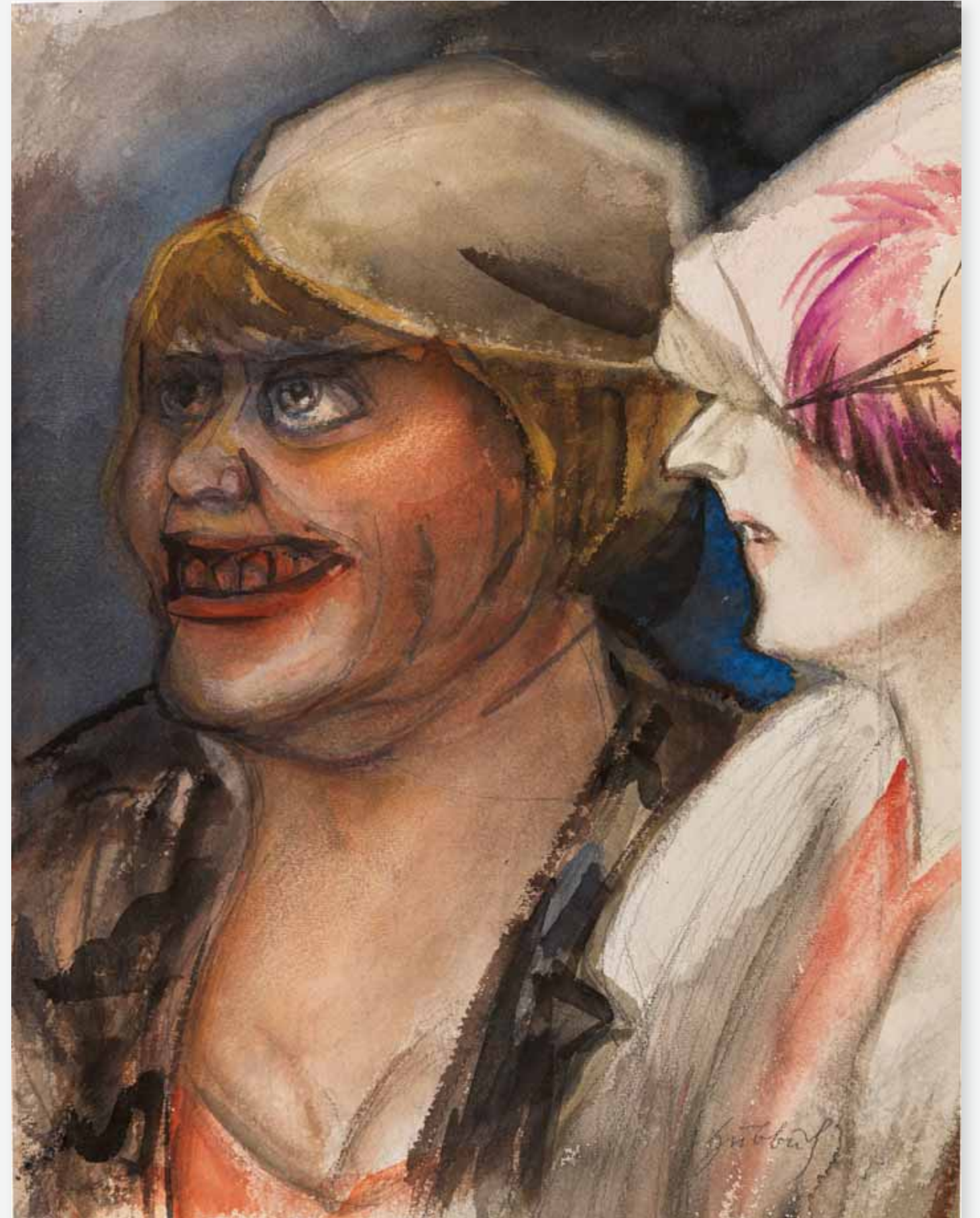
- Karl Hubbuch - Arbeiten aus Privatbesitz, EnBW Karlsruhe, 17.10.-15.12.2001, Abb. auf dem Titel und S. 81.

- **Karl Hubbuch: ein herausragender Vertreter des Verismus und der Neuen Sachlichkeit in Deutschland**
- **Ausdrucksstarkes Werk aus der besten Schaffenszeit des Künstlers**
- **Hubbuchs realistische, ungeschönte Frauenporträts sind auf dem Kunstmarkt besonders gesucht**
- **Abgebildet auf dem Cover des Kataloges „Karl Hubbuch Arbeiten aus Privatbesitz“, Karlsruhe 2001**

Im Kontext seiner Malerkollegen der 1920er Jahre ist Karl Hubbuch eine Ausnahmeerscheinung. Wohl folgt er in seinen Sujets dem sozialkritischen Trend der Zeit, doch die Intensität seiner Interpretationen hebt sich deutlich von dem Schaffen seiner Zeitgenossen ab. Hubbuch ist einer der wenigen Maler dieser Zeit, der die emanzipierte Frau würdigt und sie in seine Bildwelt hereinnimmt. Dabei konzentriert sich Hubbuch auf das Individuum. An dessen Darstellung macht er seine Kritik der Zeit fest. Fast alle tragen das Kainsmal einer traumatisierten Nachkriegsgeneration. Die Lebensgier wird ebenso geschildert wie das ängstliche Beharren in kleinbürgerlicher Enge. Karl Hubbuch hat im Menschen das Kreatürliche gesehen, das ursprünglich-gemeine in seinem dumpfen Dasein, aber auch eine Freude am Leben, die trotz aller Fährnisse dieser Generation zu eigen war.

**„Der Welt den Spiegel vorhalten“**

Karl Hubbuch über die Intention seiner Kunst, Brief an Franz Roh, 12. Februar 1953.



**GEORGE GROSZ**

1893 Berlin - 1959 Berlin

**Der Maler (Rudolf Schlichter), 1928.**

Tuschfeder- und Tuschpinselzeichnung, aquarelliert.

Rechts unten signiert und datiert sowie links unten signiert. Verso betitelt bzw. bezeichnet „No. 68 der Maler“. Unten links und rechts sowie verso von fremder Hand bezeichnet. Auf feinem Japan. 46 x 59,9 cm (18.1 x 23.5 in), Blattgröße.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Ralph Jentsch aufgenommen. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.12 h ± 20 Min.*

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

**PROVENIENZ**

- Galerie Flechtheim, Berlin/Düsseldorf (wohl in Kommission).
- ACA Galleries, New York.
- Privatsammlung USA (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung USA (durch Erbschaft vom Vorgenannten).
- John Toomey Gallery Inc., Oak Park, USA (vom Vorgenannten erworben).
- Vom heutigen Eigentümer 2013 vom Vorgenannten erworben.

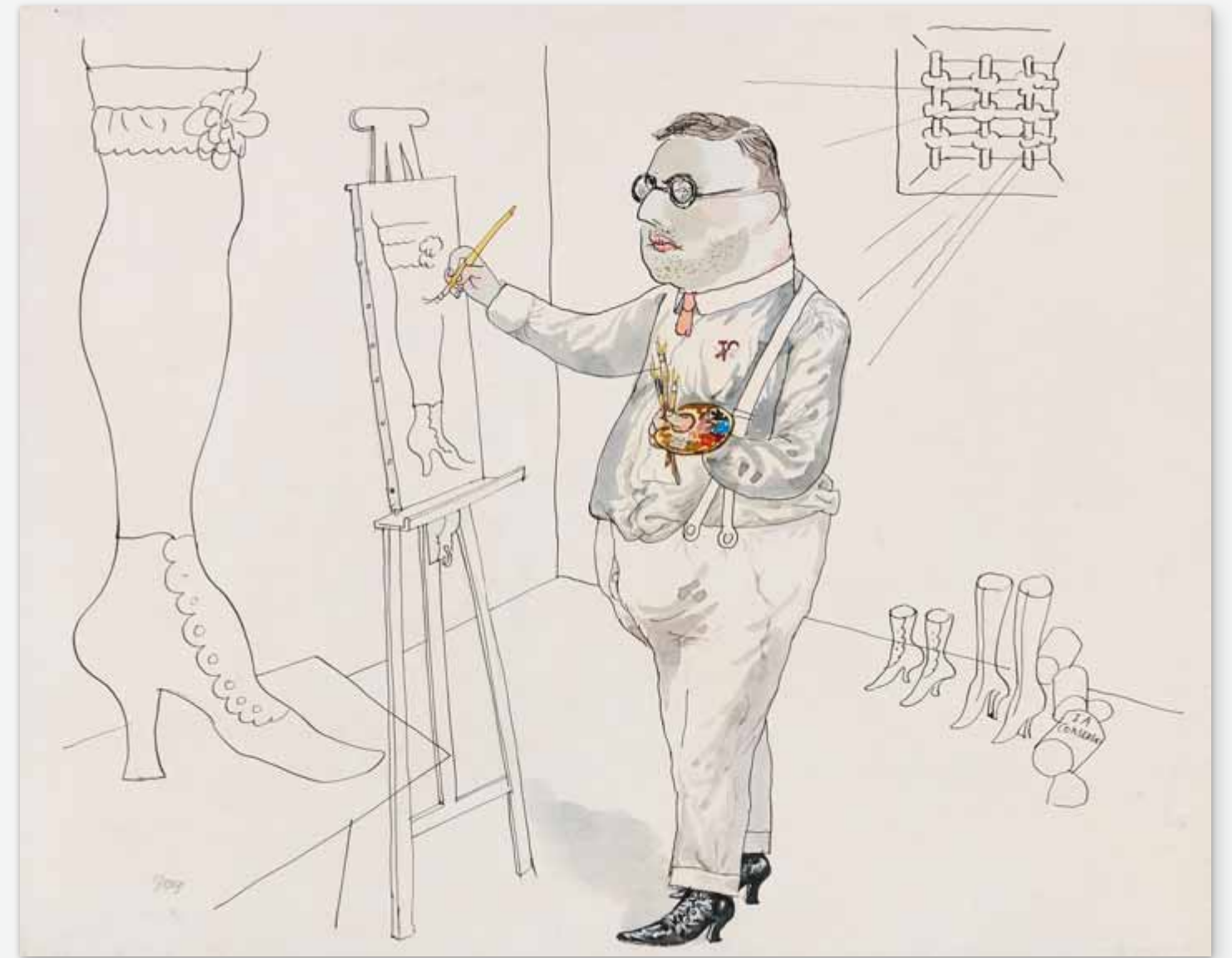
**AUSSTELLUNG**

- George Grosz - Ölgemälde und Aquarelle, Oktober 1930, Galerie Flechtheim Düsseldorf, Kat.-Nr. 45.
- George Grosz - Otto Dix. Impressions du front, Musée du Temps, Ville de Besançon, 6.12.2014-15.3.2015, Kat.-Nr. 35 (mit ganzseitiger Abb., S. 6).
- Dada in Knokke, Galerie Ronny Van de Velde, Knokke, 2.10.2016-9.1.2017, S. 144f.

**LITERATUR**

- Ralph Jentsch, George Grosz 1893-1959. Ein großes Nein - Der visionäre Grosz, Antwerpen 2013, Kat.-Nr. 53, S. 285 (mit Abb., S. 216f.).

- **Bildliche Verbindung der beiden herausragendsten und Zeit ihres Lebens eng befreundeten deutschen Maler der Neuen Sachlichkeit**
- **1920 war George Grosz zusammen mit dem hier dargestellten Rudolf Schlichter wegen „grober Verunglimpfung der Reichswehr“ angeklagt worden**
- **Aus der bedeutenden Provenienz der Galerie Flechtheim, Berlin**
- **Mit feiner, formgebender Binnenaquarellierung**





## LUDWIG MEIDNER

1884 Bernstadt/Schlesien - 1966 Darmstadt

### Die Pauluspredigt. 1919.

Aquarell über Bleistift.

Links unten signiert und datiert. Auf Aquarellpapier. 65 x 49,2 cm (25,5 x 19,3 in), blattgroß. [CH]

Wir danken Herrn Erik Riedel, Ludwig Meidner Archiv, Jüdisches Museum, Frankfurt am Main, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.13 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 \*

\$ 66,000 – 88,000

#### PROVENIENZ

- Sammlung Buller, Duisburg (1960er Jahre).
- Privatsammlung.

#### AUSSTELLUNG

- Ludwig Meidner - Ernst Barlach. Unter unerforschlichen Meteoren, Ernst-Barlach-Haus, Hamburg, 11.10.2009-31.1.2010, Kunsthalle Recklinghausen, 14.2.-18.4.2010, Kat.-Nr. 96 (mit ganzseitiger Farbabb.).

#### LITERATUR

- Lothar Brieger, Ludwig Meidner, in: Junge Kunst, Bd. 4, Leipzig 1919 (mit ganzseitiger sw-Abb.).
- Thomas Grochowiak, Ludwig Meidner, Recklinghausen 1966, S. 125 (mit ganzseitiger Farbabb., Abb.-Nr. XV, S. 75).

- **Religiöse Identität von jüdischen Propheten im Selbstporträt**
- **Große Dramatik mit expressiver Spannung**
- **Kräftige, eindrucksvolle Farbigkeit**

„Ich malte Tag und Nacht meine Bedrängnisse mir vom Leibe, Jüngste Gerichte, Weltuntergänge und Totenschädelgehänge, denn in jenen Tagen warf zähnefletschend das große Weltengewitter schon einen grellen Schatten auf meine winselnde Pinselhand“, so Ludwig Meidner sich 1919 an die Arbeit an dem visionären Endzeit-Gemälde erinnernd (zit. nach: Lothar Brieger, Ludwig Meidner, Junge Kunst, Bd. 4, Leipzig 1919). 1916 wird Meidner zum Kriegsdienst bei der Infanterie eingezogen und dolmetscht für französische Kriegsgefangene. Das Elend an der Front verarbeitet Meidner in Skizzenbüchern, die er „Psalmenbuch“ nennt. Darin zeichnet er Propheten und Zeloten in zeitgemäßen Uniformen neben Caféhaus-Studien und lässt seiner höchst emotionalen Sicht auf das Geschehen freien Lauf. Im August 1918 nach Berlin zurückgekehrt - der Galerist Paul Cassirer nimmt inzwischen Meidner unter Vertrag -, beginnt er das Alte Testament zu studieren, sich in sibyllinische Bücher und Schriften zu Propheten zu vertiefen und das Gelesene in ungestüme oder zweifelnde, das ganze Blatt einnehmende Gestalten zu verwandeln, wie hier in den Apostel Paulus während seiner Predigt. Die aufgerissenen Augen wie um Hilfe suchend nach oben gen Himmel gerichtet, das Gesicht hinter den geschlossenen Armen versteckt, sucht der Prophet nach Worten, die er, so scheint es, den neugierig Aufblickenden sogleich sagen wird. Meidners Propheten sind keine Übermenschen, die im Alten Testament beschriebene Untergangsvorkündigungen, Klagelieder und das heilende Wort Gottes verkünden. Bei Meidner dürfen sie sich emotionale Gesten erlauben, sich die Haare raufen, Zweifel haben, Fragen stellen, bittende Mensch sein, wie ihre Zuhörer. [MvL]



**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig - 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

**Sonnenaufgang über Hof Seebüll. Um 1930/1935.**

Aquarell.

Rechts unten signiert. Auf Japan. 34 x 45 cm (13,3 x 17,7 in), blattgroß.

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Manfred Reuther, Klockries, vom 11. Juni 2020.

Die Arbeit ist im dortigen Archiv unter der Nummer „Nolde A - 174/2020“ verzeichnet. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,14 h ± 20 Min.

**€ 70.000–90.000**

\$ 77,000–99,000

**PROVENIENZ**

- Galerie Vömel, Düsseldorf (1957).
- Fritz Hahn (beim Vorgennanten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Erbschaft vom Vorgenannten).

- Stimmungsgeladenes Werk seiner geliebten Heimatlandschaft
- Charakteristisches Motiv des Künstlers in der typischen atmosphärischen Dichte
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

In Seebüll findet Nolde die Landschaft, welche die Erfüllung seiner Sehnsucht verspricht, die zu den Grunderlebnissen des deutschen Expressionismus gehört, das Sehnen nach der Verschmelzung von Ich und Kosmos, das Streben nach den „Urzuständen“ des menschlichen Lebens. Wer die Landschaft um Seebüll kennt, der findet sie in Noldes Bildern wieder. Seine Farben gibt es hier wirklich: mit dem hohen, ereignisreichen Himmelsgewölbe, wo Wasser, Land und Licht sich immer wieder neu zu einer grandiosen Einheit finden, mit den mächtigen Wolkengebilden und den glühenden Farborgien der Sonnenauf- und -untergänge. Dies ist Nolde stets ein unmittelbares Erlebnis. Das Licht verwandelt, wie bei unserem Sonnenaufgang, alles in ein unwirkliches Farbenmeer. Die Technik der Aquarellmalerei in freier und materialgerechter Handhabe, das bildnerische Verfahren des nassen, fließenden Auftrags der kräftigen unvermischten Farben und die dadurch bedingte Erfordernis eines zügigen Arbeitens kam Noldes künstlerischem Temperament, seinem Streben nach Spontaneität und unmittelbarer Ausdrucksweise besonders entgegen. Er suchte den seiner Ansicht nach hemmenden Verstand im Schaffensvorgang möglichst auszuschalten und allein seiner Intuition zu folgen. „Der Maler braucht nicht viel zu wissen“, war er überzeugt; „schön ist es, wenn er unter instinktiver Führung so zielsicher malen kann, wie er atmet, wie er geht.“ (Emil Nolde, Jahre der Kämpfe. 1902-1914, hrsg. von der Nolde Stiftung Seebüll, Köln 2002, Bd. IV, S. 90). Dabei ist er stets bestrebt, das Unwägbar des Zufalls im Arbeitsprozess als gestalterisches Element mitwirken zu lassen und produziert somit eine greifbare, atmosphärische Dichte für den Betrachter, der ein Gefühl des unmittelbaren Erlebens erfährt. [KK]



© Nolde-Stiftung Seebüll

„Unsere Landschaft ist bescheiden, allem Beraushenden, Üppigen fern, das wissen wir, aber sie gibt dem intimen Beobachter für seine Liebe zu ihr unendlich viel an stiller, inniger Schönheit, an herber Größe und auch an stürmisch wildem Leben.“

Emil Nolde, Reisen, Ächtung, Befreiung. 1919-1946, hrsg. von der Nolde Stiftung Seebüll, Köln 2002, Bd. IV, S. 9.

## ALEXEJ VON JAWLENSKY

1864 Torschok - 1941 Wiesbaden

## Meditation. 1935.

Öl auf Papier, vom Künstler auf schwarz bemalte Malpappe aufgelegt.  
Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 1653. Links unten monogrammiert sowie rechts unten datiert. Verso signiert, datiert und bezeichnet „N. 82 J“. Dort außerdem von fremder Hand bezeichnet „death - life“. 17,8 x 14 cm (7 x 5,5 in), blattgroß. [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.15 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44,000 – 66,000

## PROVENIENZ

- Galka Scheyer (1889-1945), Los Angeles.
- Sammlung Lette Valeska (1885-1985), New York/Los Angeles.
- Privatsammlung Los Angeles.
- Privatsammlung USA.
- Privatsammlung Rheinland.

„Meine letzte Periode meiner Arbeiten hat ganz kleine Formate, aber die Bilder sind noch tiefer und geistiger, nur mit der Farbe gesprochen. Und jetzt lasse ich diese kleinen, für mich aber bedeutenden Werke für die Zukunft den Menschen, die Kunst lieben.“

Alexej von Jawlensky, zit. nach: Ausst.-Kat. Alexej von Jawlensky. Reisen. Freunde. Wandlungen, Museum am Ostwall, Dortmund 1998, S. 119.

Um 1929 zeigen sich bei Jawlensky, der sich 1922 von Werefkin trennt, nach Deutschland zurückkehrt und im Juli in Wiesbaden deren Dienstmädchen Helene heiratet, die ersten Symptome einer Arthritis deformans: Finger, Ellbogen und Knie beginnen sich zu versteifen. Diese Umstände, die ihn häuslich binden und von jeglichen Kunstveranstaltungen und Treffen mit Sammlern und Galeristen entfernt, auch isoliert, zwingen Jawlensky ab etwa 1934, das Format seiner Werke drastisch zu verkleinern und er beginnt seine letzte Gemäldeserie, die „Meditationen“, zu entwickeln. In einer lockeren, mit schmalen Pinsel expressiv ausgeführten Malweise gewinnt das bisher schöpferische Antlitz vorerst an konstruktiver Strenge, die Komposition entwickelt sich mit wenigen Details vom ovalen zum vertikalen stilisierten Aufbau. Die Konturen des Antlitzes bestehen aus abstrakten Andeutungen von Augen, Nase, Mund und Stirn, einzelne Pinselstriche deuten eine Begrenzung des Antlitzes an wie in diesem Fall, die „Meditation 1935 N. 82 J“. Und trotzdem zeigen sie die ganze frontale Strenge und Reduziertheit, die Jawlensky mit feinsten Nuancierungen der Farbformen auf die dunkle Malfläche, mit feinen, parallel und senkrecht orientierten Pinselstrichen zum Ausdruck zu bringen vermag. Der Betrachter spürt die tiefe innere Konzentration des Künst-

lers, die, trotz seines fortschreitenden Handicaps mit einer enormen physischen Anstrengung gepaart, diese meditative Art des Malens nachvollziehen lässt. Der Kopf wird Begegnungsort zwischen Himmel und Erde, Darstellung eines philosophisch-religiösen Dialoges auf geistiger Ebene. Damit begibt sich der Künstler auf einen höchst individuellen künstlerischen Weg: Die „Meditation“ ist die Ikone der Moderne. Auch die Provenienz dieser „Meditation“ erregt Aufmerksamkeit. Wieder ist es Emmy „Galka“ Scheyer, die Künstlerin, die der Künstler 1916 in Lausanne anlässlich einer Ausstellung kennenlernt und sie ihre künstlerischen Ambitionen aufgeben wird, um sich intensiv der Vermarktung der Werke Jawlenskys vor allem in Amerika anzunehmen. Mit ihr steht der Künstler in ständigem Kontakt und so sendet Jawlensky auch diese „Meditation“ zu ihr in die USA; sie wohnt damals in Los Angeles. Es gelingt ihr den ‚Kopf‘ an die deutsch-amerikanische Fotografin, Malerin und Bildhauerin Lette Valeska zu vermitteln. Als Hella-Hilde Heinemann in Braunschweig geboren, emigriert sie mit ihrem Mann und ihrer Tochter im Jahr 1937 nach New York City. 1938 trennt sich das Paar und Valeska zieht nach Los Angeles, wo sie sich nun Lette Valeska nennt und dort den Rest ihres Lebens verbringt. [MvL]





© Nolde-Stiftung Seebüll

376

## EMIL NOLDE

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Prophet. 1913/14.

Bronze mit brauner Patina, auf gräulich-schwarzem  
Steinsockel.

Hinten mit dem Namenszug des Künstlers und  
dem Gießerstempel „NOACK BERLIN“. Einer von  
nur elf Güssen, von denen sich ein Guss in der  
Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde befindet  
(Künstlerexemplar).

23,6 x 5,5 x 2,5 cm (9,2 x 2,1 x 0,9 in).

Sockel: 4,4 x 6 x 6 cm (1,7 x 2,4 x 2,4 in).

Gegossen 1960 von der Kunstgießerei Hermann  
Noack, Berlin. Die Bronze geht zurück auf die von  
Noldes Hand geschnitzte Holzskulptur „Prophet“,  
die während seiner Südseereise 1913/14 entsteht. [CH]

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,16 h ± 20 Min.*

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland.

- Eine von bisher nur zwei am Auktionsmarkt angebotenen Bronzen des Künstlers
- Basierend auf der von Nolde geschnitzten Holzskulptur „Prophet“ von 1913/14



377

## JOSEF SCHARL

1896 München - 1954 New York

Hügelige Landschaft/Erdlandschaft.  
1933.

Öl auf Leinwand.

Firmenich/Lukas 260. Links unten signiert und  
datiert. Im Original-Künstlerrahmen  
45,5 x 142 cm (17,9 x 55,9 in). [SM]

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,17 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000

\$ 19,800 – 26,400

### PROVENIENZ

· Aus dem Nachlass des Künstlers.  
· Privatsammlung Süddeutschland.

### AUSSTELLUNG

· Josef Scharl, Pavillon Alter Botanischer Garten,  
München, 1953, Nr. 19.  
· Gedächtnisausstellung zum 10. Todestag,  
Galerie Nierendorf, Berlin, 1964.  
· Gedächtnisausstellung zum 70. Geburtstag,  
Galerie Nierendorf, Berlin, 1967, Nr. 48 (mit Abb.).  
· Josef Scharl, Ausstellungshalle Saarstraße,  
Mengen, 2011.  
· Josef Scharl. Zwischen den Zeiten, Museen  
Böttcherstraße, Bremen, 18.2.-3.6.2018;  
Ernst-Barlach-Haus, Hamburg, 17.6.-21.10.2018,  
Kat.-Nr 18, Farbabb. S. 52.

- In dem für Scharl typischen stark gestischen Pinselstrich
- Außergewöhnliches, spannendes Format
- Josef Scharl erzielt in den letzten Jahren Zuschläge mit spektakulärer Steigerung

## KURT WEINHOLD

1896 Berlin - 1965 Calw

### Meine Frau mit Grammophon. 1927.

Öl auf Leinwand.

Golinski 180. Links unten signiert und datiert. Rückseitig auf der Leinwand bezeichnet „Kurt Weinhold. Calw/Württ. ‚Meine Frau‘“.

183 x 102,5 cm (72 x 40,3 in).

Wir danken Herrn Dr. Hans Günter Golinski für die freundliche Beratung.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.18 h ± 20 Min.*

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.000 – 66.000

#### PROVENIENZ

- Sammlung Rolf Deyhle, Stuttgart (auf dem Rahmen mit dem Etikett).
- Privatsammlung Süddeutschland (bis 2012; 2006-2012 als Dauerleihgabe in der Kunsthalle Böblingen).
- Privatsammlung (seit 2012).

#### AUSSTELLUNG

- Württembergischer Kunstverein, Kunstgebäude Stuttgart, o. J., Nr. 785 (auf dem Rahmen mit dem Etikett).
- Kurt Weinhold 1896-1965, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, Grafenau, 16.11.-20.12.1986, Kat.-Nr. 2 mit Farbbabb. S. 34 (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Neue Sachlichkeit. Bilder auf der Suche nach der Wirklichkeit. Figurative Malerei der zwanziger Jahre, Städtische Kunsthalle Mannheim, 9.10.1994-29.1.1995, Kat. o. Nr., S. 243, mit Abb. S. 192 (auf dem Keilrahmen mit dem Transportetikett).
- Kurt Weinhold zum 100. Geburtstag, Galerie der Stadt Calw in Zusammenarbeit mit der Galerie Schlichtenmaier, Grafenau, 17.11.1996-19.1.1997, Titelbild des Kataloges.
- Malerische Bildwelten, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, Grafenau, 29.1.-5.5.2005, Titelbild des Ausstellungsprospektes.
- Städtische Galerie Böblingen, Dauerleihgabe 2006-2012.

#### LITERATUR

- Hans Günter Golinski, Kurt Weinhold (1896-1965). Sinnbildschaffende Malerei des 20. Jahrhunderts in Deutschland, Bamberg 1985, S. 73-78.

„Ich will das Absolute auch bei Dir, in der Liebe, einen Menschen ganz, letztes Zueinanderströmen, Ergänzung für des Höhere und Höchste, was ich zu gebären vermag, das Absolute, was sich den äußeren Leistungen der Menschen durch alle Zeiten würdig an die Seite zu stellen vermag. [...] Du bist meine Seele, mein anderes Ich, Du sollst auch frei sein, ... dies letzte kann man nur einem anvertrauen, der Gottheit, und die bilden wir beide in Einheit. ... Du meine Hälfte, meine Ergänzung.“

Kurt Weinhold in einem Brief an seine Frau vom 22.11.1938, zit. nach: H. G. Golinski, S. 77.

- Eines der ausgesprochen seltenen Gemälde Kurt Weinholds aus den 1920er Jahren
- Beeindruckendes, großformatiges Porträt der Neuen Sachlichkeit von musealer Qualität
- Wunderbare Balance aus fotorealistischer Detailverliebtheit und neusachlicher Reduktion und Entrücktheit
- Ausgestellt in der Kunsthalle Mannheim im Zuge der großen Überblicksschau „Neue Sachlichkeit. Bilder auf der Suche nach der Wirklichkeit. Figurative Malerei der zwanziger Jahre“ (9. Oktober 1994 29. Januar 1995)

Kurt Weinhold ist eine jener bisher nahezu unentdeckten Künstlerpersönlichkeiten der Neuen Sachlichkeit, dessen Werk uns jedoch gerade in seinen zentralen Glanzpunkten, zu denen sein lebensgroßes Gemälde „Meine Frau mit Grammophon“ gehört, staunen lässt. Nur seine wichtigsten Arbeiten konnten bisher in Einzelfällen auf musealen Ausstellungen zur Neuen Sachlichkeit reüssieren, wie auch unser beeindruckendes Porträt seiner Frau Margarete, das bereits 1995/96 auf der großen Überblicksschau zur Malerei der Neuen Sachlichkeit in der Kunsthalle Mannheim öffentlich ausgestellt war. „Meine Frau mit Grammophon“ führt uns beispielhaft vor Augen, welch großartige Entdeckungen es in Weinholds malerischem Werk zu machen gilt. Das Porträt der Frau des Künstlers vor einem Grammophon ist in der Dichte der Aussage und der überzeugenden technischen Malkultur ein beredtes Beispiel dafür. Die malerische Delikatesse in der Behandlung des Stofflichen kontrastiert in bemerkenswerter Weise mit der kargen Komposition, die außer dem Modell und dem ihr zugeordneten Grammophonschränkchen keine weitere Aussage bietet. Dem Farb- und Formenkanon von Rudolf Schlichter verwandt, konnte Kurt Weinhold einen eigenen Weg entwickeln, der es ihm ermöglichte sowohl im Technischen als auch in der Motivwahl weitgehend unabhängige Bildfindungen zu entwickeln, welche auch noch heute durch ihren einzigartig entrückten Charakter überzeugen. [JS]





379

## JOSEF SCHARL

1896 München - 1954 New York

### Sonnenblumen (Sunflowers). 1933.

Öl auf Leinwand.

Firmenich/Lukas 263. Rechts unten signiert und datiert. 88 x 79 cm (34.6 x 31.1 in).

Verso eine noch minimal sichtbare, wohl vom Künstler übermalte Dorfszene. [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.19 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19,800 – 26,400

#### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Galerie St. Etienne, New York.
- Galerie Hagemeyer, Frankfurt am Main.
- Privatsammlung Süddeutschland (2010 vom Vorgenannten erworben).

#### AUSSTELLUNG

- Memorial Exhibition Josef Scharl, The Gallery St. Etienne, New York, 17.11.-15.12.1956.
- Paintings by Expressionists, The Gallery St. Etienne, New York, 27.1.-21.2.1962 (ohne Kat.).

- **Herausragendes Stilleben aus der besten Schaffenszeit des Künstlers**
- **1956 Teil der Gedächtnisausstellung in der renommierten Galerie St. Etienne in New York**
- **Verso mit einer vom Künstler übermalten Dorfszene**

380

## HERMANN MAX PECHSTEIN

1881 Zwickau - 1955 Berlin

### Blumenstrauß. 1927.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert (ligiert) und datiert. Verso signiert, betitelt und bezeichnet „HM Pechstein (ligiert) Berlin W.62 Kurfürstenstr. 126 -Blumenstrauß-“. Im Original-Kunstlerahmen.

121 x 91 cm (47.6 x 35.8 in). [SM]

Mit einem kunsthistorischen Gutachten von Dr. Aya Soika vom März 2020. Das Gemälde wird im Archiv der Max Pechstein-Urheberrechts-gemeinschaft sowie im Archiv der Werkver-zeichnis-Verfasserin unter der Nummer 1927/1 B verzeichnet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.20 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33,000 – 44,000

#### PROVENIENZ

- Dr. Helmut Orthmann, Berlin (seit 1928).
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbschaft vom Vorgenannten).

#### AUSSTELLUNG

- Deutsche Kunstgemeinschaft, November 1928 (auf dem Keilrahmen mit dem Stempel).

- **Farbenfroher, sommerlicher Strauß**
- **Geschlossene Provenienz - immer in Familienbesitz**
- **Zum ersten Mal auf dem internationalen Kunstmarkt angeboten**
- **Frühe Ausstellung bei der „Deutschen Kunstgemeinschaft“ im Berliner Schloss**



Der in einer grünen Glasvase arrangierte Wildblumenstrauß ist ein mit großen, teilweise leuchtenden Farbflächen und kräftigen, pastosen, breiten, konturierenden Strichen angelegtes, harmonisch komponiertes Stilleben Pechsteins, der zu den bedeutendsten Künstlern des deutschen Expressionismus gehört. Zeitlebens malte Pechstein Stilleben mit einheimischen und exotischen Blumen, arrangiert in schlichten Vasen, zuweilen kombiniert mit kultischen Masken und Figuren. Die Formgestaltung in diesem Bild ist viel stärker vom Festhalten an die Realität geprägt, als man es aus früheren Stilleben kennt. Gemalt im Jahre 1927, ist dieses Gemälde ein eindrucksvolles Beispiel des reifen expressionistischen Stils des Künstlers. Von Anfang Juni bis Anfang Oktober 1927 hielten sich Pechstein, seine Ehefrau Martha und Sohn Mäki an der Ostsee bei Leba auf. Pechstein verbrachte die Wochen vorwiegend in dem kleinen Fischerdorf Rowe. Für Pechstein muss Rowe, wo es weder Straßen noch Badegäste noch Elektrizität gab, der perfekte künstlerische Rückzugsort vom Leben in der pulsierenden Metropole Berlin gewesen sein und so berichtet er bereits 1927 seinem Freund George Grosz, dass Rowe „ganz abgelegen, wie vergessen von der Zeit“ (Brief vom 12.6.1927, George Grosz Archiv Nr. 534, zit. nach: Gutachten A. Soika, S. 2) ist. Ob das großformatige Gemälde, welches Blumen, deren Blütezeit in den Sommermonaten liegt, darstellt, während dieses ausgedehnten Arbeitsaufenthaltes entstand oder erst nach seiner Rückkehr Mitte Oktober nach Berlin, bleibt ungewiss. Pechstein klagte Grosz gegenüber Mitte Juni über kaltes und stürmisches Wetter, so dass es nicht abwegig ist, dass das Werk während des Arbeitsaufenthaltes im Feriendomizil entstanden sein könnte. [KK]



Historische Aufnahme aus den 1950er Jahren des Gemäldes „Blumenstrauß“ im Wohnzimmer der Familie Dr. Orthmann © Pechstein 2020



**ANITA RÉE**

1885 Hamburg - 1933 Kampen/Sylt

Assa. 1931.

Öl auf Leinwand.  
Bruhns G 158. Links unten monogrammiert. 54,5 x 45 cm (21.4 x 17.7 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.21 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 <sup>N</sup>

\$ 33,000 – 44,000

**PROVENIENZ**

- Galerie Max G. Bollag, Zürich.
- Privatsammlung Schweiz (um 1975 vom Vorgenannten erworben).

**LITERATUR**

- M. Bruhns, Anita Réé, Hamburg 1986, S.269 / G 116.

Geboren 1885 in Hamburg, wächst Anita Clara Réé in der kultivierten Atmosphäre großbürgerlichen, liberalen Judentums auf. Sie wird aber protestantisch erzogen und genießt eine gute Ausbildung. 1903 entsteht ein Skizzenbuch mit 46, hauptsächlich figürlichen Studien, bei denen ein deutlicher Einfluss von Munch und Liebermann ersichtlich ist. 1905 wird sie Schülerin bei Arthur Siebelist, einem Autodidakten des Kreises der Hamburger Freilichtmaler, und arbeitet weiter an der Entwicklung ihres individuellen Stils. Im Januar 1906 trifft sich Réé mit Liebermann in Berlin; es gelingt ihrem großen Vorbild, ihre Selbstzweifel und Sorgen über ihr künstlerisches Talent zu zerstreuen. Sie will mehr als eine dilettierende höhere Tochter werden, sie will eine professionelle Ausbildung und gerät zeit- und milieubedingt immer wieder in Konflikt mit ihrer Umwelt. Réé bemüht sich um Privatunterricht bei Wilhelm Trübner, Karlsruhe, und Leo von König, Berlin, schließt sich dann aber Franz Nölken an, mit dem sie sich 1910 und 1911 ein Atelier in Hamburg teilt. Im Winter 1912/13 hält sich Anita Réé in Paris auf und nimmt Unterricht bei Fernand Léger. 1913 nimmt sie an einer Ausstellung bei der Galerie Commeter in Hamburg teil und gehört von da an der Hamburger Avantgarde an. Anita Réé verkehrt in den besten Hamburger Kreisen und erlangt in den folgenden Jahren immer mehr Anerkennung durch ihre Porträts. 1919 ist Réé Gründungsmitglied der Hamburgischen Sezession, gehört zur Leitung und Jury der ersten Ausstellung im Dezember 1919 und nimmt auch an weiteren Ausstellungen teil. Die Kritiken an Réés Werken sind durchweg positiv.

1922 bis 1925 lebt Anita Réé in Positano und unternimmt von dort aus verschiedentlich Reisen in den Süden Italiens. Frauenbildnisse werden in dieser Zeit zu einem Hauptthema für sie. Es sind die einfachen Frauen des Ortes, die ihr Modell sitzen. In mehreren Zeichnungen bereitet Anita Réé auch unser Portät vor. Zwei Bleistiftstudien sind hierzu bekannt (Z 224, Z 225), eine davon verso namentlich betitelt „ASSA“. Stilistisch verweist die bewegungslose Versunkenheit der Dargestellten auf die Auseinandersetzung mit Werken der italienischen Frührenaissance. Aber Anita Réé findet einen ganz eigenen Weg, der die Frauendarstellungen in ihrem Œuvre herausragend macht. Nicht zuletzt die Hände der Dargestellten spielen in den Porträts der Künstlerin eine ganz besondere Rolle: Liebevoll und fürsorglich umschließen sie Wange und Kinn, und zeigen doch auch kraftvolle Stärke. Mit ihnen unterstreicht sie die wesentlichen Charaktereigenschaften der Assa.

Ab 1926 lebt Réé wieder in Hamburg, es folgt eine rege Ausstellungsbeteiligung, aber auch schlechtere Kritiken und die Zurückweisung eines Gemäldes zur Ausstellung „Hamburger Kunst“ im August 1927. Anita Réé sondert sich immer mehr von den Künstlern der Sezession ab. 1933 wird sie von der Hamburgischen Künstlerschaft als „artfremdes Mitglied“ diffamiert und ausgeschlossen. Die Künstlerin wählt vereinsamt und schockiert über die herrschenden politischen Verhältnisse am 12. Dezember 1933 den Freitod. [EH]

- Charaktervoll einfühlsames Frauenporträt
- Eindringliche Frauendarstellung in Anlehnung an die italienische Frührenaissance







382

## LEA GRUNDIG

1906 Dresden - 1977 auf einer Schiffsreise nahe Constanta (Rumänien)

In den Abgrund. 1943.

Tuschfeder und Tuschpinselzeichnung. Rechts unten signiert und datiert. Rechts mittig schwer leserlich bezeichnet.

Auf leichtem Karton.

45,3 x 60 cm (17,8 x 23,6 in), Blattgröße.

Blatt 12 des Zyklus „Im Tal des Todes“.

Der Zyklus von 17 Handzeichnungen entstand zwischen 1942 und 1944 in Palästina als Reaktion auf die Judenverfolgung und deren Vernichtung, zunächst mit dem Titel „Deutschland - Ein Schlachthaus“.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,22 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11.000 – 16.500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung John Phillips, USA (Fotojournalist für das Life Magazin, u. a. in den 1940er Jahren Kriegsberichterstattung aus Palästina).
- Galerie St. Etienne, New York.
- Privatsammlung.

### LITERATUR

- In the Valley of Slaughter. Drawings by Leah Grundig, mit Versen von Schin Shalon, Tel Aviv 1944 (mit Abb.).
- Im Tal des Todes. Zeichnungen von Lea Grundig, mit einer Einleitung und Texten von Kurt Liebmann, Dresden 1947.

- **Eines der wenigen auf dem Markt verfügbaren Werke**
- **Eindringliche Arbeit von historischer Bedeutung**
- **Seltene, detailreich ausgearbeitete Zeichnung**

Lea Grundigs künstlerische Arbeit ist stets geprägt von zeitgeschichtlichen Geschehnissen: Beschäftigt sie sich zunächst mit der sozialen Brisanz des Arbeiterlebens, dokumentiert sie etwas später die Schrecken der Judenverfolgung. Sie füllt ihre Figuren mit der Leidenschaft des Gefühls und der Unmittelbarkeit der emotionalen Aussage, sie prägt sie mit der Schärfe ihrer politischen Einsichten. Die Künstlerin nutzt jedes Blatt, um den Faschismus zu attackieren, um den Wahnsinn, die Dummheit und die Verblendung anzuprangern. „Ich wollte die Menschen so darstellen, daß man ihr Elend, ihre Leiden erkannte und zugleich Zorn darüber empfand.“ (Lea Grundig, Gesichte und Geschichte, Berlin 1958, S. 93). In ihren Werken verarbeitet sie die dramatischen Eindrücke ihrer Flucht und die entsetzlichen Bedingungen auf dem Schiff. Auf den wenig seetauglichen sogenannten Totenschiffen, wie der „Pacific“, wurden die dem Holocaust entronnenen Juden unter Lebensgefahr nach Palästina gebracht. Auch unsere Arbeit ist wohl in diesem Zusammenhang entstanden. Eindringlich beschreibt sie uns die Enge und Panik der Menschen in einem undefinierten düsteren Raum. Lea Grundigs Lebenswerk gilt dem Menschen mit dem Ziel eines besseren Lebens. Sie steht gleichberechtigt neben der sozial engagierten und gestalterisch innovativen deutschen Künstlerin Käthe Kollwitz. [SM]



© Nachlass Otto Möller

383

## OTTO MÖLLER

1883 Schmiedefeld/Thüringen - 1964 Berlin

Schwärmer im Mondschein. 1910.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. Verso betitelt und datiert „1910 - 1/7“. 85 x 70,2 cm (33,4 x 27,6 in).

Das Werk wird von Frau Jeanette Brabenetz in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,23 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13.200 – 16.500

### PROVENIENZ

- Sammlung Peter Hopf.
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung.

- **1910 stellt Otto Möller als einer der jüngsten Teilnehmer erstmals auf der Berliner Secession aus**
- **Mitglied der Berliner „Novembergruppe“**

Otto Möller beginnt 1904 sein Studium der Malerei an der Berliner Kunstakademie und wird 1907 Schüler von Lovis Corinth. 1910 stellt Otto Möller als einer der jüngsten Teilnehmer erstmals auf der Berliner Secession aus. Nach Ende des Ersten Weltkriegs wird er Mitglied der Berliner „Novembergruppe“, die sich als Vereinigung radikaler Künstler für eine avantgardistische Kunst einsetzt. Möller beteiligt sich bis 1932 an allen Ausstellungen der Künstlergruppe. Anfang der zwanziger Jahre übernimmt er in Berlin einen Lehrstuhl an der Hochschule für Kunstzerziehung, den er bis 1940 innehat. Seine künstlerische Entwicklung durchläuft die Phasen des Impressionismus und des Expressionismus mit einem kubistischen Exkurs zwischen 1919 und 1924, um dann in einen realistisch-neusachlichen Stil zu münden. Die ungewöhnliche Kombination romantisch-theatralischer Schwärmerei in einer Vollmondnacht, gepaart mit sachlicher Formenstrenge verleiht dem hier vorliegenden Motiv einen ironischen, spannungsvollen Unterton. [KT]



384

## GERT H. WOLLHEIM

1894 Dresden - 1974 New York

Das unentdeckte Land  
(Shakespeare-Hamlet). 1967.

Öl auf Holz.

Euler-Schmidt/Osterhof 760. Links unten signiert und datiert. Verso signiert, datiert und betitelt („Shakespeare-Hamlet) The undiscovered country“ und bezeichnet „K 453 a“ und „New York“.

121,8 x 244 cm (47,9 x 96 in).

Im Werkverzeichnis Euler-Schmidt/Osterhof 760 wird erwähnt, dass das Werk aus zwei individuellen Teilen besteht. Hierbei handelt es sich um einen Teil des Werkes. Mit der Original-Künstlerleiste sowie in Objektkasten.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,24 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800

### PROVENIENZ

- Privatsammlung USA.
- Privatsammlung.

### LITERATUR

- Mona Wollheim, Gert H. Wollheim - Gedanke und Werk, München 1977, S. 100-101 (mit Abb.).

- **Großes Format mit beeindruckender Figurenfülle**
- **Elemente der Malerei Pieter Bruegels d. Ä. und Hieronymus Bosch**
- **Eigenwillige Synthese zwischen der Malerei der Renaissance und des Surrealismus**

Der Dresdner Maler Gert Heinrich Wollheim, dessen künstlerische Anfänge zunächst in Düsseldorf vom Rheinischen Expressionismus geprägt sind und der schließlich im Berlin der 1920er Jahre entscheidende Impulse von der Kunst der „Novembergruppe“ erhält, muss im Jahr 1933 nach Frankreich emigrieren und siedelt 1947 nach New York über. Vom Expressionismus und Dadaismus ausgehend, findet Wollheim bald zu seiner ganz eigenen malerischen Handschrift, welche sich jeder stilistischen Klassifikation im Sinne der bekannten kunsthistorischen Stilbegriffe entzieht. Wollheims Malerei verschreibt sich dem Spiel mit Zitaten sowie künstlerischen Stilen, beginnt auf diese Weise gleichsam die Kunstgeschichte visuell aufzuarbeiten und zu einem völlig neuartigen Bildeindruck zusammenzuführen. Auch in der vorliegenden Arbeit, welche nicht nur aufgrund ihres Formates und der beeindruckenden Figurenfülle als eine der Hauptwerke Wollheims gelten kann, bilden Elemente der mittelalterlichen Malerei sowie der Renaissance und des Surrealismus eine eigenwillige Synthese. 1993 wird Wollheims malerisches Werk in einer umfangreichen Retrospektive im Kunstmuseum Düsseldorf präsentiert, im Jahr 2000 zeigt das August Macke Haus in Bonn eine weitere vielbeachtete Einzelausstellung. [SD]



385

## FRANZ RADZIWILL

1895 Strohausen bei Rodenkirchen -

1983 Varel-Dangast

Wenn es in der Landschaft still ist.  
1970.

Öl auf Leinwand, auf Holz montiert.

Firmenich/Schulze 837. Links unten signiert.

Verso mit der Werknummer „633“. Im Original-Küstlerahmen. 26,5 x 41,5 cm (10,4 x 16,3 in).

Das Werk ist in der eigenhändigen Werk-Liste 4 des Künstlers unter der Nummer 634 verzeichnet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,25 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000 R

\$ 13,200 – 16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Bertram, Burgdorf (Schweiz).
- Firmensammlung Nordwest-Medien GmbH & Co. KG, Oldenburg (seit 1992 bei obiger Galerie erworben).

### AUSSTELLUNG

- Franz Radziwill. Gemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Wanderausstellung: Kunsthalle Bremen, 13.12.1970-7.2.1971; Kunstverein Hannover, Nov.-Dez. 1971; Kunstamt Berlin-Wedding, Kunstamt Berlin Wilmerdorf, 23.9.-29.10.1971, Nr. 78.

- **Geheimnisvolle Wirklichkeit**
- **Typischer Radziwill-Surrealismus, der in der Idylle die Katastrophe voraus ahnt**
- **2020 feiert der Künstler seinen 125. Geburtstag**
- **Im Original-Küstlerahmen**

In den Bildern Franz Radziwills zeigt sich eine zweite Wirklichkeit, eine Welt hinter der Welt. Sie ist geschildert in einer kaum noch zu überbietenden malerischen Virtuosität und Delikatesse. Franz Radziwill verschafft damit der gegenständlichen Kunst größten Raum für Assoziation und zeigt, dass realistische Schilderung auch übersinnlich Visionäres enthalten kann. Unser Gemälde ist eines der letzten Werke, die Franz Radziwill, der am grünen Star erkrankt ist, vollendet; nur zwei weitere Nummern folgen auf der Werkliste des Künstlers. [EH]



386

## ALBERT BIRKLE

1900 Berlin - 1986 Salzburg

Latemar, Südtirol. 1924.

Öl auf Malpappe.

Kraker 83. Links unten signiert. Verso signiert und betitelt, sowie von fremder Hand bezeichnet. 52 x 71 cm (20.4 x 27.9 in). [EH]

Wir danken Roswita und Viktor Pontzen, Archiv und Werkbetreuung Albert Birkle, Salzburg, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.27 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.400 – 6.600

### PROVENIENZ

- Besitz des Künstlers (bis November 1978).
- Neue Münchner Galerie Dr. Hiepe, München (Kommission).

### AUSSTELLUNG

- Neue Münchner Galerie Dr. Hiepe, München, 1982.
- Galerie Bodo Niemann, Berlin, 1985
- Kunsthandel Michael Werner, Bremen, 1985.

387

## JOSEF SCHARL

1896 München - 1954 New York

Arbeiterbildnis. 1930.

Öl auf Leinwand.

Firmenich/Lukas 156. Rechts unten signiert und datiert. Auf dem Keilrahmen mit einem Etikett, dort signiert, betitelt und mit Adressangaben bezeichnet. Im Original-Künstlerahmen. 159 x 53 cm (62.5 x 20.8 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.26 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13.200 – 16.500

### PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers (1954).
- Galerie Nierendorf, Berlin (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Norddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

- In Scharls Meisterwerken der 1920/30er Jahre haben sich die schmerzvollen Erfahrungen von Leid, Arbeit, Armut und Resignation in die geschilderte Physiognomie seiner namenlosen Protagonisten eingegraben
- Herausragende Komposition von hochmoderner Wirkung, die bereits Tendenzen der zeitgenössischen Figuration von Bacon bis hin zum Fotorealismus vorwegnimmt
- Vergleichbare Gemälde befinden sich im Lenbachhaus, München, in der Kunsthalle Emden und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München

In Scharls Meisterwerken der 1920/30er Jahre haben sich die schmerzvollen Erfahrungen von Leid, Arbeit, Armut und Resignation in die geschilderte Physiognomie seiner namenlosen Protagonisten eingegraben. Es sind menschliche Landschaften, die über die Jahre durch den Lauf des Daseins geformt wurden, in denen man ihr vergangenes Leben in seiner ganzen emotionalen Bandbreite lesen und zurückverfolgen kann. In unserem frühen „Arbeiterbildnis“ hat Scharl sich ganz auf diese physiognomischen Besonderheiten konzentriert, die menschliche Gestalt ganz isoliert vor einen dunklen Fond gestellt. Die Isolation und Dekontextualisierung ist für den noch heute als hochmodern empfundenen Charakter dieses eindrucksvollen Werkes verantwortlich. Natürlich erinnern die gezeichneten Gesichtszüge und die von schwerer körperlicher Arbeit geformten, klobigen Hände etwa an den frühen van Gogh oder Otto Dix' berühmtes und in zwei Versionen geschaffenes „Bildnis der Eltern“ (1921, Kunstmuseum Basel. 1924, Sprengel Museum, Hannover), Dix' Eltern jedoch haben noch auf einem gründerzeitlichen Sofa und vor einer bunt bemalten Wand Platz genommen und werden also zumindest auf den ersten Blick noch in die klassische Tradition des Doppelporträts gestellt. Scharl hingegen fokussiert sich im vorliegenden Gemälde ganz auf das dargestellte Individuum und löst es aus all seinen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Es wird uns - einer pathologischen Sektion entsprechend - allein auf seine Körperlichkeit reduziert präsentiert und tritt uns auf diese Weise in seiner menschlichen Präsenz noch eindringlicher gegenüber. Diese Unmittelbarkeit, der sich der Betrachter kaum wieder zu entziehen vermag, nimmt bereits Tendenzen der Nachkriegsmoderne von Baselitz über Bacon bis hin zu den überzeichnet veristischen Porträts des Fotorealismus vorweg. [JS]





388

## CARL LOHSE

1895 Hamburg - 1965 Bischofswerda

Selbst mit Pickelhaube. 1913.

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte kaschiert.  
59,8 x 52 cm (23,5 x 20,4 in). [SM]

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis von Frau Ophelia Rehor, Bautzen, aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,28 h ± 20 Min.

€ 10.000–15.000

\$ 11,000–16,500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung.

### LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, 342. Auktion, 3.12.2008, Lot 249.

- Frühes Selbstporträt vor der Staffelei mit Pickelhaube
- Ausdrucksstarke, expressive Malerei

389

## AUGUST HEITMÜLLER

1873 Gümmer bei Hannover - 1935 bei Meran

Porträt eines Mannes am Klavier. 1920er Jahre.

Öl auf Holz.  
Links oben schwer leserlich signiert. Verso erneut signiert mit einer Adressangabe.  
115 x 90 cm (45,2 x 35,4 in). [SD]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,29 h ± 20 Min.

€ 5.000–7.000

\$ 5,500–7,700

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Berlin.
- Privatsammlung.

- Von der Neuen Sachlichkeit beeinflusstes Porträt
- Mitbegründer der Hannoverschen Sezession
- Heitmüller ist spezialisiert auf Bildnismalerei



390

## VOLKER BÖHRINGER

1921 Esslingen am Neckar -

1961 Esslingen am Neckar

Prostituierte. Um 1940.

Gouache auf Papier, auf Unterlagekarton kaschiert.

Links unten monogrammiert.

44 x 27 cm (17,3 x 10,6 in), blattgroß. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,30 h ± 20 Min.

€ 10.000–15.000

\$ 11,000–16,500

### PROVENIENZ

- Galerie Manfred Schönbrunn, Frankfurt am Main.
- Privatsammlung Hessen (in den 1970er Jahren beim Vorgenannten erworben).

- Böhringers kritischer Realismus erinnert an Otto Dix: „Noch härter als Dix malen! Das ist es, was ich will!“ (V. Böhringer)
- 2018 würdigt das ART-Magazin das bis heute verkannte malerische Werk Böhringers unter dem Titel „Begabt besessen vergessen“
- „Höchste Zeit, dass ein Werk die Beachtung bekommt, die ihm gebührt.“ (ART, September 2018, S. 18)
- Böhringer ist Meister einer brillanten, kühl sezierenden Feinmalerei, die realistische und surreale Elemente meisterlich zusammenführt
- Eine der seltenen Arbeiten Böhringers auf dem internationalen Auktionsmarkt





391

## HELMUT KOLLE GEN. VOM HÜGEL

1899 Berlin - 1931 Chantilly

Porträt (Selbstbildnis). 1924.

Öl auf Leinwand.  
Rechts oben signiert „Hügel“. Verso auf der Leinwand monogrammiert „H.v.H.“ und datiert „Nov. 24“. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Etikett, hier von fremder Hand bezeichnet „Hugel“ und betitelt „Portrait“. 102 x 65 cm (40.1 x 25.5 in). [EH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,31 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 <sup>N</sup>

\$ 33.000 – 44.000

- Von 1922 bis 1924 lebt Helmut Kolle (gen. vom Hügel) in Berlin, bevor er mit seinem Lebensgefährten Wilhelm Uhde nach Paris übersiedelt
- In Paris findet sein Werk beim Publikum großen Anklang
- Wiederholt stellt sich Kolle selbst dar, doch ist davon auszugehen, dass in den meisten seiner Figurendarstellungen er selbst zu finden ist
- Im formalen Ausdruck sind Elemente eines tradierten Expressionismus wie auch des Kubismus zu erkennen sowie eine Art mystische Verinnerlichung, wie sie Georges Rouault in seinem Hauptwerk entwickelt



392

## KARL HARTUNG

1908 Hamburg - 1967 Berlin

Liegende. 1948.

Bronze mit rötlich-brauner Patina.  
Krause 405. Verso mit der Signierung. Unten auf der Standfläche mit dem eingeschlagenen Stempel „HARTUNG“ sowie der Bezeichnung „N“. 30 x 87,5 x 30 cm (11,8 x 34,4 x 11,8 in). Posthumer Guss.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,32 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22.000 – 33.000

- Karl Hartungs ruhende, anthropomorphe Akte aus den Jahren 1948/49 zählen zu seinen gelungensten Skulpturen überhaupt
- Eindrücklicher Gegensatz von dramatisch durchgearbeiteter Körperlichkeit zu dem ruhigen, betont klassischen Profil
- Karl Hartung interessiert das Verhältnis zwischen plastischem, raumbergenden Volumen und der Öffnung zum Außenraum

Ende der vierziger Jahre schafft Hartung eine Reihe von Kleinplastiken, alle dem Thema der liegenden weiblichen Aktfigur gewidmet, in deren Kontext auch unsere Liegende entsteht. Den schönen weiblichen Körper hat Hartung ganz in organoide Formen umgedacht. Die Schauseite ist durch ein ästhetisches, fein ausgewogenes Wechselspiel zwischen offener und geschlossener Form bestimmt: Schlanke, feine Formen von Taille, Kopf und Antlitz stehen großzügigen, ausladenden Formen spannungsvoll und dennoch ausgleichend gegenüber. Die Oberflächenbehandlung der warmen rötlich-braunen Patina federt die wuchtige Gestaltung ab. Gut nachvollziehbar ist dabei Karl Hartungs Interesse dieser Jahre, das Verhältnis zwischen plastischem, raumbergenden Volumen und der Öffnung zum Außenraum. Die Liegenden sind nicht unbedingt typisch für Hartungs Stil, gehören aber mit zu seinen gelungensten Skulpturen überhaupt.



393

## BRUNO PAUL SEENER

1893 Nürnberg - 1952 Dresden

Die drei Grazien. 1937.

Öl auf Holz.

Rechts oben monogrammiert (in Ligatur) und datiert. 125,5 x 115,5 cm (49.4 x 45.4 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,33 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000

### PROVENIENZ

- Sammlung Dr. Heinrich Scherlag, Dresden (direkt vom Künstler erworben).
- Sammlung Alice Hagängen, Schweden.
- Privatsammlung Schweden (durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).
- Privatsammlung (2010 vom Vorgenannten erworben).

### LITERATUR

- Ketterer Kunst, München, 371. Auktion, Seitenwege der deutschen Avantgarde, 22.10.2010, Lot 359.

- **Eindrucksvolle und harmonische Umsetzung eines klassischen, mythologischen Sujets**

- **Die drei Grazien Euphrosyne, Thalia und Aglaia, die Töchter des Zeus und der Eurynome, sollen Menschen wie Göttern Anmut, Freude und Schönheit bringen**

- **Bruno Paul Seener ist nach seinem Studium an der dortigen Akademie als Vertreter der Neuen Sachlichkeit in Dresden tätig**



394

## JOSEF SCHARL

1896 München - 1954 New York

Viyayarutha. 1951.

Öl auf Leinwand.

Firmenich/Lukas 509. Links mittig signiert und datiert sowie in der Darstellung und verso auf dem Keilrahmen betitelt. 63,5 x 81,5 cm (25 x 32 in). [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,34 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19,800 – 26,400

### PROVENIENZ

- Sammlung Walter Bareiss, Stamford/Connecticut (verso mit dem typografisch bezeichneten Sammleretikett).
- Sammlung Karsch/Nierendorf, Berlin.
- Galerie Hagemeier, Frankfurt am Main.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

### AUSSTELLUNG

- Josef Scharl. Paintings and Drawings, School of the Museum of Fine Arts, Boston (Mass.), 10.3.-11.4.1952, Faltblatt-Nr. 16.
- Josef Scharl. Gedächtnisausstellung, Galerie Nierendorf, Berlin, 20.4.-16.6.1964, Kat.-Nr. 1 (mit Abb., S. 15).
- Josef Scharl, Städtisches Museum Trier, 21.11.1967-2.1.1968, Kat.-Nr. 40.

- Josef Scharl 1896-1954, Kunstverein Heidelberg, 14.1.-11.2.1968, Faltblatt-Nr. 52.
- Josef Scharl, Galerie Günther Franke, München, 17.4.-29.5.1971, Kat.-Nr. 36.

### LITERATUR

- Aloys Greither, Josef Scharl und München, in: Die Kunst und das schöne Heim, 11/1971, Abb. S. 688.

- **Eine der sehr seltenen Aktdarstellungen Josef Scharls**
- **Besonders farbkraftige Arbeit im Œuvre des Künstlers**
- **Bis in die 1950er Jahre zurückreichende Ausstellungshistorie**
- **Namhafte Provenienz**



395

## ERNST WILHELM NAY

1902 Berlin - 1968 Köln

Drei Kreuze (Taunus). 1939.

Aquarell über Bleistift.

Claesges 39-006. Links unten signiert und datiert. Auf Büttchen. 48,5 x 63,2 cm (19 x 24,8 in), blattgroß. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15:35 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

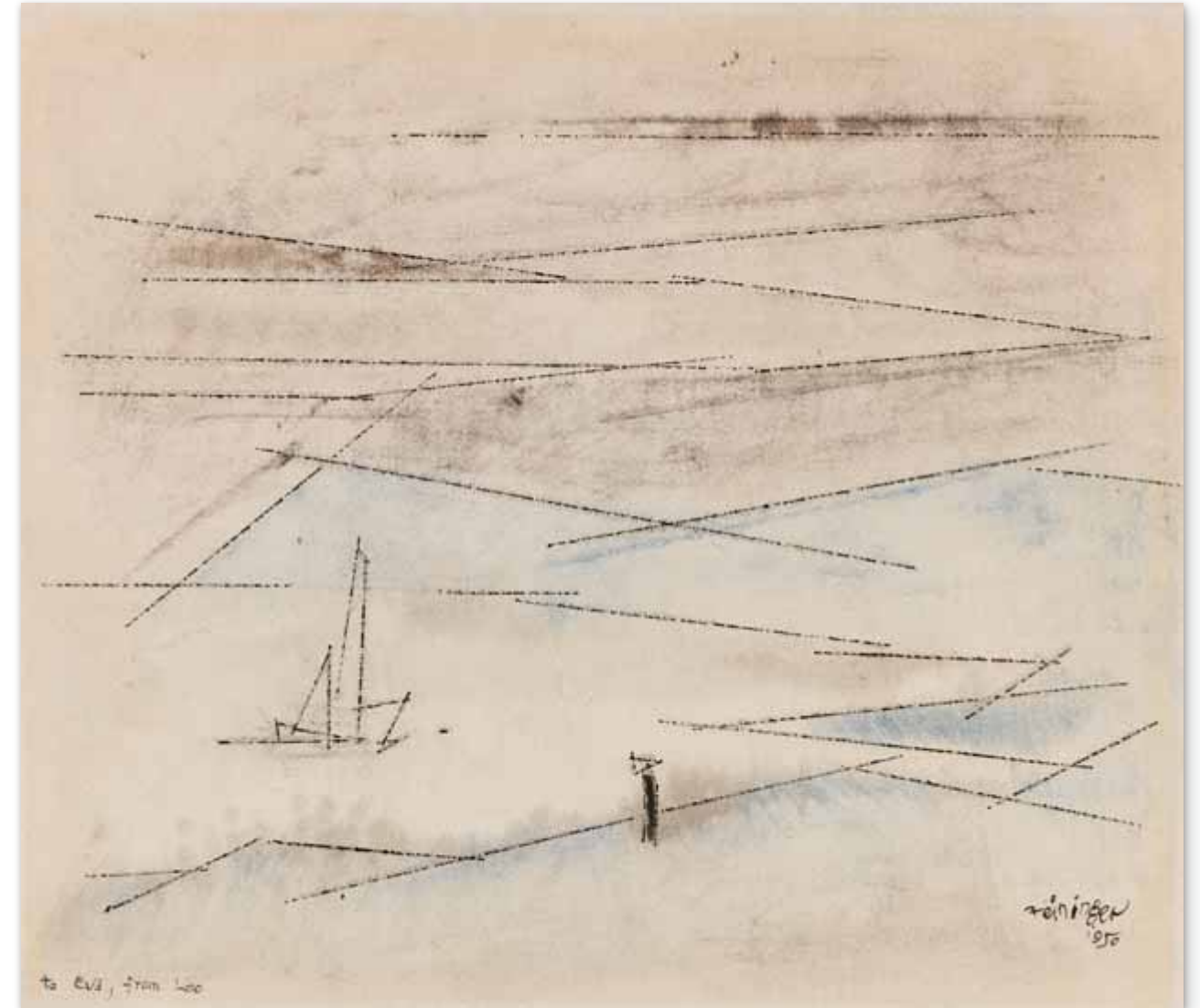
### PROVENIENZ

- Sammlung Günther Franke, München.
- Privatsammlung Berlin.
- Privatsammlung Brandenburg.

### AUSSTELLUNG

- Ernst Wilhelm Nay, Galerie Günther Franke, München, 1946, Kat.-Nr. 85.

- Typische Landschaft in Gedanken an die Lofoten
- Rhythmisch-dynamische Abstraktion
- Harmonisch-warme Farbgebung



396

## LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Untitled (For Our Solitude). 1950.

Aquarell und Tuschfederzeichnung.

Rechts unten signiert und datiert sowie links unten mit der Widmung „to Eva, from Leo“ bezeichnet. Auf Büttchen von Ingres (mit dem Wasserzeichen). 23,5 x 27,8 cm (9,2 x 10,9 in), Blattgröße. [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Achim Moeller, Geschäftsführer des Lyonel Feininger Project LLC, New York - Berlin, vom 23. Februar 2005. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv der Aquarelle und Zeichnungen unter der Nummer 110-02-23-05 registriert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15:36 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Hessen.

### LITERATUR

- Ketterer Kunst, Hamburg, 295. Auktion, Alte und Moderne Kunst / Maritime Kunst, 28.10.2005, Lot-Nr. 385.

- Äußerst charakteristische maritime Darstellung aus dem Spätwerk des Künstlers
- Entsteht 1950 in Cambridge oder Plymouth an der Küste von Massachusetts, wo Feininger die Sommer- und Herbstmonate verbringt
- Im selben Jahr entwirft Feininger das große Wandgemälde für den Passagierdampfer SS Constitution



- Aus dem Nachlass des Künstlers
- Entsteht im Zusammenhang mit der späten Werkserie der „Ghosties“-Aquarelle, in denen Feininger kleine, freundliche Geister-Figuren aneinanderreicht
- Rückgriff auf seine Formensprache, die er als Illustrator und Zeichner von Karikaturen entwickelte
- Besonders gelungene Verbindung von filigraner Zeichnung, kräftig-bunter Aquarellierung und sanft schimmernder Goldfarbe

## 397 LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Untitled (Six Figures). Um 1953.

Aquarell und Goldfarbe über Tuschfederzeichnung. Links unten signiert. Verso mit dem Stempel des Feininger Estate sowie der handschriftlichen Nachlass-Nr. „A 480“. Auf feinem Büttten. 15,3 x 24 cm (6 x 9.4 in), Blattgröße. Verso das Fragment einer aquarellierten Tuschfederzeichnung. [CH]

Mit einer Fotoexpertise von Achim Moeller, New York vom 10. Oktober 2010 (in Kopie). Das Werk ist im Archiv des The Lyonel Feininger Project LLC, New York unter der Nummer 383-10-18-10 registriert.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,37 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Marlborough Galerie AG, Zürich (auf der Rahmen-Rückwand mit dem dort montierten, typografisch bezeichneten Galerie-Etikett).
- Graphisches Kabinett, Kunsthandel Wolfgang Werner, Bremen/Berlin.
- Privatsammlung Hessen.
- Privatsammlung Hessen (2010 vom Vorgenannten erworben).

## 398 LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Ghosties. 1953.

Aquarell, Tusche und Goldfarbe. Auf Schreibmaschinenpapier. 28 x 21,5 cm (11 x 8.4 in), Blattgröße. Brief von Julia Feininger an Margarete und Wilhelm Koehler, datiert auf den 22. Februar 1953. [SM]

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1657-06-08-20 registriert ist, bestätigt.

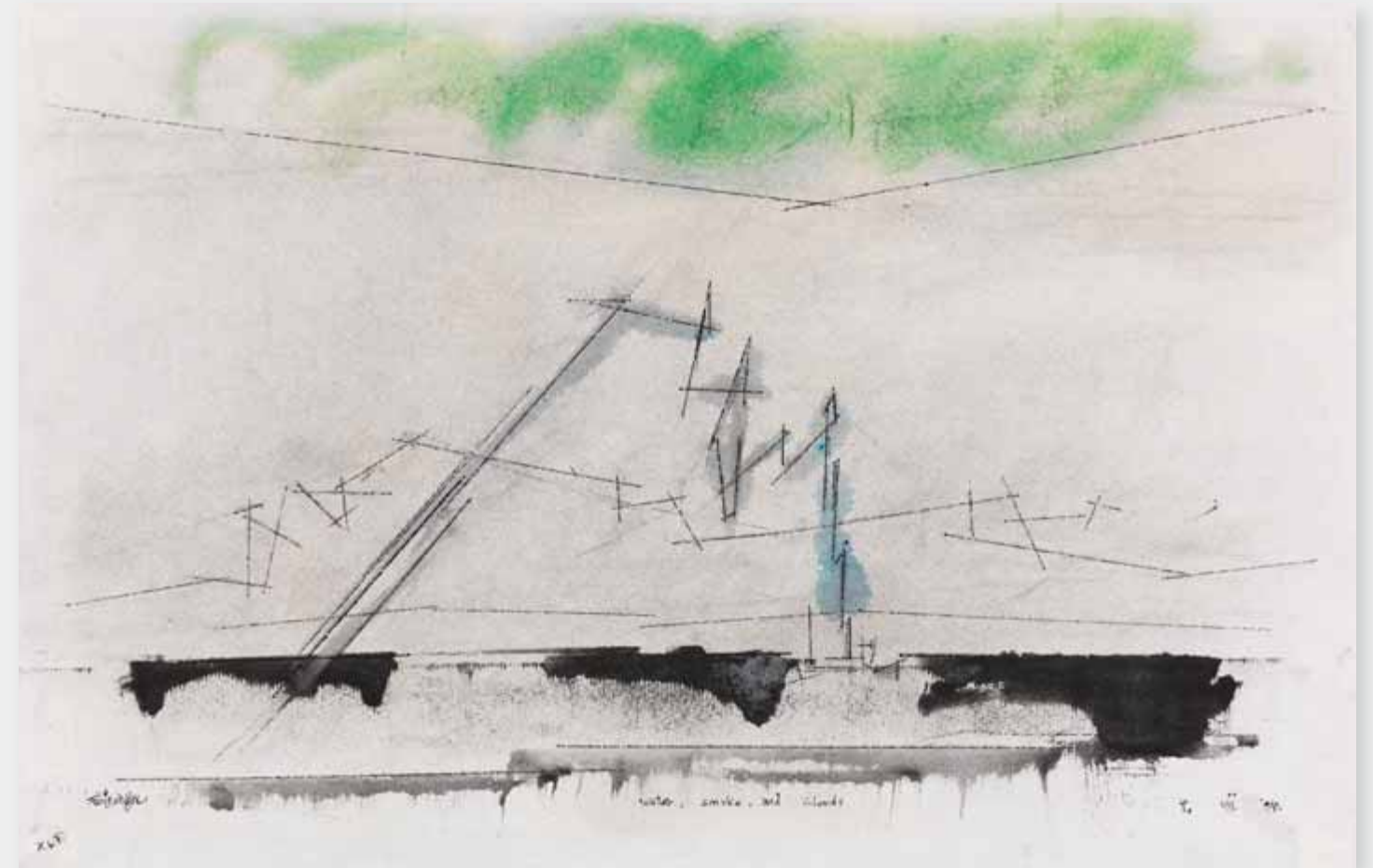
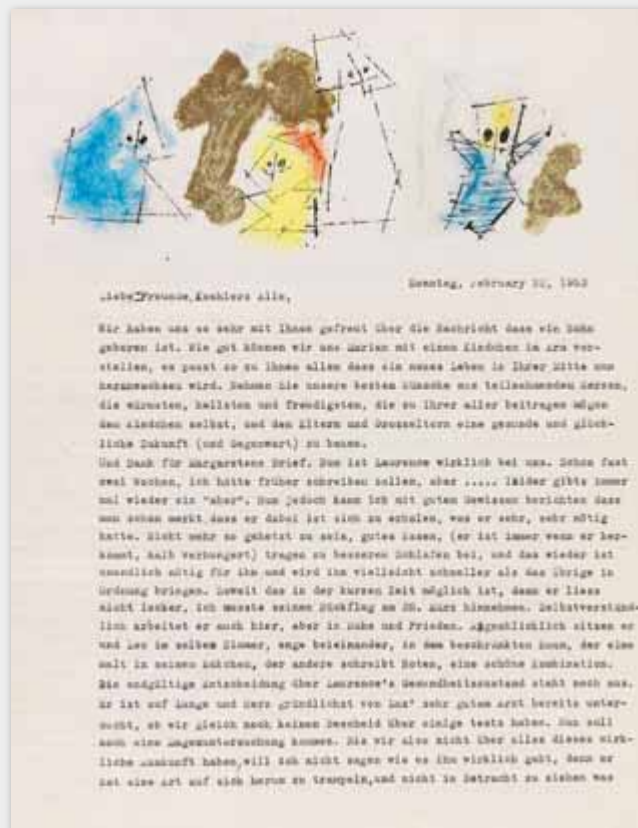
Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,38 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000  
\$ 11,000 – 13,200

### PROVENIENZ

- Margarete and Wilhelm Koehler, Belmont/ MA.
- Galerie Koch, Hannover (seit 1998).
- Galerie Koch-Westenhoff, Lübeck.
- Privatsammlung Süddeutschland (2000 direkt vom Vorgenannten erworben)

- Feiningers „Ghosties“ wurden weder ausgestellt noch verkauft, sondern ausschließlich verschenkt
- Zeitzeugnis aus dem Alltag des Künstlers und seiner Frau
- Wilhelm Koehler war der Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen Weimar und seit 1920 mit der Bauhaus-Schülerin Margarete Bittkow verheiratet, sie emigrieren 1934 in die USA



## 399 LYONEL FEININGER

1871 New York - 1956 New York

Water, smoke, and clouds. 1954.

Aquarell. Rechts unten signiert und bezeichnet „X L.F.“, rechts unten datiert sowie mittig betitelt. Verso mit dem Stempel „Feininger Estate“ und der handschriftlichen Nummerierung „F 47 (?)“. Auf chamoisfarbenem Büttten von Arches (mit Wasserzeichen „Ingres d’Arches“). 31 x 48 cm (12.2 x 18.8 in), Blattgröße. [JS]

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York-Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 1650-04-03-20 registriert ist, bestätigt.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,39 h ± 20 Min.

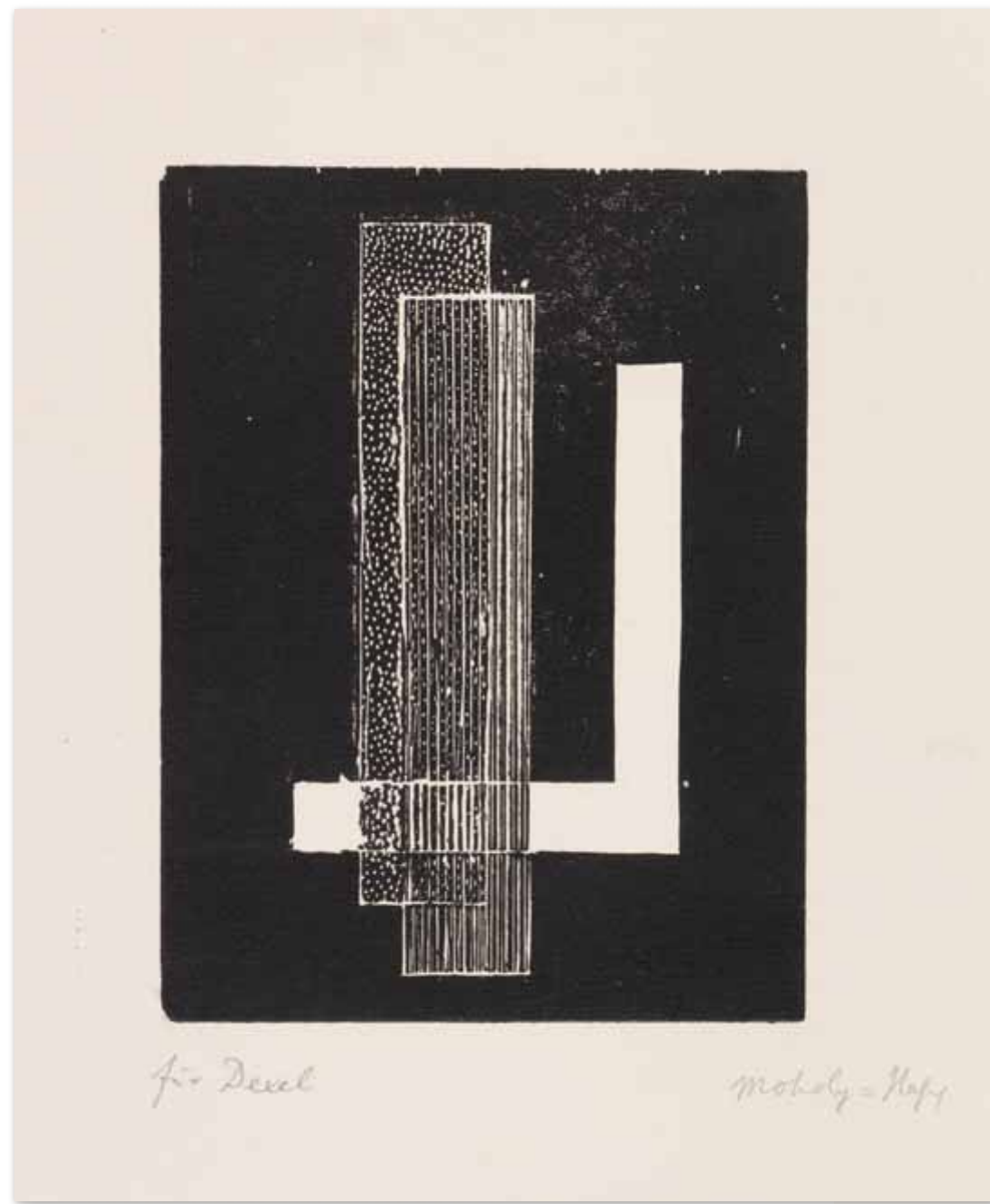
€ 30.000 – 40.000  
\$ 33,000 – 44,000

### PROVENIENZ

- Kunsthandlung Thomas Werner, München.
- Privatsammlung Süddeutschland (im November 1998 vom Vorgenannten erworben).

- Luftig-leichtes Aquarell mit pointierter farblicher Akzentuierung
- Das feine Liniengefüge in Tusche ist ein meisterhaftes Zeugnis von Feiningers charakteristischer architektonisch-prismatischer Bildstruktur
- Feiningers kristalline Seestücke erfreuen sich auf dem internationalen Auktionsmarkt gleichbleibend großer Beliebtheit
- Werke Lyonel Feiningers befinden sich in zahlreichen bedeutenden internationalen Sammlungen, u. a. im Museum of Modern Art, New York, im Centre Pompidou, Paris, im Städel Museum, Frankfurt a. M. sowie im Sprengel Museum, Hannover





400

## LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY

1895 Bácsbarsod (Ungarn) - 1946 Chicago

Ohne Titel. 1922.

Linolschnitt.

Signiert und mit der Widmung „für Dexel“ bezeichnet. Auf Büttchen (mit angeschnittenem Wasserzeichen). 15,8 x 12 cm (6.2 x 4.7 in). Papier: 31,5 x 24,2 cm (12.4 x 9.5 in). [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.40 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000<sup>M</sup>  
\$ 11,000 – 13,200

### PROVENIENZ

- Nachlass Walter Dexel, Jena.
- Privatsammlung USA.

### LITERATUR

- Kunsthaus Lempertz, Köln, 972. Auktion, Moderne Kunst, 3.12.2010, Lot 207.



401

## ERICH BUCHHOLZ

1891 Bromberg - 1972 Berlin

X 2. 1922/1970.

Holzrelief, farbig gefasst.

Ilk A 97. Seitlich monogrammiert, betitelt, datiert „1922/70“ und unleserlich bezeichnet. Verso von der Tochter Mo Wedd-Buchholz bezeichnet „NIE VERVIELFÄLTIGT WORDEN UNIKAT“ sowie von fremder Hand bezeichnet. Unikat. 34 x 32 cm (13.3 x 12.5 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15.41 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16,500 – 22,000

### PROVENIENZ

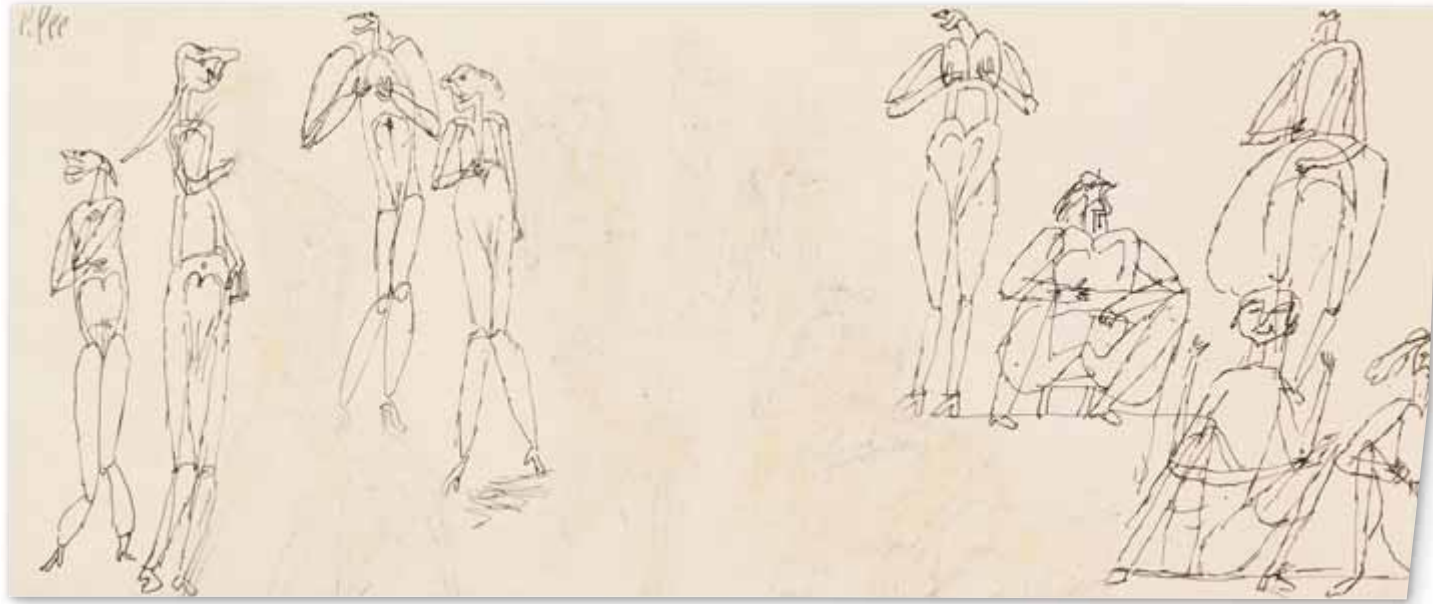
- Privatsammlung Schleswig-Holstein.

### AUSSTELLUNG

- Elke Dröscher Kunstraum Falkenstein, Hamburg 1986 (auf dem Rahmen mit dem Galerieetikett).

- Kontakt zu den Berliner Dadaisten und Konstruktivisten um 1920
- 1922 beteiligt an der Messe „Konstruktivismus und Suprematismus“ in Berlin
- Kohärentes abstraktes dreidimensionales Raumdenken
- Typische Arbeit auf Architekturbasis

Ein Jahr nach der Einzelausstellung für Erich Buchholz in der Galerie „Der Sturm“ ist unser farbig gefasstes Holzrelief entstanden. Im selben Jahr begegnet El Lissitzky den Arbeiten von Buchholz in der Ausstellung der Galerie von Diemen, Berlin, und muss feststellen: „wir haben geglaubt etwas ganz neues zu bringen und müssen feststellen, daß man hier genau dasselbe macht“ (zit. nach: Ausst.-Kat. Erich Buchholz, Kunstverein Berlin im europa-center, Dezember 1966, S. 4). Es sind vor allem die Holzreliefs in Erich Buchholz' Œuvre, die seine gestalterische Gesamtkonzeption verdeutlichen. Sie können in ihrer farblichen Reduzierung auf Weiß, Schwarz, Rot und Gold sowie der tiefenräumlichen Ausgestaltung als Ikonen des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden. [EH]



402

## PAUL KLEE

1879 Münchenbuchsee (Schweiz) -  
1940 Muralto/Locarno

Angebot. 1912.

Tuschfeder, teils ausradiert.  
Klee 803. Links oben signiert, auf dem Unterlagekarton betitelt, datiert und mit der Werknummer „90“. Auf Velin, vom Künstler fest auf Unterlagekarton aufgelegt.  
10,3 x 24,2 cm (4 x 9,5 in).  
Unterlagekarton 22,7 x 32,7 cm (8,9 x 12,8 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,42 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800

### PROVENIENZ

- Galerie Rosengart, Luzern (bis 1959).
- Alex Vömel, Düsseldorf (1959).
- Sammlung Emil Frey, Mannheim (ab 1959, seitdem in Familienbesitz).

### AUSSTELLUNG

- Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung eines Kielers, Kunsthalle Kiel und Schleswig-Holsteinischer Kunstverein, 1974, Nr. 73.
- Kunst des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung F., Pfalzgalerie Kaiserslautern 1976, Nr. (Grafik) 176.

### LITERATUR

- Heinz Fuchs, Gaben des Augenblicks - Vierundvierzig unveröffentlichte Zeichnungen und Aquarelle aus der Sammlung E. Frey, München 1964, S. 34 m. Abb.

- Der Frauenakt in Serie
- Humorvoll hintergründiger Titel

Die Arbeit „Angebot“ zeigt sehr schön, wie sich im Laufe des Jahres 1912 bei Paul Klee die Figurerdarstellung vom rein Gegenständlichen entfernt und eine Symbiose mit dem Ornamentalen eingeht. In dieser neu gefundenen Gestaltungsweise zeigen sich die Einflüsse seiner Parisreise im Frühjahr 1912. Paul Klee trifft hier u. a. auf Robert Delaunay, er sieht bei Kahnweiler Werke von Henri Matisse und Pablo Picasso. Als Ergebnis entsteht eine kleine Serie von Aktzeichnungen, in der die Figuren zunehmend ornamental abstrahiert werden. Unser Blatt lässt uns an den Entscheidungen Klees um den Kompositionsprozess, die Überarbeitung durch ein Wegnehmen bestimmter Figuren, teilnehmen. Dadurch wird „Angebot“ zu einem besonderen, außerordentlich authentischem Zeugnis der Zeichenkunst Paul Klees. [EH]

403

## WILLI BAUMEISTER

1889 Stuttgart - 1955 Stuttgart

Figur mit dunkler Form. 1936.

Bleistift und Kohle gewischt und radiert.  
Ponert 633. Rechts unten signiert und datiert.  
Auf leichtem Karton. 38 x 28 cm (14,9 x 11 in),  
blattgroß. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,43 h ± 20 Min.

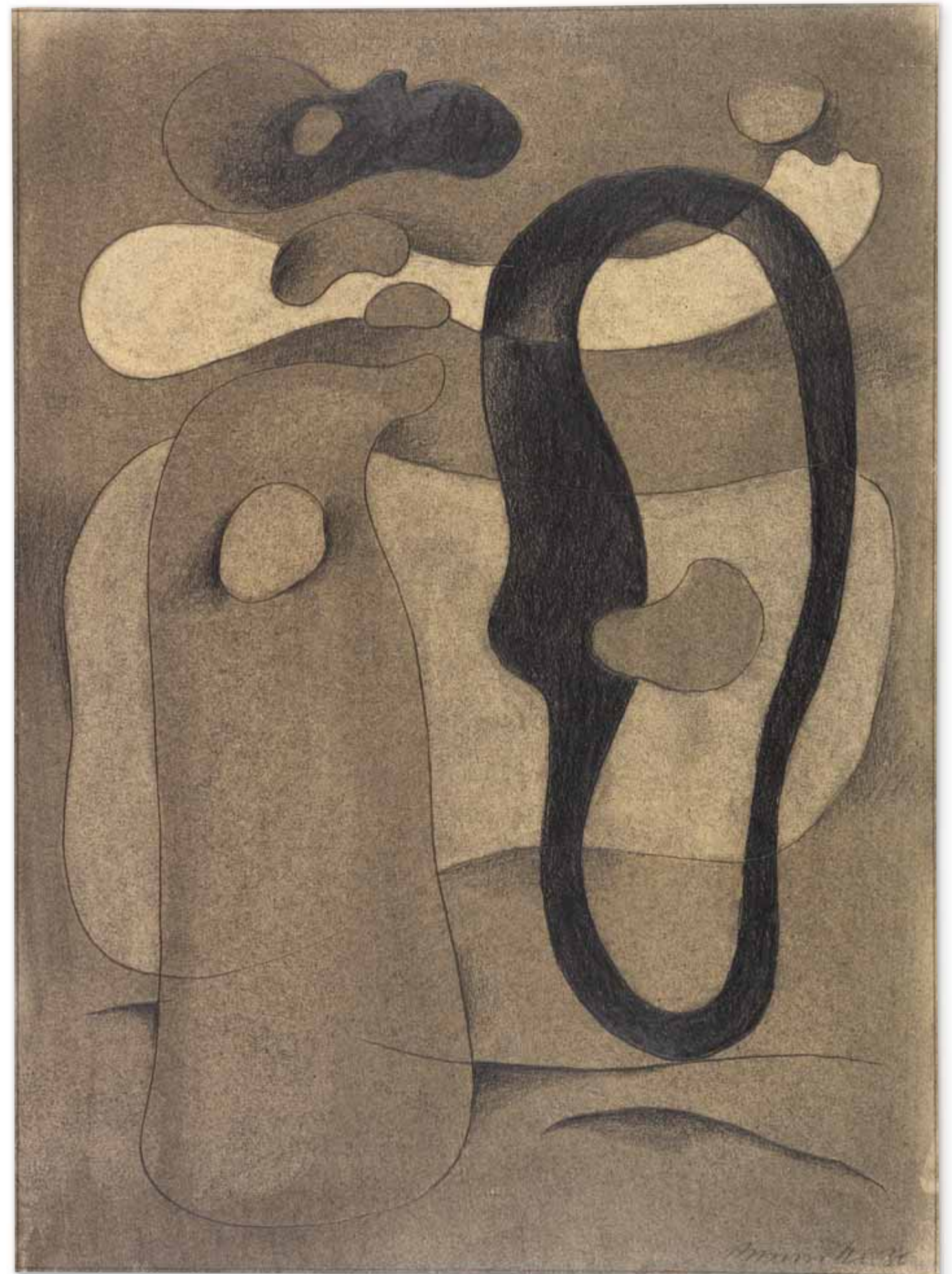
€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

### PROVENIENZ

- Curt Weller, Singen/ Hohentwiel.
- Galerie Elfriede Wirnitzer, Baden-Baden.
- Privatsammlung Schweiz.
- Privatsammlung Österreich.

- Mit seiner ganz eigenen Bildsprache entwickelt er lineare Kompositionen, die an Urzeitliches denken lassen
- Schon in den 1920er Jahren ist er nicht nur in Deutschland, sondern international erfolgreich. In den späten 1940er Jahren kann er hier nahtlos anknüpfen
- Willi Baumeister ist ein außerordentlich vielseitiger Künstler, der Maler, Grafiker, Bühnenbildner, Kunsttheoretiker und Hochschullehrer war



**WILHELM MORGNER**

1891 Soest - 1917 Langemarck

**Kreuzigung. 1912.**

Öl auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso von fremder Hand datiert, betitelt und bezeichnet. 130 x 104,5 cm (51.1 x 41.1 in).

Das Werk ist im Wilhelm-Morgner-Archiv, Soest, unter der Nummer G 301 registriert.

*Aufzugszeit: 18.07.2020 – ca. 15,44 h ± 20 Min.***€ 40.000 – 60.000**

\$ 44,000 – 66,000

**PROVENIENZ**

- Claus Korff-Morgner, Soest.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.
- Privatsammlung.

**LITERATUR**

- Wilhelm Morgner. Biblische Themen, Museum Abtei Liesborn, 1985, S. 57 (mit Abb.).

- **Wilhelm Morgner gilt als Ausnahmetalent des Expressionismus**
- **Im Entstehungsjahr 1912 nimmt Wilhelm Morgner an der Sonderbund-Ausstellung in Köln teil**
- **Ausdrucksstarke Leuchtkraft der reinen Farbe, ein typisches Merkmal von Wilhelm Morgner**
- **Richtungsweisendes Werk des 1917 allzufrüh mit 26 Jahren gefallenen Künstlers**

Die ungewöhnlichen Bildauffassungen Wilhelm Morgners können auch noch in heutiger Zeit verstörend wirken. Morgner geht es nicht einfach nur um die Übernahme und Integration gewisser Stilelemente in sein Werk. Aufbauend auf Vorbildern, hier vor allem demjenigen van Goghs, schafft Morgner sich eine Bildwelt, die er mit der ihm eigenen Malweise verwirklicht. Die aus dem Divisionismus erwachsene Technik, deren Farbparallelismen oft irritierend wirken, verleiht in ihrer gestalterischen Kraft den Themen eine neue Dimension der Aussage. Eine Kreuzigungsszene, deren emotionaler Charakter in der Kunst nicht selten überbetont wird, ist hier allen frommen Dekors entkleidet, um zur reinen Schaustellung zu werden. Morgner zwingt den Betrachter also indirekt, einen Vorgang real nachzuvollziehen ohne Zuhilfenahme bildmäßiger Details, die ihm den Zugang erleichtern würden. Mit der gleichen Radikalität, mit der Morgner die Szene schildert, soll sie sich auch in den Köpfen der Betrachter abspielen. Wie Morgner dachte, ist von ihm selbst überliefert: „Ich kann nur Künstler werden, wenn ich mich selbst zertrümmere. Tue ich das nicht, dann gelingt es mir nie, die Unendlichkeit zu erleben, noch viel weniger mitzuteilen. Ich habe mich mit der Tatsache der Opferung abgefunden.“ (zit. nach: Hans Lühdorf, Wilhelm Morgner, Westfalen, Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, Münster 1952, Heft 1, S. 57). 1913 wird der Künstler zum Militärdienst eingezogen und fällt 1917 bei Langemarck. Erst mit der Wiederentdeckung des Expressionismus in den 1950er Jahren erhält das Œuvre dieses wegweisenden Künstlers schließlich die Anerkennung, die ihm als einem der Besten seiner Zeit zusteht. [EH]





Christian Rohlfs zieht sich im Winter 1926 eine schwere Lungenentzündung zu. Auf Anraten seines Arztes verbringt er nun mehr Zeit in milderem Klima. Er besucht Ascona in den Jahren 1927 und 1928, ab 1929 mietet er sich bis zum Ende seines Lebens für neun Monate jährlich in der Casa Margot ein. Ascona, im malerischen Schweizer Kanton Tessin gelegen, bietet ihm nach etwas Eingewöhnungszeit alle Voraussetzungen für ungestörtes kreatives Schaffen. Das besondere mediterrane Licht, die sanften Bergketten und die üppige Vegetation spornen den mittlerweile fast 80-jährigen Künstler einmal mehr zu Höchstleistungen an. Das ungewöhnlich eindrucksvolle Spätwerk von Christian Rohlfs ist in seinem Umfang bedeutend, wegweisend jedoch in der künstlerischen Durchdringung der Sujets. Im Gegensatz zu Emil Nolde, dessen luzide Aquarelltechnik aus einem speziellen Durchdringungseffekt von Farbe und Papier besteht, arbeitet Rohlfs mit der opaken Temperafarbe, die er aber mit Wasser auswischt, dünnt und so bestimmte Effekte in der Farbwirkung erreicht. Der Grad der Abstraktion ist in Relation zur Realität gelind und von einer Dominanz der Farbe geprägt, die in stark gestischen Pinselstrichen der Komposition eine besondere Dynamik verleiht. Christian Rohlfs hat in seinen Wassertemperablättern eine sehr eigene Ausdrucksform gefunden, die in ihrer Zeit singular dasteht und sein künstlerisches Alterswerk in bewundernswürdiger Weise prägt. Immer wieder porträtiert Rohlfs seine Tessiner Umgebung und deren typische Bauwerke. Wie die hier dargestellten „Tessiner Häuser“ erstrahlen diese Werke in dem typischen, intensiv leuchtenden Blau, akzentuiert mit wenigen rotbraunen und gelben Pinselstrichen. Die ausgewischten Pinselstriche, die das Weiß des Papiers wieder durchscheinen lassen, geben dem Bild letztendlich seine Struktur. [SM]

405

## CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein - 1938 Hagen

Tessiner Häuser I. 1928.

Tempera.

Rechts unten monogrammiert und datiert. Verso von fremder Hand betitelt „Tessiner Häuser I“.

Auf Velin von PM Fabriano (mit Wasserzeichen). 64,5 x 49 cm (25,3 x 19,2 in), blattgroß.

Die Arbeit wird dem Rohlfs Archiv, Osthaus Museum Hagen, zum nächstmöglichen Termin im Sommer 2020 zur Prüfung vorgelegt.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,45 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33.000 – 44.000

### PROVENIENZ

- Sammlung Prof. Edwin Redslob (als Geschenk vom Künstler).
- Galerie Blaeser, Düsseldorf.
- Privatsammlung (seit 1984, direkt vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung (durch Erbschaft vom Vorgenannten).

- **Begehrtes Motiv der Tessiner Dekade**
- **Das kräftige ‚Rohlfs-Blau‘ des Himmels spiegelt sich in der Architektur**
- **Großartige Dynamik in der Farbwirkung**



406

## CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein - 1938 Hagen

Feldmohn in blauer Vase. 1923.

Gouache.

Rechts unten monogrammiert und datiert sowie links oben mit einer kaum mehr sichtbaren Signatur. Auf chamoisfarbenem Velin. 36,2 x 26,5 cm (14,2 x 10,4 in), blattgroß. [CH]

Die Arbeit wird dem Rohlfs Archiv, Osthaus Museum Hagen, zum nächstmöglichen Termin im Sommer 2020 zur Prüfung vorgelegt.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,46 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.200 – 19.800

### PROVENIENZ

- Sammlung Peter Kölln, Elmshorn (vor 1930 direkt vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).
- Seitdem in Familienbesitz.

### AUSSTELLUNG

- Kunst der letzten 30 Jahre aus Hamburger Privatbesitz, Kunstverein in Hamburg, 26.10.-17.11.1930, Kat.-Nr. 211.

- **Namhafte Provenienz**
- **Seit den 1920er Jahren in norddeutschem Privatbesitz**
- **Die Blumenstillleben zählen zu den gefragtesten Arbeiten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt**



407

## CHRISTIAN ROHLFS

1849 Niendorf/Holstein - 1938 Hagen

Gesicht. 1921.

Wassertempera.

Nicht bei Vogt. Rechts unten monogrammiert und datiert. Auf festem, leicht strukturiertem Aquarellbütten. 49,3 x 43,5 cm (19,4 x 17,1 in), blattgroß. [KT]

Die Arbeit wird dem Rohlfs Archiv, Osthaus Museum Hagen, zum nächstmöglichen Termin im Sommer 2020 zur Prüfung vorgelegt.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,47 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.700 – 9.900

### PROVENIENZ

- Privatsammlung André Horn, Straßburg (recto mit dem Sammlerstempel, Lugt 4785).
- Privatsammlung Norddeutschland (ab 1965).
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbschaft vom Vorgenannten erhalten).

### LITERATUR

- Kunsthaus Lempertz, Köln, 485. Auktion, Moderne Kunst, 8./9.12.1965, Lot-Nr. 913.

- **Seit 55 Jahren in Privatbesitz**
- **Begegnung in einfühlsamer Würde**
- **Zupackender Strich mit schwarzer Kreide und blauer Höhung**



408

### WILLIAM WAUER

1866 Oberwiesenthal/Erzgebirge - 1962 Berlin

Porträt-Studie von Lu. 1922.

Öl auf Leinwand, doubliert.  
60 x 40,5 cm (23.6 x 15.9 in). [EH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,48 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000  
\$ 27,500 – 38,500

#### PROVENIENZ

- Galerie Der Sturm, Herwarth Walden, Berlin (auf dem Keilrahmen mit dem vom Zustand vor der Doublierung übernommenen Etikett (Beschriftung hier unkenntlich)).
- Sammlung Carl Laszlo, Basel.
- Sammlung Alfred Hoh, Fürth.
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung.

#### AUSSTELLUNG

- Galerie der Sturm, Berlin, 118. Ausstellung, April 1923, wohl Nr. 90.
- William Wauer, Skulpturen und Gemälde, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl, April-Juni 1980, Abb. S. 114.

- Der Bildhauer als Maler
- Mitglied der Sturm-Galerie Herwarth Waldens in Berlin
- Zwischen Expressionismus und Berliner Kubismus
- Weitere gemalte Porträts befinden sich im Moderna Museet, Stockholm

409

### SALVADOR DALÍ

1904 Figueras - 1989 Figueras

Coeur de fraises. 1970.

Aquarell, Gouache und Tusche über Farbaquatinta.

In der Druckvorlage bezeichnet. Auf Kupferdruckpapier, eine Illustration aus dem Mappenwerk „Fraisier de Montreuil“. 45 x 34 cm (17.7 x 13.3 in), blattgroß. [EH] Illustrationsprojekt zu der Lithografie-Folge „Fruits“, 1970 (Fields 70-1-a).

Mit einer Echtheitsbestätigung des Archives Descharnes vom 14. Juni 2013. Die Arbeit ist unter der Nummer „d5229“ im Archiv Descharnes verzeichnet.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,49 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000<sup>R</sup>  
\$ 55,000 – 77,000

#### PROVENIENZ

- Jean Schneider, Basel (1969 direkt vom Künstler erhalten).
- Galerie Orangerie-Reinz, Köln.

#### AUSSTELLUNG

- Galerie Orangerie-Reinz, Köln, Rückblick auf Positionen der Galerietätigkeit zum 40-jährigen Bestehen, 10.11.2000 - 15.1.2001.

#### LITERATUR

- Vgl. Albert Field, The official catalogue of the graphic works of Salvador Dalí, New York 1996, Nr. 70-1-a.

- Übermalung und Verfremdung sind ein ureigenes Gestaltungsmittel des Surrealismus
- Dalí verwandelt eine botanische Illustration in ein mysteriöses Drama des gebrochenen Herzens



Die Übermalung und Verfremdung bereits bestehender künstlerischer Arbeiten, die nicht von eigener Hand sind, haben den Reiz einer doppelten Aussage. Da ist zum einen die Originalvorlage, die in unserem Falle eine aufwendige Illustration aus einem Herbarium ist, und zum anderen die von Dalí vorgenommene Übermalung, die der Darstellung eine völlig andere Aussage gibt. Die Schönheit der farbigen Aquarellradierungen, die in vollendeter Qualität seit dem späten 18. Jahrhundert meist in ausgewählten Prachtwerken ediert wurden, ist singulär. Salvador Dalí, der von seiner Meisterschaft in künstlerischen Sichtweisen mehr als überzeugt war, verwandelt die eher harmlose botanische Illustration in ein mysteriöses Drama des gebrochenen Herzens. Der Surrealismus, der sich vor allem in den Collagen fremder Vorlagen bediente, wird hier in einer verfeinerten Weise fortgeführt. Dalí schafft mittels seiner Übermalungen und Ergänzungen eine völlig neue Aussage, die dem als Grundlage dienenden Blatt diametral entgegensteht. Was als botanische Besonderheit mit Mitteln druckgrafischer Präzision sachlich dargestellt wurde, wird nun in eine emotional aufgeladene Szene verwandelt, in der die berühmten Dalí-Tränen nicht fehlen dürfen. Der Meister zerstört nicht, er überhöht das bereits Vorhandene und wandelt es in seinem Sinne um. Insofern steht gerade dieses Blatt sinnbildlich für einen Teil des künstlerischen Schaffens von Dalí.

## KARL HOFER

1878 Karlsruhe - 1955 Berlin

### Tropisches Bad. Um 1913.

Öl auf Leinwand.

Wohlert 257. Rechts unten monogrammiert. 64 x 68 cm (25,1 x 26,7 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,50 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000

\$ 66.000 – 88.000

#### PROVENIENZ

- Max Meirowsky, Köln (bis 1922).
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln (als Geschenk vom Vorgenannten, 1922-1937).
- Staatsbesitz (1937-1940, EK-Nummer 14782).
- Galerie Fischer, Luzern, Gemälde und Plastiken moderner Meister aus deutschen Museen, 30.6.1939, Los 49, mit Abb. (unverkauft).
- Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1940).
- Wohl Nachlass Bernhard A. Böhmer, Güstrow (1945).
- Wohl Wilma Zelck, Rostock/Berlin/Hamburg (Verwalterin des vorgenannten Nachlasses).
- Privatsammlung Norddeutschland (wohl durch Kauf von Vorgenannter).
- Seither in Familienbesitz.

#### AUSSTELLUNG

- Mai-Ausstellung, Kunsthalle Basel, Basel 1916, S. 10, Nr. 118.
- Carl Hofer, Erna Pinner, Albert Spethmann, Kunstsalon Ludwig Schames, Frankfurt a. M. 1917, Faltblatt, Nr. 6.

#### LITERATUR

(in Auswahl)

- www.geschkult.fu-berlin.de/e/db\_entart\_kunst/datenbank (EK-Nr.: 14782).
- Museum der Gegenwart, 2. 1931/32, Heft 3, S. 135.
- Galerie Theodor Fischer, Luzern, Auktionskat. 30. Juni 1939, S. 30, Nr. 49, mit Abb. S. 31.
- Kunstpreisverzeichnis, 1.1939/40, S. 38, Nr. 40.
- P. O. Rave, Kunstdiktatur im Dritten Reich, Hamburg 1949, S. 84.
- Franz Roh, „Entartete“ Kunst. Kunstbarbarei im Dritten Reich, Hannover 1962, S. 210.
- Evelyn Weiss, Katalog der Gemälde des 20. Jahrhunderts, die älteren Generationen bis 1915 im Wallraf-Richartz-Museum - mit Teilen der Sammlung Ludwig - und im Kunstgewerbemuseum, Köln 1974, S. 189, Abb. 317.
- Uta Gerlach-Laxner, die „Entartete Kunst“ im Wallraf-Richartz-Museum und die Kunstpolitik der Nationalsozialisten, in: Kölner Museums Bulletin, H. 4, 1987, S. 15 u. 22.
- Stephanie Barron (Hrsg.), „Entartete Kunst“. Das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland, Ausst.-Kat. Berlin, Deutsches Historisches Museum, Berlin 1992, S. 157.
- Gesa Jeuthe, Die Moderne unter dem Hammer. Zur „Verwertung“ der „entarteten“ Kunst durch die Luzerner Galerie Fischer 1939, in: Uwe Fleckner (Hrsg.), Angriff auf die Avantgarde. Kunst und Kunstpolitik im Nationalsozialismus, Berlin 2007, S. 189-305, S. 273.

- Eine der seltenen, exotischen Kompositionen, die im Zuge von Hofers Indienreise entstanden sind
- Leuchtende, frühe Arbeit, die durch die besondere Geschlossenheit der Komposition überzeugt
- Bis 1937 war die Arbeit Bestandteil der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums, Köln (es bestehen keine Restitutionsansprüche)

Sein gesamtes künstlerisches Schaffen hat Karl Hofer der Darstellung des Menschen gewidmet. Sein zeitloser, melancholisch-entrückter Blick auf den Menschen sollte Hofer schnell berühmt machen und hat ihm schließlich bis heute einen festen Platz in der deutschen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts eingebracht.

Selten sind heute leider Karl Hofers Figurenbilder, die im Zuge seiner beiden Indienaufenthalte entstanden sind und für Hofers einzigartigen Figurenstil in entscheidender Weise prägend sind.

Im Oktober 1910 bricht Hofer zu seiner ersten, fünf Monate dauernden Indienreise auf. Die meisten der dort entstandenen Bilder hat Hofer jedoch offenbar noch vor seiner Rückreise nach Deutschland zerstört. Im Februar 1913 bricht er dann ein weiteres Mal nach Indien auf. Im Kontext dieser zweiten Reise und der in Indien gewonnenen Eindrücke muss das leuchtende Gemälde „Tropisches Bad“ entstanden sein, das aufgrund seiner besonderen Geschlossenheit der Komposition überzeugt. Der künstlerische Fokus liegt hier nicht allein auf der Schilderung des menschlichen Aktes, sondern vielmehr auf der eindrucksvollen formalen Harmonie, welche die menschlichen Körper mit der sie umgebenden exotischen Landschaft eingehen. Souverän hat Hofer mit dem Rot des Turbans und dem rötlichen Ton der Küste farbliche Akzente gesetzt und damit die exotischen Elemente der Komposition neben den Palmwedeln farblich ins Zentrum gerückt. Bereits seit 1922 befand sich das Gemälde „Tropisches Bad“ in der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, wo es 1937 von den Nationalsozialisten als „entartet“ beschlagnahmt wurde. Umso erfreulicher ist es, dass das vorliegende, frühe Hofer-Gemälde bald nach Kriegsende in eine norddeutsche Privatsammlung übergegangen ist, in deren Familienbesitz es sich bis heute befindet. [JS]



„Ich konnte mich nicht sattsehen an den wechselnden Eindrücken von Land und Menschen. Das alles beherrschende dieser Küste ist die Kokospalme, deren zierlich-graziöse Wedel beim leisesten Lüftchen erzittern. Die Erde dieses Gebietes ist leuchtend-rot, ein Rot, das sich bei untergehender Sonne zu reinem Zinover steigern kann.“

Karl Hofer, 1953, zit. nach: Karl Hofer, Ausst.-Kat. Kunsthalle Emden 2012, S. 18.



411

## OTTO DIX

1891 Gera - 1969 Singen

Golf. 1956.

Öl auf Leinwand.

Löffler 1956/9. Rechts unten monogrammiert und datiert. 138 x 200 cm (54.3 x 78.7 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,51 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000

\$ 55.000 – 77.000

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Neviges (direkt vom Künstler).
- Privatsammlung Hessen.

- Seit 60 Jahren in Familienbesitz
- Großformatige Arbeit
- Im farbstarken neoexpressionistischen Spätstil des Künstlers

Während Otto Dix in den schwierigen dreißiger und vierziger Jahren einen Malstil entwickelte, der sich an der Donaueschule des deutschen 16. Jahrhunderts orientierte, fühlt er sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg frei für einen Neuanfang und lotet seine malerischen Möglichkeiten neu aus. Er orientiert sich jetzt an den expressiven Arbeiten, die er in der Zeit um den Ersten Weltkrieg geschaffen hat. Allerdings ohne deren Inhalte zu übernehmen. Dix entwickelt einen neoexpressionistischen Verismus von expliziter Aussage- und Stilschärfe. Seine zentralen Themen der letzten zwei Lebensjahrzehnte sind Porträts sowie religiöse Sujets und bäuerliches Genre, Kinder und Tiere, Stilleben und Landschaft. Gerade unser Werk ist in seiner Farbigkeit und imposanten Größe eine besonders ausdrucksstarke Arbeit. Dargestellt sind die Kinder Rippentrop beim Freizeitvergnügen auf dem Golfplatz. Während der große Bruder den Ball abschlägt, sitzen seine Geschwister mit den Hunden gemütlich an der Seite und genießen den Tag. Die erste Fassung des Gemäldes („Drei Kinder beim Golfspiel“, Löffler 1952/19) wird bei einem Brand 1954 vernichtet, der Auftraggeber ist von der Monumentalität und farbstarken Bildsprache des Werkes so überzeugt, dass er von Dix eine zweite Fassung anfertigen lässt. Es ist in Form und Ausdruck als eine moderne Form der Repräsentation zu sehen. In Teilen wirkt es wie eine Reminiszenz an längst vergangene Zeiten, in denen der Hund als Schoß- oder Jagdhund standesgemäß dem Herrscher oder Adligen zur Seite gesetzt wurde. Neben der alleinigen Wiedergabe der Personen wird der Komposition ein narratives Element beigefügt. Das Golfen als Freizeitvergnügen einer Nachkriegsgesellschaft, die sich den schönen Dingen des Lebens zuwendet, gibt dem Werk einen modernen Twist. [SM]



412

## AUGUSTE HERBIN

1882 Quiévy - 1960 Paris

Village (Paysage à Mouthier-Haute-Pierre). 1922.

Öl auf Leinwand.

Claissé 484 (hier datiert: 1923). Rechts unten in der Darstellung signiert. 73 x 100 cm (28.7 x 39.3 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,52 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 \*

\$ 22.000 – 33.000

### PROVENIENZ

- Galerie L'Effort Moderne (Léonce Rosenberg), Paris (1922 direkt vom Künstler übernommen unter dem Titel „Paysage à Mouthier-Haute-Pierre“, auf dem Keilrahmen mit dem Etikett und der Galerienummer 7880).
- Sammlung Carl Laszlo, Basel.
- Karl Ströher, Darmstadt (seit 1964).
- Dr. Erika Pohl-Ströher, Schweiz (seit 1977, durch Erbschaft vom Vorgenannten).
- Privatsammlung (seit 2016, durch Erbschaft vom Vorgenannten).

### AUSSTELLUNG

- Auguste Herbin, Kestner Gesellschaft, Hannover, 14.9.-15.10. 1967, Kat.-Nr. 46 (mit Abb., dort unter dem Titel „Landschaft mit Felsen und Häusern“).
- Auguste Herbin, Kunsthalle Düsseldorf, 1967-68, Kat.-Nr. 42 (mit Abb.).

### LITERATUR

- Erika Pohl, Ursula Ströher & Gerhard Pohl (Hrsg.), Karl Ströher, Sammler und Sammlung, Stuttgart 1982, Nr. 221, Abb. S. 283.

- Stimmungsvolle Landschaftsdarstellung mit Anklängen an die Neue Sachlichkeit
- Ein frühes Zeugnis seines Interesses an der Zerlegung der Formen

Bei kaum einem anderen Maler der französischen Moderne wandelt sich das Gesicht seiner Malerei so oft und eklatant, wie bei Auguste Herbin. Er ist stetig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten in seiner Kunst. Er durchläuft alle Strömungen der Avantgarde und versucht sich in den verschiedensten Stilrichtungen. Das Gemälde „Village“ entsteht in der dritten gegenständlichen Phase des Künstlers mit Anklängen an die Neue Sachlichkeit, die sich von 1921 bis 1926 erstreckt. Geprägt ist die südliche Landschaft von den geometrisch-architektonischen Formen im Vordergrund und den summarisch übereinandergeschachtelten Flächen im Hintergrund. Bereits hier lässt sich sein Interesse an der Zerlegung der Formen erkennen. Auguste Herbin gilt als Meister des Konstruktivismus und ist berühmt für sein „alphabet plastique“, festgehalten werden muss jedoch auch, dass er in all seinen künstlerischen Phasen großartige Bilder geschaffen hat. [SM]



413

## LOUIS SEEL

1881 Wiesbaden - 1958 Wiesbaden

Donna Lucia (Porträt Raimonde Astrie). 1914.

Öl auf Leinwand.

Unten rechts signiert und datiert. 68 x 56 cm (26.7 x 22 in). [SL]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,53 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7,700 – 9,900

### PROVENIENZ

- Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland (von der Verwalterin des vorgenannten Nachlasses erworben).

### LITERATUR

- Wilma Weidmann, Erinnerungen an Louis Seel. In: Wiesbadener Leben, 2/1995, S. 8ff. (mit Abb. S. 11).

- Trifft ab 1905 in Paris zur Künstlergruppe um Henri Matisse, dessen Atelier sich im selben Haus befindet
- Während des Ersten Weltkrieges Aufenthalt in Spanien
- Hier entsteht dieses Porträt seiner Frau, der Schriftstellerin Raimonde Astrie als Donna Lucia



415

## HELMUTH MACKE

1891 Krefeld - 1936 Hemmenhofen

Stilleben. 1920.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert, datiert und wohl von fremder Hand größtenteils unleserlich bezeichnet. 67,5 x 53 cm (26.5 x 20.8 in). [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,55 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

### AUSSTELLUNG

- Helmuth Macke 1891-1936, Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld, 23.6.-8.8.1991.

### LITERATUR

- Christie's, London, Impressionist and Modern Watercolors and Drawings. Modern Paintings, Drawings and Sculptures, 2.12.1986, Lot-Nr. 356.

- Kräftige, fauvistische Farbpalette
- 1991 Teil einer großen Einzelausstellung im Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld
- Macke gehört mit Heinrich Campendonk und Heinrich Nauen zu den in Krefeld tätigen Rheinischen Expressionisten
- In den letzten Jahren ist sein bis dahin wenig bekanntes Œuvre in mehreren Ausstellungen zu sehen (Köln 2016, Ahlen/Bonn/Erfurt u. a. 2017/18, Dortmund 2019)

414

## ROBERTO IRAS BALDESSARI

1894 Innsbruck - 1965 Rom

Netzflickerinnen in Valencia. 1923.

Öl auf Malpappe.

Rechts unten monogrammiert und links unten signiert „Iras“. 60,5 x 49,5 cm (23.8 x 19.4 in). [EH] Das Werk ist in der Zeit seiner Spanienaufenthalte in den frühen 1920er Jahren entstanden.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,54 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13,200 – 16,500

### PROVENIENZ

- Sammlung Hess-Kron, Zürich.
- Privatsammlung.

- Vertreter des italienischen Futurismus
- Seit den 1920er Jahre intensive Kontakte zur Avantgarde in Deutschland, Frankreich und Spanien







416

## ARNOLD BALWÉ

1898 Dresden - 1983 Feldwies am Chiemsee

Rittersporn am Abend. Um 1965.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert. Verso signiert, betitelt und bezeichnet „100-85“. 85,5 x 100 cm (33,6 x 39,3 in).

Wir danken Frau Dr. Gabriele Balwé für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,56 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Eines der charakteristischen Gartenbilder aus Balwés Bauerngarten in Feldwies am Chiemsee
- Seltene silbrig glänzende Abendstimmung, deren eindrucksvolle Perspektive bis zu den Bergen reicht

Der Hausgarten in seiner üppigen Blütenfülle ist für viele Maler Inspiration und Sujet. Max Liebermann, Max Slevogt und Emil Nolde finden in ihren Blumengärten die Motive, wie sie vorbildhaft sicherlich auch das malerische Werk von Arnold Balwé beeinflusst haben. Balwés Gartenbilder zeichnen sich durch ihre kräftige Palette und die bunte Wildheit der Farben aus, für die der Künstler im ungezügelten Blüten seines Bauerngartens in Feldwies am Chiemsee eine überreiche Motivik findet. Der Blumengarten um das von den Balwés bewohnte Bauernhaus ist Anregung und Sujet für eine große Anzahl von Gemälden des Malerehepaares. Anders als seine Malerkollegen Liebermann und Nolde hat Balwé in seinen wunderbaren Gemälden die typische Flora der Voralpenregion, die den Maler aufgrund ihrer besonderen Lichtstimmung täglich aufs Neue begeistert hat, mit dynamischen, breiten Pinselhieben auf die Leinwand gesetzt. Charakteristisch ist auch der tiefe Betrachterstandpunkt, wodurch es Balwé gelingt, den in der Abendsonne leuchtenden Rittersporn wie einen bunten Vorhang vor den weiten Landschaftsausblick zu schieben, der in „Rittersporn am Abend“ bis zu den silber-blau leuchtenden Bergen reicht. [JS]



417

## OSKAR KOKOSCHKA

1886 Pöchlarn/Niederösterreich - 1980 Montreux

Frühlingsblumen. 1972.

Aquarell auf Papier.

Rechts unten signiert und datiert „Ill. 72“. Auf Velin von BFK Rives (mit den Wasserzeichen).

65,7 x 50,5 cm (25,8 x 19,8 in), Blattgröße. [CH]

Wir danken Herrn Dr. Alfred Weidinger für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,57 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33,000 – 44,000

### PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Galerie Ludorff, Düsseldorf (1985).
- Privatsammlung Rheinland.
- Privatsammlung Rheinland (durch Erbschaft vom Vorgenannten erworben).

### LITERATUR

- Frühjahr 1985 (Katalog 41), Galerie Ludorff, Düsseldorf 1985, S. 37 (mit Farbabb., S. 36).

- Äußerst farbfresches und farbkräftiges Beispiel der gesuchten Blumenquarelle Oskar Kokoschkas
- Sowohl das zeichnerische als auch das malerische Können des Künstlers zeigt sich in seinen naturnahen Blumenquarellen besonders gebündelt
- Kokoschka bringt die feingliedrige Aquarellzeichnung ohne Vorzeichnung zu Papier



418

## MAURICE DE VLAMINCK

1876 Paris - 1958 Rueil-la-Gadelière

Paysage aux meules. 1940/50.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert. 60 x 72 cm (23,6 x 28,3 in).

Mit einer Fotobestätigung des Wildenstein Institute, Paris, vom 24. November 1994.

Die Arbeit wird in den in Vorbereitung befindlichen Catalogue Raisonné aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,58 h ± 20 Min.

€ 24.000 – 28.000

\$ 26,400 – 30,800

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Köln.
- Privatsammlung Niedersachsen.

### LITERATUR

- Villa Grisebach Berlin, 41. Auktion, 26.11.1994, Lot 282 (m. Farbabb.; hier unter dem Titel „Landschaft am Meer“).

- Stimmungsvolles Naturschauspiel
- Dramatische Farbsymbolik

Ursprünglich aufgrund seiner stark farbigen Kompositionen den „Fauves“ zugerechnet, findet Vlaminck in späteren Jahren zu einer verhaltenen Palette, die nur auf wenigen Farbelementen basiert. Besonders die weiten Landschaften, die von der drohenden Unmittelbarkeit eines unberechenbaren Naturschauspiels leben, sind in ihrer Hell-Dunkel-Dramatik von einer inneren Farbsymbolik geprägt. Himmel und Landschaft befinden sich in einem solchen Einklang, dass eine räumliche Trennung fast unmöglich erscheint. Vlaminck arbeitet die den Wolken innewohnende Kraft heraus und schafft so weniger eine topografisch bestimmbare Szene, umso mehr jedoch eine großartige Metapher für die makabre Schönheit einer Gewalt des Ursprünglichen.



419

## ANTONIO MARASCO

1896 Nicastro - 1975 Florenz

Cavalli. 1950er Jahre.

Öl auf Holz.

Rechts unten signiert. Verso von fremder Hand bezeichnet. 48 x 67,5 cm (18,8 x 26,5 in). [EL]

Mit einer schriftlichen Bestätigung von Prof. Tonino Sicoli, Mailand, vom 15. Februar 2020 (in Kopie).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 15,59 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000

\$ 15,400 – 19,800

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Italien.

- Marasco steht in engem Kontakt zu den Futuristen um Umberto Boccioni
- Stellt erstmals mit den Futuristen 1914 in Rom aus
- Mitglied der „Novembergruppe“ Berlin
- Farbstarke, temperamentvolles, futuristisches Motiv

## FERNAND LÉGER

1881 Argentan - 1955 Gif-sur-Yvette

### Ohne Titel (Composition). Ca. 1935/36.

Gouache und Tuschfederzeichnung.

Verso von Madame Léger verifiziert: „Œuvre authentique de Fernand Léger N. Léger 13/VI 1956“. Auf festem Aquarellbüttchen. 15,2 x 14,3 cm (5,9 x 5,6 in). Papier: 27 x 30,7 cm (10,6 x 12 in).

Mit einer Fotoexpertise von Madame Irus Hansma, Muri, vom 24. September 2018. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.00 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000

\$ 11,000 – 13,200

#### PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland  
(mindestens seit 1965).

„Die modernen Sujets, soziale wie auch andere, haben nur Bedeutung, solange dieses Gesetz der Kontraste respektiert wird. Unser modernes Leben besteht aus täglichen Kontrasten. Es ist unumgänglich, daß wir uns heute damit befassen.“

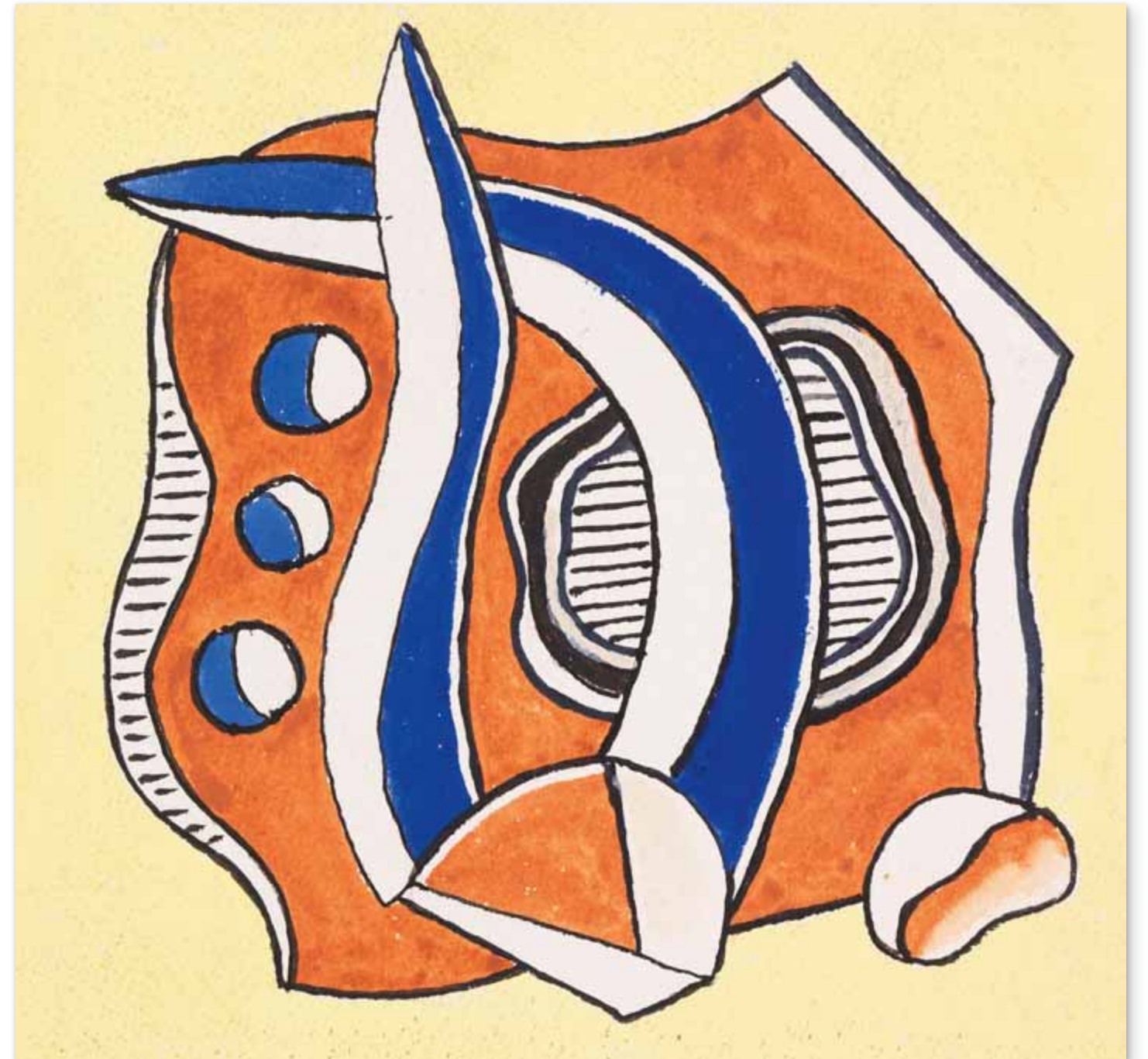
Georges Bauquier, zit. nach: Fernand Léger. Schlüsselwerke, Ausst.-Kat. Galerie Gmurzynska, 27.4.-22.6.1990, S. 23.



Fernand Léger, Composition à l'aloé, 1934/35, Öl auf Leinwand, ausgestellt in einem von Le Corbusier für die Weltausstellung 1935 in Brüssel mitgestalteten Haus „La Maison du jeune homme“.

- Entwurfzeichnung für „Composition à l'aloés“. Unter diesem Titel entsteht zwischen 1933-1937 eine fünfteilige Werkserie
- Ein Werk dieser Serie befindet sich im Guggenheim Museum, New York
- Mindestens seit 55 Jahren in süddeutschem Privatbesitz

Die 1930er Jahre waren sowohl eine experimentierfreudige als auch produktive Phase im Schaffen von Fernand Léger. In seiner künstlerischen Arbeit strebt er nach einer Synthese der Künste: Er dreht Filme, schafft Wandgemälde für Privathäuser und öffentliche Gebäude wie die UN-Verwaltung in New York, entwirft Kostüme und Bühnenbilder sowie Kirchenfenster. Als Architekturzeichner ausgebildet, verbindet ihn Zeit seines Lebens eine tiefe Verbundenheit zur Architektur. Er zählt viele bedeutende moderne Architekten zu seinen Freunden, u.a. Le Corbusier, Charlotte Perriand und Wallace K. Harrison. Léger nutzte jede Gelegenheit, um an Projekten mit Bezug zur modernen Architektur mitzuwirken. Zum einem kämpft er für eine größere Akzeptanz der als kühl geltenden modernen Architektur in der Gesellschaft, zum anderen möchte er die Malerei von der Staffelei befreien und ihr im öffentlichen Raum einen festen Platz geben. Fernand Léger ist der festen Überzeugung, dass die Moderne Kunst - erstmal aus dem Studio heraus in den Alltag gebracht - eine optimistische nach vorn gerichtete Atmosphäre für eine bessere sozialere Gesellschaft kreieren kann. 1931 besucht Léger erstmals die USA, um für Nelson Rockefeller sein New Yorker Apartment zu gestalten. 1935 und 1938 realisiert er ein ähnliches Projekt mit Wallace K. Harrison. Im gleichen Jahr gestaltet Fernand Léger zusammen mit Le Corbusier und Charlotte Perriand „L'appartement pour un jeune homme“ für den französischen Pavillon der Exposition universelle internationale de Bruxelles. Gezeigt werden soll, wie der junge moderne Franzose lebt. Neben einem Sportraum wird auch ein Studienzimmer gestaltet, welches eine Komposition mit Aloe Vera Pflanzen von Léger zeigt, an denen er zu diesem Zeitpunkt arbeitet und wofür unsere angebotene Arbeit eine Vorstudie ist. Die Arbeit ist eingebettet in ein Regalsystem, welches mit Fundstücken aus der Natur dekoriert ist. Zusammen mit Légers Komposition zeigen diese, wie Farbe und naturalistische Formen die kühle Strenge der modernen Architektur aufbrechen und sinnvoll ergänzen können, um sich zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk zusammenzufügen. [SM]



## JACQUES LIPCHITZ

1891 Druskieniki/Litauen - 1973 Capri

### Nature morte aux instruments de musique. 1918/19.

Bronzerelief mit grünlich-brauner Patina.

Vgl. Wilkinson 76. Links unten mit dem Monogramm des Künstlers sowie seitlich mit dem Daumenabdruck des Künstlers. Eines von 9 bekannten Exemplaren mit dieser Motivik. Jedes Exemplar basiert auf einem eigens angefertigten Wachsmo-  
dell. 55,8 x 70,3 x 3 cm (21,9 x 27,6 x 1.1 in).

Es handelt sich hierbei um einen Lebzzeitguss, ca. 1960er Jahre, vermutlich gegossen bei Modern Art Foundry, New York. Weitere Exemplare dieser Motivik befinden sich bspw. im Kunstmuseum Basel und im Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam (Gips im Kröller-Müller-Museum, Otterlo, Steinrelief im Sprengel Museum, Hannover).

Mit einer Expertise von Prof. Dr. Kosme de Barañano, Valencia, der die Arbeit im Original begutachtet hat.

*Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.01 h ± 20 Min.*

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.000 – 66.000

#### PROVENIENZ

- Privatsammlung Paris.
- Sammlung Marie-Claire Cotinaud, Paris.
- Galerie Brusberg, Berlin.
- Privatsammlung Niedersachsen (2008 vom Vorgenannten erworben).

#### AUSSTELLUNG

- Kreuzfahrt 1900-2000. Bilder aus einem Jahrhundert, Galerie Brusberg, Berlin, 18.11.2000-27.1.2001, Kat.-Nr. 74.

#### LITERATUR

- Haftpflichtverband der deutschen Industrie (Hrsg.), Kunst im HDI. Ein Seh- und Lesebuch in drei Kapiteln, Hannover 2002, S. 19 (mit Abb.).

„L'importance historique du relief  
reside dans son style reflet d'idées  
esthétiques des deux artistes,  
Lipchitz et Gris.“

Prof. Dr. A. M. Hammacher, Kunsthistoriker und Verfasser der Monografie „Jacques Lipchitz. His Sculpture“ über die hier vorliegende Arbeit, 2.2.1992.

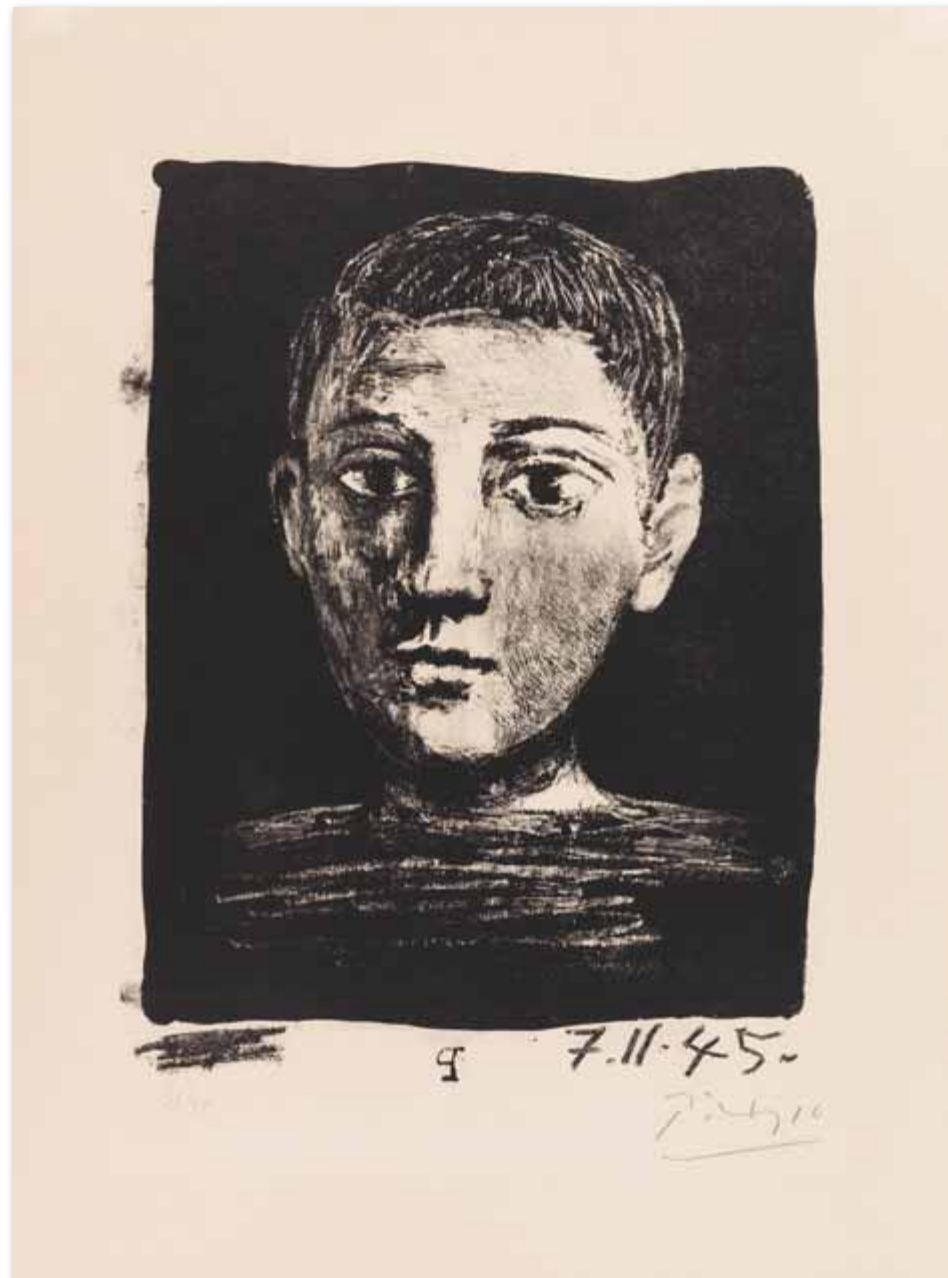
- **Lebzzeitguss**
- **Weitere Exemplare befinden sich in europäischen Museen**
- **Der Austausch mit den Kubisten Georges Braque und Pablo Picasso führt zu Zeichnungen und Gouachen sowie ersten polychromen Steinreliefs, in denen Lipchitz die malerischen Prinzipien in die Dreidimensionalität zu überführen sucht**

Während des Ersten Weltkriegs verbringt Jacques Lipchitz zusammen mit dem spanischen Maler Juan Gris (1887-1927) den Frühling und Sommer in Beaulieu-lès-Loches, um sich dem Pariser Kriegsgeschehen zu entziehen und seiner künstlerischen Arbeit nachgehen können. In dem fruchtbaren Austausch mit dem neben Georges Braque und Pablo Picasso wichtigsten Vertreter des französischen Kubismus entstehen Zeichnungen und Gouachen sowie erste polychrome Steinreliefs, in denen Lipchitz die malerischen Prinzipien in die Dreidimensionalität zu überführen sucht. Eine erste motivische Studie zu unserem Relief lässt er nach der Rückkehr nach Paris Ende September 1918 von einem ihm von seinem Galeristen Léonce Rosenberg zur Verfügung gestellten Assistenten in Stein schneiden (präsentiert 1920 während seiner ersten Einzelausstellung in dessen Galerie L'Effort moderne, Paris; heute Sprengel Museum, Hannover). Nach der Trennung von Rosenberg kauft er seine Gipsmodelle zurück und beginnt, sich selbst um seine Güsse zu kümmern, die er bei C. Val-suani anfertigen lässt. Als mittlerweile anerkannter Künstler erhält er private Aufträge und die Nachfrage nach weiteren Exemplaren seiner Skulpturen steigt. Besonders die Reliefs mit Musikinstrumenten, ein beliebtes kubistisches Thema, stoßen international auf Begeisterung - so gibt der amerikanische Kunstsammler und Mäzen Albert C. Barnes für das Gebäude seiner gerade im Bau befindlichen Barnes Foundation bei Philadelphia ab 1922 mehrere solcher Reliefs in Stein in Auftrag und erwirbt zahlreiche Skulpturen von Lipchitz, was seinen Bekanntheitsgrad in den USA immens steigert (vgl. Kosme de Barañano, Jacques Lipchitz: The Paris Years, Ausst.-Kat. Marlborough Gallery, New York 2019, S. 3-4). Die letzten kubistischen Reliefs entstehen um 1924. Sein Arbeitsprozess gestaltet sich dabei folgendermaßen: Nach einem Tonmodell, orientiert an vorhergehenden Zeichnungen, teils aber auch in spontaner Entwicklung der Form, wird ein Gipsmodell erstellt (vgl. dazu eine Gipsversion unserer Motivik im Kröller-Müller-Museum, Otterlo, vgl. Kosme de Barañano, Jacques Lipchitz. The Plasters. A catalogue raisonné 1911-1973, Bilbao 2009, S. 115, Nr. 43). Dieses Gipsmodell dient wiederum der Anfertigung



gung eines Bronzegusses mithilfe des Verfahrens der verlorenen Form („cire perdue“). Das Verfahren bietet den Vorteil, dass für jeden Guss ein Wachsmo-  
dell produziert wird, welches vom Künstler noch in der Gießerei individuell bearbeitet werden kann, worauf Lipchitz großen Wert legt. Durch die Bearbeitung der Oberfläche und kleine Veränderungen bewirkt er, dass jede seiner Skulpturen ein einzigartiges, durch seine Hände gegangenes Werk darstellt - keine Reproduktion, sondern ein Unikat. In den USA, wo er sich 1946 in Hastings-on-Hudson bei New York niederlässt, entwickelt er während der engen Zusammenarbeit mit der Gießerei Modern Art Foundry eine zusätzliche Methode der Signatur: Er drückt seinen Daumen in ein Stück Wachs und bringt dieses vor dem Gussvorgang als Zeichen seiner eigenhändigen Beteiligung am Wachsmo-  
dell an. Vermutlich

ab 1963 entstehen in New York erste Güsse der „Nature morte“, nachdem Lipchitz die restlichen noch in Paris verbliebenen Gipsmodelle seiner kubistischen Reliefs dorthin hatte schicken lassen - möglicherweise in Vorbereitung der zahlreichen ihm in den USA gewidmeten Retrospektiven der 1960er Jahre, die sich vor allem für die kubistischen Jahre interessieren. Als einer der wichtigsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts befinden sich seine Arbeiten in großen internationalen Sammlungen wie dem Museum of Modern Art in New York, der National Gallery of Art in Washington sowie der Tate Gallery in London. Vor allem die wenigen Reliefs der kubistischen Phase beeindruckten durch die besondere künstlerische Ausdruckskraft der klaren Formen im Zusammenspiel mit der schweren Materialität des Bronzegusses. [KT]



422

### PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Tête de Jeune Garçon. 1945.

Lithografie.

Bloch 378. Mourlot 8 - 3 (von 3). Signiert und nummeriert sowie im Stein datiert „7.11.45“.

Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Auf Velin von Arches (mit angeschnittenem Wasserzeichen). 29,2 x 22,7 cm (11.4 x 8.9 in). Papier: 44,1 x 33 cm (17,3 x 13 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.02 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

#### PROVENIENZ

- Pace Editions Inc., New York (auf der Rahmenrückpappe mit dem Etikett).
- Dr. Günther Ohloff, Genf (1981 beim Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten durch Erbschaft erhalten).

- Picassos Sohn Paul Joseph
- Männerporträt im archaischen Stil
- Andere Abzüge befinden sich im Museum of Modern Art, New York, der Tate, London, und dem Detroit Institute of Arts
- Einer der frühesten Drucke, die im Atelier Fernand Mourlot entstanden sind
- Mögliche nostalgische Rückbesinnung des Künstlers an seine Jugend

423

### PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Femme au fauteuil (Variante). 1949.

Lithografie.

Mourlot 154. In der Druckvorlage datiert „17.4.49“. Eines von nur fünf Exemplaren.

Auf festem, chamoisfarbenem Velin.

71 x 54,5 cm (27.9 x 21.4 in).

Papier: 76,5 x 56,3 cm (30.1 x 22.2 in).

Das vorliegende Blatt komponiert Picasso aus zwei seiner zuvor entstandenen Lithografien,

„Femme au Fauteuil IV.“ (Mourlot 137, 2.

Zustand) und „Jeune Femme“ (Mourlot 153).

Der später mit dem Porträt gefüllte Platz wird

im ersten Abzug zunächst ausgespart und erst

im Zuge des zweiten Abzugs bedruckt. Dieses

Vorgehen inspiriert den Künstler außerdem

zu drei Werken in Öl (Femme assise, 1949,

Zervos 128, 129 u. 142). [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.03 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000

\$ 22,000 – 33,000



#### PROVENIENZ

- Galerie Utermann, Dortmund.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

- Aus der bedeutenden druckgrafischen Werkserie „Femme au fauteuil“ (1948/49), einer Serie von Darstellungen von Picassos Muse Françoise Gilot
- Eines von nur fünf Exemplaren
- Komposition aus zwei zuvor entstandenen, lithografischen Arbeiten des Künstlers
- Zeugnis der furchtlosen Experimentierfreudigkeit Pablo Picassos
- Inspiration für mehrere, wenig später entstandene Gemälde



424

## PABLO PICASSO

1881 Malaga - 1973 Mougins

Dove Subject. 1959.

Keramik. Weißer Scherben mit Engobemalerei in Blau und Schwarz und mit Ritzdekor auf glasiertem, weißem Emaillegrund.

Ramié 435. Auf der Standfläche handschriftlich nummeriert und bezeichnet „Edition Picasso“ und „R 128“ sowie mit den Prägestempeln „Madoura Plein Feu“ und „Edition Picasso“. Eines von 500 Exemplaren. 15,5 x 23 x 12 cm (6.1 x 9 x 4.7 in). [CH]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.04 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.400 – 6.600

### PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Picasso findet erst in späteren Jahren, ab 1946, die Keramik als Malgrund für seine charakteristischen, abstrahierten Figurationen
- Das zwischen 1948 und 1971 entstehende umfangreiche und sehr vielfältige keramische Œuvre offenbart Picassos Ideenreichtum und künstlerische Experimentierfreudigkeit

425

## WILHELM LEHMBRUCK

1881 Duisburg - 1919 Berlin

Kleine Sinnende. 1910/11.

Bronze mit goldbrauner Patina.

Schubert 55 B b II 1 (von C b). Rechts seitlich an der Standfläche mit dem Namenszug.

53 x 15 x 15 cm (20.8 x 5.9 x 5.9 in).

Posthumer Guss um 1926. [SM]

Mit einem Gutachten von Dr. Siegfried Salzmann vom 28. Dezember 1989.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.05 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33.000 – 44.000

Weitere Abbildungen und ein Video dieses Werkes finden Sie auf unserer Homepage.

### PROVENIENZ

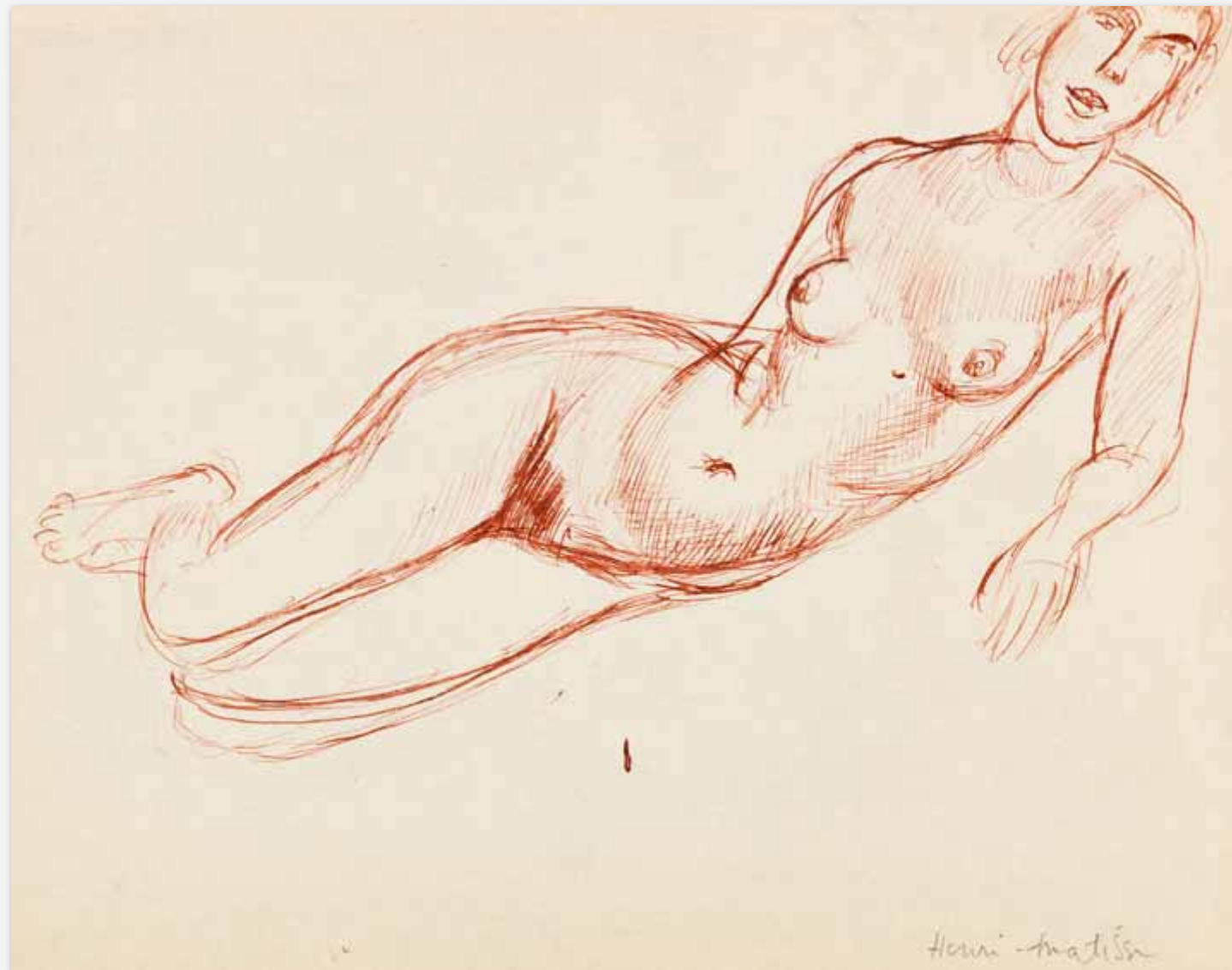
- Sammlung Kurt Vermehren, Hamburg (mind. seit 1927).
- Privatsammlung Spanien (durch Erbschaft vom Vorgenannten).
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 1989).

### LITERATUR

- Lempertz, Köln, 643. Auktion, 20.11.1989, Lot 377.

- Die „Kleine Sinnende“ gehört neben der „Knienden“ und dem „Gestürzten“ zu Lehmbrucks bekanntesten Bildwerken
- Seit fast 100 Jahren geschlossene Provenienz
- Ruhe und Haltung in der Linienführung





426

## HENRI MATISSE

1869 Le Cateau/Nordfrankreich - 1954 Cimiez bei Nizza

Nu allongé vers la droite, s'appuyant sur le bras gauche. Um 1914.

Rötliche Tuschfederzeichnung.

Rechts unten signiert. Auf dünnem chamoisfarbenem Velin, oben mit der perforierten Abrisskante. 20,8 x 26,7 cm (8.1 x 10.5 in), Blattgröße. Bei dem Modell für die vorliegende Zeichnung handelt es sich vermutlich um Germaine Raynal, Ehefrau des französischen Kunstkritikers Maurice Raynal, die Matisse häufiger Modell stand. [CH]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde von Wanda de Guébriant bestätigt.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.06 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000

\$ 33.000 – 44.000

### PROVENIENZ

- Henri Marie Petiet, Paris (1928 direkt vom Künstler erworben).
- Sammlung Hahnloser, Winterthur/Schweiz (wohl im Herbst 1931 direkt vom Vorgenannten erworben, mindestens bis 1969).
- Privatsammlung Rheinland.

### AUSSTELLUNG

- Europäische Meisterwerke aus Schweizer Sammlungen, Staatliche Graphische Sammlung, München, 8.8.-19.10.1969, Kat.-Nr. 90 (mit Abb., T. 74).
- Nabis und Fauves. Zeichnungen, Aquarelle und Pastelle aus Schweizer Privatbesitz, Kunsthaus Zürich, 29.10.1982-16.1.1983; Kunsthalle Bremen, 27.2.-10.4.1983; Kunsthalle Bielefeld, 8.5.-3.7.1983, Kat.-Nr. 69 (mit Abb., S. 86).
- The drawings of Henry Matisse, Hayward Gallery, London, 4.10.1984-6.1.1985; Museum of Modern Art, New York, 27.2.-14.5.1985, Kat.-Nr. 28, S. 62 und S. 258 (mit Abb., S. 157).

- Aus der Sammlung Hahnloser, Winterthur
- Charakteristischer Frauenakt
- Zeichnung zu der Serie der Odaliskien



427

## MARC CHAGALL

1887 Witebsk - 1985 Saint-Paul-de-Vence

Merci pour le beau séjour. 1952.

Mischtechnik. Aquarell, Pastell und Tinte. Rechts unten signiert und datiert „Poros 4-9-1952“ sowie links mittig bezeichnet „merci pour le beau séjour“. Verso handschriftlich bezeichnet. Auf Velin. 29,5 x 24,6 cm (11.6 x 9.6 in), Blattgröße.

Mit einer Fotoexpertise des Comité Marc Chagall, Paris, vom 7. Oktober 2005.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.07 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000

\$ 13.200 – 16.500

### PROVENIENZ

- Privatsammlung Baden-Württemberg.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

### LITERATUR

- Christie's, New York, 1724. Auktion, Impressionist and Modern Works on Paper, 9.11.2006, Lot 214.

- Dem Freund und Verleger Tériade gewidmet
- Tériade beauftragt Chagall mit dem Zyklus Daphnis und Chloe
- Wunderbare Kombination von zarter Darstellung und kräftiger Farbe
- Aus dem für den Künstler persönlich wichtigen Jahr 1952

Auf Einladung des Verlegers Tériade (eigentlich: Efstratios Eleftheriades) besucht Marc Chagall 1952 die kleine, im Saronischen Golf gelegene griechische Insel Poros. Anlass ist der Auftrag an den Künstler zu der berühmten Lithografie-Folge „Daphnis und Chloe“. Chagall, der sich immer tief in ein Thema einarbeitet, entschließt sich, die griechische Landschaft, das Licht und die Atmosphäre vor Ort zu erleben. Die bei dieser Reise gemachten Eindrücke der gewaltigen antiken Skulpturen vor der kargen Landschaft im warmen Licht der Mittelmeersonne beeindrucken den Künstler nachhaltig. Noch ein weiteres Ereignis macht das Jahr 1952 für den Künstler ganz besonders. Nach dem Tod seiner geliebten Frau Bella im Jahr 1944 findet er in Valentina (Vava) Brodsky eine neue Liebe: 1952 heiraten die beiden. Die Reise nach Griechenland ist damit auch die Hochzeitsreise des Paares. Die beiden besuchen Rom, Athen, Delphi und schließlich die Insel Poros. Hier lebt er in der Villa von Tériade und man kann durchaus vermuten, dass unser Blatt, das die Widmung „merci pour le beau séjour“ (Danke für den schönen Aufenthalt) trägt, dem guten Freund und Verleger gewidmet ist. [EH]

# AUS DER SAMMLUNG GUSTAV SCHIEFLER



„Sammelleidenschaft  
ist ein dem Individuum  
eingeborener Trieb“

Gustav Schiefler, 1857–1935

Heinrich Stegemann  
Landgerichts-Direktor Schiefler,  
Aquarell, 1921, 38 x 33,5 cm  
Aufruf: € 1.500–2.000

Dieses Objekt wird in der Online Only Auktion  
vom 1.–19. Juli 2020, bis 15 Uhr, auf  
[www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) angeboten  
(letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr)

Mit 31 Jahren kommt der Richter Gustav Schiefler nach Hamburg. Neben seinem Sinn für Gerechtigkeit hat er auch ein großes Faible für alte Kunst. Schon bald lernt er Alfred Lichtwark, den ersten Direktor der Hamburger Kunsthalle kennen, der ihn für die moderne Kunst gewinnt. Den entscheidenden Impuls liefert eine von Lichtwark organisierte Ausstellung zum grafischen Gesamtwerk von Max Klinger, die große Begeisterung bei Schiefler auslöst.

Er schreibt: „...Darüber wuchs mein Verlangen, selbst etwas von diesen Dingen zu haben, und ich sann, wie ich mir dazu Mittel verschaffen könne. Ich legte eine Kupferstichkasse an, in der ersparte Beträge, erlangte Rabatte, Honorare für Zeitungsartikel ... gesammelt wurden. Auf Fußtouren versagte ich mir Erfrischungen, vermied es mit der elektrischen Bahn zu fahren...“

Gustav Schiefler, der sich auch als Vorsitzender der Hilfskasse für hamburgische Künstler engagiert und ein Werk zur Hamburgischen Kulturgeschichte verfasst, beschäftigt sich nun intensiv mit den künstlerischen Arbeiten seiner Zeitgenossen. Er knüpft nicht zuletzt mit Unterstützung Lichtwarks internationale Kontakte u.a. zu James Ensor und diversen französischen Künstlern. Mit Edvard Munch verbindet ihn eine lebenslange Freundschaft. 1906 lernt er Emil Nolde kennen, der ihn dazu anregt, passives Mitglied der „Brücke“ zu werden. Bekanntschaften werden vertieft und es entstehen enge persönliche Beziehungen zu vielen Künstlern. Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel besuchen den Sammler regelmäßig. Als intimer Kenner vieler

künstlerischer Persönlichkeiten und ihrer Werke verfasst Schiefler maßgebliche Werkverzeichnisse der Druckgrafik von Arthur Illies, Ernst Ludwig Kirchner, Wilhelm Laage, Max Liebermann, Edvard Munch und Emil Nolde.

Neben zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen über Künstler, Kulturpolitik und Architektur verfasst Gustav Schiefler zudem ein Buch über die Entstehung seiner eigenen Sammlung. Eindrucksvoll beschreibt er hier die individuellen Eigenheiten im Schaffen seiner Künstlerfreunde. Er stirbt 1935 während der Arbeit am Werkverzeichnis der grafischen Arbeiten von Paul Gangolf. Seine umfangreiche und sehr spannende Sammlung wird an zahlreiche Erben verteilt.

Gustav Schiefler gilt mit seiner fundierten Kennerschaft der Kunst des angehenden 20. Jahrhunderts als unbestrittener Garant für höchste Qualität.

Es freut uns daher sehr, dass wir Ihnen im Folgenden eine Auswahl ganz besonderer Arbeiten aus dieser renommierten Sammlung vorstellen dürfen, die nun gerne bei passionierten Expressionismus-Sammlern ein neues Zuhause finden sollen.

## PROVENIENZ 428 – 455 IST WIE FOLGT

- Sammlung Gustav Schiefler, Hamburg.
- Seither in Familienbesitz.



428

## ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Straßenszene mit Hündchen -  
Die Vorübergehenden. 1914.

Radierung mit Plattenton.  
Gercken 652. Dube R 178. Schiefler R 180. Signiert.  
Selten. Gercken sind nur 5 weitere Exemplare  
bekannt. Auf Kupferdruckpapier. 24,8 x 16,3 cm  
(9.7 x 6.4 in). Papier: 43,5 x 40 cm (17.1 x 15.8 in). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.08 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000  
\$ 33.000 – 44.000

- Sehr seltenes Blatt aus der besten Schaffenszeit des Künstlers
- Typische Berliner Straßenszene im meisterlich expressiven Kirchner-Duktus
- Von den 5 zusätzlich bekannten Exemplaren, befinden sich 3 in bedeutenden internationalen Sammlungen: dem Museum of Modern Art, New York, dem Fine Arts Museum, San Francisco, und dem Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Lediglich ein anderes Exemplar wurde bisher auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Präziser Druck mit sanftem Plattenton und breitem Rand





© Nolde-Stiftung Seebüll

429

**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Schmied und Geistlicher. 1911.

Kaltnadelradierung mit Tonätzung.  
Schiefler/Mosel/Urban R 158 IV (von V). Signiert  
sowie betitelt und bezeichnet „IV 11“. Auf Velin  
von JW Zanders (mit Wasserzeichen). 29,5 x 25 cm  
(11.6 x 9.8 in). Papier: 61,5 x 46 cm (24.2 x 18.1 in).  
[SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.09 h ± 20 Min.

€ 8.000 – 10.000

\$ 8,800 – 11,000

- Ein Abzug dieser Radierung wird erst zum zweiten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Dichte Komposition mit spannungsvoller Tonätzung



430

**KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Schloß Neustadt-Gödens  
(Oldenburger Straße). 1909.

Holzschnitt.  
Schapire H 15. Signiert, datiert und gewidmet  
und monogrammiert. Auf feinem gräulichen Velin.  
29,5 x 38,8 cm (11.6 x 15.2 in). Papier: 35 x 45 cm  
(13.7 x 17.7 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.10 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7,700 – 9,900

- Weihnachtsgeschenk an die Familie Schiefler
- Ein Abzug dieses Holzchnitts wird erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

431

**EDVARD MUNCH**

1863 Løyten - 1944 Ekely bei Oslo

Ottlie Schiefler. 1907.

Kreidelithografie mit weißer Flächentönung.  
Woll 295. Schiefler 265 (hier 1908 datiert). Signiert.  
Selten. Eines von nur ca. 20 Exemplaren in  
verschiedenen Farben von hellem Rot-braun bis  
Hellgrün. Auf feinem Japan, auf festes Simili-Japan  
kaschiert. Flächentönung: 44,2 x 31,9 cm (17.4 x 12.5 in).  
Papier: 47,7 x 35,3 cm (18.8 x 13.9 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.11 h ± 20 Min.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5,500 – 7,700

- Einziges Exemplar mit zusätzlicher Flächentönung auf dem internationalen Auktionsmarkt
- Schiefler ist der Verfasser des ersten druckgrafischen Werkverzeichnisses von Edvard Munch
- Dargestellt ist die Tochter des bedeutenden Sammlers und Förderers



432

**KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Tanne. 1914.

Holzschnitt.  
Schapire H 145. Signiert und datiert sowie mit  
der Werknummer „1424“. Auf Bütten. 40,2 x 50 cm  
(15.8 x 19.6 in). Papier: 47,2 x 63 cm (18.5 x 24.8 in).  
[SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.12 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

- 1914 erreicht Schmidt-Rottluff in seinem malerischen und grafischen Schaffen einen neuen Höhepunkt
- Äußerst selten





433

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Segelhafen. 1912.

Aquarell und Tusche.  
Verso signiert und mit Grußtext. Auf einer  
Blanko-Postkarte. 9 x 14 cm (3,5 x 5,5 in), blattgroß.  
Postkarte aus Berlin wohl mit einem Motiv aus  
Hiddensee an Gustav Schiefler. Auf dem  
Postkartenstempel datiert „2.8.12“. [SM]

Wir danken Frau Renate Ebner und Herrn Hans  
Geissler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen  
am Bodensee, für die freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.13 h ± 20 Min.

€ 6.000 – 8.000  
\$ 6,600 – 8,800

**LITERATUR**

· Gerhard Scheck, Postkarten an Gustav Schiefler,  
Hamburg 1976, Abb. 46 (dort betitelt Segelhafen  
Berlin Friedenau).

- Aus der wichtigen „Brücke“-Zeit
- Spannendes Zeitzeugnis
- Das Medium der Postkarte hat sich zum eigenständigen Genre in der Kunst des 20. Jahrhunderts entwickelt

434

**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Steilküste und Meer - Fehmarn  
(Dünen und Meer). 1913.

Lithografie.  
Gercken 630 II (von II). Dube 236 III (von III).  
Signiert. Wohl eines der 6 bekannten Exemplare.  
Auf glattem chamoisfarbenem Papier. 31,8 x 42,3 cm  
(12,5 x 16,6 in). Papier: 50 x 65,2 cm (19,7 x 25,7 in).  
[JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.14 h ± 20 Min.

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5,500 – 7,700

- Seltener, kontrastreicher Druck aus der besten Schaffenszeit des Künstlers
- Erstes Exemplar auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)
- Andere Exemplare befinden sich u.a. im Kirchner Museum, Davos, und in der Sammlung Hermann Gerlinger, Moritzburg/Halle
- Außergewöhnlicher, zoomartig aufgefasster Landschaftseindruck mit expressiv gebogener Horizontlinie



435

**EDVARD MUNCH**

1863 Loyten - 1944 Ekely bei Oslo

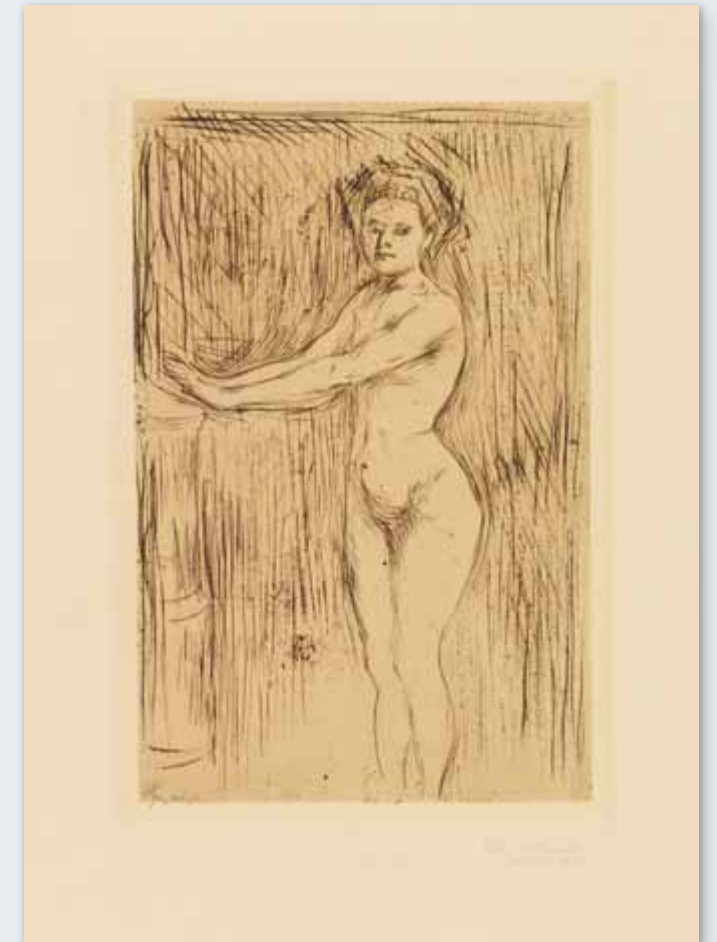
Modell, seine Hände wärmend. 1896.

Radierung mit Roulette.  
Woll 53 c (von d). Schiefler 46. Signiert und bezeichnet  
„Avant lettre“. Auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier.  
29,2 x 19,8 cm (11,4 x 7,7 in).  
Papier: 50,8 x 34,8 cm (20 x 13,7 in).  
Gedruckt bei Otto Felsing, Berlin (handschriftlich  
bezeichnet). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.15 h ± 20 Min.

€ 7.000 – 9.000  
\$ 7,700 – 9,900

- Seltener früher Druck. Bisher wurde erst ein weiteres Exemplar auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: www.artprice.com)
- Schöner, satter Abzug mit gleichmäßig hellbraunem Plattenton und breitem Rand



436

**KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Leute am Tisch. 1909.

Lithografie.  
Schapire 51. Signiert und betitelt. Auf Velin.  
33,7 x 39,6 cm (13,2 x 15,5 in). Papier: 42 x 50 cm  
(16,5 x 19,7 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.16 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000  
\$ 4,400 – 6,600

- Ein Abzug dieser Lithografie wird erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Entstanden während der bedeutenden „Brücke“-Zeit
- Äußerst selten





437  
**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Gegner (Szene aus Dostojewski. Der Idiot). 1912.

Holzschnitt.  
Dube H 236. Signiert, datiert, betitelt „Der Idiot“ und bezeichnet. Auf glattem Velin. 24,7 x 24,1 cm (9.7 x 9.4 in).  
Papier: 45 x 38 cm (17.7 x 14.9 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.17 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

- Entstanden in der „Brücke“-Zeit
- Das Gemälde „Zwei Männer am Tisch (Dostojewski, Der Idiot) mit fast gleicher Komposition befindet sich in der Hamburger Kunsthalle



© Nolde-Stiftung Seebüll



© Nolde-Stiftung Seebüll

439  
**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Fliederpflücken I. 1910.

Holzschnitt.  
Schiefler/Mosel/Urban H 83. Signiert.  
Eines von 5 Exemplaren. Auf gräulichem Velin. 15,2 x 10,2 cm (5.9 x 4 in).  
Papier: 21,5 x 17 cm (8.5 x 6.7 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.19 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

- Eines von nur 5 Exemplaren
- Ein Abzug dieses Holzchnitts wird erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten

438  
**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

General und Diener. 1906.

Holzschnitt.  
Schiefler/Mosel/Urban H 10 IV. Signiert und datiert sowie handschriftlich bezeichnet „III [sic]“ und „2“. Auf feinem Velin von La Brigila (mit Wasserzeichen). 14,6 x 24,4 cm (5.7 x 9.6 in).  
Papier: 21,5 x 30,5 cm (8.5 x 12 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.18 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

- 1906 arbeitet Nolde erstmals in der Technik des Holzchnitts
- Ein Abzug des 4. Zustands wurde erst ein Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Aus der Werkserie der „Märchen“



440  
**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Acker und Häuser im Erzgebirge. 1906.

Aquatintaradierung mit Kaltnadel.  
Gercken 110 II. Dube R 43. Schiefler R 30. Signiert und datiert. Eines von nur 4 bekannten Exemplaren des II. Druckzustandes. Zusätzlich ist lediglich 1 Exemplar des I. Druckzustandes bekannt. Auf festem Kupferdruckpapier. 12,2 x 14,7 cm (4.8 x 5.7 in).  
Papier: 27,5 x 19,8 cm (10.8 x 7.8 in).

Weitere Exemplare befinden sich in der Kunsthalle Karlsruhe (I. und II. Druckzustand) und der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart (II. Druckzustand). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.20 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

- Sehr selten
- Von den 4 bekannten Exemplaren befinden sich 2 in Museumsbesitz
- Ausgesprochen grafischer Druck aus dem Besitz Gustav Schiefilers

441  
**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig -  
1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Dr. P. 1911.

Holzschnitt.  
Schiefler/Mosel/Urban H 98 I (von II). Signiert. Auf gräulichem Velin (mit Wasserzeichen FLC). 22,6 x 16,4 cm (8.8 x 6.4 in).  
Papier: 28 x 20,8 cm (11 x 8.2 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.21 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

- Ein Abzug dieses Holzchnitts wird erstmalig auf dem Auktionsmarkt angeboten
- Markantes Männerprofil spannungsvoll aus dem Holz herausgearbeitet



© Nolde-Stiftung Seebüll

442  
**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Landschaft Mellingstedt. 1913.

Tuschpinsel und Feder.  
Rechts unten signiert und datiert „Juni 1913“. Auf chamoisfarbenem Bütten (mit Wasserzeichen „SLG“). 39,2 x 50,8 cm (15.4 x 20 in), blattgroß. [JS]

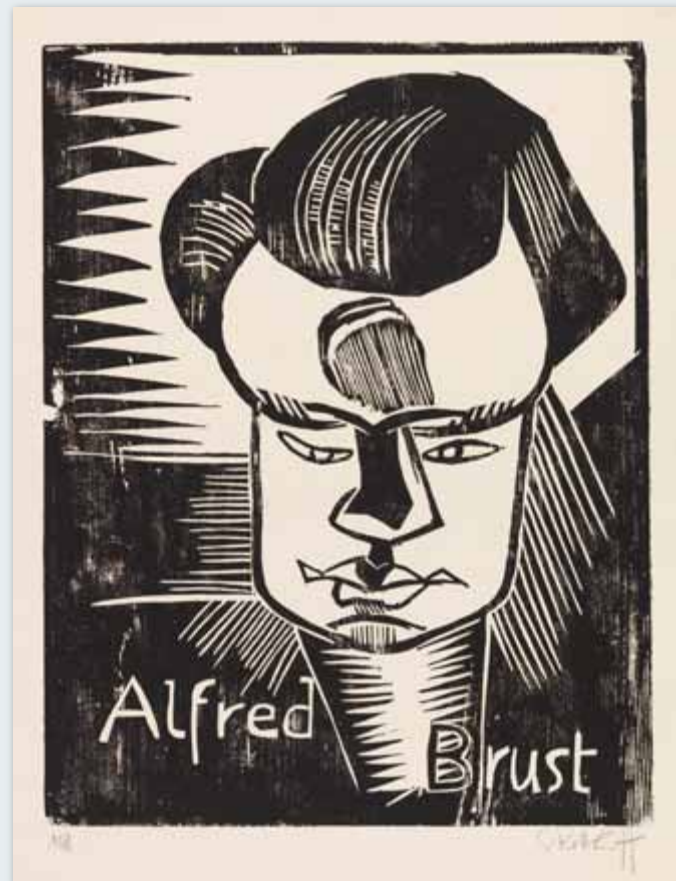
Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.22 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4,400 – 6,600

- Skizzenhafte Landschaftsstudie aus dem Jahr der Auflösung der Künstlergemeinschaft „Brücke“
- Schönes kunsthistorisches Zeugnis von Heckels erstem Aufenthalt an der Flensburger Förde, als er in regem Austausch mit seinem Hamburger Förderer Gustav Schiefler stand
- Heckel findet im Juni 1913 an der Flensburger Förde einen neuen kreativen Rückzugsort, an den er fortan regelmäßig mit Sidi zurückkehrt





**443**  
**KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Bildnis Alfred Brust. 1918.

Holzschnitt.  
Schapire H 210. Signiert und mit der Werknummer „188“. Auf strukturiertem Velin. 50,2 x 39 cm (19,7 x 15,3 in). Papier: 59,2 x 45,5 cm (23,3 x 17,9 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.23 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

**PROVENIENZ**

- Sammlung Gustav Schiefler, Hamburg.
- Seither in Familienbesitz.



„Frauenkopf“, Kaltadelradierung, Teil von Los 444

**444**  
**EDVARD MUNCH**

1863 Løyten - 1944 Ekely bei Oslo

Verzeichnis des graphischen Werks Edvard Munchs bis 1906 / Edvard Munch. Das graphische Werk 1906-1926 (mit: „Frauenkopf“ und „Aus Åsgårdstrand“). 1907/28.

Zweibändiges Werkverzeichnis mit zwei Kaltadelradierungen, gebunden, und 41 Strichätzungen, gebunden.

Woll 288 b (von b) u. 289 b II (von II). Schiefler 259 u. 260. Bd. 1 eines von 24 Exemplaren auf Büttlen aus einer Auflage von 400 nummerierten Exemplaren. Bd. 2 eines von 600 nummerierten Exemplaren. Die Radierungen bis 12,5 x 9 cm (4,9 x 3,5 in). Blattmaß jeweils etwa 22,7 x 14 cm (8,9 x 5,5 in). Monographien und Werkverzeichnisse erstellt von Gustav Schiefler, gedruckt von Lütcke & Wulff, Hamburg, und herausgegeben von Bruno Cassirer, Berlin (Bd. 1, 1907), bzw. gedruckt von Poeschel & Trepte, Leipzig, und herausgegeben vom Euphorion Verlag, Berlin (Bd. 2, 1928). Die Radierungen gedruckt bei Carl Sabo, Berlin (Bd. 1), bzw. A. Wohlfeld, Magdeburg. Der Buchschmuck in Bd. 1 stammt aus der

Feder Edvard Munchs, die Klischees für diesen Buchschmuck erstellt von Knackstädt & Näther, Hamburg. Bd. 1 mit der Original-Broschur, in zeitgenössischem Halbledereinband mit künstlerisch gestaltetem Bezugspapier. Bd. 2 in Original-Leinen einband mit Deckeltitel. Beide Bände mit leinenbezogenen Schutz-Schatullen. [CH].

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.24 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

**PROVENIENZ**

- Sammlung Gustav Schiefler, Hamburg.
- Seitdem in Familienbesitz.

- **Seltene Vorzugsausgabe mit zwei Kaltadelradierungen des Künstlers**
- **Bd. 1 (1907) ist eines von nur 24 Exemplaren auf Büttlen**
- **Weitere Exemplare der Radierungen befinden sich u. a. in den Sammlungen des Museum of Modern Art in New York, des Munchmuseet in Oslo, des Nationalmuseums in Stockholm, der Bremer Kunsthalle, des Dresdner Kupferstichkabinetts und des Städel Museums in Frankfurt/Main**

**445**  
**EMIL NOLDE**

1867 Nolde/Nordschleswig - 1956 Seebüll/Schleswig-Holstein

Zwei Frauen. 1906.

Aquatintaradierung.  
Schiefler/Mosel/Urban R 28 IV (von V). Signiert und datiert. Probedruck vor der Auflage von 20 nummerierten Exemplaren. Auf Velin. 19,2 x 14,7 cm (7,5 x 5,7 in). Papier: 45 x 31,5 cm (17,7 x 12,4 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.25 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

- Frühe Arbeit
- Besonders delikate dunkle Tonätzung
- Dargestellt ist Ada Nolde



© Nolde-stiftung Seebüll

**446**  
**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

1880 Aschaffenburg - 1938 Davos

Erinnerung. 1926.

Holzschnitt.  
Dube 546 II (von II). Schiefler 506. Signiert. Eines von ca. 25 Exemplaren. Auf Velin. 18 x 11,8 cm (7 x 4,6 in). Papier: 28,5 x 21,8 cm (11,2 x 8,6 in). Erschienen als Beigabe zu „Gustav Schiefler, Meine Grafiksammlung, Hamburg 1927“. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.26 h ± 20 Min.

€ 2.500 – 3.500

\$ 2,750 – 3,850

- **Außergewöhnliche Motivik im Œuvre des bedeutenden Expressionisten**
- **Tiefschwarzer, klar konturierter Druck**





447

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Knieende (Ausschnitt). 1913.

Holzschnitt.

Vgl. Dube 269 I. Signiert und bezeichnet „Ausschnitt aus 12 x 18“. 14 x 9 cm (5,5 x 3,5 in), blattgroß.

Grußkarte aus Langballing in Schleswig-Holstein an Gustav Schiefler. Auf dem Poststempel datiert „26.8.13“. Im Juni 1913 fährt Heckel erstmals an die Flensburger Förde und besucht auf seiner Reise auch Schieflers in ihrem Landhaus im Alstertal bei Hamburg. Dann kommt Sidi nach Hamburg und beide reisen gemeisam wieder zurück an die Flensburger Förde, wo sie den Sommer 1913 im Dörfchen Osterholz verbringen. Sie haben sich bei einem Bootsbauer eingemietet. Hier verbringt das Künstlerpaar fortan regelmäßig die Sommermonate und Heckel findet reiche Inspiration in den Badeszenen am Strand und der hügeligen Landschaft des Hinterlandes. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.27 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

**LITERATUR**

· Gerhard Schack (Hrsg.), Postkarten an Gustav Schiefler, Hamburg 1976, Kat.-Nr. 48, mit ganzseitiger Abb. (o. S.).

- Im Jahr der Auflösung der Künstlergemeinschaft „Brücke“ entstanden
- Schönes kunsthistorisches Zeugnis von Heckels erstem Aufenthalt an der Flensburger Förde, als er in regem Austausch mit seinem Hamburger Förderer Gustav Schiefler stand
- Heckel findet gemeinsam mit Sidi im Dörfchen Osterholz fortan seinen kreativen Rückzugsort

449

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Stehendes Mädchen am Strand. 1919.

Kaltnadelradierung.

Dube R 141 I (von II). Signiert, datiert und bezeichnet. Auf Velin. 23,8 x 17,3 cm (9,3 x 6,8 in). Papier: 42,5 x 33 cm (16,7 x 12,9 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.29 h ± 20 Min.

€ 1.000 – 1.500

\$ 1,100 – 1,650

- Kräftiger tiefschwarzer Druck
- Eine der typischen Badeszenen des „Brücke“-Künstlers



448

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Badende an der Alster. 1913.

Kaltnadelradierung.

Dube R 121. Signiert sowie gewidmet „Zur Erinnerung an die schönen Tage im Alstertal. Ihr Erich Heckel“. Exemplar außerhalb der Auflage von 60 Exemplaren. Auf festem Velin. 14,2 x 19 cm (5,5 x 7,4 in). Papier: 36,5 x 47,5 cm (14,3 x 18,7 in). Erschienen im Verlag Paul Cassirer, Berlin 1913. [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.28 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000

\$ 2,200 – 3,300

- Schöner kräftiger Druck
- 1913 bedeutet für Erich Heckel Abschied und Aufbruch
- Den Sommer 1913 verbringen Sidi und Erich Heckel im Alstertal bei ihrem Freund Gustav Schiefler



450

**KARL SCHMIDT-ROTLUFF**

1884 Rottluff bei Chemnitz - 1976 Berlin

Fischer beim Aalstechen . 1919

Holzschnitt.

Schapiro H 254 (dort 1919 datiert). Signiert und mit der Werknummer bezeichnet. Auf Büttchen. 24,1 x 18 cm (9,4 x 7 in). Papier: 37 x 27 cm (14,6 x 10,6 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.30 h ± 20 Min.

€ 1.000 – 2.000

\$ 1,100 – 1,650

- Die Fischer gehören zum beliebtesten Motiv des Künstlers



451

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Französische Flußlandschaft. 1916.

Kaltnadelradierung.  
Dube R 136. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. Eines von 25 Exemplaren. Auf Velin. 15,7 x 18,1 cm (6.1 x 7.1 in). Papier: 28,2 x 29,5 cm (11.1 x 11.6 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.31 h ± 20 Min.

€ 1.000 – 1.500  
\$ 1,100 – 1,650

- Zweiter Druck
- Impression seines Schicksalsortes Ostende
- Verlegt durch den berühmten Kunsthändler Hans Goltz

452

**EDVARD MUNCH**

1863 Loyten - 1944 Ekely bei Oslo

Männerkopf. 1906.

Kaltnadelradierung.  
Woll 277 a (von c). Schiefler 243. Im Unterrand handschriftlich bezeichnet „Geschenk des Künstlers / Frau Luise Schiefler“. Auf chamoisfarbenem Velin. 11,9 x 8,8 cm (4.6 x 3.4 in). Papier: 31,5 x 22,4 cm (12.4 x 8.9 in). Gedruckt von Felsing, Berlin (links unten mit der handschriftlichen Bezeichnung). [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.232 h ± 20 Min.

€ 250  
\$ 275

- Satter Druck des seltenen ersten Druckzustandes in Braun



453

**MAX LIEBERMANN**

1847 Berlin - 1935 Berlin

Straße in Zandvoort. 1890.

Kaltnadelradierung und Vernis mou.  
Schiefler 12 III a (von b). In der rechten unteren Ecke handschriftlich bezeichnet „(2)“. Auf festem Kupferdruckpapier. 24,7 x 29,7 cm (9.7 x 11.6 in). Papier: 26,3 x 33,8 cm (10.3 x 13.3 in).

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.33 h ± 20 Min.

€ 600  
\$ 660

- Seltenes, frühes Blatt aus der Sammlung Gustav Schieflers, Verfasser des ersten grafischen Werkverzeichnisses Liebermanns
- Das vorliegende Exemplar ist das im Werkverzeichnis angeführte Belegexemplar für diesen Druckzustand
- Stimmungsvolle Landschaftskomposition des bedeutenden deutschen Impressionisten



455

**ERICH HECKEL**

1883 Döbeln/Sachsen - 1970 Radolfzell/Bodensee

Regenbogen. 1965.

Linolschnitt.  
Dube 454. Signiert und datiert. Handschriftlich bezeichnet „1865 3.VI 1965“. Eines von 335 Exemplaren. Auf Velin, zur Karte gefalzt. 13,5 x 18 cm (5.3 x 7 in). Papier aufgeklappt: 32,5 x 22 cm (12.7 x 8.6 in). [SM]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.35 h ± 20 Min.

€ 300  
\$ 330

- Tischkarte zum 100. Geburtstag von Luise Schiefler
- Zeugnis der engen Beziehung zwischen Heckel und Schiefler



454

**PAUL GANGOLF**

1879 Berlin (?) - 1939 an der dt.-frz. Grenze erschossen

Figürliche Szenen.

7 Blätter Radierungen, mit Plattenton und teils mit Kaltnadel.  
Teils signiert (4) und bezeichnet (6) sowie mit Druckanmerkungen (5). Teils Probedrucke. Auf verschiedenen Papieren. Bis 13,9 x 18,2 cm (5.4 x 7.1 in). Papier: Bis 35,8 x 32,5 cm (14 x 12.7 in). Enthalten sind unter anderem die Blätter „Der Tiger“, „Straße I“ (3 Abzüge in unterschiedlichen Druckzuständen), „Tom Mix II“ und „Porte d'Orleans“. [JS]

Aufrufzeit: 18.07.2020 – ca. 16.34 h ± 20 Min.

€ 700 – 900  
\$ 770 – 990

- Gangolfs wenig bekanntes, kleines und ausgesprochen experimentierfreudiges druckgrafisches Œuvre gleicht einer kleinen Entdeckung der Moderne
- Schiefler hat ihm einen „Hauch von jungfräulicher Frische wie der Duft eines Frühlingmorgens“ zugeschrieben

# ONLINE ONLY

Startpreise ab € 100

1. – 19. Juli 2020, 15 Uhr

Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de)

## SO KÖNNEN SIE BIETEN:

- Über [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de)
- Über das Gebotsformular
- Wir beraten Sie gern unter 089 5 52 44 - 0 oder [info@kettererkunst.de](mailto:info@kettererkunst.de)

Vorbesichtigung der Werke in München 11. – 17. Juli 2020

## ONLINE ONLY

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr



### AUGUSTE RODIN

Nach Auguste Rodin - Tête de Balzac, dernier état [...]. Um 1897.  
Bronze mit grünschwarzer Patina auf schwarzem Marmorsockel.  
Ca. 16,3 x 19 x 15 cm (6,4 x 7,4 x 5,9 in).  
Sockel: 13 x 13 x 13 cm (5,12 x 5,12 x 5,12 in).

€ 2.000 – 3.000  
\$ 2.200 – 3.300



### AUGUSTE RODIN

Nach Auguste Rodin - Le Baiser, 4ème réduction dit aussi „petit modèle“. 1886/1898.  
Bronze mit schwarz-grüner Patina.  
24,1 x 15,2 x 16,5 cm (9,4 x 5,9 x 6,4 in).

€ 10.000 – 15.000  
\$ 11.000 – 16.500



### ALBERT BLOCH

Charikleia in Memoriam. 1958.  
Öl auf Leinwand.  
50,8 x 90,8 cm (20 x 35,7 in).

€ 15.000 – 20.000  
\$ 16.500 – 22.000



### ALBERT BLOCH

Flowers in a White Night (Beata tranquillitas). 1956/57.  
Öl auf Leinwand.  
66,5 x 76,3 cm (26,1 x 30 in).

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.800 – 13.200



### LYONEL FEININGER

Ghosties. 1953.  
Aquarell und Tuschfederzeichnung.  
14 x 8 cm (5,5 x 3,1 in), blattgroß.

€ 10.000 – 15.000  
\$ 11.000 – 16.500



### LYONEL FEININGER

Das Reithaus, Weimar. 1923.  
Bleistiftzeichnung.  
14 x 21,3 cm (5,5 x 8,3 in), Blattgröße.

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5.500 – 7.700



### OTTO DIX

Rothaariges Mädchen. 1963.  
Farblithografie.  
53 x 44 cm (20,8 x 17,3 in).  
Papier: 69 x 44 cm (27,1 x 17,3 in).

€ 4.000 – 6.000  
\$ 4.400 – 6.600



### EDUARD BARGHEER

Tunesische Landschaft. 1963.  
Öl auf Leinwand.  
30,5 x 39 cm (12 x 15,3 in).

€ 3.900 – 3.900  
\$ 4.290 – 4.290



### MAX BECKMANN

Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund Hausgiebel. 1918.  
Kaltnadelradierung.  
30,5 x 25,4 cm (12 x 10 in).  
Papier: 53 x 38 cm (20,8 x 14,9 in).

€ 4.000 – 6.000  
\$ 4.400 – 6.600



### OTTO MUELLER

Hockende (Kniender weiblicher Akt). Um 1912.  
Monotypie, mit dem Pinsel übergangen (Unikat).  
18 x 20 cm (7 x 7,8 in). Papier: 36 x 45,5 cm (14,1 x 17,9 in).

€ 8.000 – 12.000  
\$ 8.800 – 13.200



### PAUL EGON SCHIFFERS

Kleine Stehende. 1960er Jahre.  
Bronze mit goldbrauner Patina.  
Höhe: 58 cm (22,8 in).

€ 5.000 – 7.000  
\$ 5.500 – 7.700



### OTTO PIPPEL

Sommerabend. Um 1930.  
Öl auf Leinwand.  
41,8 x 46,5 cm (16,4 x 18,3 in).

€ 3.000 – 4.000  
\$ 3.300 – 4.400

**ONLINE ONLY**

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr



**EDUARD BARGHEER**

Composition. 1950.  
Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte kaschiert.  
25 x 32 cm (9.8 x 12.5 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



**ARNOLD BALWÉ**

Holländisches Dorf. 1926.  
Öl auf Malpappe.  
35,5 x 51 cm (13,9 x 20 in).  
**€ 3.000–4.000**  
\$ 3,300–4,400



**EDUARD BARGHEER**

Stiller Tag. 1971.  
Aquarell.  
32 x 43,5 cm (12.5 x 17.1 in), blattgroß.  
**€ 1.500–2.000**  
\$ 1,650–2,200



**EMIL NOLDE**

Kauerndes Weib. 1908.  
Radierung.  
47 x 30,5 cm (18,5 x 12 in).  
Papier: 63 x 48,3 cm (24,8 x 19 in).  
**€ 6.000–8.000 N**  
\$ 6,600–8,800



**LYONEL FEININGER**

The Green Bridge. 1910/11.  
Radierung.  
26,7 x 19,8 cm (10,5 x 7,7 in).  
Papier: 38,5 x 29,5 cm (15,2 x 11,6 in).  
**€ 6.000–8.000 N**  
\$ 6,600–8,800



**WASSILY KANDINSKY**

24 Essais de Jakowski. 1934.  
Kaltadelradierung.  
23 x 19,8 cm (9 x 7,7 in).  
Papier: 31,6 x 24,8 cm (12,3 x 9,7 in).  
**€ 4.000–6.000 N**  
\$ 4,400–6,600



**KARL HUBBUCH**

Katze und ihre Jungen. Um 1960.  
Öl auf Hartfaserplatte.  
60 x 91 cm (23,6 x 35,8 in).  
**€ 6.000–8.000**  
\$ 6,600–8,800



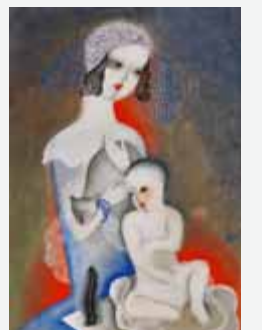
**PAUL EGON SCHIFFERS**

Stehendes Pferd. 1947.  
Bronze mit goldbrauner Patina.  
34,5 x 12,1 x 28,1 cm (13,5 x 4,7 x 11 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



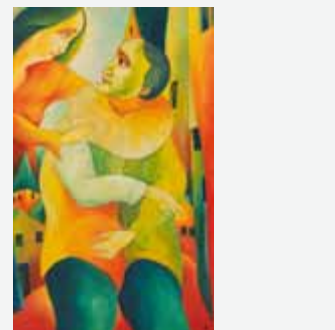
**BÉLA KÁDÁR**

Abstract Composition. 1920er Jahre.  
Tempera.  
76,5 x 58 cm (30.1 x 22.8 in), blattgroß.  
**€ 6.000–8.000**  
\$ 6,600–8,800



**BÉLA KÁDÁR**

Mutter mit Kind und Katze. 1930er Jahre.  
Gouache.  
69,7 x 49,1 cm (27.4 x 19.3 in), blattgroß.  
**€ 7.000–9.000**  
\$ 7,700–9,900



**CHRISTIAN ARNOLD**

Erscheinung. 1924.  
Aquarell über Bleistift.  
47,2 x 28,8 cm (18,5 x 11,3 in), blattgroß.  
**€ 1.500–2.500**  
\$ 1,650–2,750



**CURT EHRHARDT**

Regen stürmt. 1921.  
Öl auf Malpappe, auf Holzrahmen.  
61,6 x 40,2 cm (24.2 x 15.8 in).  
**€ 5.000–7.000**  
\$ 5,500–7,700

**ONLINE ONLY**

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr



**GEORG SCHOLZ**

Liegender korpulenter Akt. 1930.  
Öl auf Leinwand.  
53,5 x 67 cm (21 x 26,3 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



**HEINRICH HARRY DEIERLING**

Stilleben mit Figur. 1919.  
Öl auf Leinwand.  
103 x 76 cm (40.5 x 29.9 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



**HERMANN MÜHLEN**

Zwei liegende Akte in einer Landschaft. 1921.  
Öl auf Leinwand.  
85 x 190 cm (33.4 x 74.8 in).  
**€ 3.000–4.000**  
\$ 3,300–4,400



**LOUIS SEEL**

Straße in Sevilla. 1924.  
Öl auf Leinwand.  
43,5 x 50,5 cm (17.1 x 19.8 in).  
**€ 7.000–9.000**  
\$ 7,700–9,900



**MORIZ MELZER**

Fliehende. 1911.  
Tempera, mit Übermalungen des Künstlers in Öl.  
117 x 89 cm (46 x 35 in).  
**€ 6.000–8.000**  
\$ 6,600–8,800



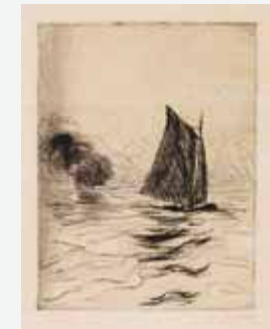
**PAUL KUHFUSS**

Straßencafé in Venedig. 1928.  
Öl auf Holz.  
73 x 63,5 cm (28,7 x 25 in).  
**€ 6.000–8.000**  
\$ 6,600–8,800



**CHRISTIAN ROHLFS**

Pilze. 1920.  
Tempera und Tuschfederzeichnung.  
37,8 x 55,9 cm (14,8 x 22 in), blattgroß.  
**€ 8.000–10.000**  
\$ 8,800–11,000



**EMIL NOLDE**

Segler und Rauch. 1910.  
Radierung.  
41,2 x 31,2 cm (16.2 x 12.2 in).  
Papier: 60 x 45 cm (23.6 x 17.7 in).  
**€ 10.000–15.000**  
\$ 11,000–16,500



**ONLINE ONLY**

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr



**FRITZ BEHN**  
Europa auf dem Stier. 1919.  
Bronze mit goldbrauner Patina.  
30,6 x 10 x 24 cm (12 x 3,9 x 9,4 in).  
**€ 5.000–7.000**  
\$ 5,500–7,700



**GEORGE GROSZ**  
Die von der Liebe leben. 1927.  
Tusche.  
60 x 46 cm (23,6 x 18,1 in), Blattgröße.  
**€ 9.000–12.000**  
\$ 9,900–13,200



**MAX BECKMANN**  
Weihnachten. 1919.  
Kaltnadelradierung.  
17,5 x 23,5 cm (6,8 x 9,2 in).  
Papier: 34,5 x 44 cm (13,7 x 17 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



**OSKAR KOKOSCHKA**  
Genfer See. 1967.  
Farblithografie.  
46,5 x 64 cm (18,3 x 25,1 in).  
Papier: 56 x 76 cm (22 x 29,9 in).  
**€ 3.000–4.000**  
\$ 3,300–4,400



**KARL SCHMIDT-ROTTLUFF**  
Stillleben mit Birnen. Um 1940.  
Aquarell und Tusche.  
38 x 52 cm (14,9 x 20,4 in), blattgroß.  
**€ 8.000–12.000**  
\$ 8,800–13,200



**DODO (D. I. DÖRTE CLARA WOLFF)**  
Sisters. 1928.  
Aquarell über Bleistift und Graphit.  
40,1 x 30,1 cm (15,7 x 11,8 in), blattgroß.  
**€ 7.000–9.000**  
\$ 7,700–9,900



**ALFRED KUBIN**  
Simson und Dalila. 1923.  
Lithografie.  
26,5 x 23 cm (10,4 x 9 in).  
Papier: 40,8 x 30,8 cm (16 x 12,1 in).  
**€ 400–600**  
\$ 440–660



**ALFRED KUBIN**  
Pferdeschwemme. 1920.  
Lithografie.  
21 x 33 cm (8,2 x 12,9 in).  
Papier: 28,6 x 39,9 cm (11,2 x 15,7 in).  
**€ 400–600**  
\$ 440–660



**ADOLF HÖLZEL**  
Komposition. 1920er.  
Farbige Pastellkreide und Bleistift.  
14,5 x 11,5 cm (5,7 x 4,5 in), Blattgröße.  
**€ 800–1.200**  
\$ 880–1,320



**ADOLF HÖLZEL**  
Komposition. 1925-30.  
Farbige Pastellkreide.  
24 x 30 cm (9,4 x 11,8 in), blattgroß.  
**€ 5.000–7.000**  
\$ 5,500–7,700



**HANNAH HÖCH**  
Ohne Titel. 1946.  
Collage mit Offsets und Farboffsets,  
Zeitungsausschnitten  
19,5 x 26,7 cm (7,6 x 10,5 in), Blattgröße.  
**€ 8.000–10.000**  
\$ 8,800–11,000



**IDA KERKOVIVS**  
Komposition. Wohl um 1950.  
Farbige Kreide und Bleistift auf  
Pergamin.  
18 x 11,2 cm (7 x 4,4 in), Blattgröße.  
**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300



**ALFRED KUBIN**  
Bonaparte. 1923.  
Lithografie.  
33,7 x 23 cm (13,2 x 9 in).  
Papier: 45,5 x 33 cm (17,9 x 12,9 in).  
**€ 400–600**  
\$ 440–660



**OTTO DIX**  
Mann und Mädchen. 1961.  
Lithografie.  
51,5 x 52,5 cm (20,2 x 20,6 in).  
Papier: 76 x 64 cm (29,9 x 25,1 in).  
**€ 800–1.200**  
\$ 880–1,320



**OTTO DIX**  
Dr. Eckener I. 1948.  
Lithografie.  
48 x 36,5 cm (18,8 x 14,3 in).  
Papier: 55,5 x 40,3 cm (21,8 x 15,8 in).  
**€ 500–700**  
\$ 550–770



**AUGUST MACKE**  
Drei Akte. 1912.  
Holzschnitt.  
12 x 8,7 cm (4,7 x 3,4 in).  
Papier: 20,5 x 14,5 cm (8 x 5,7 in).  
**€ 1.200–1.500**  
\$ 1,320–1,650



**JOAN MIRÓ**  
Aus: La Bague d'Aurore. 1959.  
Farbaquatintaradierung.  
11,4 x 14 cm (4,4 x 5,5 in).  
Papier: 38 x 28 cm (14,9 x 11 in).  
**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300



**MAX ACKERMANN**  
22. XI. 69. 1969.  
Acryl auf Malpappe, auf Holz.  
33,5 x 24,5 cm (13,1 x 9,6 in).  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600



**MAX ACKERMANN**  
24.03.64. 1964.  
Farbige Pastellkreide.  
47,5 x 32,3 cm (18,7 x 12,7 in), blattgroß.  
**€ 3.000–4.000**  
\$ 3,300–4,400



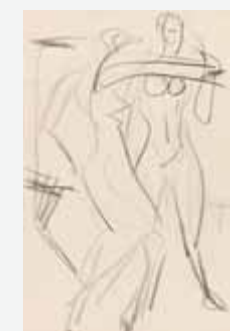
**AUGUST SEIDEL**  
Bergdorf am See. Um 1880.  
Öl auf Papier, kaschirt auf Malpappe.  
20,5 x 31,5 cm (8 x 12,4 in).  
**€ 800–1.200**  
\$ 880–1,320



**ALEXEJ VON JAWLENSKY**  
Sitzender weiblicher Akt II (mit  
aufgestützten Armen). Um 1920.  
Lithografie.  
47,2 x 26,5 cm (18,5 x 10,4 in).  
Papier: 56,2 x 46,5 cm (22,1 x 18,3 in).  
**€ 700–900**  
\$ 770–990



**ERICH HECKEL**  
Clown vor dem Spiegel. 1928.  
Gouache.  
36,5 x 27,3 cm (14,3 x 10,7 in), Blattgröße.  
**€ 6.000–8.000**  
\$ 6,600–8,800



**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
Im Atelier: Zwei weibliche Akte.  
Nach 1930.  
Schwarze Kreidezeichnung.  
29,7 x 20,5 cm (11,6 x 8 in), blattgroß.  
**€ 7.000–9.000**  
\$ 7,700–9,900



**ERNST LUDWIG KIRCHNER**  
Drei bogenschießende weibliche  
Akte im Wald. Nach 1930.  
Tinte nfederzeichnung, laviert.  
29,7 x 20,5 cm (11,6 x 8 in), blattgroß.  
**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600

**ONLINE ONLY**

Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr

**ONLINE ONLY**Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

Tanzender weiblicher Akt im Atelier. Nach 1930. Tintenfederzeichnung, laviert. 29,7 x 20,5 cm (11,6 x 8 in), Blattgröße.

**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600**HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC**

Sortie de Théâtre. 1896. Lithografie. Schwarze Zeichnung; Kreide. 31,5 x 26 cm (12,4 x 10,2 in). Papier: 47 x 35 cm (18,5 x 13,7 in).

**€ 600–800**  
\$ 660–880**MAX BECKMANN**

Stadtansicht mit Eisernem Steg. 1923. Kaltnadelradierung. 22 x 27,5 cm (8,6 x 10,8 in). Papier: 39,3 x 53 cm (15,4 x 20,8 in).

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**EDUARD BARGHEER**

Selbstbildnis. 1934/73. Radierung. 35,5 x 27,8 cm (13,9 x 10,9 in). Papier: 53 x 39 cm (20,8 x 15,3 in).

**€ 500–700**  
\$ 550–770**KARL ALBIKEY**

Krugträgerin. 1923. Farblithografie. 39,5 x 15 cm (15,5 x 5,9 in). Papier: 46,5 x 35 cm (18,3 x 13,7 in).

**€ 300–400**  
\$ 330–440**ERICH BORCHERT**

Paar mit Tablett. 1927. Aquarell und Bleistift. 28,5 x 18,5 cm (11,2 x 7,2 in), Blattgröße.

**€ 1.500–2.000**  
\$ 1,650–2,200**HEINRICH STEGEMANN**

Landgerichts Direktor Schiefeler. 1921. Tuschpinsel und Aquarell. 38 x 33,5 cm (14,9 x 13,1 in), Blattgröße.

**€ 1.500–2.000**  
\$ 1,650–2,200**OTTO MUELLER**

Mädchen zwischen Blattpflanze. 1912. Holzschnitt. 27,7 x 37,3 cm (10,9 x 14,6 in). Papier: 41,5 x 50 cm (16,3 x 19,6 in).

**€ 4.000–6.000**  
\$ 4,400–6,600**CHARLOTTE BEREND-CORINTH**

Theater Dresden - Oper und Schauspiel. 1919. Mappe mit 8 Blatt Lithografie, teils handkoloriert. Jeweils 41,5 x 55,5 cm (16,3 x 21,8 in), Blattgröße.

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**CHARLOTTE BEREND-CORINTH**

Theater Dresden - Oper und Schauspiel (Mappe II). 1919. Mappe mit 8 Blatt Lithografien, teils handkoloriert. 56 x 42 cm (22 x 16,5 in), jeweils Blattgröße.

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**CHARLOTTE BEREND-CORINTH**

Theater Dresden - Oper und Schauspiel (Mappe III). 1919. Mappe mit 8 Blatt Lithografien, teils handkoloriert. 56 x 42 cm (22 x 16,5 in), jeweils Blattgröße.

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**PETER BEHRENS**

Schmetterlinge auf Seerose. 1896/97. Farbholzschnitt. 50 x 63,5 cm (19,6 x 25 in). Papier: 58 x 70 cm (22,8 x 27,5 in).

**€ 1.000–1.500**  
\$ 1,100–1,650**OTTO MUELLER**

Knabe zwischen Blattpflanzen. 1912. Holzschnitt. 28 x 37,3 cm (11 x 14,6 in). Papier: 42 x 49,5 cm (16,5 x 19,4 in).

**€ 800–1.000**  
\$ 880–1,100**ALFRED KUBIN**

Der schwarze Ritter. Um 1950. Aquarell und Tuschfederzeichnung. 38,8 x 31,5 cm (15,2 x 12,4 in), Blattgröße.

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**CONRAD FELIXMÜLLER**

Freunde. 1919/21. Radierung. 34,2 x 20 cm (13,4 x 7,8 in). Papier: 53 x 49 cm (20,8 x 19,2 in).

**€ 1.200–1.500**  
\$ 1,320–1,650**LUDWIG HOHLWEIN**

Vier Pferderennsportszenen (aus der Mappe Turf). 1909. Farblithografien. Je 38 x 38 cm (14,9 x 14,9 in). Papier: 49 x 49 cm (19,3 x 19,3 in).

**€ 800–1.200**  
\$ 880–1,320**HORST JANSSEN**

Mit Frielinghaus. Selbst mit 3 Naslöchern. Kopf - nach Hokusai. 28.10.75. 1970-1975. 4 Blatt Radierungen. Bis 26 x 18,5 cm (10,2 x 7,2 in). Papier bis: 54 x 37 cm (21,2 x 14,5 in).

**€ 2.000–3.000**  
\$ 2,200–3,300**BERNARD BUFFET**

Hyazinthen. 1960. Farblithografie. 66 x 51 cm (25,9 x 20 in). Papier: 72 x 54 cm (28,3 x 21,2 in).

**€ 800–1.200**  
\$ 880–1,320**ONLINE ONLY**Nur auf [www.ketterer-internet-auktion.de](http://www.ketterer-internet-auktion.de) – Auktion bis Sonntag, 19. Juli 2020 um 15 Uhr – Letzte Gebotsmöglichkeit 14.59 Uhr







# ANSPRECHPARTNER

Abteilung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Geschäftsleitung, Öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-200
Geschäftsleitung, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-155
Assistenz der Geschäftsleitung	Melanie Schmidt M.A.	München	m.schmidt@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Referentin der Geschäftsleitung	Claudia Loida M.A.	München	c.loida@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-154
Assistenz der Geschäftsleitung	Karla Krischer M.A.	München	k.krischer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-157
Auktionsgebote	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-91
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Michaela Derra M.A.	München	m.derra@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-152
Buchhaltung	Simone Rosenbusch Dipl.-Ök. Sarah Hellner	München	s.rosenbusch@kettererkunst.de s.hellner@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-123 +49-(0)89-5 52 44-120
Registrierung	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-115
Versand/Logistik	Jürgen Stark Jonathan Wieser	München	j.stark@kettererkunst.de j.wieser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-162 +49-(0)89-5 52 44-138

Experten				
Klassische Moderne	Sandra Dreher M.A.	München	s.dreher@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-148
	Christiane Gorzalka M.A.	München	c.gorzalka@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-143
Kunst nach 1945 / Contemporary Art	Julia Haußmann M.A.	München	j.hausmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-246
	Lena Winter	München	l.winter@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-131
	Bettina Beckert M.A.	München	b.beckert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-140
	Dr. Melanie Puff	München	m.puff@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-247
	Undine Schleifer MLitt	Frankfurt	u.schleifer@kettererkunst.de	+49-(0)69-95 50 48 12
Klassische Moderne / Kunst nach 1945 / Contemporary Art	Barbara Guarnieri M.A.	Hamburg	b.guarnieri@kettererkunst.de	+49-(0)171-6 00 66 63
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)62 21-5 88 00 38
	Cordula Lichtenberg M.A.	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)2 11-36 77 94-60
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88 67 53 63
Kunst des 19. Jahrhunderts	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-147
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-11
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	ifriedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-21

## Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Dr. Sabine Lang, Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühlh M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Katharina Thurmair M.A.  
Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

### Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18  
81829 München  
Tel. +49-(0)89-5 52 44-0  
tollfree Tel. 0800-KETTERER  
Fax +49-(0)89-5 52 44-177  
info@kettererkunst.de  
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129 989 806  
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III  
Amtsgericht München HRA 46730

Persönlich haftender  
Gesellschafter:  
Experts Art Service GmbH  
Amtsgericht München HRB 117489

Geschäftsführer:  
Robert Ketterer, Peter Wehrle

### Ketterer Kunst Hamburg

Barbara Guarnieri M.A.  
Holstenwall 5  
20355 Hamburg  
Tel. +49-(0)40-37 49 61-0  
Fax +49-(0)40-37 49 61-66  
infohamburg@kettererkunst.de

### Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers  
Fasanenstraße 70  
10719 Berlin  
Tel. +49-(0)30-88 67 53 63  
Fax +49-(0)30-88 67 56 43  
infoberlin@kettererkunst.de

### Wissenschaftliche Beratung

Dr. Mario von Lüttichau  
Fasanenstraße 70  
10719 Berlin  
Tel. +49-(0)170-286 90 85  
m.luetlichau@kettererkunst.de

### Repräsentanz

#### Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Miriam Heß  
Tel. +49-(0)62 21-5 88 00 38  
Fax +49-(0)62 21-5 88 05 95  
infoheidelberg@kettererkunst.de

### Repräsentanz Düsseldorf

Cordula Lichtenberg  
Königsallee 46  
40212 Düsseldorf  
Tel. +49-(0)2 11-36 77 94-60  
Fax +49-(0)2 11-36 77 94-62  
infoduesseldorf@kettererkunst.de

### Repräsentanz Frankfurt am Main

Undine Schleifer  
Tel. +49-(0)69-95 50 48 12  
u.schleifer@kettererkunst.de

### Repräsentanz Sachsen,

#### Sachsen-Anhalt, Thüringen

Stefan Maier  
Tel. +49-(0)170-7 32 49 71  
s.maier@kettererkunst.de

### Repräsentanz Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz

Barbara Guarnieri M.A.  
Tel. +49-(0)171-6 00 66 63  
b.guarnieri@kettererkunst.de

### Repräsentanz USA

Dr. Melanie Puff  
Tel. +49-(0)89-55244-247  
m.puff@kettererkunst.de

### Brasilien

Jacob Ketterer  
Av. Duque de Caxias, 1255  
86015-000 Londrina  
Paraná  
infobrasil@kettererkunst.com

### Ketterer Kunst in Zusammenarbeit mit The Art Concept

Andrea Roh-Zoller M.A.  
Dr.-Hans-Staub-Straße 7  
82031 Grünwald  
Tel. +49-(0)1 72-4 67 43 72  
artconcept@kettererkunst.de

# INFO

## Glossar

1. Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
2. Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
3. Die mit **(R)** gekennzeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 16 % verkauft.
4. Die mit **(R\*)** bezeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 5 % verkauft.
5. Die mit **(N)** gekennzeichneten Objekte wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % der Rechnungssumme erhoben.
6. Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

## Ergebnisse

Ergebnisse ab Mo., 20.Juli 2020, 9 Uhr unter +49-(0)89-5 52 44-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53 88 37 37).

Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

## Besitzerliste 502

1: 415; 2: 346; 3: 374; 4: 321, 332; 5: 358, 370, 372; 6: 311, 335, 366, 368, 379, 394; 7: 422; 8: 395; 9: 390; 10: 365; 11: 348; 12: 419; 13: 318, 334, 369; 14: 354, 363; 15: 427; 16: 327; 17: 317, 382, 388, 393, 408; 18: 304; 19: 326; 20: 336, 360; 21: 367, 383, 389, 404, 414; 22: 301; 23: 324, 329; 24: 325; 25: 423; 26: 337, 349, 350; 27: 410; 28: 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455; 29: 392; 30: 353; 31: 385; 32: 323, 338; 33: 399; 34: 426; 35: 412; 36: 306, 411; 37: 401; 38: 402; 39: 405, 407; 40: 300, 302, 406; 41: 416; 42: 352, 362; 43: 417; 44: 380; 45: 364; 46: 378, 384; 47: 328; 48: 361, 398; 49: 359; 50: 305, 313, 320, 375; 51: 303; 52: 307, 418; 53: 424; 54: 420; 55: 312, 315, 345, 356, 376; 56: 413; 57: 400; 58: 309, 310; 59: 377; 60: 381; 61: 308; 62: 387; 63: 319; 64: 421; 65: 425; 66: 322, 340, 342, 344; 67: 386; 68: 371; 69: 357, 409; 70: 347; 71: 339, 341, 343, 351; 72: 396, 397; 73: 403; 74: 373, 391; 75: 330, 333; 76: 316, 331; 77: 355; 78: 314

## Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.kettererkunst.de
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog wurden, sofern sie eindeutig identifizierbar sind, vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

*Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable, have been checked against the database of the Register prior to the auction.*

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020 (für vertretene Künstler) / © Ada und Emil Nolde Stiftung Seebüll 2020

© Gerhard Richter Archiv 2020 / © Succession Picasso 2020

Folgen Sie uns auf **Instagram** und schauen Sie hinter die Kulissen.

## Für Privatsammler

Sie haben sich in den vergangenen Jahren eine private Kunstsammlung aufgebaut – und jetzt steht eine Entscheidung an, wie es mit Ihrer Kollektion weitergehen soll?

Ketterer Kunst berät Sie gerne bei allen Fragen, die sich bei einer gewünschten Anpassung Ihrer Sammlung stellen: Ist zum Beispiel eine Verkleinerung sinnvoll? Empfiehlt sich der Verkauf der Kollektion, oder ihre Überführung in eine Stiftung? Je nach Zusammensetzung Ihrer Sammelgebiete kann auch eine Kombination verschiedener Anpassungen sinnfällig sein, etwa die Erweiterung eines einzelnen Schwerpunktes bei gleichzeitiger Veräußerung anderer Kollektionsteile.

Unser erstes Beratungsgespräch mit Ihnen ist für Sie komplett kostenfrei und unverbindlich. Für die im Anschluss vereinbarte Sammlungsberatung (zum Beispiel die Analyse und Bewertung Ihrer Sammlung, Empfehlung einer Anpassungsstrategie, Umsetzung dieser vereinbarten Strategie) erstellen wir Ihnen selbstverständlich ein konkretes, individuelles Angebot.

## Corporate Collections

Ihr Unternehmen besitzt eine Kunstsammlung und Sie denken über Veränderungen nach?

Es gibt viele gute Gründe, eine Firmensammlung an die aktuelle Entwicklung des Unternehmens anzupassen. Im Idealfall spiegelt die Sammlung stets die Corporate Identity wider, berücksichtigt aber auch die Branche, das Produktportfolio sowie die regionalen oder internationalen Geschäftsfelder. Diese Rahmenbedingungen ändern sich zum Beispiel mit Umstrukturierungen, einem Wechsel der Unternehmensführung, Erweiterungen der Geschäftsfelder, aber auch durch eine veränderte räumliche Disposition. Dann ist es empfehlenswert, die Firmensammlung dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls im Umfang wie auch wertmäßig anzupassen.

Ketterer Kunst übernimmt diese Neuausrichtung Ihrer Unternehmenskollektion gerne für Sie.

In einem ersten, für Sie kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch können wir bereits gemeinsam skizzieren, welche Ausrichtung sich für Ihre Kollektion empfiehlt, um den Charakter Ihres Unternehmens zur Geltung zu bringen.

Auf Grundlage dieses Gespräches erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für die Anpassung und Betreuung Ihrer Firmensammlung.

## Expertenservice

Sie können nicht selbst zur Vorbesichtigung kommen? Wir empfehlen Ihnen gern einen in München ansässigen Restaurator, der Ihr Wunschobjekt vor Ort für Sie in Augenschein nimmt und einen Zustandsbericht erstellt.

---

### KONTAKT

Tel. +49 89 55244-0

---



---

### KONTAKT

**Bettina Beckert**

sammlungsberatung@kettererkunst.de

Tel. +49 89 55244-140

---



# VERKAUFEN BEI KETTERER KUNST



Kunst verkaufen bei Ketterer Kunst ist Ihr sicherer und einfacher Weg zum bestmöglichen Erlös!

Denn wir verfügen nicht nur über einen in Jahrzehnten gewachsenen, internationalen Käuferstamm, sondern verzeichnen auch einen jährlichen Zuwachs von Auktion zu Auktion von rund 20 % Neukunden! Bedeutende Museen und renommierte Sammler aus aller Welt vertrauen auf unsere Expertise.

Profitieren auch Sie jetzt von unserem Netzwerk und unserem internationalen Renommee und nutzen Sie die Gunst der Stunde: Der Wachstumsmarkt Kunst verspricht für die Frühjahrsaison erneut herausragende Renditen. Und der Weg zu Ihrem persönlichen Verkaufserfolg ist ganz einfach – in nur 3 Schritten sind Sie am Ziel!

## 1

Sprechen Sie mit uns!

Sie besitzen Kunst und wollen die günstige Prognose nutzen? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

**Der klassische Weg: schriftlich**

Mit einem Brief oder einer E-Mail an [info@kettererkunst.de](mailto:info@kettererkunst.de) erreichen Sie mit Sicherheit immer den passenden Experten! Legen Sie einfach eine kurze Beschreibung und ein Foto des Werkes bei.

**Der persönliche Weg: das Gespräch**

Sie schätzen ein persönliches, kompetentes und freundliches Beratungsgespräch? Dann rufen Sie uns doch einfach an unter Tel. +49 89 55244-0. Wir besuchen Sie auf Wunsch auch gerne zu Hause oder vereinbaren mit Ihnen einen Termin in unseren Räumlichkeiten.

**Der schnelle Weg: das Online-Formular**

Sie haben nur wenig Zeit? Dann nutzen Sie doch einfach unser Online-Formular ([www.kettererkunst.de/verkaufen/](http://www.kettererkunst.de/verkaufen/))! So erhalten Sie besonders schnell ein passendes Angebot.

## 2

Erhalten Sie das beste Angebot!

Jedes Kunstwerk ist einzigartig – genau wie unser Angebot! Unsere Experten wissen, auf welchen Wegen sich ein Werk am besten präsentieren und mit dem größtmöglichen Gewinn verkaufen lässt. Das Besondere: Nur bei Ketterer Kunst profitieren Sie vom herausragenden Potenzial verschiedener Verkaufskanäle!

Egal ob klassische Saalauktion, publikumswirksame Internetauktion oder Direktan-kauf: Vertrauen Sie auf die Empfehlung unserer Fachleute. Sie erhalten von Ketterer Kunst unter Garantie das beste Angebot für Ihre Kunst – maßgeschneidert für den optimalen Erlös.

## 3

Erzielen Sie den besten Preis!

Der Vertrag ist unterschrieben? Dann können Sie sich jetzt entspannen, denn um alles weitere kümmert sich Ketterer Kunst.

Wir organisieren Abholung, Transport, Versicherung und gegebenenfalls restauratorische Maßnahmen. Wir recherchieren und beschreiben Ihr Werk auf wissenschaftlichem Standard und setzen Ihre Kunst in einer hochprofessionellen Präsentation ins beste Licht. Wir sorgen mit gezielten ebenso wie mit breit angelegten, internationalen Werbemaßnahmen dafür, dass Ihr Werk weltweit optimale Verkaufschancen erhält.

So garantieren wir Ihnen den bestmöglichen Erlös für Ihr Werk. Und Sie haben nur noch eines zu tun: Freuen Sie sich über Ihre üppige Auszahlung!









KETTERER ■ KUNST